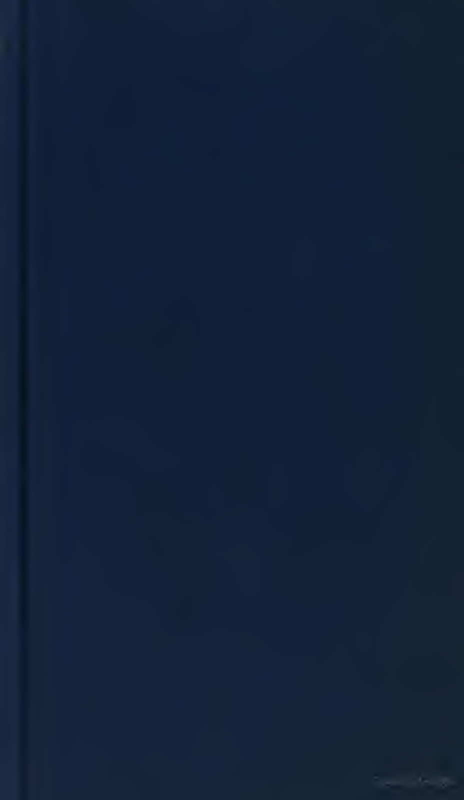
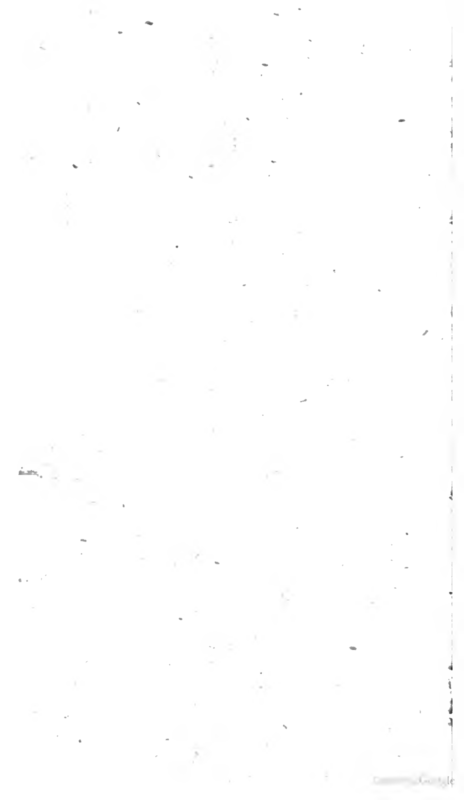


Chas. Shah



Erklärende

Anmerkungen

zum

Homer,

von

Johann Heinrich Just Köppen.

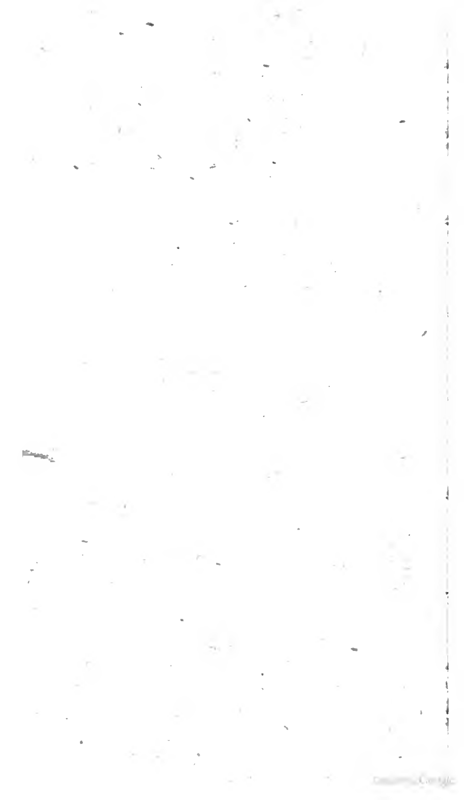
Vierter Band.

Zweyte, verbesserte Ausgabe.

Hannover,

in der Ritscherschen Buchhandlung.

1802.



Erklärende

Anmerkungen

zum

Homer,

von

Johann Heinrich Just Köppen.

Vierter Band.

Zweyte, verbesserte Ausgabe.

Hannover,

in der Ritscherschen Buchhandlung.

1802.

Vorbericht
zur zweyten Ausgabe.

Als der ſtarke Abſatz des Köppenſchen Werkes über die Ilias bald nach dem Tode des Verfaſſers eine neue Auflage erforderte, lieſs die Verlagshandlung im Jahre 1792. den erſten Band ohne alle Veränderung wieder abdrucken. In der Folge fand ſich eine Veranlaſſung, daſs die Durchſicht des zweyten Bandes vor dem neuen Abdrucke mir übertragen ward: nach dieſer erſchien derſelbe im J. 95. Nachmahls iſt der darauf folgende Band wiederum ganz ſo wie er war abgedruckt worden, und erſt, zufolge einer Erinnerung meines unvergeſslichen Gönners und Freundes, des Hrn. Geh. Juſtiz-Rath Heyne, kam der jezt zum zwey-

A 2 ten

ten Mahl erscheinende vierte wieder in meine Hände. — So bestätigt sich's auch hieraus, daſs Schicksale über Bücher walten, wie über Menschen!

Da es bey dieser neuen Auflage auf keine Umarbeitung des Werkes abgesehen war: so durfte ich mir jetzt so wenig wie ehemahls wesentliche Veränderungen an der Arbeit des sel. Verfassers anmaſsen: ich habe erstlich gethan, was man von einem sorgsamen Corrector erwarten konnte, und auſserdem habe ich in eingeschalteten Zusätzen, die man überall mit Hh. bezeichnet finden wird, hie und da den Leser auf eine richtigere oder bestimmtere Erklärung zu leiten gesucht. Als eine Uebung der Urtheilskraft junger Studirender wird nun auch das nicht ohne guten Nutzen seyn, die verfehlte oder doch schwankende Auslegung mit der jetzt beygefügten Berichtigung vergleichen

zu

zu können, und auch daraus sowohl den Werth als die Schwierigkeit wahrer Interpretation besser einsehen zu lernen; zumahl da wissentlich an keinem Orte der schickliche Ton für Bemerkungen dieser Art verletzt worden ist. — Die griechischen Wörter im vorhergehenden Bande der neuen Auflage waren einmahl, wie in der ersten, ohne Accente gesetzt: um die Reihe nicht gar zu bunt zu machen, mufste es nun auch in diesem und dem folgenden Bande dabey bleiben. Ich gebe auch gern nach, dafs diese Bequemlichkeit für Setzer und Corrector bey dem wenigen griechischen Text, wie er in blofsen Anmerkungen vorkommt, keinen wesentlichen Nachtheil bringen könne: so sehr ich sonst in Ansehung der beyzubehaltenden Accente der Meynung bin und bleibe, die jetzt wohl unter einsichtsvollen Philologen und Sprachlehrern keinen Widerspruch mehr zu befürchten hat.

Der

Der fünfte Band, als Köppens letzter, auf gleiche Art behandelt, wird dem jetzt erſcheinenden eheſtens folgen. Meine, ſchon gröſstentheils beendigte, Fortſetzung über die vier letzten Geſänge beſchlieſst unfehlbar die Erklärung der Ilias: wobey auch die nöthigſten Verbeſſerungen und Zuſätze zu den in der zweyten Auflage unverändert gebliebenen Bänden nicht fehlen ſollen. Ein eigenes Werk beginnt alsdann für die Erklärung der Odiiſſee, wozu bereits nicht unbeträchtliche Vorarbeiten gethan ſind, die eine ununterbrochene Aufeinanderfolge der Theile möglich machen werden. Ich erkläre dieſs hier einſtweilen im Allgemeinen, um der mancherley Anfragen willen, die dieſerhalb ſchon öfter an mich geſchehen ſind.

Breslau, im December 1801.

C. F. Heinrich, Profeſſor.

An-

Anmerkungen

zur

Ilias.



Erklärende Anmerkungen

zum

Dreyzehnten Gesange.

1 - 136. Nachdem Jupiter den Hector das griechische Lager ersteigen lassen; so wendet er seinen Blick auf die Völkerschaften des Nordens. Neptun, welcher von Samos aus den Jupiter immer beobachtet hatte, bemerket dies kaum, als er vom Mitleid gedrungen, nach Aegae eilet, seinen Wagen bespannet und nach Troja fährt. Den Wagen läſst er in einer Grotte zwischen Tenedus und Imbrus stehn, und eilet selbst ins Heer der Griechen. Hier feuert er in der Gestalt des Calchas zunächst die beyden Ajax an, sich dem Hector entgegenzustellen, belebt sie durch Berührung seines Stabes mit neuem Muth und Kraft, und entfernt sich schnell, wie ein

ein Habicht. Allein der eine Ajax, Oeleus Sohn, erkennet dennoch den Gott, und beyde erklären, dafs eine ungewohnte Kampfbegierde fie belebe. Indes feuerte Neptun auch die letztern Linien, den Teucer u. a. zum Streite an. Diefe, lauter tadellofe Krieger, verfammlen fich um die beyden Ajax, und gehn in der gefchloffenften Stellung den Trojanern entgegen.

Das einfache Factum war, wie es fcheint, diefes: Aufgefordert durch die dringendfte Gefahr, und belebt durch den Zuruf des Calchas und anderer, dringen die Griechen von neuem ein, treiben die Trojaner zurück, und verwunden felbft den Hector. (S. das Ende des fechzehnten Gefanges.) Da nun der Sänger felbft oder doch feine Vorgänger durch Jupiters unmittelbare Hülfe die Trojaner das griechifche Lager hatten erfteigen laffen; damit Hectors Ruhm vermehret und Achill gerächt werde: fo mufsten fie nun einen Grund auffinden, durch den fie diese anfcheinende Vereitelung des Plans des Weltregierers fich erklären konnten. Die herrfchenden Ideen, dafs aufserordentlicher Muth und Kriegsglück von einer Gottheit unmittelbar bewürkt werde, machte ihnen die Erklärung leicht. Jupiter, dachte man, der den Trojanern bis jetzt Kraft und Sieg gab, mufs diefe fich felbft überlaffen und eine andere Gottheit die Griechen unterftützt haben. (S. Th. II. p. 8.) Die Erfindungs-

dungskraft des Sängers zeigte sich nun wieder in der Entdeckung der Ursache, die Jupiter bewegen konnte, die siegreichen Trojaner noch vor der Vollendung ihres Sieges ihrer eigenen Kraft zu überlassen. Jupiter, voll des Gefühls seiner Uebermacht, durch die er den Hector die Mauern hatte ersteigen lassen, und alle Götter längst aus der Schlacht entfernt hatte, konnte nicht glauben, dass irgend ein Gott es wagen durfte, sich zwischen die Streitenden zu mischen, noch, dass die Trojaner seiner weiter bedurften, und wandte, ohne sich vom Ida zu entfernen, seinen Blick auf andere Theile seines Gebiets. Der erste der Götter handelt seiner Würde angemessen, da er durch dies Selbstgefühl, dessen er allein fähig war, sich zu dem Entschlusse bestimmen läſst, aber auch weise, d. h. ohne seinen Zweck, Hectors Ehre und Achilles Rache zu vergessen, indem er sich nicht entfernet, sondern nur den Blick wendet, um, wenn ja es die Noth erfordern sollte, gleich gegenwärtig zu seyn. Nur dieses läſst sich dagegen einwenden: wie war es wahrscheinlich, dass Jupiter, wenn er allein das Gesicht vom Schlachtfelde wandte, nicht früher die Noth seiner Trojaner bemerkte; nicht durch das fürchterliche Geschrey des Neptuns, XIV. 147. f. wieder auf die Scene des Schlachtfeldes gezogen wurde? So etwas scheint dem Sänger selbst geahndet zu haben, da er, indem die Noth

Noth der Trojaner steigt, um Jupiters Vergessenheit zu erklären, eine kühnere Erfindung wagt. S. zu XIV. 152.

1. επει Ζευς επελασε Εκτορα ναυσι, εα αυτους πονον εχειν, heiſst, das Episch-Wunderbare weggenommen: επει Εκτωρ ηλθε επι ναυσι, Τρωες επι ταυταις μαλα εμαχόντο.

2. τους, der Grammatik nach: Τρωας και Εκτορα. Und selbst das folgende fordert diese Erklärung: denn von dem Augenblick an, da Jupiter das Gesicht wandte, geriethen die Trojaner ins Gedränge, wie überall, wenn kein Gott sie unterstützte.

3. οσσε φαεινω, die strahlenden Augen. Denn das stärkste Feuer der Augen characterisirt die Gottheit. S. I. 200. oder III. 397. wo sie ομματα μαρμαιροντα hieſsen. — παλιν ετρεπεν οσσε νοσφιν (απο Τροιας) καθορωμενος επ' αιαν &c. Jupiter ſaſs auf dem Ida, an dessen Fuſs das Schlachtfeld lag; XI. 183. und hatte also das Gesicht gegen Westen gerichtet. Da er sich jetzt wendet; so sieht er auf die nördlichen Völkerschaften.

4. Thrazien hat auch hier, wie X. 5. den weiten Umfang, daſs es alle über Thessalien liegende Länder in sich begreift. — ἱπποπολοι, die Rossetummler, weil sie viele Pferde hatten und gute Reuter waren. XIV. 227. Euripid. Hecuba 9. nannte die Nation φιλιππον λαον. Noch späterhin sind die ἱπ-

πο-

ποτοζαται der Thrazier bekannt, z. B. Thucyd. II. 96.

5. Dies sind ohnstreitig die europäischen Mysier, die einst an der Donau wohnten, und die Stammväter der Asiaten dieses Namens waren. Strabo VII. p. 453. Dies erfordert die Verbindung mit den Thraziern, und überdem lagen die asiatischen Mysier zu nahe bey Troja, und mehr im Rücken des Jupiters. — αγχεμαχοι, die in der Nähe, das Schwerdt oder den Speer in der Faust, fechten, μαχομενοι εν αυτοσχεδια, αιχμηται. S. zu II. 643. Diese Streiter besassen mehr Muth und Kraft und entschieden eigentlicher die Schlacht. Daher ist αγχεμαχος gleichbedeutend mit αγαθος, S. II. 604. VIII. 173. So zog man nachher den ὁπλιτης, den Schwerbewaffneten, vor dem γυμνητι, dem Bogenschützen oder Schleuderer, weil dieser nur aus der Ferne und gedeckt vom Schilde des erstern focht. Tyrtæus II. 35. — Die Hippemolgen sind ohnstreitig Scythische Nomaden, welche grösstentheils von Stutenmilch lebten. Strabo VII. p. 454. Bayer in Commentar. Acad. Petrop. Tom. III. p. 374. Vergl. Plin. XVIII. 10. — αγαυοι, die biedern, wie αγαυοι Τρωες. Sonderbar machte man daraus eine Nation: Αγαυοι ἱππημολγοι. Eben diese Hippemolgen nennt als er Nomaden, Milchesser, γλακτοφαγους, und αβιους. Ueber die Ableitung sind die Alten, so wenig, als über die Bedeutung

tung einig. Mir scheinet das wahrscheinlichste: longævos, μακροβιους, von βιος mit dem α intensivo. Denn bey der einfachen Lebensart erreichen die Nomaden ein höheres Lebensalter. So heisst ein äthiopisches Nomadenvolk, die ebenfalls blos von Fleisch und Milch lebten, μακροβιοι, Herodot. III. 23. Eben diese einfache Lebensart war die Ursache ihrer Gutherzigkeit, daher sie δικαιοτατοι heissen. S. zu I. p. 100. Vergl. Strabo VII. p. 455. B. Dieses letzere Prädicat macht eine andere Erklärung des αβιους durch ανευ βιου οντας, wahrscheinlich. Alsdann ist ὁ βιος, quæ ad vitæ cultum pertinent, h. e. domus, agri, & opes. Denn gerade der Mangel dieser Dinge machte sie zu den gerechtesten Menschen, und αβιος ist nach dem Sprachgebrauch inops. Noch andere fasten es es: vi abstinentes. Vgl. über diese Scythen nach Strabo VII. p. 453. Stephan. Byz. in Αβιοι, und Arrian. de exped. Alexand. IV. c. 1. (Die Alten hatten den Sprachgebrauch von αβιος verlohren, wie in so vielen Ausdrücken der frühern Sprache, und halfen sich mit blosen Versuchen aus der Etymologie. S. Valkenaer zu Theocr. Adoniaz. p. 216. 217. Aber vier Prädicate auf einmahl konnte doch der Sänger kaum den Hippemolgen geben wollen: verschieden ist der Fall, wo Beywörter gehäuft werden, um die Anschaulichkeit der Vorstellung für die Phantasie zu vollenden. S. 21. 22. 23. 24. 25. 26. u. s. f. Die ange-

gesehensten Grammatiker entschieden daher für Αβιων, als den Eigennahmen eines besondern Volkes; und so hat Wolfs neue Ausg. Aeschylus in einem Fragment beym Steph. Byz. unter Αβιοι nennt diese Scythen mit Vorsetzung eines Γ — aus dem Aeolischen F — Γαβιους und charakterisirt sie δημον ενδικωτατον Σκυθων απαντων, και φιλοξενωτατον, offenbar in Bezug auf diese Homerische Stelle. Vergl. Huschke Analect. crit. p. 79. *Hh.*)

8. ου γαρ εελπετο ογε ον κατα θυμον, denn das besorgte er nicht, — da ers nämlich durch so harte Drohungen unterſagt, VIII. 7., und den Ernst seiner Drohungen an der Juno gezeigt hatte, VIII. 400. Jupiter handelt auch hier seinem Character gemäss, voll Stolz auf seine Uebermacht. XI. 81.

10. D. i. αλλα Ενοσιχθων ενοησε. Vgl. zu X. 515. — κρειων, f. αναξ sc. αλος, wie potens Cypri Venus f. regina Cypri. — Ohnstreitig war es Verzweiflung, welche die Griechen, da sie die Trojaner in ihr Lager dringen sahen, mit solchem Muth belebte, dass sie über jene eine Zeitlang die Oberhand gewannen. Allein nach den Ideen jener Zeit konnte diese Ueberlegenheit nur unmittelbar von einer Gottheit bewürkt seyn. So weit leitete der allgemeine Volksglaube den Sänger. Aber nun musste er die Gottheit wählen. Er wählte den Neptun, vielleicht weil er glaubte, dass

nur

nur Jupiters Bruder, der nach diesem der zweyte war, es wagen können, gegen seinen Willen den Griechen zu helfen. Dies machte seine Erklärung wahrscheinlich, und zugleich vergab er dadurch der Majestät seines Zeus nichts, da Neptun bey dem allen nicht offenbar, sondern nur verstohlen diesen Schritt wagte. Ueberdem hatte Neptun die stärkste Aufforderung zur Hülfe der Griechen, da sie ihn so sehr verehrten. VIII. 201. f. Aus dem Grunde legte er ja dem Apollo so oft das Glück der Trojaner bey. S. Th. II. p. 192.

13. Σαμος Θρηικιη für das später gewöhnliche Σαμοθρακη Strabo VII. p. 511. B. Threiciamque Samum, quæ nunc Samothracia fertur. Virgil. Aen. VII. 208. Dafs man von hier aus die Gegend von Troja übersehn könne, hat auch Wood bestätigt. Der Berg selbst hiefs Saoce. Plinius Hist. nat. IV. 23. Samothrace — attollitur monte Saoce decem millia passum altitudinis.

18. τρεμε ουρεα. So bebt, wenn Jupiter sein Haupt bewegt, der Olympus, I. 530. oder wenn er auf seinen Thron sich setzt; VIII. 443. oder Juno sich in ihrem Stuhl unwillig umherwirft. VIII. 199. Die Veranlassung zu dieser Vorstellung lag wohl in der Idee von der colossalischen Gröfse der Götter. S. zu V. 839.

20.

20. ορεξατο ιων f. ορεξατο ποσι ter pedibus tendens (wie ωρεξατο χερσι, VI. 466.) d. i. τιταινομενος. Vielleicht wollte er durch das ορεγεσθαι das Vorüberbeugen des Körpers anzeigen, was bey dem ſtarken und eilenden Schritte natürlich iſt. Vgl. zu II. 543. Dieſe ungeheuren Schritte ſind eine natürliche Folge der ungeheuren Gröſse der Götterkörper. So kömmt Zeus mit wenigen Schritten vom Olympus nach Theben. Heſiod. Schild d. Hercul 30. f. unten XIV. 225. f. Auch unſere Vorfahren laſſen ihre Rieſen und Dämonen gleich groſse Schritte thun.

21. ικετο (προς, εις) τεκμωρ (της οδου εις) Αιγας. Dies Aegae lag an der Küſte von Euboea. Strabo VIII. p. 621. Denn daſs dieſes Aegae gemeinet ſey, glaubte ſchon Strabo, VII. p. 592., und wahrſcheinlich mit Recht, weil die Wohnungen des Nereus und der übrigen Gottheiten ebenfalls im aegäiſchen Meere ſind. Apollon. IV. 772. S. zu I. 358. cf. Odyſſ. V. 381. — Aber oben VIII. 203. muſs man wahrſcheinlich das Aegae in Achaja verſtehn, wo Neptun ebenfalls einen berühmten Tempel hatte.

23. τιτυσκετο (d. i. ετιταινετο) υπ' οχεσφι ſc. ιμασι, band ſie mit (den Riemen) unter das Joch; ſ. das üblichere εζευξε υπ' οχεσι. XXIII. 130. — Zu dem folgenden vergl. zu VIII. 41. u. f.

27. ατααλλε κητεα υπ' αυτω, hart neben ihm hüpften, (εσκιρτα) die grofsen Seethiere. Denn ατιταλλειν gebrauchte man befonders von dem Schaukeln der Kinder, und dann f. τρεφειν.

28. εκ κευθμων, aus ihren Lagern, εκ τοπων, εν οις κευθονται. Odyff. VI. 303. όταν σε δομοι κεκευθωσι. — ουδε (ου γαρ) ηγνοιησεν ανακτα, f. ενοησεν γαρ ανακτα, denn wohl bemerkten fie ihren König. Sobald ein Gott in feinem Gebiet erfcheint, fo huldigt ihm die ganze Natur, deren Regent und Fürforger er ift. So hüpfen um die Venus alle Thiere, die fie zur Liebe beseelt. Homer. Hymn. in Vener. v. 70. So fliefst der Wein in Bächen, und Honig träufelt von den Bäumen, wenn Bacchus erfcheint. Euripid. Bacch. 141. So huldigt die Erde der Ceres durch frifch aufblühende Pflanzen. Claudian. de raptu Proferp. I. 186.

29. γηθοσυνη (δια γηθοσυνην,) fc. ανακτος διιστατο θαλασσα, aus Freude über feinen Herrfcher trennte fich (vor feinem Wagen) das Meer; machte ihm eine ebene Strafse. — Dafs fogar die Axe nicht einmal benetzt wird, drückt die Schnelligkeit und Leichtigkeit der Pferde fehr ftark, aber hyperbolifch, aus, indem dadurch ihr Lauf mehr zum Fluge gemacht wird. Gleich hyperbolifch ift eine ähnliche Darftellung der Schnelligkeit der Roffe

des

des Erichthonius, unten XX. 225-29. Vergl. Virgil. Aen. VII. 806. und das. Heyne Apollon. Rhod. I. 180. πωδηκεστατος ἀλλων κεινος αιης και ποντου επι γλαυκοιο θεεσκεν οιδματος, ουδε θοους βαπτε ποδας, ἀλλ' ὁσον ακροις ιχνεσι τεγγομενος διερῃ πεφορητο κελευθῳ.

35. ευσκαρθμοι, d. i. ευ σκαιροντες, die tanzenden Rosse: deren ganze Bewegung der Leichtigkeit des Tanzes gleicht, quæ molliter crura reponunt. Virg. Georg. III. 76. Daher die Tänzerin πολυσκαρθμος. II. 814.

Es befremdet, dass Neptun, der von dem samothracischen Gebürge mit einem Schritte im griechischen Heere seyn konnte, erst nach Aegae eilet, um seinen Wagen zu holen, da jeder Augenblick hier kostbar war. Allein der Sänger hielt es vielleicht der Würde seines Neptuns zuwider, wenn er ohne Wagen in die Schlacht gienge, wenigstens sind die grössern Gottheiten selten ohne Wagen, und glaubte überdem, dass bey der Geschwindigkeit, mit der der Gott und seine Rosse den Weg zurücklegten, der Auffenthalt selbst unbedeutend sey. Noch befremdender ist dies, dass er von dem Wagen weiter keinen Gebrauch macht, sondern ihn in einer Entfernung von Troja stehn lässet. Eben das that aber Mars, V. 356. Jupiter VIII. 49. Minerva und Juno, V. 773. u. a. wie oftmals die

Helden. Man ſieht alſo, daſs auch hier die Sitte der Könige und Edlen meiſtens zu Wagen zu reiſen, auf die Götter übertragen wurde.

34. Tenedus und Imbrus, zwey Inſeln im Geſicht von Troja. Da die andern Götter ihre Wagen und Pferde in Nebel hüllen, um ſie den Augen der Menſchen zu entziehn; V. 356. und 776., ſo verbirgt Neptun ſie angemeſſener in den Tiefen des Meeres.

36. Bey uns begnüget man ſich, dem weidenden Pferde bloſs die Vorderbeine zuſammenzubinden: die Aeltern aber ſcheinen dazu ein eigenes Brett gehabt zu haben, in welches die Füſse gebunden wurden. Beym Theocritus XXIV. 103. werden die Rinder des Nachts angebunden. Auch zu Cyrus Zeiten band die aſiatiſche Reuterey den Pferden die Füſse feſt, ειχον πεποδισμενους τους ἱππους επι ταις φατναις, was Xenophon tadelt: Cyropæd. III. 3. 27. Anabaſ. III. 4, 21.

37. αῤῥηκτους, ſo feſt, ihrer Natur nach, daſs die Pferde durch alle Gewalt ſie nicht ſprengen konnten, und αλυτους, ſo feſt gebunden, daſs ſie nicht abfallen konnten.

39. Verbinde: Τρωες ἑποντο αολλεις, ισοι φλογι. Ueber die Vergleichung mit dem Sturm, ſ. zu XI. 746. XII. 375. mit dem Feuer, XI. 595. II. 780. — μεμαωτες αμοτον ſc. μαχεσθαι.

41.

41. αβρεμοι, mächtig tosend: μεγα βρεμοντες, αυιαχοι, mit wiederholtem Geschrey, iterantes clamorem. Auch hier verräth ers, dass ihm der Trojaner Geschrey und Getöse misfiel, vielleicht weil er glaubte, dass sie nöthig hätten, dadurch erst sich mit Muth zu beleben. Vgl. III. 2. — αυτοφι, παρα sc. ναυσι.

43. γαιηοχος, der Herr, der Beschüzzer des Landes. Denn diese Erklärung erfordert der Sprachgebrauch. So ist θεος πολιουχος, die Gottheit, welche der Schutzgott oder Patron der Burg ist; so δημουχος, der Regent eines Volkes; Sophocl. Oedip. Col. 1348. und γηουχειν, heisst der Eigenthümer eines Landes seyn. Herodot. VII. 190. Wahrscheinlich war es also ursprünglich ein localer Beynahme des Neptuns unter den Joniern, deren Nationalgott er in Achaia und nachher in Jonien war. Herodot. I. 148, so wie in gleicher Rücksicht die Minerva πολιουχος von den Atheniensern genannt wurde. Gewöhnlich hält man es für gleichbedeutend mit εννοσιγαιος, ενοσιχθων, Erderschütterer. Wesseling. z. Herodot. VII. 130. Aber wie könnte doch γαιαν εχειν heissen, die Erde erschüttern? Oder wie hätte denn Sophocles im Oedip. Tyr. 140. sagen können, Αρτεμιν, γαιαοχον, αδελφεαν, ἁ επ' αγορας θρονον θασσει? denn Diana erschüttert doch die Erde nicht. Wohl

aber konnte ſie die Beſchützerin von Theben heiſſen, die ihren Thron auf dem Markte hat. Eben dieſe Gründe ſind auch gegen die Erklärung, der Erdumgränzende, ος συνεχει γαιαν, qui undis complectitur terram. Das thut überdem nicht Neptunus, ſondern der Ocean.

45. Ohnſtreitig war es Calchas ſelbſt, der, da ſeine Ausſagen von der Götter Willen die ganze Nation leiteten, I. 71. glaubte, durch ſeinen Zuruf den ſinkenden Muth der Nation wieder heben zu können. Aber die Umſtände, unter denen dies geſchahe, und die plötzliche groſse Wirkung, die es auf alle Gemüther hatte, machten, daſs man glaubte, eine Gottheit habe unter Calchas Hülle es gethan. S. die Einleitung p. 176. — κατα φωνην ατειρεα, und an der Stimme, die nie bricht; φωνην αῤῥηκτον II. 490. So χαλκος ατειρης.

46. Die beyden Ajax redet Neptun zuerſt an, weil ſie gerade da, wo Hector eingedrungen war, fochten. XII. 370.

49. Der Sinn: ihr beyde müſst uns retten; denn ihr ſteht gerade hier, τῃδε v. 52., wo die einzige und gröſste Gefahr iſt, weil Hector hier ſtreitet: an den andern Orten, αλλῃ, da werden, was ich feſt glaube, die Griechen die Trojaner gewiſs zurücktreiben. — εχειν v. 51. f. κατεχειν, retinere.

53. λυσσωδης, dieser wüthende; wie VIII. 299. κυων λυσσητηρ. Siehe daselbst die Anmerkg.

54. ὁς ευχεται Διος παις ειναι, der spricht, er sey Jupiters Sohn. VI. 211. ταυτης γενεης ευχομαι ειναι. Doch glaube ich nicht, dafs Homer sagen wollte, Hector sey so eitel, sich, den alle für des Priamus Sohn hielten, für den Sohn des Zeus auszugeben. Ich würde daher ευχεται, wie φησι, übersetzen: er wähnet, d. i. Hector handelt nicht anders, als wäre er Jupiters, des Allmächtigen Sohn, und also so unbesiegbar, wie Hercules und andere Söhne des Kroniden. Gebrauchte Homer das παις schon, wie τεκνον für, geliebt, wie ein Sohn; so würde ichs übersezzen: der sich rühmet, er sey Jupiters Liebling, den er gegen alle Gefahr schützen und selbst zum Ruhm erheben wolle. Und das rühmte Hector wirklich öfterer von sich; z. B. unten v. 154. oder XVIII. 293. 94. auch glaubten das andere von ihm. z. B. X. 49. Hector, sagt Agamemnon selbst, hat jetzt Jupiters Herz: denn noch sahe ich solche Thaten nicht, ὁσσα Εκτωρ ερεξε, Διϊ φιλος, Jupiters Liebling. Vgl. zu X. 552.

55. Neptun erweckt selbst in ihren Seelen diesen Entschluss; v. 60: aber in der angenommenen Person musste er sagen θεων τις, und, was er selbst thun wollte, als Wunsch fassen.

58. ει Ολυμπιος αυτος εγειρει, wenn auch des Olympus Herr ihn selbst erweckte, στρυνει, d. i. mit Muth und Kraft belebte. XV. 242. Den ganz erschöpften Hector, Διος νοος εγειρε, erfüllte Jupiter mit neuer Kraft. cf. unten 154.

59. σκηπανιω κεκοπως, nicht mit der τριαινα oder tridenti, wie der Scholiast sagt, schlug er: beyde denn sonst hätte er ja sich gegen seine Verwandlung durch dies Insigne selbst verrathen, sondern mit dem σκηπτρον, den Calchas als Insigne seines Amts tragen musste. S. zu I. 15. Auch Priamus Regentenstab heisst σκηπανιον, XXIV. 247. Uebrigens ist es bekannt, wie viel eine solche Berührung mit dem Stabe in den Händen eines Gottes oder Zauberers vermag. Circe verwandelt mit einem Schlage Ulysses Gefährten in Thiere. Odyss. X. 338. Minerva macht durch eine ähnliche Berührung den Ulysses zu einem Greise. Odyss. XIII. 429. Bekannter noch ist die Kraft vom σκηπτρον des Mercur. Odyss. V. 47.

62. ὡς ἱρηξ, dem Falken gleich. Oefterer vergleicht er die Schnelligkeit der Götterbewegung mit dem Stofsfluge des Habichts. XV, 238. Odyss. I. 320.

65. εγνω sc. θεον ειναι, er erkannte zuerst, dass dies ein Gott seyn müsse, und zwar hauptsächlich aus dem Gange. S. v. 71.

.68.

68. επει τις θεων' κελεται, einer der Götter also fordert uns auf: — So III. 59. Ἕκτωρ, επει με κατ' αισαν ενεικέσας, mit Grunde also hast du mich getadelt, XVIII. 101. νυν δ' επει ου νεομαι, also gehe ich nun nicht ins Vaterland zurück; denn ich rettete den Patroclus nicht. Odyss. III. 103. ω Φιλε, επει με εμνησας οιζυος, an diesen Kummer musstest du also mich erinnern. So wird ειτα und επειτα auch in Prosa gebraucht, wo Verwunderung, Indignation, oft mit Schmerz gemischt, des Redenden Seele erfüllt Andere nehmen, wie mich dünkt, fälschlich an, dass και δε v. 73. die Apodosis sey. Denn dies schwächt die Stärke des Ausdrucks. Wie kraftlos wäre es: weil ein Gott uns auffordert; so fühle ich mich mit Muth belebt.

70. ουδε f. ου γαρ. Denn er zählet nun die Gründe seiner Behauptung auf. — In den folgenden verbinde: μετοπισθεν (ων) ρεια εγνων ιχνια ποδων και κνημαων απιοντος, leicht konnte ich von hinten die Spur der Füsse und Schenkel des Weggehenden erkennen, d. i. gar leicht erkannte ich an dem leichten, schwebenden Gange den Gott. Denn der Götter Gang ist so leicht, dass sie die Erde kaum berühren. S. Heyne Excurs. VIII. zu Virgil. Aen. I. 402. — αριγνωτοι sc. εοντες, leicht erkennt man sie am Gange.

73. και δε, aber auch, & vero. Dies ist sein zweyter Grund. Auch dieser Muth,

den

den ich so schnell empfinde, dies Streben aller Glieder zeigt, dass es ein Gott gewesen ist.

77. χειρες περι δουρατι sc. κειμεναι, die Hände, die an diesem Speere liegen. II. 389. περι εγχει χειρα καμειται.

82. γηθοσυνοι επι χαρμη, frohlockend über die Kampflust, επι τη προθυμια της μαχης, nicht επι τη μαχη. Denn sie kämpften ja noch nicht wieder. Auch bedeutete χαρμη ursprünglich wohl die Freude am Kampf, und dann erst den Kampf selbst. Vgl. 104.

74. ανεψυχον φιλον ητορ, f. stärkten sich, ανεψυχον έαυτους. S. zu X. 575. Ein Theil der Streitenden hatte also, der Erholung wegen, sich ganz bis an die Schiffe zurückgezogen.

90. Verbinde: μετεισαμενος, (d. i. μετελθων, von μετειμι) ρεια ωτρυνε φαλαγγας. So XVII. 285. ρεια μετεισαμενος εσκεδασσε φαλαγγας.

93. μηστωρες αὐτης, die Schlachtenerreger, δαΐφρονες, μαχης ειδοτες. Vergl. zu V. 272.

95. f. Inhalt: Sie müssten die Schiffe retten. Denn zu seinem Erstaunen müsse er sehn, dass die sonst so furchtsamen Trojaner sogar ins Lager gedrungen wären. Daran sey Agamemnon Schuld, der durch Achills Beschimpfung den Eifer der Streiter geschwächt habe.

habe. Dennoch, wenn ſie nicht ein gröſseres Uebel veranlaſſen wollten, müſsten ſie tapfer ſeyn, da Hector ſchon die Thore geſprengt habe. εγωγε u. ſ. für εγω πεποιθα, ὑμας μαρναμενους σαωσειν νηας — ἁμας, d. i. ἡμετερας, denn die Dorier ſagten ἁμος ſ. ἡμετερος.

98. ειδεται ſc. ἡμιν ἠμαρ, d. i. φαινεται ἠμαρ ὡστε δαμηναι — ἡμας, ſo ſehn wir ihn jetzt, den Tag, daſs wir beſiegt werden; für das üblichere ἠμαρ, ᾗ δει ἡμας δαμηναι. Die Grammatiker ergänzen, ἠμαρ του δαμηναι. Aber dies του durfte nach meinem Gefühl nicht weggelaſſen werden.

99. Nach der Interpunction müſste es ſeyn: η ὁρωμαι μεγα θαυμα — δεινον τε. Aber richtiger ſetzt man nach ὁρωμαι ein Colon oder ein Punctum, wie XV. 286. XX. 344. Und dann verbindet man: δεινον ſc. εστι, Τρωας ιεναι, ὁ. —

102. φυζακινης, fugacibus, den flüchtigen Hirſchen gleich, gleichſam: κινουμεναις φυζα. — ηια λυκων, der Wölfe Speiſe, Odyſſ. III. 289. Horat. Od. IV. 50. cervi, luporum præda rapacium.

104. αὐτως ηλασκουσαι, temere actæ. ου δε d. i. ου γαρ, επι ſc. εστι αυτοις χαρμη, die Schwachen, denn Luſt zum Kampf belebt

lebt ſie nicht; ſie wagen es nicht, mit dem Wolfe zu kämpfen.

106. εναντιον ſc. σταντες, ihnen entgegen tretend. V, 497. Τρωες, εναντιοι εσταν Αχαιων.

108. κακοτητι ἡγεμονος, durch des Führers Verſchuldung, und weil die Völker nachlaſſen im Kampfe, λαων μεθημοσυνη ſc. της μαχης cf. v. 97, 114, 116. Neptun glaubte, daſs die Griechen, durch ihren Eyd gezwungen, für den Agamemnon zwar fochten; aber mit wenigerm Eifer, weil er im Achill das Verdienſt, ſo wenig geehret habe. Richtig hätte alſo Achill geſagt: wer kann nun noch mit ganzem Herzen für dich ſtreiten, da du den tapferſten des Heeres alſo beſchimpft haſt. I. 150.

109. κεινῳ εριςαντες (cf. II. 214. 147.) ουκ εθελουσι αμυνειν (Τρωας απο) νηων.

114. ου πως εστι f. εξεστι ἡμας — ſo iſts doch noch nicht erlaubt, daſs wir — Weiſe und fein gebraucht er dies wir. S. zu II. 194. So Perſius III. 3. ſtertimus f. tu ſtertis.

115. ακεωμεθα ſc. φρενας, heilen, d. i. verbeſſern wollen wir unſere Geſinnung; nicht länger mit verminderten Eifer und Zorn auf den König ſtreiten, ακεσται φρενες εσθλων, leicht läſst ſich des braven Mannes Herz verſöh-

fōhnen. Alſo f. ακεωμεθα χολον φρενων. So χολον εξακεσαιο. IV. 36. IX. 503. Dagegen χολος ανηκεστος, ein unheilbarer, unverſöhnlicher Zorn. XV. 217.

116. υμεις, ihr, (er meynet den Leïthus und die übrigen, welche der Sänger v. 91. f. nannte) ihr äuſſert, nicht zu eurer Ehre, eure Kraft nicht: (ουκετι καλα, f. ουκετι καλον und dies f. καλως) und ſeyd doch die Braveſten im Heere. Und darum, weil ihr ſtreiten könntet, aber nicht wolltet, zürne ich mit euch: auf den Elenden der nicht zu ſtreiten vermag, ſchmälte ich nicht, denn da wäre es umſonſt. — μαχεσαιμην ſc. επεσι f. εριсαιμι (I. 304.) — οστις μεθειη — λυγρος εων, der nachlieſſe im Kampf, weil er ein Elender iſt, δια το λυγρος ειναι. So Odyſſ. XVIII. 106. μη συ ειναι ξεινων κοιρανος, λυγρος εων, h. e. δειλος, σχετλιος, miſer cum ſis. — υμιν δε, ſc. οι δι' ερειν μεθιητε αλκης, υμιν νεμεσαομαι.

120. πεπονες, ihr Freunde. S. zu II. 235. — θεσθε εν φρεσι, nehmt zu Herzen die Schaam, αιδω, die ihr empfinden werdet, und den Tadel, νεμεσιν, der euch treffen muſs, wenn ihr dies gröſsere Uebel το μειζον κακον, v. 120. (die Zerſtörung der Flotte) geſchehen laſſet.

127. ας ουτε Αρης, ουτ' Αθηνη ονοσαιτο, die weder Mars noch Minerva tadeln würde,

de, wenn sie sich ihnen naherte; ein stärkerer Ausdruck, als αμυμονες, αμομητοι αιχμηται ησαν. Denn Krieger, denen Mars und Minerva selbst ihren Beyfall nicht versagen können, müssen ohnstreitig sehr brav seyn. Vgl. zu VI. 521. So unten 287. ουκ αν τεον μενος ονοιτο (von ονοω) haud culpare possit, h. e. probet. — λαοσσοος, die Führerin der Schaaren, wörtlich, welche die Schaaren treibt, ἡ σοει, d. i. σευει τους λαους μαχεσθαι. Daher erhalten dieses Beywort ausser der Minerva, Mars, XVII. 398. die Eris, XX. 48. Apollo das. 79, weil er gerade da die Völker zum Gefecht treibt, und einzelne Heroen, z. B. Ηλεκτρυων λαοσσοος. Hesiod. Schild d. Hercul. 3. Man erkläret es auch: ἡ σαουσα λαους, die den Krieger erhält. Aber die Analogie und der Sprachgebrauch sind für jene Erklärung. So Diana ἱπποσοος, equos agens. Pindar Olymp. III. 47 Αμφιαραος δορυσσοος. Sophocl. Oedip. Col. 1313. der Odyss. XV. 244. Αμφιαραος λαοσσοος heisst. Pind. Pyth. 12. 42. Auch treibt ja Minerva und Mars die Schaaren in den Kampf. Hesiod. Schild. 191-201.

130. Diese Stellung, wo sie so gedrängt als möglich, in der geschlossensten Linie standen, hiess späterhin συνασπισμος. Vergl. XI. 72. und XVI. 272. — φραξαντες δορυ δορι, Speere legten sie hart an Speere, so dass dies einen Wall von Speeren bildete. Denn φρατ-

τειν

τειν ist eigentlich etwas so dicht nebeneinander stellen, dafs es zur Schutzwehr oder zum Einschliefsen dienet. S. XII. 263. Diodor. XI. 17. εμφραττειν πορον, durch eine Menge von Schiffen eine Meerenge schliefsen. Unten XV. 566. φραξάντες νηας ἕρκει χαλκειω. — Ueber προθελυμνος s. zu IX. 537.

131. Um diese geschlossene Stellung, die er durch das φραξαντες δορυ δορι, και σακος σακει schon deutlich gemacht hatte, noch mehr zu versinnlichen, setzt er hinzu: ja, Schild stemmte sich an Schild. — κορυθες νευοντων εψαυον sc. αλληλων.

134. εγχεα σειομενα απο χειρων επτυσσοντο, die Speere, vom muthigem Arm geschwungen, vibratæ, lagen dicht, (wie gefaltet) aneinander. Dies denke ich mir so: die Krieger derselben Linie standen dicht nebeneinander, und eben so hart schlofs die folgende Linie an die erstere. Wenn sie also die Speere schwungen, d. i. vor und zurückzogen, so trafen beym Vorziehn die Speere des zweyten Gliedes zwischen die des erstern, und die des dritten zwischen die des zweyten Gliedes; ita vt quasi inter se complicatæ viderentur, dafs sie faltenweise nebeneinander waren. (Gewifs allzu gesuchte Erklätung, die auch den Homerischen Sprachgebrauch nicht für sich hat. Man nimmt es: die Speere bogen sich mit Gewalt, legten sich gleichsam um, nach dem Gebrauche von πτυσσεσθαι. S. Schneiders Griech.

Hand-

Handwörterb. u. d. W. Vielleicht dem Sinne des Sängers gemäfser: falteten sich in einander, verwirrten sich; da die Fechtenden, in dichten Reihen stehend, viele auf einmahl warfen. *Hh.*)

135. ιθυς φρονεον, gerade vorwärts gieng ihr Sinn: f. εφρονεον ιεναι ιθυς επι τους Τρωας. Vgl. zu V. 506.

136-205. Indefs drangen die Trojaner auf diefe Griechen, und an der Spitze derfelben Hector. Aber diefe tapfern Krieger brachten ihn zum Stehn. Und nun begann der Kampf. Meriones wirft feinen Speer auf den Deiphobus, allein er zerbricht in dem Schilde. Aber Teucer erlegte den Imbrius, und wich durch eine glückliche Wendung dem Speere des Hectors aus, der nach ihm, als er dem Deiphobus die Waffen abziehn wollte, geworfen hatte. Dafür traf diefer Speer den Amphimachus. Ajax hindert den Hector, den Helm des Gefallenen zu erbeuten, und die Griechen bemächtigen fich der beyden Körper, Ajax, Oeleus Sohn aber wirft den Kopf des Imbrus unter die Trojaner.

136. προετυψαν, d. i. προηλθον, oder genauer προηλθον τυπτοντες, fo XV. 306. XVII. 266. Eben fo wird προκρουειν und προκοπτειν gebraucht f. pulfando oder cædendo pergere, z. B. Herod. III. 57. ουδεν προκοπτοντο. cf. Stephan. Thef. II. 358.

137.

137. Wie ein Felsenstück von der Höhe des Gebirges herabstürzt, bis die Ebene seinen Lauf hemmet, so stürzte Hector daher, bis der Griechen Schaaren ihn zum Stehen brachten. — ὀλοιοτροχος sc. λιθος, d. i. τρεχων ὀλοος s. ολοιος, in oder durch seinen Lauf verderblich. Vergl. Hesiods Schild 376. Virgil. Aen. XII. 684. ein Orakel beym Herodot. V. 92. In allen diesen Stellen wird ein Held, der unaufhaltsam alles niederwirft, mit dem herabstürzenden Felsenstück verglichen.

138. κατα στεφανης sc. του ορεος, vom Kranz, d. i. von dem Rande des Gebirges, d. i. von den hervorspringenden Klippen, πετρης προβλητος. Denn oftmals wurde στεφανη eigentlich von dem Mauerkranz gesagt. Hesych. στεφανη. ὀρους ἐξοχη. στεφαναι. επαλξεις τειχεων ἡ πυργων Pindar. Olymp. VIII. 42. μελλοντες επι Ιλιῳ στεφανον τευξαι. Euripid. Hecuba. 901. στεφανη πυργων.

139. ἐχματα πετρης αναιδεος, die Stützen der schamlosen d. i. grossen; δεινης, Klippe. XII. 260. XIV. 410. — Ueber αναιδης s. zu IV. 521.

141. ασφαλεως θεει, sicher läuft er, d. i. ανεμποδιστως; ohne, dass ihn entwas aufhalten könnte; volvitur securus. Die Metapher ist kühn, aber doch natürlich. Eine Klippe, die ohne Aufenthalt herabrollet, und alles, was sie aufhalten könnte, vor sich nie-

derwirft, gleicht einem Krieger, der mit dem ganzen Gefühl, dafs ihm nichts widerftehn könne, ruhig allem, was fich ihm widerfetzen will, entgegengeht. Eben fo natürlich ift die folgende Metapher: εσσυμενος πεϱ. Denn auch in der Ebene liegt der Stein nicht fogleich ftill: er fällt zuletzt fogar noch einmal zurück: dies fcheint deutlich ein Beftreben, noch weiter zu wollen, zu verrathen.

143. απειλει, er drohete, (S. zu VII. 96.) dafs er bis zum Meere und fehr leicht bis zu den Schiffen gelangen wolle, ελευσεσθαι μεχϱι θαλασσης, ϱειαδ᾽ (d. i. και ϱεια εις) νηας, Ilias XX. 263. φατο εγχος ϱειαδε ελευσεσθαι (επι) Αινειαο, d. i. ελευσεσθαι επι Αινειου και ϱεια, fore vt, et quidem facile confequeretur Aeneam. So verbunden fällt die Schwierigkeit in dem δε weg. Es durch κλισιας δε zu erklären, erlaubt der Syntax von δε und die angeführte Parallelftelle nicht. — κτεινων fc. αυτους.

146. μαλα εγχϱιμφθεις fc. αυταις, indem er fich ihnen fehr näherte. XVII. 405. εγχϱιμφθεντα πυλαις απονοστησειν. cf. zu V. 662. — αμφιγυοισιν εγχεσιν. Homer giebt dies Beywort den Speeren öftrer: z. B. XIV. 26. aber die Bedeutung läfst fich fchwerlich mit Sicherheit beftimmen. Das Wahrfcheinlichfte ift mir folgendes: Vulcan heifst αμφιγυηεις, weil feine Füfse fchwächlich find.

ſind. I. 607. γυιοω, und απογυιοω iſt, allen Gliedern, beſonders den Händen und Füſsen, die vorzugsweiſe τα γυια heiſſen, ihre Kraft rauben, VI. III. 402. αμφιγυωσαι erkläret Heſych. durch ακρωτηριασαι, folglich ſcheint αμφιγυον εγχος, ein Speer, der Kraft und Leben raubt, die mörderiſche Lanze. Zwar ſollte αμφιγυος eigentlich intranſive ſeyn: aller Kraft beraubt. Aber βελος στονοεν iſt ebenfalls nicht der ſeufzende, ſondern ſeufzererweckende Pfeil. (βελ. στονοεν dürfte keine treffende Analogie darbiethen; denn es iſt: das vielbeſeufzte Geſchoſs, wie andre Adject. auf οεις, ανεμοεις, πτεροεις u. dgl. — εγχος αμφιγυον erklärte man: zweyſpitzig an beyden Enden mit Erz beſchlagen, ſo daſs beyde Theile zum Verwunden und zum Einſtecken in den Boden dienten; und dieſe Bedeutung läſst ſich rechtfertigen. γυα oder γυια die hervorſtehenden Glieder, Hände und Füſse; dann γυον überhaupt ſ. ακρον, die Spitze des Speeres, oder ſ. πους, der Theil, womit der Speer in die Erde geſenkt wird. Heſych. Εγχεσιν αμφιγυοισι. Γυον, πους εξ ἑκατερου δε μερους κατεπηγνυτο τα δορατα. Uebrigens iſt Köppens Erklärung nicht neu; auch ſchon die Scholien umſchreiben es: τα γυια βλαπτειν δυναμενοις, jedoch vielleicht nur willkührlich. *Hh*) — Ueber επελεμιχθε ſ. zu IV. 535.

142-

142-154. πυργηδον. S. zu XII. 43. — Der θεων ὁ αριστος ist Zeus. S. VIII. 17. — ὡρσε f. ηγειρε S. zu v. 58.

158. κουφα (κουφως) ποσσι, d. i. κουφοις ποσι προβιβας, in leichten, d. i. schwebenden, tanzenden Schritte. Vergl. VI. 505. 14. So sagt Pindar ιδοισα τονδε κωμον (festlichen Tanz) κουφα βιβωντα. — προποδιζων ὑπασπιδια (f. adverb. ὑπασπιδιως, und dies für das gewöhnlichere: ὑπασπιδιος) προποδιζων, indem er, vom Schilde gedeckt, Fuss vor Fuss setzte, d. i. mit abgemessenen Schritten gieng. cf. 806. Falsch, glaube ich, Toup in Suidam I. p. 206. αριστερῳ ποδι προβαινων, vorrückend links, επ᾽ ασπιδα. — τιτυσκετο κατ᾽ oder επ᾽ αυτου, wie v. 183.

162. εν καυλῳ, am Ringe des Schafts. Nämlich το καυλον ist nach den Glossarien das Ende des Schafts, welches in die Röhre, (αυλος) des Speers, της αιχμης, getrieben wird. Vergl. XVI. 115 und 338. f. ad, nahe bey, εν wie εν ρυμῳ V. 729. VI. 40.

163. σχεθε ασπιδα απο ἑου, hielt, sobald er den Wurf sahe, den Schild weit vom Leibe, damit, wenn der Speer durchdränge, er den Körper nicht träfe. Mit ähnlicher Vorsicht beugten andere in gleichen Fällen den Leib ein, III. 360.

165. χωσατο (ἕνεκα) νικης, voll Unmuths wegen des Sieges, dafs er ihn nicht erhalten, da er doch fo gut gezielet, fo kraftvoll geworfen hatte. XXIII. 38. ἑταιρου (ἕνεκα) χωομενον κηρ, das Herz voll Kummer um den Freund.

180. Ueber die Vergleichung f. zu V. 560. — πελαστη φυλλα χθονι f. πιπτη. Man fagt πελαζειν τινα χθονι f. δαμαν. cf. zu VIII. 277. Diefen mahlerifchen Ausdruck übertrug man auf den fallenden Baum, und fchön, wenn man den eigentlichen Punct der Vergleichung fafst: fo finkt, vom Beil gefällt, die Efche. Denn in dem πελαζειν liegt die Vorftellung des langfamen Näherns.

183-185. ακοντισε καθ' ὁρμηθεντος. — αντα ιδων, d. i. αντα Εκτορος, er, der auf den Hector fahe, verfa facie in Hectorem, bemerkte den Schufs und wich dem Speere aus. XVII. 239. νεικεσεν αντα ιδων, ihn anfehend, contra intuitus, zankte er. — αλευατο τυτθον, nur wenig, nur eben vermied ers. Vollftändig: τυτθον, ὁσον ηλευατο. So Theocrit. I. 45. τυτθον, ὁσον αποθεν γεροντος.

191. ουπη (επι f. μεχρι) χροος ειcατο (das Medium von ειμι, gehn,) d. i. διηλθε εγχος, aber er drang nicht bis zur Haut durch. IV. 138. V. 538.

192-194. ὁ δε. Ajax warf erſt den kleinen Speer auf den Hector, (v. 190. ακοντισε) dann ſtieſs er mit dem gröſsern mitten auf den Schild, ουτα. Die Heroen hatten meiſtens zwey Speere, ein kleineres zum Werfen und ein gröſseres zum Stoſsen. XII. 298, unten 241. cf. Strabo p. 689. Schol. ad Euripid. Hippolyt. 684. Heſych. in ουτασεν — χασσατο οπισσω απο νεκρων αμφ. d. i. vom Imbrius und Amphimachus.

198-200. Wie zwey in Geſellſchaft lebende Löwen (S. zu V. 554.) den Hunden ein eben erlegtes Wild abjagen, und im hochgehaltenen Maule davon tragen; ſo — αιγα ſc. αγριαν, eine wilde Ziege. cf. IV. 105. — καρχαροδοντων S. zu XII. 360. — τα ρωπηϊα, das Gebüſch. Odyſſ. XIV. 472. — ὑψου ὑπερ γης. hoch über der Erde: wie die Thiere des Katzengeſchlechts beſonders den Kopf hoch tragen, ſobald ſie einen Raub halten; ſelbſt dann, wenn deſſen Gröſse es nicht erfordert. — γαμφηλαι, der Kinnbacken. XVI. 489. — Aehnlich vergleicht Heſiod. im Schild. d. Hercul. 426 den Helden, dem man den erlegten Feind ſtreitig macht, mit dem Löwen, der ſeinen Raub vertheidigt.

203. Sehr richtig bemerkte der Scholiaſt, daſs dieſer zweckloſen, aber Erbitterung und Grauſamkeit verrathenden Handlung der edlere Ajax, der Telamonier, nicht fähig war: aber wohl

wohl der brutalere Ajax, Oeleus Sohn. — Daſs dieſer wirklich ſo brutal war, erhellet theils aus der Entehrung der Caſſandra im Tempel der Minerva, theils aus dem frevelhaften Trotze in der Todesgefahr. Odyſſ. IV. 503.

206-328. Aufgebracht über den Tod ſeines Enkels, feuert Neptun die noch bey den Schiffen verweilenden Griechen, und nachdem er Geſtalt und Stimme des Thoas angenommen hatte, beſonders den Idomeneus an, der aber mit der Beſorgung eines verwundeten Freundes beſchäftigt war. Als dieſer ſchon in die Schlacht gehen wollte, begegnet ihm ſein Wagenführer, Meriones, der ihm die Urſach ſeiner Entfernung aus dem Kampfe entdeckt, ſich dann einen andern Speer holt, und mit ſeinem Könige zurückgeht. Nach einer kurzen Berathſchlagung gehn ſie an den linken Flügel.

207. υιωνου, ſeines Enkels, der Amphimachus, deſſen Vater Kteatus, der Sohn des Actor war. S. v. 185. Dieſer Actor hatte die Molione zur Gemahlin, die ihm den Kteatus und Eurytus, aber vom Neptun umarmt, gebahr. S. XI. 749. 50. —

212-213. ιγνυη. το αντικνημιον. Heſych. oder wie der Scholiaſt noch deutlicher erläutert: το οπισω του γονατος μερος. — εκ κλισιης, aus dem Gezelte dieſes Verwunde-

ten: nicht aus seinem Gezelte: denn in dieses geht er erst v. 240.

216. Thoas selbst begegnete dem Idomeneus; aber der Aberglaube vermuthete, dass eine Gottheit seine Gestalt angenommen habe, und darauf fiel man um so mehr, da durch den Tod seines Enkels Neptun aufgebracht und sich an den Trojanern zu rächen bedacht seyn muste. Aus dem Grunde hatte man ihm oben die wunderbare Errettung des Kteatus und Eurytus zugeschrieben; XI. 749. vergl. mit V. 23. — πασῃ f. εν πασῃ. Denn wenn Homer gleich sagt, αρχειν τινι f. τινος, so würden die Dativi: Πλευρωνι-Αιτωλοις doch nur Undeutlichkeit verursachen.

219. πoυ, (wie oftmals f. ποι) οιχονται απειλαι, wo sind sie nun hin die Drohungen? cf. VIII. 229. Die Griechen hatten nicht blofs geprahlet, sondern es sogar beschworen, zu fechten, bis Troja erobert, oder sie im Kampfe gefallen seyn würden II. 287. —

222. Da es den Griechen weder an Fertigkeit des Kampfs, noch an Muth und Eifer fehle: so müsse wohl Jupiter der Griechen Schande beschlossen haben. — δεος ακηριον, muthlose Furcht, die meist den Tod zur Folge hat; denn von muthigen Männern πλεονες σοοι η πεφανται. V. 532. So XI. 392. βελος ακηριον αιψα τιθησι, d. i. ανευ κηρος.

225-227. ϭκνω εικων, ſtärker als οκνω ſc. μαχης, S. zu IX. 110. und X. 122. — — ανδυεται πολεμον, entzieht ſich dem Kampfe. Nämlich αναδυεσθαι iſt emergere. z. B. I. 359. Daher war αναδυεσθαι εκ μαχης, emergere prœlio, σωζεσθαι εκ μαχης, oder ſimpler, reverti e prœlio, S. VII. 217. Odyſſ. XI. 377. Darum konnte er hier ſagen: αναδυεσθαι πολεμον, f. φευγειν πολεμον αναδυομενος ſc. πολεμου, den Krieg fliehen, indem man ſich zurückziehet. Ariſtoph. in den Fröſchen 860. ἑτοιμος ειμι εγωγε, κουκ αναδυομαι δακνειν, non refugio morſum. Man könnte die Bedeutung einfacher ſo ableiten: αναδυεσθαι kann ſeyn retrahere veſtem impoſitam; daher 2) retrahere, f. detrahere, quidquid impoſitum fuit. Die Conſtruction iſt analogiſch mit I. 496. ανεδυσατο κυμα f. κυματος. — νωνυμους, zu XII. 70.

229. 230. ωτρυνεις ſoles, excitare μη απολληγε ſc. μαχης, höre ſelbſt nicht auf zu fechten, wie VII. 263. oder μαχομενος, wie XVII. 565. ουκ απολληγει χαλκῳ δηϊοων.

233. νοστησειεν ſc. οικονδε. Der Gedanke: der leide den Tod von uns zur Strafe, und werde als Verräther unbeerdigt den Hunden Preiſs gegeben. Vgl. II. 391. κυνων μελπηθρα, der Hunde Spiel, ſo daſs ſie ſeinen Körper herumzerren zur Luſt. S. XVII. 255. XVIII. 179. Vielleicht liegt die Idee darinn,

welche

welche der alte Deutſche in dem Sprichwort ausdrückte: vom Verräther friſst kein Rabe ſatt; d. i. ſelbſt dieſes Raubthier, ſo wie ihm vor dem Körper des Verpeſteten eckelt, (Lucret. VI. 1225. alituum genus procul abſiliebat, ſc. a cadaveribus) ſo verſchmähet es auch den Körper des Verräthers als Speiſe, treibt blos ein Spiel damit und höhnet ihn. So ſtark würde ſich der bittere Haſs ganz ſchicklich ausdrücken.

236. χρη αμα σπευδειν ταυτα, zuſammen müſſen wir dies eifrig betreiben. σπευδειν τι f. συν σπουδῃ ſ. σπουδαιως ποιεισθαι. So Salluſt. Catil. VII. conſpici, tum tale facinus faceret, properabat. — Verbinde, αι, και δυο εοντε, γενωμεθα οφελος τι ſc. τοις Αχαιοις, ob wir nicht, da unſer ſogar zwey ſind, den Griechen ein Heil werden, f. οφελιμοι γενωμεθα. XVII. 152. ὁς πολλα οφελος γενετο πτολει τε και αυτω. Davon verſchieden iſt die Redensart: οφελος τινος ειναι, das nützlichſte, beſte einer Sache ſeyn, z. B. το οφελος του στρατευματος.

237. αρετη και μαλα λυγρων ανδρων συμφερτη ſc. εστι αρετη, in eins vereint, iſt ſelbſt der Weichlinge Tapferkeit bedeutend, d. i. der einzelne λυγρος äuſſert ſo ein geringes Maaſs von αρετη; daſs es den Nahmen nicht verdienet; aber mehrerer geringes Maaſs zuſammen genommen, giebt nur ein Quantum, daſs

das dieses Namens würdig ist. Andere erklären es durch συμφερουσα, d. i. ὀφελιμη. Aber συμφερτος ist der Etymologie gemäss: in unum collatum. — επισταμεσθα f. δυναμεθα, wir können: so ειδεναι mit dem Infinitiv. f. δυνασθαι. Der Sinn: zwey Schwache können doch immer etwas, und wir sind stark genug, um es selbst mit Tapfern aufzunehmen. Wir werden also vereint viel leisten können.

239-241. ὁ, Neptun in Thoas Gestalt. — αμπονον, f. ανα πονον. δυσετο τευχεα περι χροϊ, eine uneigentliche Construction f. περιβαλλετο, denn δυεσθαι εσθητα, ist subire vestem. In der eigentlichen Bedeutung von δυσθαι kann man also nicht sagen: subire vestem circa corpus. — γεντο, d. i. ἑλετο. S. VIII. 43.

242. Wie ein, Unglück verkündender, Wetterstrahl, strahlte Idomeneus Rüstung. S. XI. 66. — δεικνυς σημα sc. μαχης, f. νικης: ihm zeigend das Zeichen der Schlacht oder des Sieges. VII. 479. X. 5. und bes. VIII. 171. εκτυπε Ζευς, σημα τιθεις Τρωεσσι. Ein solcher Blitz zeichnet sich von dem gewöhnlichern durch das stärkere Feuer aus. Daher αριζηλοι αυγαι αυτης, d. i. λαμπροταται. αριζηλον, magnopere æmulandum. 2) insigne. II. 318. XVIII. 219.

247. Man könnte verbinden: ηει κατα sc. κλισιην, οισομενος δορυ, er gieng ins Zelt. So: καταβαινειν θαλαμον, δομον, weil man von der Schwelle herunter stieg, Odyss. X. 432. Dies ist beym Zelt der Fall nicht: aber Homer überträgt die Redensarten vom Hause aufs Zelt. IX. 658. Oder: κατιει descendebat, sc. e. campo ad litus. Denn vom Gestade landeinwärts gehn, ist αναβαινειν. So war III. 252. aus Troja ες πεδιον καταβαινειν. Oder κατα sc. νηας και κλισιας, er gieng zwischen den Schiffen und Zelten, wie X. 82. Das letztere scheint das beste, weil es das einfachste ist. (Im Texte μετα. Verbinde: ηει μετα δορυ, οισομενος n. αυτο; oder μετηει, wie oben 90. μετεισαμενος ωτρυνε Φαλαγγας. Vergl. 256, 257, *Hh.*)

251. ηε βεβληαι σε τειρει ακωκη, nicht ετειρε. Denn das getroffen seyn war längst geschehn; aber der Schmerz der Wunde, das τειρειν της ακωκης, dauerte noch immer. So sorgfältig bezeichnet er fast überall die Umstände. Daher zum Theil die so genaue Wahrheit und grosse Versinnlichung. — ουδε αυτος λιλαιομαι, von selbst, mea sponte, εκων, ανευ αγγελιης, begehre ich zu kämpfen. Schön ist diese halb unwillige Aeusserung. Denn der unbescholtene Krieger duldet auch den schwächsten Verdacht nicht. ησθαι, unthäthig verweilen, wie κεισθαι und iacere.

257.

257. Man bemerke den plötzlichen und darum harten Uebergang vom Pluralis κατεαξαμεν, zu den Singularen εχεσκον und βαλλων. Die Grammatiker nennen das aeolifchen Sprachgebrauch, vermuthlich, weil der aeolifche Dialect, der weniger ausgebildet war, viele folche Unregelmäfsigkeiten aus der alten Sprache beybehalten hatte.

261. προς ενωπια παμφανοωντα. S. zu VIII. 435. Freylich können im Zelte keine ενωπια παμφανοωντα feyn: aber der Sänger übertrug auch hier den Ausdruck von den Häufern auf die Gezelte: wie vorhin v. 247. — Die Grammatiker wollen παμφανοωντα verbinden δουρατα. Nun heiffen die Speere öfterer παμφανοωντα, z. B. V. 619. δουρατα οξεα, παμφανοωντα. Aber mich dünkt, dafs jeder unbefangene Lefer empfinden müffe, dafs Homer verbunden habe ενωπια παμφανοωντα.

262-265. Da Meriones gefagt hatte: er wolle aus Idomeneus Zelt eine andere Lanze holen, wenn er noch eine übrig habe; ει σοι τι λελειπται, v. 256; fo findet fich Idomeneus durch diefe Vermuthung, dafs fein Zelt leer von erbeuteten Waffen fey, beleidiget, und zugleich fcheint auch das ihm kränkend, dafs fein Wagenführer und Waffenfreund felbft keine Spolien zu haben fchien. Jenen Verdacht zu vernichten, und zugleich feinen Freund zu fpornen, nicht aber aus Prahlerey,

fagt

fagt er: nicht mehr als 21 Speere habe ich, und alle erbeutete: und das ift kein Wunder, da ich den Feind nie vermeide. Diefer Unwille ift befonders in dem ου γαρ ειω fehr deutlich ausgedrückt. — Uebrigens fteht ειω (ὡς) ἱσταμενος πολεμιζειν, wieder f. εμε ἱσταμενον π. — In Rückficht auf den Gedanken vergl. XII. 548. 549. — λαμπρον γανοωντες, glänzend fchimmernde Harnifche. γανοω gebraucht er eigentlich von dem heitern Glanz, den die Freude auf dem menfchlichen Geficht verbreitet. 2) Dann, wie lætus, von den Pflanzen, wenn fie im fchönften Flore ftehn. Odyff. VIII. 128. πρασιαι-επηετανον γανοωσαι. So lætæ fegetes, heitere Saaten.

266-273. Empfindlich, dafs fein αναξ wähnt, es fehle ihm an Beute, erwiedert Meriones: auch mir können folche Spolien nicht fehlen, dafs follteft du billig wiffen. Aber dein Zelt war mir blos näher. — ου σχεδον, f. ουχ ἑτοιμον. S. zu XII. 53. Vermuthlich lag fein Zelt weiter entfernt. — 271. νεικος πολεμοιο, certamen belli, der Streit der Schlacht. — 273. σε. Du, dem ich als ἡνιοχος faft immer zur Seite bin, follteft das wiffen, wenn gleich andere es nicht bemerken.

275. Idomeneus beruhigt feinen biedern Freund durch ein warmes Lob. — Οιδα αρετην, οἱος εσσι ift ein bekannter Graecifmus f. οιδα, οἱος εσσι κατ' αρετην.

Sehr

Sehr richtig ist diese Bemerkung, daſs bey dem Liegen im Hinterhalte sich der wahrhaft Tapfere auszeichne. Denn in der wirklichen Feldschlacht mit mehreren Tausenden, und halb wild gemacht durch das Geschrey und den Eifer der Mitstreitenden, brav zu fechten, ist fast unvermeidlich. Aber wenn man mit Wenigen nur, und in der gröſsten Stille versteckt liegen, und lange harren muſs, ehe der Feind erscheint, so pflegt das erste Feuer zu verlöschen, und wenn nichts das Blut mehr erhitzt, nichts den Muth belebt, sondern die Phantasie, weil das Auge nicht die würkliche Gefahr sieht, freyes Spiel hat, die schreckhaftesten Bilder zu schaffen, so wird Festigkeit der Seele und Streitlust erfordert um nicht zu zittern.

278-280. Mir scheint dieser Vers nach dem vorhergehenden so überflüſſig, und selbst so matt ausgedrückt, daſs ich ihn für ein Einschiebsel halten muſs. — 280. *θυμος οἱ ουκ ερητυεται εν φρεσιν ἡσθαι ατρεμας*, und sein Herz läſst sich nicht so weit bändigen, cohibere, daſs er ruhig säſse. S. zu IX. 458. Das Herz des Zürnenden, *οιδανεται χολω*, schwillt vom Zorn, und drohet gleichsam die Brust zu sprengen. Daher der Zornige *ου δυναται ερητυεσθαι θυμον*. S. l. c. Aber bey dem Furchtsamen pocht das Herz so stark gegen die Brust, als wollte es heraus: *παταϲϲει στηθος*, oder *εξω στηθεων εκθρωσκει*. Ilias X. 95. Also auch

auch der Furchtsame ου δυναται ερητυεσθαι θυμον.

281-285. μετοκλαζει, er vertauscht ein Knie mit dem andern, und sitzt also auf beyden Füssen. Der Tapfere darf der Natur der Sache nach im Hinterhalte nicht aufrecht stehn; s. v. 285. auch er liegt also vielleicht auf dem linken Kniee; aber er beharret in dieser Lage. Doch der Furchtsame kann dies vor Zittern nicht länger aushalten; wechselt daher um, liegt bald auf dem linken, bald auf dem rechten, bald gar auf beyden Knieen. — Wenn οκλαζειν ist, in genu succumbere; so muss μετοκλαζειν; alternatim s. per vices in genu succumbere bedeuten. Denn μετα hat in den Compositis den Begrif vom Tausch. — κραδιη πατασσει sc. στηθος. S. zu X. 95. κραδια λακτιζει φρενα, stampft gegen die Brust. — οιομενῳ τοδε (το ιζεσθαι εν λοχῳ) κερας ειναι, der da glaubt, dies sey sein Tod. I. 228. ου ποτε τετληκας λοχονδε ιεναι συν αριστηεσσιν Αχαιων. το δε τοι κηρ ειδεται ειναι. — παταγος οδοντων. cf. X. 375. — 285. επειδαν πρωτον, wenn er einmal, quam primum. — εσιζεται λοχον, d. i. ιζεται εις λοχον f. εν λοχῃ.

288-295. βλειο (2. aor. 2. optat. pass. von βλημι) sc. ιῳ, τυπειης sc. εγχει. πονευμενος, arbeitend in der Schlacht, εν πονῳ ανδρων v. 239. f. μαχευμενος. — 289. d. i. so bist

du

du nie schimpflich von hinten verwundet: sondern von vorne im tapfern Streit. Tyrtæus III. 25. Sallust. Catilina. 61. sed confecto prœlio tum vero cerneres, quanta audacia, quantaque vis animi fuisset — omnes adversis vulneribus conciderant. — 291. οαριστυς προμαχων, in der Zusammenkunft der Vorfechter. XVII. 228. οαριστυς, welches eigentlich das Zusammenbringen heisst (s. zu V. 489.) wird dann vorzüglich von dem Beysammenseyn und den Unterhaltungen der Liebenden und Vertrauten gesagt. XXII. 127. XVI. 216. — 294. ὑπερφιαλως, d. i. ὑπερ μοιραν f. αισαν, gegen das Geschick, d. h. unverdient. Denn wir schwatzten hier nicht, um uns der Schlacht zu entziehn, sondern verleitet durch unsre Empfindung. Und das zu tadeln, wäre so unbillig, dass es nur ein Uebermüthiger, ein ὑπερφιαλος könnte.

297. 298. μεγα μεμηλως πολεμου, voll Sorge vor den Kampf, f. ω πολεμος μεγα μεμηλε. S. zu V. 708. — 298. Da Homer so oft einzelne Heroen, die im Gange, Blick und Thaten den kriegerischen Geist äussern, mit dem Kriegsgotte vergleichen, wie z. B. v. 295.; so konnte er sehr angemessen den Idomeneus und seinen biedern Wagenführer mit dem Mars und dem Phobos, seinem Sohn und Wagenführer (IV. 440. V. 333. XV. 119. Schild. d. Hercul. 263.) vergleichen. Ferner

war das eine so allgemeine Idee, dass der Kriegsgott mit einem der kriegenden Heere zu Felde ziehe, dass es sogar Dichtersprache wurde. Ein Orakel beym Herodot. VII. 141. Αρης, Συριηγενες ἁρμα διωκων, s. στρατευμα Ασσυριων. Vergl. Silius Ital. III. 702. f.

300. Mars und Phobos kommen aus Thrazien, das ihnen die Sänger zum Wohnsitz gaben, wahrscheinlich, weil in diesen Gegenden damals eine zahllose Menge kleiner, und noch sehr roher, kriegerischer Völkerschaften wohnten, die, wie das bey Wilden gewöhnlich ist, meistens unaufhörlich Kriege führten. Statt, dass wir also sagen würden, dort hat der Krieg seinen Sitz, sagen sie nach ihrer Idee und der Phantasie gefallender, dort ist des Kriegsgotts Wohnsitz. Odyss. VIII 360. — Θωρησσεσθον μετα Εφυρους s. Θωρησσεσθον ερχομενοι μετα Εφυρους, analogisch mit Θωρησσεσθαι μετα oder εις πολεμον, sich zum Kriege rüsten. XX. 329. πολεμον μετα Θωρησσοντο, und V. 737. εις πολεμον Θωρησσοντο.

303. ἑτεροισι κυδος εδωκαν, einem von beyden geben sie Ruhm, s. την νικην. Der Zusammenhang zeigt, wie mir deucht, deutlich, dass beyde Völkerschaften oft gegeneinander Krieg führten: denn beyde rufen den Mars an, aber nur einem von beyden giebt er den Sieg. Dies scheint, nach der Lage der

da-

damaligen Zeiten, es nothwendig zu machen, dafs beyde Völkerfchaften nahe beyeinander wohnten. Daher trete ich der Meynung des Strabo bey, VII 508. IX. 674. B., der nach dem Apollodor (v. Schol. ad h. l.) beyde in Theffalien fetzet, und unter den Ephyräern die Bewohner von Crannon, und unter den Phlegyern die von Gyrton verfteht. Für diefe Meynung war noch der Redner Cyneas. S. Schol. Pindar. ad Pyth. X. Andere glauben, mit Paufan. IX. p. 782., dafs man die Phlegyer verftehn müffe, welche zu den Orchomeniern in Boeotien gehörten, und fchon unter Amphion und nachher durch ihre kriegerifchen Streifereyen alle Nachbarn beunruhigten, und felbft den Tempel zu Delphi plünderten. cf. Sturz Fragmenta Pherecydis p. 140. Eben diefer Paufanias verfteht unter den Ephyräern fehr unwahrfcheinlich die Thesprotifche Völkerfchaften von gleichen Nahmen. —

307-310. Δευκαλιδης. Des Idomeneus Vater war Deucalion, der Sohn des Minos Odyff. XIX. 180. f. — επι δεξιοφιν f. επι δεξιω fc. μερει, und dies f εν δεξια. — 309. Ich verbinde: επει ελπομαι, Αχαιους δευεσθαι πολεμου ουποθι, denn ich beforge, dafs es nirgends den Griechen an Kampf fehlen werde; fo dafs wir alfo, wohin wir auch gehn, willkommen feyn werden. Doch fcheint folgende Erklärung dem Zufammenhange noch

angemessener: denn ich glaube nicht, dass irgendwo es die Griechen am Kampf ermangeln lässen, d. i. wo sollen wir hingehn; denn ich glaube doch, dass sie überall so brav fechten werden, dass sie nirgends eigentlich Noth leiden; denn sonst müssten wir dahin gehn. Da das aber, wie ich hoffe, der Fall nicht ist; so können wir wählen. Dies Zutrauen, dass die Griechen den Trojanern überall gewachsen seyn werden, scheint sehr gut zu dem Character beyder Männer zu passen. Und der Sprachgebrauch ist mehr für diese Erklärung. XVII. 142. μαχης αρα πολλον εδευεο, du lässest noch vieles im Streite fehlen; thust lange nicht alles, was du solltest. Odyss. XXIII. 139 ημεις μεμαωτες εψομεθα. ουδε τι φημι αλκης δευσεσθαι, οση γε δυναμις παρεστι. cf. unten 786.

312-314. αλλοι εισι (παρεισι ώστε s. οἱοι) αμυνειν, f. οἱ αμυνουσιν. cf. 174. und Odyss. II. 58. 60. — 313. Ajax der Telamonier, war nächst dem Achill der tapferste. II. 768. Auch der andere Ajax ragte durch seine Geschicklichkeit im Lanzenkampf hervor. II. 530. und Teucer war der beste Bogenschütze XII. 363. cf. zu XV. 441. (Doch erkannte Ulysses allein den Philoctet über sich, so dass er also den Teucer zu übertreffen glaubte. Dies zeigt, dass dies αριστος τοξοσυνῃ nicht ganz strenge genommen werden dür-

dürfe.) Von folchen Männern konnte Idomeneus mit Recht behaupten, dafs fie dem Hector zurücktreiben würden, wenn keine Gottheit fich dazwifchen mifche. — 314. Ueber εν σταδιη und 325. εν αυτοσταδιη, S. zu VII. 240.

315. αδην ελεωσι, fie werden ihn fchon zur Sättigung bringen, fchon machen dafs er des Krieges fatt habe; f. εις αδην d. i. ες κορον ελοωσι. Odyff. V. 290. ελααν μεν (εις) αδην κακοτητος. Ilias XIX. 423. ου ληξω πριν Τρωας (εις) αδην ελασαι πολεμοιο. Ich nehme alfo αδην als Subftantivum f. το αδος. Tyrtæus. I. 10. εις κορον ελασατε (πολεμου). Vgl. zu XI. 87. So erklärte es Hefychius: αδην ελθωσιν (liefs: ελοωσιν). ες κορον αξουσιν. — μιν — Εκτορα Πριαμιδην. Den Nachdruck in diefem: ihn — den Priamiden Hector — kann man kaum überfehn.

317-223. αιπυ, fchwer wird ihm werden, f. αιπυς εσσεται ποιος, arduum opus, αιπυ πραγμα, negotium arduum 310. ὅτε μη, wann nicht, d. i. τοτε αιπυ εσσεται, ὅτε — für ει μη, wenn nicht XVI. 227. ουτε τω θεων σπενδεσκε, ὅτε μη Διι πατρι. Odyff. XVI. 197. — ὁ δαλος, ein Feuerbrand. Odyff. V. 488. von δαιω, δαω, — 322. ακτη Δημητρος, der Ceres Zermalmtes, ift das zermalmte Getrayde, S. XI. 630. Getrayde effen und ein Menfch feyn, ift ein gleichbedeuten-

 der

der Ausdruck. S. VI. 142. Denn die Götter ουκ εδουσι σιτον. V. 341. — 323. d. i. und verwundet werden kann. Denn Achill war nach jüngern Dichtungen nicht zu verwunden, als nur unter der Fuſsſohle. Apollodor. III. 13. 6. — ϱηκτος χαλκῳ, durchdringlich dem Metall, τϱωτος χαλκῳ. Eigentlich sagt man ϱηγνυειν χαλκον oder θωϱηκα, VII. 259. II. 544. rumpere thoracem haſta: dann uneigentlich: ϱηγνυειν χϱοα, rumpere corpus XXIII. 673.

324. ϱηξηνοϱι, dem Schaarendurchbrecher, ſ. zu VII. 228. oder auch dem Menſchenwürger, ανδϱοφονῳ, alſo ϱηξαντι χαλκῳ τους ανδϱας; da, wie wir eben ſahn, ϱηγνυειν ανδϱα und τιτϱωσκειν Synonyme ſind. — 325. Undeutlich ſ. Αιαντι ουπως εστιν ποσι εϱιζειν Αχιλλει. An Schnelligkeit im Laufe übertraf Achill alle, daher er vorzugsweiſe ποδας ταχυς hieſs.

326. εχε νωϊν, führe uns, ἡγου ἡμιν. Daher v. 329. Μηϱιονης ηϱχε, praeibat. Der Ausdruck iſt entlehnt vom Wagenführer V. 829. επ Αϱηϊ εχε ἱππους, auf dem Mars leite deine Roſſe. Doch dieſe beyden Helden waren jetzt zu Fuſs. Der Schol. erklärt es βαδιζε und verbindet: επ' αϱιστεϱα ἡμων, beydes gegen den Sprachgebrauch. — 327. οϱεγειν ευχος τινι ſ. νικησασθαι, victum eſſe. S. zu XII. 328.

328.

328-401. Sobald die Trojaner den Idomeneus und feinen Waffenträger ankommen fahn, giengen fie auf beyde los. Der Kampf war heftig, und aufferordentlich der Glanz der Rüftungen. So waren die entgegengefetzten Gefinnungen des Jupiters und Neptuns Urfache vieler Leiden. Denn da jener den Sieg der Trojaner wollte, diefer die Griechen mit Muth belebte, wechfelte das Glück der Schlacht. Doch zuletzt brachte Idomeneus Furcht unter die Trojaner, da er den Othryoneus, der geprahlt hatte, dafs er die Griechen zurückfchlagen wollte, erlegte, des Gefallenen fpottete, und feinenLeichnam fortfchleppte. Diefen zu rächen, war Afius im Begrif, doch er wurde zuvor vor feinen Pferden vom Idomeneus erlegt. Sein Wagenführer, durch diefen Unfall der Befinnung beraubt, wird vom Antilochus erlegt, und Roffe und Wagen find des Siegers Beute.

330-332. *οἱ* fc. *Τρωες.* — *εικελον φλογι κατα αλκην*, an Kraft, gleich dem Blitze; deffen Kraft gleich dem Blitze alles verheeret; aurum perrumpere amat faxa potentius ictu fulmineo. Horat. Od. III. 16. 10. Virg. Aen. VI. 842. Scipiadæ, belli fulmina. Daher der Zahn des wilden Ebers, dens fulmineus, der mit der Kraft des Blitzes zerftöret. vires fulminis apro non profunt. Ovid. Metam. I. 305. cf. ibid. VIII. 289. Dies ift der Sinn der Vergleichung, wenn man *φλοξ* von der Flamme des Blitzes nimmt,

wie VIII. 135. Da es indess öfterer vom gewöhnlichen Feuer gebraucht wird, und Homer den Krieger häufig mit der verheerenden Flamme vergleicht, (f. oben v. unten 688. und XVII 88. Hector, der eben den Patroclus erlegt hat, dringt vor, εικελος φλογι Ηφαιστου) so möchte ichs auch hier lieber vom gewöhnlichen Feuer verstehn.

333. ὁμον (ὁμοιον) νεικος ἱστατο, und nun erhob sich ein gleicher Kampf von beyden Theilen. S. zu II. 149. — 334. Wie im dürren Sommer, wenn Sturmwinde rasen, Staubwolken gegen einander getrieben werden; solche Staubwolken fliegen auf, da beyde Theile auf einander stürzten XXIII 365. (Vielmehr: Alle zusammen erhoben sie plötzlich ein heftiges Schlachtgetümmel, so wie Sturmwinde in der dürresten Jahreszeit auf einmahl eine grosse Staubwolke emporjagen. *Hh.*) — ανεμων, von pfeifenden Winden. — 335. ἡματι τῳ — an einem solchen Tage, an dem der Staub in gröfster Menge auf dem Wege ist. Also nicht im Sommer überhaupt: obgleich æstas pulverulenta gesagt wird. — 336. ομιχλη κονιης, ein Staubnebel; so stark aufsteigend r Staub, dass er gleich dem Nebel alles bedeckt und verdunkelt. S. III. 10-14. — 339 d. i. der menschenwürgende Kampf erhob die langen Lanzen. Der Sinn: mit emporgehaltener Lanze rückten sie an. Also steh t μαχη f. μαχομενοι, deshalb konnte er

ver-

verbinden; μαχη — ειχον. — μαχη εφριξεν εγχεσι, wie IV. 282. φαλαγγες εγχεσι πεφρικυιαι, f. εγχεα μαχης εφριξαν. Vgl. zu VII. 62. Das Verbum φρισσειν, wird eigentlich von einem Aehrenfelde gebraucht: daher ist der Vergleichungspunct: zahlreich und hoch, wie die Aehren des Feldes, standen die Speere empor. μαχη φθισιμβροτος, die menschenvernichtende Schlacht wie πολεμος φθισηνωρ, d. i. ὁ φθιων τους ανδρας, II. 833. — 340. ταμεσιχροας, d. i. τεμνοντας χροα, lebhafter als οξειας, weil jenes gerade die Handlung, dies blos die Eigenschaft darstellet IV. 511. — 341. αυγη χαλκειη απο κορυθων (f. αυγη απο χαλκεων oder αυγη του χαλκου απο κορυθων) αμερδεν οσσε sc. της οψεως, die Strahlen des Metalls der glänzenden Helme beraubten das Auge des Gesichts. So Lucret. II. 50. fulgor ab auro f. auri. Scol. Hybriæ: οινον απ᾽ αμπελου f. οινον αμπελου. Theocrit. V. 95. VI. 15. — αμερδε sc. οψεως. Odyss. XVII. 18. τα τευχεα καπνος αμερδει sc. του λαμπειν. Dagegen Odyss. VIII. 64. οφθαλμων μιν αμερσεν. — 343. Mir scheint der Gedanke: der Mann von Muth sieht zwar den Kampf mit Lust, aber eine solche Scene würde selbst das beherzte, aber menschliche Herz mit ängstlichen Kummer erfüllt haben. Nur für den Mars, die Eris, die Alecto und ähnliche hartherzige Wesen wäre dies ein angenehmes Schauspiel gewesen,

sen. Eine kurze, aber ohnstreitig sehr starke Schilderung des Gräfslichen dieser Scene. Man vergleiche eine ähnliche Wendung, IV. 539. f. (Einfacher: Nur ein sehr rauhherziger Krieger würde sich über diesen so blutigen Kampf gefreut, und nicht betrübt haben; also selbst ein muthiger Mann konnte beym Anblick dieses Kampfes traurig werden, weil des Blutvergiessens zu viel war. *Hh.*)

344. f. Der Sänger bemüht sich, zu zeigen, wie es kam, dass bald die Trojaner, bald die Griechen die Ueberlegenen waren. Jupiters Absicht war: dass die Trojaner siegen sollten, um Achills Ehre zu retten, ohne doch die Nation zu Grunde zu richten. Und dem zur Folge würden die Trojaner gesiegt haben, hätte nicht Neptun heimlich die Griechen unterstützt. So blieben beyde Theile sich gleich; sie kämpften, ohne dass etwas entschieden würde, aber vielen kostete dies das Leben.

345-352. *αμφις φρονεοντε*, die beyde, jeder seine besondere Gesinnung hatten, *νοσφι φρονεοντε*. Der Gegensatz: ὁμοφρονειν, gleiche Gesinnungen hegen. — 346. *ανδρες ἡρωες.* II. 1. — *τετευχετον*, der Dualis des Imperf. von *τετευχω*, vulgo *τευχω*. Die gewöhnliche Leseart war *τετευχατον*, der Dual. des Perfecti von *τευχω*, und scheint mir vorzüglicher. Nämlich *τετευχατον* ist, länger

schon

schon hatten beyde Leiden den Völkern bereitet, und bereiteten sie ihnen noch. S. zu I. 37. So gebraucht er besonders das δεδοικα und δεδια. z. B. I. 555. nun besorge ich schon länger, dass — Und selbst das perf. passiv. gebraucht er so. Odyss. II. 63. βους ἱερευοντες ειλαπιναζουσι. — τα δε πολλα κατανεται. — ουκετι ανεσχετα εργα τετευχαται. Die vorhergehenden Præsentia scheinen es zu fordern, dass man τετευχαται hier fasse: geschahen schon lange und noch immer. — 352. Ich verbinde: ηχθετο sc. Αχαιους δαμναμενους sc. Τρωσι, wie λιαν αχθομαι ἑλκος, V. 361. Die Grammatiker ergänzen, ohne Ursach: ηχθετο ὁρων δαμναμενους. Man sagt ja auch: dolere aliquid, f. ob aliquid. Plaut. Rudens. II. 3. 57. sed quid flet? — sese hoc excruciat animi.

359. επαλλαξαντες πειραρ πολεμου. Clarke nach Pope: utrumque exercitum, tanquam circumjecto fune, in arctum constringebant. Ernesti nach den Scholien, funem alternis contendentes. Aber Homer gebraucht πειραρ nirgends in der Bedeutung von funis, (auch Odyss. XII. 51. nicht) und die Idee vom Seile der Schlacht finde ich weder bey ihm noch andern. Ich fasse es so: wechselnd mit dem Ausgang des Kampfs, theilten sie beyden Völkern den Sieg zu, impenderunt utrisque,

que, d. i. επαλλαξαντες εδωκαν νικην αμφοτεροις. Denn πειρατα πολεμου ist das Ende, also der Ausgang, der Erfolg der Schlacht, wie VII. 102. πειρατα νικης, der Erfolg des Sieges, oder τελος πολεμου εν χερσι εστι, in eurer Faust liegt der Erfolg der Schlacht. XVI. 629. Also ist επαλλαττειν πειραρ πολεμου nichts mehr als permutare victoriam; und τανυειν πειρατα πολεμου επι τινι, gleichbedeutend mit διδοναι νικην τινι. Denn der Ausdruck ist wahrscheinlich entlehnt von der Vorstellung, dass Jupiter auch den Erfolg des Kampfes durch die Waage entscheidet. VIII. 69. Daher Ζευς τανυει μαχην κατ᾽ ισην, XI. 336. f. ποιει μαχην ισορροπον, d. i. ισην, und Ζευς τανυει μαχην s. νικην επ᾽ αμφοτεροις, utrique parti lance suspendit victoriam, h. e. suspendendo concedit. XVI. 662. Κρονιων εριδα κρατερην ετανυσσε, wog ihnen einen harten Kampf zu; XVII. 401. Ζευς κακον πονον επι Πατροκλῳ ετανυσσε. S. zu XIV. 389. und XX. 101. ει θεος ισον τεινειεν πολεμου τελος, wiegt Gott den Sieg uns gleich zu.

360. αρρηκτον, αλυτον, unzerreissbar, unauflösbar, d. i. unabänderlich durch Gewalt und Klugheit. Denn was die Götter wollen ist unabänderlich. Jene beyden Ausdrücke werden zwar eigentlich von Banden gebraucht; (S. oben v. 37.) aber das Unabän-

änderliche des göttlichen Willens ward in jener bilderreichen Sprache ja auch durch δεσμος und δειν ausgedrückt. S. II. 111. Wenn πειραρ irgendwo f. δεσμος gebraucht würde; so müſste man die ganze Stelle erklären: vicissim utrisque intenderunt vincla belli, quæ neque rumpere, neque solvere licebat. f. ενεδησαν αμφοτερους επαλληλως τῃ μαχῃ. Aber dieser dann einzig mögliche Sinn paſste nicht in den Zusammenhang: denn nicht wechselseitig, sondern zugleich muſsten beyde Theile kämpfen. — γουνατα λυειν f. κτεινειν.

361-373. μεσαιπολιος, der halbgraue. — 363. εοντα Καβησοθεν, ενδον sc. Ιλιου; der von Cabesus her in Ilium war. XV. 438. Κυθηροθεν ενδον sc. ναων οντα, von Cythere her war er im Lager. Meistens läſst er den von ενδον abhängenden Genitiv aus. XII. 142. ενδον sc. του τειχους. XI. 98. εγκεφαλος ενδον sc. της κεφαλης. — 364. νεον, μετα κλεος, neuerdings, auf den Ruf vom Kriege. S. zu XI. 227. — 366. αναεδνον, ohne eine Gabe. S. zu IX. 146. — ὑπεσχετο δε sc. αντι ἑεδνων μεγα εργον. — 369. πιθησας ὑποσχεσιαις sc. Πριαμου, fest auf dies Versprechen trauend, daſs die Cassandra der Preis seiner Tapferkeit seyn solle, kämpfte er muthig. — 371. βαλεν ὑψι βιβαντα. traf ihn, der hoch einherschritt; mit groſsen Schritten;

ten; ähnlich mit κουφα βιβωντα. v. 158. — 372. θωρηξ ουκ ηρκεσε sc. ολεθρον. (ουκ ηρκεσε nämlich θορυ, aus dem vorhergehenden; und eben dies verstehe man bey πηξε. Hh) — (Ιδομενευς) πηξε sc. εγχος, und trieb den Speer in den Leib. S. v. 670.

374-382. Dieser sarkastische Spott, den Idomeneus gegen den Othryoneus äussert, ist für einen Mann von seiner Cultur sehr natürlich, und also zu entschuldigen. Sehr natürlich war der Einfall: Du, Prahler, wolltest für eine schöne Königstochter die Griechen verjagen; komm, wir wollen dir, hilfst du uns Troja zerstören, unsers Königs schönste Tochter geben. Nun, komm nur, dass wir unserer Sache einig werden; — Natürlich, sag ich, war der Spott: aber wenn Othryoneus noch lebte, grausam, und war er todt, muthwilliger und doch kindischer, nur eines rohen Menschen werther Witz. Denn Sarcasmus ohne Zweck verräth rohe Wildheit und kindischen Geist. Was ist z. B. die Tomyris, wenn sie Cyrus Kopf in ein mit Blut gefülltes Gefäss taucht, und ruft, ich will dich sättigen im Blute, bis dirs eckelt; (S. Herodot. I. 203.) was ist sie mehr und besseres, als das erboste Kind welches den Tisch schlägt und schimpft, an den es gerannt war, oder der königliche Thor, welcher, si Græcia mendax vera narrat, das Meer mit Ruthen peitschte, weil es ihm trotzte?

Für

Für einen Helden und einen Sänger von unserer Cultur war diese Scene unanständig; aber Idomeneus und Homer sind gerechtfertigt, wenn sie der Natur getreu handelten und sangen. — 374. Der Sinn: wahrhaftig! du bist der glücklichste Mensch, wenn du die Cassandra gewönnest. — 381. συνωμεθα αμφι γαμω, dass wir über diese Ehe uns besprechen. Es ist das præs. Conjunct. med. (von alten ξυνεω, vulgo συνιημι,) für: συνιωμεθα. Daher συνημοσυνη, conventum, der Vertrag. XXII. 261. — 382. κακος εεδνωτης, ein böser Brautvater, der viele εεδνα für seine schöne Tochter fordert. Mir scheint also der Sinn: komm nur, wir wollen schon fertig werden: wir wollen nicht unbillig seyn, du sollst die schöne Königstochter um einen wohlfeilen Preiss haben.

383-401. (εκ) ποδος ειλκε, beym Fusse. — κατα ὑσμινην, h. e. κατα στρατον, durch die Streitenden hindurch. — 384. τω sc. νεκυϊ Οθρυονηος, als Vertheidiger seines Leichnahms erschien Asius. — 385. Asius liess seinen Wagen dicht hinter sich folgen, damit er im Nothfall sich sogleich darauf retten könnte. — 386. Verbinde: ἡνιοχος θεραπων εχε πνειοντε κατ' ωμων ανακτος, der Führer leitete die Rosse so, dass sie über die Schulter des Königes schnaubten. Aehnlich bezeichnen die Dichter die Annäherung des

Mor-

Morgens durch: vbi primus equis Oriens nos adflavit anhelis. Virgil. Georg. I. 250. Ilias XVII. 503. μη αποπροθεν ισχεμεν, ἵππους, αλλα μαλα εμπνειοντες μεταφρενω. — 388. (κατα) λαιμον ὑπ' ανθερεωνα, in den Hals, unter das Kinn, für unser: vorne in den Hals. — 389. αχερωϊς sc. αιγειρος, die Pappel vom Acheron, die weisse Pappel, folio bicolor, superne candicans, inferiore viridi, Plin. Hist. XVI. 23. die Silberpappel. Den Namen hatte sie von der Sage, dass Hercules sie vom Acheron, dem Fluss der Unterwelt mitgebracht habe. S. die Schol. & 26. Auch bestand der Hayn der Proserpina aus Pappeln und Weiden. Odyss. X. 510. — 390. πιτυς βλωθρη, die schlanke, procera pinus. XVI. 423. Dies scheint das richtigste, da προβλωσκων ist progredior. Odyss. XVIII. Daher Hesychius βλωθρη. ευαυξης, ἡ προβαινουσα, ανω θρωσκουσα. — 391. νεηκης, frisch geschliffen, νεον ηκονημενον — νηϊον sc. δορυ, ein Schifsbalke. XVII. 744. δορυ μεγα νηϊον. — 393. δεδραγμενος κονιης sc. χερσι, und packte mit den Händen den Staub; ein wahrer und darum schöner Zug. Aehnlich II. 418. οδαξ λαζοιατο γαιαν und V. 75. — 394. ἡνιοχος οἱ (αυτου) εξεπληγη κατα φρενας, f. φρενες εξεπληγησαν αυ τῳ, excussa ei est mens, entrissen ward ihm die Besonnenheit. Man sagt: εκπληττειν φρενας, percellere mentem. Odyss. XVIII. 230. und εξεπληγεις κατα

φρε-

φρενας, percuſſus mentem. XVI. 403. Der Beſonnenheit beraubt, konnte er nicht den Entſchluſs faſſen, ουκ ετολμησε, zur Flucht umzulenken.

402-423. Den Tod des Aſius und ſeines Wagenführers zu rächen, warf Deiphobus ſeine Lanze auf den Idomeneus, die dieſer glücklich vermied, indem er ſich hinter dem Schilde verbarg, aber Hypſenor verlohr durch ſie ſein Leben. Sein Frohlocken über dieſen Sieg reizte zwar Antilochus Unwillen, doch bedeckte er lieber mit ſeinem Schilde den gefallenen Freund.

403-413. (περι) Ασιου αχνυμενος. — ακοντισε ſc. κατ' αυτου. — 404. αντα ιδων S. zu 183. — 405. παντοσε ιση, dem runden oder trefflichen. Schilde. S. zu III. 347. 406. δινωτην εν ρινοις, abgerundet am Leder und am Metall, d. i. nicht bloſs das hölzerne Gerippe des Schildes, ſondern auch die Dekke deſſelben von Leder und Metall war durch einen Drechsler künſtlich abgerundet. So III. 391. δινωτοισι λεχεσι und Odyſſ. XIX. 56. κλισιη δινωτη (εν) ελεφαντι και αργυρω. — αραρυιαν κανονεσσι, befeſtigt (an dem Schildriemen, τελαμωνι) mit zween Stäben. Ueber die κανονας ſ. zu VIII. 193. Falſch verſtehn einige darunter die οχανα. — 408. πας ανηρ ἑαλη ὑπο τη ασπιδι, der ganze Mann zog ſich hinter dem Schilde zu-

 ſam-

sammen; von ἄλω, ἀλέω, (ἄλημι) ins Enge zusammendrängen; V. 823. XVIII. 286. — 409. καρφαλεον, trocken, d. i. hell wie trockenes Holz oder Fell klingt. S. zu XII. 160. Und die Schilde sind ja βοαις αυαις, aus trockenen Fellen gemacht. XII. 130. — εγχεος επιθρεξαντος (von επιτρεχω) ασπιδι, dum clypeo incurreret. Man fasst es: indem der Speer den Schild streifte. Aber επιτρεχειν anlaufen, und streifen, επιψαυειν, ist nicht einerley. Zwar erklären die Schol. und auch Hesych. επεθρεξαντος. επιδραμοντος, επιξυσαντος, aber die letztere Erklärung ist allein aus dieser Stelle errathen. Man müsste also επιθραξαντος, d. i. επινυξαντος, cum raderet clypeum lesen, oder es so erklären: indem der Speer über dem Schilde dicht wegfuhr, erregte die in Schwingung gesetzte Luft in dem Schilde, der, wenn er rund, concav, wenn er ein längliches Viereck, convex war, ein Tönen. (Aber das wäre nicht καρφαλεον αυειν. Ich fasse es so: Idomeneus zieht sich ganz hinter sein Schild; der feindliche Speer schlägt an, prallt aber davon ab, und da er an den obern Theil traf, fliegt er dem Helden über den Kopf weg und verwundet noch einen andern. Der eherne Schild aber tönt nach, weil der Speer stark dagegen angelaufen, d. h. angeschlagen war; επιθρεξαντος, in seiner eigentlichen Bedeutung. *Hh.*) — 413. Man bemerke

auch hier, wie Homer die Trojaner mit den Griechen contrastiren läſst. Idomeneus erlegte den Othryoneus und επευξατο, φωνησεν τε. v. 373. Aber dieſer Trojaner εκπαγλως επευχεται και μακρον αυτει, frohlokket ſchrecklich und ſchreyet weit umher. So Pandarus V. 283. Polydamas XIV. 453. Acamas, daſ. 477. Dagegen vom Achill blos ὁ δ᾽ επευξατο 388. und XXII. 330. Dies laute Prahlen und Frohlocken paſste zu dem Stolze des Deiphobus ſehr gut. v. 157. 158.

414-423. εις Αιδος ſc. δωμα. — πυλαρταο (S. zu VIII, 367) dem Herrn der ehernen Thore. — 420. εκαλυψε σακος αμφι οἱ, deckt den Schild über ihn, f. αμφεκαλυψε αυτον σακει. — 421. ερισηρες (f. εριηρεις, von εριηρης, wie ευηρης) herzliche Freunde: eigentlich: animo valde apti, die ganz für uns paſſen. S. VIII. 332.

424-444. Idomeneus, entſchloſſen viele Trojaner zu tödten, oder ſelbſt zu fallen, erlegt mit Neptuns Hülfe den Alcathous. — ου ληγε μενος ſc. ἑον, lieſs ſeine Kraft nicht aufhören. Eine ungewöhnliche Conſtruction f. ου ληγε μενεος, gebildet nach der Analogie von παυε μενος. Doch jene hat er auch XXI. 305. — 442. Wer ſtirbt, den bedeckte die Nacht des Todes das Auge; μελαν νεφος θανατου αμφεκαλυψεν αυτον. Odyſſ. IV. 180. cf. Ilias V. 310. Alſo iſt καλυπτειν τινος ομματα νυκτι θανατου ſinnlich

f. κτεινειν. — 426. δουπησαι ſc. πεσων, oder ſelbſt (fallend) zu rauſchen; d. i. in der Schlacht zu fallen. v. 373. Da Homer das δουπησεν πεσων, ſo oft von dem Krieger, der in ſeiner Rüſtung fällt, gebraucht hatte; ſo durfte ers wagen, f. πιπτειν συν δουπῳ zu ſagen δουπειν, Odyſſ XII. 442. μεσσῳ ενδουπησα, rauſchend ſtürzte ich in die Mitte. Schon undeutlicher und alſo härter ſagt er Ilias XXIII. 679 δεδουποτος Οιδιπου, f. θανοντος, weil Oedipus nicht in der Schlacht, alſo auch nicht mit der Rüſtung gefallen war. — 427. ενθα-Αλκαθοον ſc. εδαμασσε Ποσειδων, aus v. 434. Aber durch die längere Parentheſe wurde es ein Anacoluthon. — 430. φιλησε περι h. e. εν κηρι, liebte ſie von Herzen. S. zu XI. 89. oder, was wahrſcheinlicher iſt, ſehr liebte ſie. Odyſſ. VIII. 63. αοιδον περι Μουσα φιλησε. — εν μεγαρῳ ſc. ετι ουσαν, zu Hauſe, f. da ſie noch zu Hauſe, noch unverheyrathet lebte. So 144. γαμβρος μοι εσι. — τρεις δε μοι εισι θυγατρες ενι μεγαρῳ. cf. Odyſſ. I. 275. 276. Demoſthen. c. Midiam c. 17. θυγατρα ετι ενδον ουσαν, d. i. cœlibem, nach Erneſti. — εκεκαστο. S. zu II. 530. — εργοις ſc. Αθηνης, d. i. τῳ ὑφαινειν. Odyſſ. VII. 110. zu Ilias IX. 390. — 434. Beym Anblick des Idomeneus bemeiſterte ſich ein paniſcher Schrecken ſo ganz des ſonſt braven Alcathous, daſs er ſinnlos und unbeweglich ſtand. Eine ſo auſſer-

ausserordentliche Erscheinung konnte nur von einem Gotte kommen und hier, wie begreiflich, vom Neptun, weil er allein den Griechen jetzt so thätig half. Daher Ποσειδων εδαμασσε τον ὑπ' Ιδομενῆϊ (f. ὑπο χερσιν Ιδομενηος), Neptun warf ihn zu Boden, unter Idomeneus Faust. — 435. θελξας οσσε, die Augen ihrer Kraft beraubend. S. zu XII. 255. — γυια, Fuss und Arme fesselte er ihm; f. er stand, wie an den Boden gefesselt. — 437. δενδρεον ὑψιπετηλον, arborem alticomam, hochblättrig, d. i. hochstämmig, wie die Tanne u. a. — 439. χιτωνα αμφι sc. στηθος, und auf der Brust den Panzerrock. — 440. ηρκει ολεθρον, das Verderben abzuhalten pflegte. — 441. αυον f. λιγυ hell. f. zu 409. Eine schöne Bemerkung. Der Schmerz giebt ihm die Besonnenheit wieder. (Ein Missverstand! αυον αὖσεν näml. der Panzer, χιτων; und dieser war auch ερεικομενος περι δουρι, zerspalten rund um den darin steckenden Speer; wie XVI. 315. περι δ' εγχεος αιχμη νευρα διεσχισθη. Hh.) — ερεικομενος περι δουρι, gebrochen am Speere (f. 570.) d. i. zusammenfallend. Bey einer so tödtlichen Wunde sinkt der obere Leib gleich vorüber; Virgil. Aen. IV. 663. sagte dagegen: ferro conlapsam, f. collapsam cum ferro transfixa esset. — 443. ἡ sc. κραδιη. Man kann allerdings sagen, κραδιην ασπαιρειν, cor palpitare, dass es sich schnell und krampfhaft

zusammenziehe, 1) wenn Leidenschaft oder Krankheitsstoff den Umlauf des Bluts, und damit die Bewegung des Herzens beschleuniget. Seneca in Hercule Oet. 6. iecur pavidum trepidis palpitat venis. 2) wenn das ausgerissene Herz krampfhaft sich zusammenzieht. Cicero de nat. Deor. II. 9. cor animantis evulsum palpitaret ita mobiliter. Aber dass man der Wahrheit getreu bleibt, wenn man sagt, ein von einem so starken Speer durchbohrtes Herz klopfe, ασπαιρειν, das bezweifle ich. Doch noch unwahrer ists, dass dies Klopfen so stark gewesen sey, dass sogar der äusserste Ende des Speers gebebt habe. Eine solche unnatürliche, und doch so matte Vorstellung konnte sich ein Ovid erlauben; aber Homers Simplicität war für die Idee zu groß. Dies leitete mich auf die Vermuthung, dass eine fremde Hand diese beyden Verse 443 444 eingeschoben habe. Homer sagt nämlich anderswo, dass ein Speer, der nicht traf, in die Erde fuhr, und επι δ' ουριαχος πελεμιχθη εγχεος. ενθα δ' επειτ' αφιει μενος οβριμον εγχος. XVI. 612 XVII. 528., und dieses völlig der Wahrheit gemäss. Allein hier, da der Speer traf, lässt sich auch dies in die Erde fahren, το ενσκιμπτειν τη γη, nicht denken, sonst könnte man vermuthen: (εν) τω (δορατι) ὁ ασπαιρων τε, an diesem schlagend mit Händen und Füssen, S. zu X. 521. — S. v. 570. 571. — ουριαχος. ἡ επιδορατις, das un-

untere Ende des Speers, sonst σαυρωτηρ. X. 153. — 444. Da entliess das Verderben seine Kraft, d. i. da verlohr der verderbliche Speer seine Kraft. Nämlich ὁ αρης und vielleicht auch ἡ αρη mag ursprünglich bedeutet haben Kraft, virtus, was die verwandten Wörter αρετη, αριστος, αρη, beweisen. 2) ὁ Αρης der Kriegesgott. 3) ὁ αρης, der Krieg, der Kampf selbst. unten 630. XVII. 490. 4) ὁ αρης und ἡ αρη, Verderben, noxa, zunächst des Krieges. So ist αρης αλκτηρ, der Schützer gegen das Verderben, XIV. 485. XVIII. 101. Hesiod. Schild. v. 29. Und beym Sophocl. Oedip. Tyr. 190. ist αρης μαλερος, die zerstörende Pest. Odyss. XXII. 108. Μεντορ, αμυνον αρην, arce noxam. Uebrigens gebrauchte Homer die erste Sylbe lang und kurz. S. unsre Stelle verglichen mit 569.

445-454. Ich, ruft Idomeneus dem Deiphobus zu, darf nun mit Recht mich rühmen. Doch flehe auch du mir selbst, damit du den Abkömmling des Zeus kennen lernest. — εκπαγλον. S. zu v. 413. Dass aber Idomeneus hier εκπαγλως επευχεται, geschahe vielleicht, weil Deiphobus es eben gethan hatte. Du frohlocktest über deinen Sieg so laut, siehe, ich kann es auch, und mit grössern Recht. — Ich verbinde: η δη αρα εϊσκομεν εναι αξιον τι, glauben wir, dürfen wir glauben, dass — Doch mir

 scheint

ſcheint es, daſs der Zuſammenhang und Nachdruck gröſser ſey, wenn mans ohne Frage faſst: ſo darf ich dafür halten, daſs es wohl des Rühmens werth ſey, drey ſtatt eines erlegt zu haben, da du ohne Urſach, (weil du nur einen erlegteſt) dich ſo rühmteſt. — εἴσκειν, wie εικαζειν, vergleichen. 2) nach der Vergleichung glauben, vermuthen. Odyſſ. XI. 362. ου σε εἴσκομεν εισορωωντες ηπεροπηα. — αξιον τι, wohl werth, d. i. werth, daſs man es eine Rache nenne, XIV. 472. η δη ούτος ανηρ αξιος αντιπεφασθαι (αντι) Προθοηνορος. Wahrlich dieſer Mann iſts werth, daſs man ihn jetzt des Prothoenors wegen tödte; d. i. Prothoenor wird, wenn dieſer ſeinetwegen ſtirbt, würdig gerächet. — τρεις, den Othryoneus, 363. den Aſius, 384. und den Alcathous 428. — Der εἱς, deſſen Tod er mit dreyer Leben würdig rächte, iſt Hypſenor. 411. — 449. d. i. οἷος εγω ειμι, ὅς Ζηνος γονος ενθαδε ἱκανω (ſ. ἱκανον) welch ein Mann ich ſey, der ich als Jupiters Sohn hier bin. So rief Nero: qualis ego artifex pereo, d. i. qualis artifex ſum, qui pereo. S. zu V. 902. 450. ὅς ſc. Ζην — επιουρον Κρητῃ, den Wächter von Creta, der durch ſeine Wachſamkeit Cretas Wohlfahrt erhält. In dieſer Hinſicht heiſst Neſtor μεγα ουρος Αχαιων VIII. 80. Und Minos, Jupiters Vertrauter, οαριστης, konnte, da er durch ſeine Geſetzgebung Cretas Wohl gründete,

ſein

ſein Beſchützer genannt werden. — Jupiter zeugte den Minos mit der Europa, XIV. 321. Da der Enkel dieſes Minos, unſer Idomeneus, mit vor Troja focht; ſo lebte alſo Minos drey Menſchenalter vor dem trojaniſchen Kriege, damit ſtimmt überein Herodot. VII. 171. Da aber der Vater der Europa, Cadmus, ſchon im ſechzehnten Jahrhunderte vor Chriſtum lebte: ſo muſs dieſes der jüngere Minos ſeyn, den alſo Homer mit dem ältern verwechſelte, und nach ihm andere mehr. S. Pr. Buhle in Wiedeburgs Humaniſt. Magazin 1787. IItes Stück p. 120.

455-467. Deiphobus, anfangs unentſchloſſen, ob er allein oder mit einem andern dieſer Aufforderung folgen wolle, geht dann zum Aeneas, — 456. *η τινα ἑταρισαιτο*, ob er einen zum Mitſtreiter wähle: *προσλαβοιτο ἑταιρον*. Dagegen *ανδρι ἑταιριζειν*, als *ἑταιρος* mit einem andern gehn. Ilias XXIV. 335. — 456. *πειρησαιτο* ſc. *Ιδομενηος*, ſich mit dem Idomeneus verſuchte. — 458. *δοασατω*, ohnſtreitig von *δοαζω*, das gleichbedeutend mit *δοκαζω* iſt. XIV. 23. XVI. 652. — 491. Priamus ehrte den Aeneas nicht, dem doch Geburt und Talente die gröſste Verehrung des Volks erwarben: *θεος ὡς τιετο δημῳ* XI. 58., ja ſelbſt dem Hector gleich geſchätzt wurde. V. 467. — 464. *ειπερ κηδος σε ἱκανει τι* ſc. *κατα θυμον*, wenn anders Verwandtſchaft deine Seele rührt. So

III.

III. 97. αλγος ἱκανει θυμον εμον, aber XIX. 307. με αχος ἱκανει. Alcathous war sein Schwager, denn er hatte Anchises Tochter. oben v. 428. — αμυνεμεναι, damit der Feind seinen Körper nicht raube.

468-495. Aeneas geht mit dem Deiphobus auf den Idomeneus los, der, gleich dem Eber, seinen Feind erwartet, aber doch seine Freunde zur Hülfe ruft. Das thut auch Aeneas.

468-480. βη μετα Ιδομενηα, er gieng, den Idomeneus zu treffen; So επλει μετα κωας Ιασων, er schiffte, das Widderfell zu hohlen. Theocrit XIII. 16. — μεμηλως s. zu v. 297. — 470 τηλυγετον, wie ein Sohn des Alters: der also als Frucht des Alters, und noch mehr durch zu grosse Pflege und Verzärtelung weichlich ist. S. zu III. 175. (τηλυγετον hier für γεροντα, was sich aus 361. bestätigt: ενθα μεσαιπολιος περ εων, Δαναοισι κελευσας Ιδομενευς. S. Schneiders Gr. Wörterb. u. τηλυγ. Hh.) — 473. χωρῳ εν οιοπολῳ, in der einsamen Gegend, εν λοχμῃ, in seinem Lager. Der Eber bleibt in seinem Lager, bis sie hart an demselben sind: dann aber stürzt er heraus. Vergl. XII. 146. — φρισσει νωτον, s. θριχας νωτου, des Rückens Borsten: φρισσει λοφιην. Odyss. XIX. 446. — νωτον ὑπερθεν (wie χειρες ὑπερθεν) und oben, den Rücken. — 477. με-

μενει · επιοντα - θοον (εν) βοῃ sc. μαχης, d. i. εν μαχῃ cf. 479. rüstig im Gelerme der Schlacht. V. 571. Αινειας ου μενε, θοος περ ων πολεμιστης. Aeneas Freund, Deiocon θοος εστε μετα πρωτοισι μαχεσθαι. V. 536. Wieviel dies Beywort sagen wolle, erhellet daraus, daſs es das epitheton perpetuum des Kriegesgottes selbst, θοος Αρης, und so vieler braven Streiter ist, θοος, promtus Hector, — 479. μηστωρες. oben 93. und zu IV. 328.

481-486. αμυνατε μοι οιῳ sc. οντι. — δειδια, ich besorge schon s. δειδω. s. zu 346. — 482. ποδας ταχυν, h. e. θοον, v. 447. Man übersehe nicht das tautologische in επιοντα, ὁς μοι επεισι. Aehnlich war: αθλοφορους, οἱ αεθλια αροντο, IX. 124. — 484. ανθος ἡβης, flos ætatis, des Lebens Blüte, die Jugend, so ist ανθος οινου, flos rosarum, der schönste Wein, die schönste Rose. S. zu IX. 538. — 485. ει γαρ, wenn doch s. αι γαρ. — (εν) ὁμηλικιῃ im gleichem Alter mit ihm, bey diesem Muth, τωδε ενι θυμῳ. — 486. Φεροιτο κρατος h. e. νικην. Der Gedanke: wäre ich so jung als muthig, so kämpfte ich mit ihm allein um Sieg oder Tod: aber jetzt, schon halb grau, (361) wage ichs nicht. XVIII. 307. ου φευξομαι, αλλ' αντιον στησομαι, η κε φερῃσι μεγα κρατος ηε φεροιμην. Dies φερῃσι und andere Stellen mehr, zeigen zugleich, daſs Val-

Valkenaers Bemerkung zum Theocrit. I. 11.: man könne nur φερομαι νικην, αεθλον ſagen, Ausnahmen leide.

487-495. σακεα ωμοις κλιναντες, und legten die Schilde an die Schulter. S. zu XI. 592. — 493. ἑσπετο εκ βοτανης πιομεναι, Schon oben, III. 291., verglich er den Führer der Truppen mit dem duci gregis. Daher konnte Pindar ſogar ſagen: κτιλος Αφροδιτης f. ſummus Veneris ſacerdos. Pyth. II. 31. Um die Schönheit der Vergleichung ſtärker zu empfinden, vergleiche man Apollon. I. 597. So folgen zahlloſe Heerden dem ländlichen Herrſcher, (κατ' ιχνια σημαντηρος αγραυλοιο) ſatt zur Genüge, zur Hürde. Er geht vorauf, und ſpielt auf der helltönenden Flöte den Hirtengeſang. — 494. Kürzer iſt dies ſonſt, κυδιοων λαοισι. z. B. Heſiod. Schild 26. ηρχε παις Αλκαιου κυδιοων λαοισι. cf. Ilias II. 579.

496-619. Jetzt entſteht ein harter Kampf über des Alcathous Körper. in welchem Aeneas und Idomeneus, der zwar ſeinen Gegner auch verfehlt, aber dafür den Oenomaus traf, ohne daſs er ſich der Waffen bemächtigen konnte. Beym Zurückziehn ſchieſst Deiphobus nach ihm, trift aber den Aſcalaphus, um deſſen Körper man nun kämpft. In dieſem Kampfe wird Deiphobus vom Meriones verwundet, und durch ſeinen Bruder Po-

Polites gerettet. Aeneas tödtet den Aphareus, Antilochus dagegen den Thoon, und nimmt ihm, vom Neptun beſchützt, die Rüſtung. Eben dieſer Gott ſchafft es, daſs der Stoſs des Adamas ihm nicht ſchadete. Adamas ſelbſt wird vom Meriones erlegt. Mit einem Hiebe erlegt Helenus den Diipyrus. Ergrimmt geht Menelaus auf ihn los, und verwundet ihn an der Hand, die Agenor ihm verbindet.

496-510. *ὡρμηθησαν ξυστοις* ſc. *κατ᾽ αλληλων αυτοσχεδον*, d. i. *εις αυτοσχεδιαν*, ſtürzten aufeinander mit Speeren zum Standgefecht. XXI. 595. *ὡρμησατο Αγηνορος*, ſtürzte auf ihn ein. XVII. 530. *ξιφεσσι αυτοσχεδον ὡρμηθητην*. S. zu V. 118. — *αιχμη κραδαινομενη*, der geſchleuderte Speer. S. zu VII. 213. *ωχετο κατα γαιης*, deſcendebat ſub terram, drang tief in die Erde; *ενεσκιμφθη γαιη*. — 507. *θωρηκος γυαλον*, des Panzers Wölbung. S. zu V. 99. — 580. *χαλκος διηφυσε εντερα*, der Stahl traf die Eingeweide. Eigentlich ſagt man *αφυειν αἱμα τινος*, haurire ſanguinem ſc. haſta ſ. gladio, das Blut ihm abzapfen ſ. *φονευειν*. Denn haurire corpus enſe ſ. vulnerare, aber mit dem Nebenbegrif, ſo ſtark, daſs das Blut reichlich flieſst. Virgil. Aen. II. 600. quos hauſerit enſis. X. 314. gladio latus haurire, d. i. vulnerare, cf. XIV. 517. — *ὁ αγοστος*,

die

die flache Hand. Ueber die Sache s. zu v. 393. cf. unten 520. XIV. 452.

512. ποδων γυια ουκ εμπεδον ὁρμηθεντι, des Fuſses Glieder hatten keine Festigkeit mehr, wenn er eilte; sie schwankten, geschwächt durchs Alter. S. XXIII. 627. — ουτε ην, d. i. εξην επαιξαι μετα βελος, es war ihm nicht mehr möglich, zuzuspringen, um seinen abgeworfenen Speer wieder zu holen. Ueber μετα s. zu 469. — ουτ' αλεασθαι sc. εγχεα πολεμιων, noch der Feinde Speeren, durch eine leichte, schnelle Wendung auszubeugen. Allein dies letztere hatte er doch vorhin mehreremale gethan, 409. 503. — 515. Verbinde: ποδες ουκετι ῥιμφα εφερον αυτον, ὡστε τρεσσαι εκ πολεμου, aber seine Füſse trugen ihn nicht mehr leicht genug, um dem Kampf zu enteilen, sich schnell zurückzuziehn, wenn er beym Verfolg des Sieges zu sehr ins Gedränge gerieth. τρειν s. παλιν ὁρμασθαι, oder ταχυ απιεναι, wie trepidare s. currere, gehn mit ängstlichen Bestreben, doch ohne feige Furcht. — 517. αει εμμενες, immer fest, unwandelbar, εμπεδον. Die Ursache dieses Zorns war vermuthlich der Hohn, den er vorhin erdulden müssen. I. 446. u. f. Eustathius, wie Herr Niemeyer ihn anführt, sagt, daſs Stesichorus und Ibycus diesen Zorn aus Eifersucht ableiteten. Denn Deiphobus und Idomeneus hatten beyde

die

die Helena geliebt. Der erstere erhielt sie nach Paris Tode. Heyne zu Virgil. Aen. II. 309. — 518. ὁ sc. Deiphobus. Correcter würde der Artikel weggelassen, ἁμαρτεν. Ασκαλαφον δε βαλε. — Ascalaphus und Jalmenus Söhne der Astyoche. II. 512. — 520. εγχος διεσχεν ωμου, der Speer gieng ganz durch die Schulter. V. 100. XI. 253.

521-530. Αρης βριηπυος, der gewaltige Schreyer, ὁ απυων βρι, graviter clamans. Denn seine Stimme ist so stark, als ob zehntausend Krieger schreyn. S. V. 860. Diese Stimme ist es, die, sobald er sie erhebt, die Schaaren mit Streitlust oder auch mit Schrekken erfüllt, wie Neptuns XIV. 148. Vergl. zu II. 408. — ου πεπυστο (περι) υιου. Da Neptun den Tod seines Enkels sogleich ahndete, v. 266. so musste man vom Mars eben das erwarten. Der Sänger musste also den Gott gegen den Verdacht, dass er die dem Menschen schon so heilige Pflicht der Rache des Blutsverwandten vernachlässige, schützen. Seine Erfindung empfiehlt sich durch ihre Leichtigkeit, aber sie wird uns anstössig, da unsern Begriffen von Gottheit die Vorstellung, dass ein Gewölk dem Blick der Götter undurchdringlich sey, so ganz zuwider ist. — χρυσεοις νεφεσι, im goldenen Gewölk: nicht, wie sonst, um sich den Augen der Menschen zu entziehn, V. 355. sondern damit Mars

das

das Schlachtfeld nicht sähe. Die Wolke ist golden, wie die, darin sich Jupiter und seine Juno schliefst, XIV. 343. weil einmal bey den Göttern alles golden seyn muſs. — εελμενος (f. ειλομενος. V. 203.) eingeschlossen nach Jupiters Willen. — 626. εεργμενοι, d. i. ειργμενοι απο πολεμου, ausgeschlossen vom Kriege: denn keiner wagte es, sich in den Krieg zu mischen, da Jupiters Drohungen so schrecklich waren. XI. 75. f. Auch waren diese nicht in solche Wolken gehüllt, denn Juno sieht ja das Schlachtfeld. XIV. 153. — 528. ἡρπασε, raubte ihn; gewählt, f. αφειλετο. Im Fluge raffte er ihn, dagegen der seiner Kraft sich bewuſste Grieche die ganze Rüstung nimmt. — 530. βομβησε πεσουσα χαμαι εκ χειρος, entfallend der Hand erklang sie. Ueber αυλωπις τρυφαλεια f. zu V. 182.

531-540. επαλμενος, ὡς αιγυπιος, zuspringend, (schnell und hitzig) wie der Lämmergeyer. S. Th. II. p. 227. — 533. εχαζετο, ohne Streit, Meriones, der, um seinen Speer wieder zu erhalten, dem Deiphobus zwischen die Trojaner gefolgt war, und nun sich zu den Seinen zurückzieht. S. z. B. 516. Denn das folgende του δ' sc. den Deiphobus aber — zeigt, daſs er dies vom Meriones sagte; anders z. B. ist die Construction XI. 584. — 534. τιταινων περι sc. αυτον μεσσω

σω χειρε, duo media brachia intendens circum eum. Natürlicher scheint mir: τ. χ. π. αυτον μεσσω, h. e. εν μεσω, in der Mitte ihn umfassend. Vergl. XI. 841. — 539. αἱμα εῤῥεε κατα χειρος. — νεουτατου, d. i. νεον ουταζομενης, eben durchstossen.

541-550. Aphareus steht so, dass er dem Aeneas die Seite zuwendet. Da nun dieser ihn tödtlich in den Hals sticht, sinkt das Haupt auf die andere Schulter: in alteram partem collapsa in humeros caput recumbit. Virgil. Aen. IX. 434. S. oben zu VIII. 308. — επι d. i. επ' αυτω (s. XIV. 419.) εαφθη ασπις, und ihm (dem Haupte) folgte Schild und Helm, d. i. sanken, wie das Haupt herab. XIV. 419. Hector fällt, indem ein Stein ihn niederwirft: χειρος εκβαλεν εγχος, επ' αυτῳ (auf den Speer) εαφθη ασπις και κορυς. Aber nun die Ableitung. Nach den Grammatikern soll es von ἑπω seyn, und für εἱφθη stehn. Mir scheinet es von ἁπτω, aorist. 1. ἡφθην, welches entstand aus ἑαφθην. Bekannt sind die Archaismi, ἑωρακα, ἑηνδανον. (Aber sie gehören nicht hieher. *Hh.*) Dies εαφθη konnten die Alten richtig erklären durch ηκολουθησε, gleichsam connexum casu fuit. Plutarch. beym Stephan. h. v. λοιμος εμπιπτει α μ μ ε ν ο ς καρπων αφοριας, Pest, auf die Unfruchtbarkeit folgt. (ἑαφθη hier, u. XIV. 419. in der

 Form

Form des Augments analog mit ἑαλην oben 408. ἑαγην, ἑανδανον, von ἁπτω der altjonischen Aussprache statt ἁπτω, eins mit aptare im Lat. d. i. adjungere: clipeus adjungebatur h. e. sequebatur, ηκολουθησε. Gegen alle Analogie der Grammatik verstöſst die Ableitung von ἑπω. *Hh.*) — 544. θανατος θυμοραϊστης, der Tod, des Lebens Vernichter, ὁς ραιει, ραιζει τον θυμον, disturbat animam. So ist XVI. 591. δηϊος θυμοραιστης. Daher ραϊστηρ, der Hammer, XVIII. 477. — θανατος αμφιχυτο οἱ f. ομμασι αυτου, da breitete sich der Tod auf seine Augen. Da Tod und Schlaf Brüder sind, so überträgt er die Ausdrücke vom Schlaf sehr richtig auf den Tod. II. 19.

551-560. παπταινων. Τρωες δε, d. i. γαρ ουταζον. — 553. εισω sc. της ασπιδος επιγραψαι χροα χαλκῳ, und konnten doch nicht innerhalb desselben die Haut mit dem Stahle ritzen. S. zu IV. 139. — 555. και, sogar. — Diese unbegreifliche Erhaltung des Antilochus muſste man dem Neptun beylegen, da er der einzige Gott war, den man im Heere jetzt gegenwärtig glauben konnte. S. v. 524. — 558. τιτυσκετο φρεσιν, tendebat animo. im Geist strebte er. — Hesiod. Theog. 209. τιταινοντας ατασθαλιη μεγα εργον ρεξαι, in ihrem Frevel strebten sie. — 559. σχεδον ὁρμηθηναι, oder auf ihn zu drin-

dringen; f. 496. d. i. επαλυσς ουταζειν, zuſpringend auf ihn zu ſtoſsen. cf. 561. 62. Denn ακοντιζειν oder βαλλειν, und ουταν ſind beſtändig ſich entgegengeſetzt.

560-569. αλλα καθ᾽ ὁμιλον ου ληθε Αδαμαντα, aber unter dem Haufen der Kämpfenden blieb er dem Adamas nicht unbemerkt. — 562. αμενηνωσεν αιχμην, raubte dem Speere ſeine Kraft: εποιησεν εγχος ανευ μενους ειναι. Odyſſ. X. 521. νεκυων αμενηνα καρηνα, die kraftloſen Todten, ανευ μενους οντα. — Der ſo ſtarke (ſ. 565.) Stoſs war gegen alle gegründete Erwartung fruchtlos; welches ein Gott und hier Neptun bewürkt haben muſste, weil er allein jetzt im Heere gegenwärtig geglaubt wird. Vergl. zu IV. 131. V. 853 und 290. — 563. κυανοχαιτης, der ſchwarzhaarige. χαιται κυανεαι, ſind rabenſchwarze Haare, die wie des Raben Federn in dunkelblau ſpielen. Man gab dieſe Farbe dem Meere, weil ſeine ruhige Oberfläche aus der Ferne unter dieſer Farbe erſcheint. Darum ſagte man ποντος ιοειδης, aber auch ιοπλοκαμος, ιοβοστρυχος, Veilchenhaare, f. ganz ſchwarzes Haar. Dies war der Grund, warum man dem Neptun κυανεας χαιτας beylegte, wie in ähnlicher Rückſicht virides comas den Meernymphen. Daher gehört dies Beywort ihm ſo ausſchlieſsend, daſs Heſiodus in der

 Theog.

Theog. 278. schlechthin ὁ κυανοχαιτης ihn nennen durfte. Doch im Homer. Hymn. auf die Ceres 347. heisst auch Αἰδης κυανοχαιτης. — εμεγηρε γαρ αυτῳ περι βιοτοιο του Αντιλοχου, denn er beneidete ihn um das Leben des Antilochus, d. i. er gönnte ihm neidisch den Ruhm nicht, den Antilochus erlegt zu haben. Apollon. I. 289. εξοχα θεα Ειλιθυια πολεος εμεγηρε τοκοιο. — 564. το sc. εγχος μενε αυτου, εν σακει, und der Speer verweilte hier, im Schilde, d. i. er drang nicht in den Körper durch. Der Sprachgebrauch entstand aus den Redensarten: αιχμη περηλθε δια σακεος, III. 357. διεσσυτο, stürzte hindurch V. 661. und ähnlichen. — 564. ὡς σκωλος περικαυστος, wie ein gebrannter Pfahl. ὁ σκωλος, ein Zaunpfahl oder Pallisade, die, so weit sie in die Erde getrieben wird, durch Anbrennung gehärtet ist. (Der Pfahl wird gebrannt, um in der Erde weniger schnell zu faulen. *Hh.*) Das eigentliche Tertium comparationis ist nicht deutlich: aber wahrscheinlich dieses: so lang steckte von dem Speer im Schilde, als ein solcher Zaunpfahl ist. (Der Vergleichungspunct ist unstreitig: so fest, wie ein Pfahl. *Hh*) — 565. το ἡμισυ sc. του δορατος, die Hälfte des Schafts lag auf der Erde. Der Wurf war also mit solcher Heftigkeit geschehn, dass der Schaft zerbrochen wurde. — 569. ενθα αρης sc. του εγχεος μαλιστα αλεγ-

αλεγεινος, wo der Schaden des Speers am traurigsten ist, die traurigsten Folgen hat. S. oben zu 444.

570-579. *ὁ εσπομενος* sc. *εχει*, er folgte dem Speere, fiel hinterdrein, d. i. das hintere Ende des Speers sank, sobald es den Adamas getroffen hatte, zur Erde, und der Verwundete sank hinterdrein, der Lanze nach. S. XII. 395. *ὁ δ' εσπομενος δουρι πεσε πρηνης.* III. 376. XII. 398. *ἑλκε επαλξιν — ἡ δ' ἑσπετο*, sie fiel hinter ihm darein. — 572. *αγουσιν ουκ εθελοντα βιη δησαντες ιλλασιν*, sie führen ihn wider seinen Willen mit Gewalt fort, nachdem sie ihn gebunden haben mit Riemen. *ιλλαδας. σειρας εξ ἱμαντων και σχοινων*, von *ειλεω*, constringo. — *ουκ εθελοντα βιη*, eine Tautologie des Alterthums, entstanden aus dem Bestreben die Empfindung des Zwangs durch den Ausdruck ganz darzustellen. Xenoph. Hellen. IV. 8. 5. *ταυτα ακουοντες, ουκ ακοντως αλλα προθυμως επεισθην.* S. zu I. 43. — Er schlug mit den Füssen, wie der Stier schlägt, dessen Füsse gekoppelt sind, um diese Bande loszuschlagen. — 573. *μινυνθα* cf. zu I. 416. — 576. *σχεδον* sc. *ελθων ηλασε (κατα) κορσην.* — 577. *ξιφει Θρηικιω*, mit einem Thrazischen Schwerdte; das wahrscheinlich durch seine Grösse und Güte sich auszeichnete. In derselben Rücksicht sagte Virgil. Aen. V. 311. sagittæ

Threïciæ, und Horat. Oden I. 15. 10. enfis Noricus. Wahrfcheinlich war es ein Gaftgefchenk, wie Priamus Becher ein Gefchenk von Thracien war, XXIV, 234. Denn faft durchgehends find folche Koftbarkeiten Gaftgefchenke. Ich darf nur an den aufferordentlichen Helm, X. 261., erinnern. — απο fc. κεφαλης αραξεν τρυφαλειαν, fchmetterte ihm den Helm herab; f. αραξας απεβαλε, impellendo deiecit. Der Hieb traf feitwärts in die Schläfe, zerrieb alfo den Helmriemen, und war mit folcher Kraft gefchehn, dafs der Helm weit fort flog: αποπλαγχθεισα, eigentlich aberrans, f. longe volans, μακραν απονεχθεισα. S. v. 592 und XXII, 291.

580-589. νυξ f. Alfo hatte der Hieb offenbar nicht den Helm getroffen, fondern war in die Schläfe gefahren: εις κορσην, 576. Sonderbar, dafs Homer, der fonft fo klar in feiner Erzählung ift, diefen wefentlichen Umftand blos errathen läfst. — 583. ανειλκε πηχυν τοξου, er zog des Bogens Arme an, f. das eigentliche ανειλκε νευρην, die Sehne: aber diefe krümmt dann des Bogens Arme. S. zu IV. 123. u. f. — 585. απο νευρηφιν, fehr tautologifch, f. νευρη oder απο νευρης, wie XIV. 313. und επι νευρηφι, Odyff. XI. 606. Aber απο νευρη ift zugleich gegen die Grammatik. (Es mufs heifsen νευρηφιν, ohne jota fubfcr., alte Form des Genitivs: der Dativ

νευ-

νευρηφιν. Für den Sänger der Natur liegt aber in dieser Art von Bezeichnungen nichts weniger, als Tautologie. *Hh.*) — οἰστω nicht ακοντισαι, sondern βαλλειν. XI. 476. ὀν εβαλε ανηρ ιῳ απο νευρης. — 587. απεπτατο, er flog zurück, stark f. er sprang zurück, απεθρωσκε. — 588. So schnell fliegt die Wicke oder Linse, von der Wurfschaufel fortgeschleudert, durch des Windes und Schwingers Kraft. το πτυον, die Wurfschaufel, ὀτι αποπτυει κυαμους, weil sie das Getrayde auswirft, exspuit. απο πτυου wie απ᾽ αυτοφιν f. απ᾽ αυτου. XI. 44. cf. 585.

595-599 πνοιη cf. zu V. 500. — 594. εν τοξῳ, am Bogen, da wo die Hand gerade den Bogen berührt, (oben zu 162.) oder indem er den Bogen noch hielt. — 595. αντικρυ. f. zu V. 62. — 599. αωτῳ οιος. S. zu IV. 538. und unten v. 716. ευστρεφος, schön zusammengedreht. Dies war also das aus Wolle gedrehete Seil der Schleuder, της σφενδονης.

600-609. θεραπων οἱ f. αυτου ποιμενος λαων. — 602. Ihn führte die zürnende Parze dem Tode entgegen; d. i. nach unsern Ideen, er stürzte sich selbst ins Verderben. S. zu II. 834. XI. 329. Μοιρα κακη, wenn sie selbst κακα διδωσι. Hesiod. Theog. 208. Μοιραι διδουσιν εχειν αγαθον τε κακον τε. — 605.

 ἁμαρτε

ἁμαρτε αυτου. παρετραπετο εγχος, denn ſeitwärts wandte ſich der Speer. — 608. εν καυλῳ. S. zu 162.

610-619. εἱλετο αξινην ὑπ' ασπιδος ſc. αραρυιαν f. ουσαν, ergrif die unter dem Schilde befindliche Streitaxt. Ein Proſaiſt hätte vielleicht geſagt: ὑπεξειλετο ασπιδος, hohlte ſie unter dem Schilde hervor. — αξινη. πελεκυς διστομος, eine zweyſchneidige Axt. Heſych. aber eben derſelbe wieder: πελεκυς. αξινη διστομος. Homer gebraucht indeſs πελεκυς mehr von der Holzaxt. oben 391. — Wahrſcheinlich war dieſer Piſander ein Trojaner; denn ſonſt hätte Homer doch gewiſs ſein Vaterland angegeben. Aber die Trojaner fechten mit Streitäxten; S. XVI. 711. οξεσι πελεκεσσι και αξινῃσι μαχοντο, und auch unter den Griechen einzelne Heroen mit dieſem Gewehr, z. E. Ancæus. Apoll. Rhod. I. 168. Allein im Allgemeinen gebrauchen nur wildere Nationen in der Schlacht die Streitaxt. Daher Euſtathius Bemerkung: αξιναις μαχεσθαι, βαρβαρικον, an ſich richtig iſt, aber hier wohl keine Anwendung leidet. 612. το πελεκον bey härterer Ausſprache πελεκκον, iſt der Stiel der Axt. στελεος, ὁ εστι ξυλον εις την οπην των πελεκεων βαλλομενον. Heſych. Dieſer Grammatiker ſchreibt; ὁ πελεκος, aber unten XXIII. 851. ſind ἡμιπελεκκα. — 615. ὁ ſc. ηλασε ξιφει. — 616. λακειν, veraltetes Verbum,

bum, f. ηχειν. S. XIV. 25. Die jüngern Dichter gebrauchen es, wie ηχειν, f. λεγειν, z. B. Ariftophan. Plut. 39. — 618. πεσων ιδνωθη, im Fall krümmte er fich zufammen. II. 265. πληξεν μεταφρενον. — ὁ δ᾽ ιδνωθη. — λαξ, S. zu V. 620.

620–640. Lafst doch, ruft Menelaus in vollem Unwillen über die grofse Streitbegierde der Trojaner, lafst doch endlich von uns ab; ihr, die ihr mich beleidigt habt, und nun gar diefe Schiffe zu zerftören denkt. Und, Zeus, wie können dir Menfchen gefallen, die des Streites nicht fatt werden! — Uns mufs es freylich fonderbar fcheinen, dafs Menelaus in der Lage fich diefe Rede erlaubt. Denn wahrlich war hier das Reden nicht angebracht wo er umringt ift von thätigen Feinden, die jeden günftigen Augenblick, jede Gelegenheit zu benutzen fuchen; wo er, ohne einen Augenblick zu verlieren, fein Glück und die Beftürzung hätte nutzen follen, die der Fall des Pifanders erweckt hatte. Aber gewöhnlich war die Beftürzung, die ein folcher Sieg unter den Gegnern hervorbrachte, fo grofs, dafs fie den Sieger ruhig plündern und reden laffen. Homer konnte alfo ohne Verletzung der Wahrfcheinlichkeit feinen Menelaus hier diefe Rede halten laffen. Und Menelaus felbft handelt und fpricht feinem Character gemäfs. Er war ein μαλθακος αιχμητης, den nur die Rache,

Rache, oder fonft ein Umftand auf eine Zeitlang mit Muth und Thätigkeit belebte; (f. zu X. 120. f.) der alfo jetzt mitten im fiegreichen Kampfe auch die Laft deffelben fehr fühlte, ohne noch das Ende derfelben abzufehn. Diefer Verdrufs ift es, der unaufhaltfam in Worten ausbricht.

620 - 629. *ουτω γε θην*, fo werdet ihr denn doch ablaffen von den Schiffen. — 621. *υπερφιαλοι*, ihr Uebermüthigen, die ihr mit folcher Heftigkeit kämpft. S. zu III. 106. — 622. *αλης μεν* (f. *μην*, weil kein Gegenfatz folgt; fo war *η μεν* häufig f. *η μην* gefchrieben, wo der fpätere Grammatiker dies *μην* kurz gebraucht fand.) für: *οἱ μεν και αλης λωβης* &c. ihr Uebermüthigen, unerfättlich im fchrecklichen Kampfe; denen auch eine andere Schande und Schmach nicht fehlet, diefe, dafs ihr mich gekränkt habt; und fo ganz fchaamlos nicht einmal vor dem Zorn des Jupiters *Ξενιος* euch fürchtet, den ihr durch meines Weibes Raub beleidigt habt: fondern mit einer Zuverficht, als föchtet ihr für die gerechtefte Sache, der Gottes Beyftand nicht entftehn könnte, fogar unfere Flotte zu zerftören denket. Dies fcheint mir der Sinn und Zufammenhang bis 630. — 623. *κακαι κυνες*. Weil Homer faft durchgehends *κυων* als Mafculinum gebraucht, fo glaubten die Grammatiker, dafs er damit auf die *ανανδρια* der Trojaner anfpielen

len wolle. Aber die guten Männer bedachten nicht, daſs dies dem Menelaus jetzt nicht einfallen konnte, da er ſich ja ſogar über die Streitſucht der Trojaner ſo kräftig bey Göttern und Menſchen beklagt. Auffallend bleibt es indeſs, daſs hier gerade das Femininum ſteht. Denn Erneſtis Bemerkung: in animalium nominibus femininum ſexum prævalere, ſine ratione ſexus, (z. B. in unſerm: die Katze, die Taube,) läſst ſich, wie mir dünkt, hier nicht anwenden, da zu Homers Zeiten wenigſtens das ὁ κυων prævalirte. Vielleicht iſt die Leſeart κακαι durch die Grille eines Grammatikers entſtanden. — 625. Ζευς ξεινιος, Rächer der verletzten Gaſtfreundſchaft. Odyſſ. IX. 270. und XIV. 56. 59. — διαφθερσει, alte Form des Futuri f. διαφθερει. Dieſe Form war bey den Aeoliern üblich. — 627. οἱ οιχεσθε, (f. αποιχεσθε) αναγοντες αλοχον, die ihr davon gienget und meine Gattin fortführtet aufs Meer. Denn αναγειν iſt eigentlich: aufs Meer gehn. Doch könnte man ergänzen δομονδε. Odyſſ. III. 272. τὀν αναγαγεν δομονδε. Vergl. III. 48. VI. 292. — μαψ, d. i. παρα αισαν, ου κατα μοιραν, gegen alles Schickliche. Denn μαψ iſt, was gegen Vernunft und Geſchick, temere, geſchieht. II. 120. V. 374. 759. — επει φιλεεσθε παρ αυτῃ, da ihr doch bey ihr, εν δομῳ αυτης, freundlich aufgenommen waret. Odyſſ. I. 123. χαιρε, ξεινε, παρ ἡμιν φιλησεαι. XV. 541. τον ξεινον αγων εν δωμασι σοισιν ενδυ-

δυκεως φιλεειν και τιεμεν. Es entspricht unserm: da euch doch alles Liebe und Gute erwiesen war. — 629. εν νηυσιν f. εις νηας.

630-639. Der Sinn: Zeus, der du alles an Weisheit übertriffst, und alles regierest, von dem also auch jetzt die Uebermacht der Trojaner kömmt, wie kannst du diesen Uebermütigen so sehr helfen. — 633. οἱον δη f. ὡς δη, wie sehr. — 635. Dies Uebermaass der Kraft und diese unersättliche Begierde nach Streit scheint der Dichter, ganz gegen seine sonstige Vorstellung, mehr zu tadeln. Aber theils ist es hier Urtheil des Gegners, dem dieses Uebermaass von Kraft und Streitlust drükkend wird; theils scheint er mir es darum zu tadeln, weil die Trojaner für eine ungerechte Sache ihren Eifer so stark werden liessen. — 638. Der Sinn: Freuden wünscht freylich jedermann bis zur völligen Sättigung zu geniessen; aber nicht die Drangsale des Krieges, wie hier, die Trojaner. — αμυμονος ορχηθμου, des tadellosen Tanzes, d. i. des schönen Tanzes, φιλοπαιγμονος. Odyss. XXII. 134. Auf moralische Schuldlosigkeit des Tanzes, wie Lucian glaubte, konnte Homer keine Rücksicht nehmen. Erst als die Griechen die unzüchtigen Gattungen der Tänze erhielten, konnten sie den Tanz tadelhaft finden. Aber im Homer ist der Tanz als religiöses und festliches Vergnügen vor allem Verdacht des Straf-

ba-

baren gesichert. Denn ich glaube nicht, dafs unten XXIV. 261. das ορχηστα*ι* anders gefafst werden dürfe, als: im Tanze der Luft seyd ihr die ersten; aber nicht beym Waffentanz der Schlacht Vergl. Odyff. VIII. 251. 252. So ist Sicilien αμυμων νησος, pulcherrima insularum. Odyff. XII. 260. — εξεντο εϱον. S. zu I. 469.

640-660. Nachdem Menelaus dem Pisander die Waffen ausgezogen hatte, geht er in die Vorderreihe, wo Harpalion nach ihm stofst, aber von diesem erlegt, und von den Paphlagonen nach Troja gebracht wird. Aufgebracht über den Fall seines Gastfreundes, erschiesst Paris den Euchenor.

640-649. εξαυτις πϱομαχοις εμιχϑη, trat von neuem in die erste Linie; so V. 134. 643. Pylaemenes, König der Paphlagonier. S. II. 851, den Menelaus erlegt hatte. V. 576. — 646. μη τις χαλκω επαυϱη χϱοα, ne quis corpus gustaret ferro, d. i. attingeret, vulneraret. Eigentlich: επαυϱα χαλκος χϱοα. S. z. XI. 391.

650-659. οιστον sc. κατ᾽ απιοντος, auf ihn, da er weggieng. 651. γλουτον. cf. zu V. 66. Der Pfeil fuhr ihm in die rechte Lende, und drang vorne heraus unter der Blase und dem Beckenknochen. — 653. d. i. καϑεζομενος. — 554. κειτο εκταϑεις, ως σκωληξ, lag

lag da gestreckt wie ein Regenwurm, d. i. ganz ausgestreckt. Die Aehnlichkeit liegt blos in dem geraden Ausstrecken, nicht in der Länge und Dünne des Leibes, wie Damm meynte. So läſst Plautus seinen Euclio zu einem Sclaven, den er unerwartet trift, sagen: foras, lumbrice, du Regenwurm, qui sub terra crepsisti modo; qui modo nusquam comparebas. Hier findet keine Anspielung auf des Sclaven Figur statt. — 657. *ανεσαντες* (particip. aor. von *ανημι*, oder genauer, von *ανεω*) *εις διφρον*, miserunt in currum, s. imposuerunt. So: mittere supra carpentum aliquem, beym Varro de Lingua lat. IV. p. 32. — 658. Sonderbar, daſs die Paphlagonier ihn aus der Schlacht wegfahren und begleiten; welches sonst nur von einigen Freunden geschieht; ferner, daſs der Vater, der schon vorhin vom Menelaus erlegt war, V. 576., hier der Leiche des Sohnes folget. Daſs Homer sich geirret haben sollte, läſst sich kaum erwarten. Man nahm an, daſs die Paphlagonier noch einen Anführer dieses Namens gehabt hätten. Aber diese Hypothese bedarf keiner Widerlegung. Andere glaubten, der Schatten, des Vaters sey der Leiche gefolgt. Eine Idee, die für Homers Simplicität nicht passet, und noch mehr darum nicht statt finden kann, weil der Geist nicht aus dem Hades kommen konnte, da sein Körper schon beerdigt war. S. VII. 425. 28. Noch andere lesen: *μετα δ᾽ ου σφι κιε πατηρ*, un-

unter ihnen folgte der Vater nicht, genoſs nicht die Rache des Sohnes. Und dies iſt immer noch das beſte, obgleich die Wendung ſelbſt mir für Homers Geiſt nicht bedeutend genug ſcheint. Denn das iſt ja das Gewöhnliche, daſs der Vater der Leiche des Sohnes nicht folgt. Wozu wurde es alſo angeführet? — Wenn aber der Vater noch lebte, und dann der Leiche folgen muſste, ſo erregte es theilnehmende Empfinduug. Und ſo würde ich lieber annehmen, daſs dies eine der Stellen ſey, quo bonus dormitavit Homerus, daſs er es vergeſſen hatte, daſs Pylæmenes ſchon erlegt war. Einige verwarfen wegen beyder Schwierigkeiten die ganze Stelle. (Jene Emendation enthält eine offenbare Ungereimtheit, da es ganz zwecklos wäre, ſo etwas anzuführen; und daſs der Sänger ſelbſt ſich vergeſſen haben ſollte, läſst ſich gar nicht denken. Nach Wolfs Kritik müſsten die Verſe wegfallen. Man ſehe ſein Reſultat in den Prolegg. p. 133. *Hh.*)

660-672. Den Tod ſeines Gaſtfreundes zu rächen, erlegt Paris den Euchenor von Corinth. — *χολωθη κατα θυμον ἑνεκα αποκταμενοιο.* — 661. *ξεινος μετα πολλοις*, ſein Gaſtfreund unter Vielen ſ. *εν πολλοις μαλα οἱ ξεινος ην*, unter vielen war er vorzüglich ſein Gaſtfreund, wie *μαλα φιλος*. I. 381. XVII. 584. *ὁς οἱ ἁπαντων ξεινων φιλτατος ην.* Aber

hatt

hart bleibt die Auslassung von μαλα. — 669. τω, δια τουτο, daher entgieng er (durch den Zug von Troja) dem kränkenden Tadel. (dass er lieber das schmerzenvolle langwierige Sterben durch eine drückende Krankheit, als den rühmlichen schnellen Tod in der Schlacht gewählet habe) und der traurigen Krankheit. — 670. ἱνα μη παθοι αλγεα θυμω, dass er nicht im Herzen Kummer empfände, theils von dem Tadel, θωη, theils durch die Schmerzen der Krankheit. πασχειν αλγεα, curas & labores perferre. IX. 321. — 671. θυμος ωχετο f. das eigentliche ψυχη ανωχετο und στυγερος σκοτος sc. θανατου, des Todes schreckliche Nacht; weil der Tod selbst στυγερος ist; στυγερος Αἰδης. VIII. 368.

673-722. Indem die Griechen hier, am linkern Flügel, beynahe die Oberhand behielten, fochte Hector da, wo er die Mauer erstiegen hatte. Hier widersetzten sich ihm die tapfersten Truppen, besonders die beyden Ajax, die nicht von einander wichen. Neben dem Telamoniden standen seine Truppen, bewafnet und gewöhnt zum Lanzenkampf; aber des andern Ajax Völker schossen hinter den Linien her auf die Feinde. Ihr heftiges Schiessen und jener tapferes Gefecht brachte auch hier die Trojaner in Unordnung.

673-680. δεμας πυρος αιθομενοιο, sie, ein flammendes Feuer. Denn als Apposition scheint

scheint es mir ungleich ausdruckvoller, als wenn man es κατα δεμας, d. i. εοικοτες πυρι erklären wollte. (Und doch ist es nichts weiter. δεμας Αγαμεμνονος kann wohl Euripides sagen: aber diese Umschreibung, auf das Feuer angewandt, wäre unnatürlich. *Hh.*) So ist also δεμας πυρος Umschreibung für πυρ, wie bey den Tragikern σωμα Ελενης f. Ελενη u. s. f. Ueber die Vergleichung s. zu XI. 595. — 674. Διϊ φιλος, Jupiters Liebling, hiess bekanntlich jeder Beglückte: so dass hier vielleicht mit Bedeutung auf sein gegenwärtiges Glück, Hector Διϊ φιλος heisst. Vergl. X. 45. 46. 49. — 676. κυδος, die Ehre, d. i. Sieg. — τοιος &c. ist nicht mehr abhängig von ουκ ηδη οτι f. sondern eine untergeschobene Erläuterung des Vorhergehenden. — 677. τοιος sc. ων, ωτρυνε, ein solcher, regte er auf die Argiven, f. τοιη σπουδη ωτρυνε, und dies für das minder lebhafte: μεγαλη γαρ σπουδη ωτρυνε. 678. αυτος ημυνε σθενει sc. εις τους Τρωας, er trieb selbst mit eigener Kraft die Trojaner zurück. — 679. εχεν sc. ἑαυτον, er, Hector, befand sich da, ἣν ταυτῃ. Dies war in der Mitte des Schifflagers. S. oben 310. f.

681-690. Αιαντος, nicht des Telamoniden; denn die standen am linken Flügel, VIII. 222., sondern des Locriers, denn nachher v. 686. werden seine Unterthanen genannt. —

682. ειρυμεναι επι θινα ἁλος, ans Gestade des Meers gezogen: nicht: ειρυμεναι θινα εφ' ἁλος, das Gestade vertheidigend. — ὑπερθε sc. νηων, oberhalb dieser Schiffe, vom Gestande ab betrachtet. — 684. ενθα, genauer war: ὁτι ενθα γινονται. αυτοι f. ανδρες s. ἡρωες αυτοι. Aber im Gegensatz mit ἱπποι, currus, konnte er αυτος f. ανηρ sagen, wie II. 762. τις αριστος αυτων (ανδρων) ηδε ἱππων, — 685 ἑλκεχιτωνες Ιαονες (f. die üblichere, aus der Contraction entstandene Form Ιωνες) die Jonier im langen, schleppenden Gewande: vestem trahentes. Schon damals also zeichneten sie sich durch Kleiderpracht aus. S. zu VI. 442. ἑλκεσιπηπλος. Asius, ein alter Dichter der Samier, sagte von seinen Landsleuten, wenn sie kämen in der Juno Tempel: πεπυκασμενοι εἱμασι καλοις, χιονεοισι χιτωσι πεδον χθονος ευρεος ειχον. Athenæus XII. p. 525. S. Vergl. mit dem Homer. Hymn. in Apollin. 147. — 686. Ιαονες. Eine schwierige Stelle! Denn da zur Zeit des trojanischen Krieges die Jonier noch allein am Aegialos wohnten, so würde man diese ohne Bedenken mit dem Scholiasten verstehn können, wenn nicht der Sänger selbst, II. 575, den ganzen Aegialos, ohne der Jonier zu erwähnen, zu dem Gebiet des Agamemnons gerechnet, und in unserer Stelle, bey der Aufzählung der Anführer der einzelnen Völkerschaften, die Athenienser, v. 689, für die Jonier gesetzt hätte. Denn dar-

aus

aus würde folgen, dafs die Nahmen, Jonier und Athener, zur Zeit des Trojanifchen Krieges gleichbedeutend waren, und alfo beyde Völker vereint in Attika gewohnt haben müfsten; welches doch der Gefchichte widerfpricht. Denn diefe Völkerfchaften waren zwar einmal unter dem Jon in demfelben Lande vereinigt, und führten den gemeinen Nahmen Jonier: aber faft zweyhundert Jahre vor dem Trojanifchen Kriege trennten fie fich wieder, und wurden erft achtzig Jahre fpäter von neuem vereint. S. die Einl. p. 6 und 7. Da damals die Jonier an Volksmenge die Attiker fo fehr übertrafen, dafs ihre Sprache die herrfchende des Landes wurde; (denn der Attifche Dialect entftand aus dem Jonifchen) und dafs die Athenienfer in der Folge zum Jonifchen Stamm gezählet wurden; (Einl. p. 6,) fo wäre es fehr wohl möglich, dafs damals das vereinigte Volk den Nahmen Jones geführt hätte. Strabo VIII. p. 513. c. Aus diefen Nachrichten liefse fich der Nahme Jones doppelt vertheidigen: erftlich, dafs Homer in Rückficht auf Jons Zeitalter, gelehrt, wie z. E. Aefchylus, Jonier für Athener gefetzt habe: oder, dafs er, mit einem Verftofs gegen die poetifche Wahrfcheinlichkeit, eine fpätere Benennung in diefe Zeiten übertragen habe. Doch zur Vertheidigung des Dichters könnte noch eine Stelle Plutarchs im Thefeus c. 24. dienen: Thefeus, fagt er, der Megara mit

Attika vereinigte, liefs auf dem Isthmus eine Säule errichten, mit der Inschrift: τάδ' οὐχι Πελοποννησος, ἀλλ' Ἰωνια. So führte alſo unter dem Theſeus, deſſen Söhne vor Troja fochten, Attika in einer öffentlichen Inschrift den Nahmen Ἰωνια. Plutarch und Strabo, (IX. p. 601. A. vergl. mit dem Schol. zu unſ. Stelle,) haben dieſe Nachricht aus dem Androtion von Halicarnaſſus, einem Schüler des Iſocrates, und Verfaſſer einer Attiſchen Geſchichte. Wenn alſo unter Theſeus Attika von ſeinem eigenem Regenten Jonien genannt wurde; ſo hatte es ſehr wahrſcheinlich dieſen Nahmen auch unter den Söhnen noch, und Homer konnte alſo ohne Verletzung der Wahrheit die Athener Ἰαονες nennen. Allein, daſs damals die Jonier ſchon in Attika gewohnt hätten, widerſpricht andern Zeugniſſen; obgleich die Inſchrift ſelbſt ſich vertheidigen lieſse, wenn von den Joniern vielleicht, als ſie nach dem Peloponnes auswanderten, ein Theil an den Gränzen von Attika zurückgeblieben war, und von ihnen dieſer Strich Ἰωνια hieſs. — Die Alten, welche jene Schwierigkeit nicht empfanden, erklärten dies Ἰαονες ohne Bedenken durch Ἀθηναιοι. Strabo IX. 600. C. 601. A. (Man kann den Gebrauch des Nahmens Ἰωνες ſtatt Ἀθηναιοι in doppelter Rückſicht rechtfertigen. Einmal: die Einwohner von Attika nahmen von Jon den Namen Jonier an; Herodot. VIII. 44. der ihnen auch fernerhin blieb, als ſchon Jon den

den Aegialos eingenommen hatte, dessen Bewohner Αιγιαλεις Ιωνες genannt wurden, zur Unterscheidung von den attischen Joniern. Pausan. VII. 1. 2. T. II. p. 234. Fac. So hiess nun auch das Land von Sunium bis an den Isthmus Jonien. Bey der Eroberung des Peloponnesus durch die Herakliden, musston aber auch die Jonier weichen, und flüchteten sich nach Attika. Da nun Homer nach dieser Revolution sang: so könnte er auch in dieser Rücksicht die Attikaner Jonier genannt haben. Allein jener erstere Grund ist schon völlig genugthuend: dass von frühern Zeiten her das Land sammt den Einwohnern den Nahmen behielt. *Hh.*)
— 686. Φθιοι, sind hier die Unterthanen des Protesilaus, welches aus 693. klar ist, verglichen mit II. 695. und 704, wo eben dieser Podarkes der Führer der Phthier ist. cf. Strabo IX. p. 660. sq. Es führte nämlich die ganze Gegend zwischen dem Octa und Othrys den Nahmen Φθια oder Φθιωτις, und bestand aus dem Gebiet des Philoctets, Protesilaus und einem Theil von Achills Herrschaft: deren Einwohner den allgemeinen Nahmen Αχαιοι hatten. Strabo IX. p. 662. B. Daher noch spätere Schriftsteller: τα Αχαϊκα της Φθιας ορη. Xenoph. Hellen. IV. 4. 5. Αχαιοι Φθιωται. Diodor. XI. 3. u. f. Wesseling. — Επειοι, nicht aus Elis selbst, sondern von den Echinadischen In-

 seln,

feln, S. II. 625. f. vergl. mit unten v. 691. 92. Aber ohne Streit, flammten diese Epeer aus Elis ab, da diese Inseln diesem Lande gegenüber lagen: αντην Ηλιδος. — φαιδιμοεντες, f. das üblichere φαιδιμοι, (wie φοινικιος und φοινικοεις,) die berühmten, virtute conſpicui, wie φαιδιμος Αρης. V. 617. φαιδιμος Αχιλλευς, IX. 434. — 687. εχον, (απεχον απο) νηων επαΐσσοντα ſc. Εκτορα oder επαΐσσοντα επι νηων. — 688. φλογι εικελον. S. zu 39. — 690. d. i. ουκ εδυναντο απωσαι οἱ μεν Αθηναιων προλελεγμενοι. Nun hätte er v. 691. ſagen ſollen: ουδε Επειοι δε. εν τοις ηρχε Φυλειδης. Aber die eingeſchobene Nachricht von den Führern veranlaſste dies Anacoluthon. — 690. Μενεσθευς. S. II. 552.

691-700. Μεγης. S. II. 627. — 693. προ Φθιων ſc. ην, vor dem Phthiern ſtand, (zur Veränderung des Ausdrucks) f. ηρχε Φθιοις, præibat Phthiis, er führte ſie an. Ποδαρκης. S. II. 704. — 696. απο πατριδος, fern vom Vaterlande. — ανδρα κατακτας. Zu ſeiner Sicherheit muſste er fliehen. S. zu IX. 630. — 697. γνωτον, der Ableitung nach, einen Bekannten; d. i. hier, einen Bruder. III. 174. θαλαμον, d. i. ποσιν, γνοτους τε λιπουσα, d. i. αδελφους, den Caſtor und Pollux. XIV. 485. Seht, da rächte ich meinen Bruder, τω ευχεται τις (ἑκαστος) γνωτον ενι μεγαροις αρεως αλκτηρα λιπεσθαι. — 698. ὁ, ſc. Ποδαρκης S. II. 704. 705.

701-

701-710. παμπαν (παντως) ουκετι αφιστατο Αιαντος, durchaus entfernte er fich vom Ajax nicht; fondern, wie zwey Stiere, die mit gleicher Treue und Neigung pflügen, blieben fie neben einander. Das Bild ift fehr mahlerifch und richtig; aber unfere Empfindung wird durch die Vergleichung zweyer königlichen Helden, mit zwey Pflugochfen beleidigt. Anders empfand gewifs der alte Grieche, der, felbft ein Landbauer, den guten nützlichen Stier höher fchätzen und inniger lieben mufste. Aber auch daran denkt man nicht, fondern, was ich fo oft erinnern mufste, blofs an Deutlichkeit und Wahrheit des Bildes. So ift z. E. in dem Orte, in dem ich lebe, über dem Verfammlungszimmer des Raths und der Repräfentanten der Gemeinen ein Paar pflügender Stiere abgemalt, mit einer Infchrift, die fie erinnert, dafs das Wohl der Stadt gewinnen werde, wenn fie einträchtig und treu, wie diefe Thiere, arbeiten würden. Man fieht, dafs man in folchen Vergleichungen nichts beleidigendes, fondern blofs das Lehrreiche und Anfchauliche fuchte und fchätzte. — οινοπε, weinfarbigt, d. i. fchwarze. S. zu I. 350. οινοψ ποντος. Suidas: οινωπος. διαυγης. μελας. οινοπος βοτρυς, die dunkle Traube. cf. Toup. in Suidam. II. p. 287. Euripid. Phoen. 1171. οινωπον γενυν, die fchwärzliche Wange. Sophocl. Oedip. Col. 674. κισσον οινωπα. Diefe Stellen beweifen indefs zugleich, dafs man das οινοψ hier auch von

der dunkelröthlichen Farbe des Rindviehs verſtehen könne. — πηκτον, den feſten, ſtarken Pflug. S. zu X. 353. — 704 ισον θυμον εχοντε, beyde haben gleichen Muth, æquo ſtudio laborantes, ισοφοροι, Odyſſ. XVIII. 372. æqualiter tolerantes laborem. — 705. Der Schweiſs bricht den Stieren unten an den Hörnern hervor, weil ſie mit geſenktem Haupte ziehen, und ſo der vom Halſe unter dem Joche hervordringende Schweiſs hier ſich ſammlet. Läge das Joch nicht auf dem Nacken der Stiere, ſondern wären, wie in einigen Gegenden Deutſchlands, die Zugriemen an ein vor der Stirne gebundenes Brett befeſtiget: ſo würde der Schweiſs ebenfalls an den Enden der Hörner hervorbrechen. Aber das war, ſo viel ich weiſs, in Griechenland nicht üblich. — 707. ιεμενω κατα ωλκα, ſie ſtreben, arbeiten die Furche herunter. ωλξ, vielleicht erſt ωλαξ f. αυλαξ. — τεμνει ſc. ὁ ζυγος, und τελσον αρουρης d. i. τελος αρουρης. S. XVIII. 544. 546. 547. Aber welch ein Sinn: das Joch ſchneidet das Ende der Flur? — Wahrſcheinlich war der Gedanke Homers dieſer: und ihre Furche ſchneidend, ſtreben ſie, das Ziel der Flur zu erreichen. So Odyſſ. XVIII. 374. ωλκα διηνεκεα προταμοιμην. Ilias XVIII. 547. ιέμενοι νεοιο βαθειης τελσον ἱκεσθαι. — Vielleicht hatte Homer geſungen: ιέμενω δε κατ' ωλκα ἱκεσθαι τελσον αρουρης, nitentes, vt per ſulcum deve-

venirent ad agri terminum. (Das wohl nicht; fondern die Worte αμφι δ'αϱα — κατα ωλκα denke man fich als Zwifchenfatz in Parenthefe, und ergänze zu τεμνει aus dem obigen αϱοτϱον; fo wird alles deutlich. *Hh.*)

711-722. ιδϱως ἱκοιτο γουνατα, wenn Ermüdung und Schweifs zu feinen Knieen gelangte, f. ὁποτε γουνατα ἱδϱωντα εκαμνοντο. In den Knieen fühlt man die Ermüdung am meiften, und vielleicht war da auch der Schweifs, wegen der κνημιδες fehr ftark. Vgl. XII. 573. Diefe, auf einzelne und weniger wichtige Umftände fich erftreckende Wahrheit fucht Homer überall zu erreichen, und fie giebt feinen Schilderungen fo viele Lebhaftigkeit. — 713. κηϱ ου μιμνε fc. τους πολεμιους εν σταδιῃ ὑσμινῃ, denn ihr Herz, ihr Muth, d. i. fie felbft erwarteten den Feind nicht im nahen Gefecht; fie wichen vor dem fchwerbewaffneten Krieger, weil ihre Bogen nur zum Angriff aus der Ferne, nicht zur Vertheidigung, tauglich waren. XV. 689. ουδε μιμνεν Εκτωϱ εν Τϱωων ὁμαδῳ, αλλ' εφοϱμαται. XII. 133. δϱυες ανεμον μιμνουσι, ftehen dem Winde, halten feine Anfälle aus. — 714. d. i. fie hatten keine Waffen zur Vertheidigung, keinen Helm und Schild, und zum Angriff in der Nähe keine Speere. — 716. οἰος αωτῳ. S. zu 599. — 717. ἑποντο ἁμα fc. συν Αιαντι. II. 534. τῳ (Αιαντι) ἁμα ἑποντο μελαιναι νηες Λοκϱων. — πεποιθοτες τοξοις, voll Zuverficht

auf

auf ihren Bogen, wie VI. 505. ποσι πεποιθως. — 718. ταρφεα, oftmals s. zu XII. 37. — 719. οἱ μεν, die Jones u. a. v. 685. und οἱ δε, v. 721. Ajax Locrier. — 722. ου μιμνησκειν χαρμης, des Kampfs nicht mehr gedenken, s. μεθιεναι μαχης, im Kampfe nachlassen: IV. 222. Dagegen: μνασθαι αλκης, voll Bewuſstseyn seiner Kraft, kämpfen. XI. 565. — οἰστοι συνεκλονεον sc. αυτους, (der Locrier) Pfeile brachten sie in Verwirrung, XI. 526. Αιας εκλονεε Τρωας. V. 93.

723. bis zu Ende. Vielleicht wären die Trojaner zurückgeschlagen, wenn nicht Polydamas dem Hector vorgestellt hätte, daſs der Eifer der Trojaner, seitdem sie die Mauer erstiegen hätten, sehr nachlasse, und daſs man die Führer zusammenberufen müsse, um zu berathschlagen, ob man einen allgemeinen Angriff auf die Schiffe thun wolle. Denn dadurch wird Hector veranlaſst, so lange, bis daſs die Führer versammelt werden, durch die Linien zu eilen, und mit dem Paris und Andern dahin zu gehn, wo Ajax und seine Gefährten die Trojaner ängstigten. Furchtbarer stürmt Hector mit seinen Kriegern daher: aber die Achäer, und Ajax insbesondere, erschrekken nicht: dieser fordert ihn sogar auf, näher zu kommen. Doch Hector dringt, erfüllt mit fester Hoffnung des Sieges, mit seinen Schaaren ein, uud schrecklich ist beyder Heere Geschrey.

625-

725-740. ειπε Εκτορα, f. προς Εκτορα, zum Hector. Vgl. zu IX. 58. — 726. f. der Sinn: du glaubst zwar, weil du Alle an Thaten übertriffst, auch an Klugheit sie zu übertreffen. Aber Gott gab nicht einem Manne alle Vorzüge. Darum will ich auch meine Meynung sagen. — αμηχανος εσσι, impotens, es, d. i. du kannst es von dir nicht erhalten, f. αμηχανον εστι, σε πιθεσθαι. — τα παραρρητα, eine Beredung, wie παρειπειν τινα, jemanden bereden, belehren. VI. 62. 337. — 728. εν βουλη περιϊδμεναι αλλων, so willst du auch im Rathe, im Wissen, über Andere seyn, f. ιδμεναι (ειδεναι) περι παντων. Weil nämlich περι die Bedeutung von μαλλον hat: so wird es auch diesem ähnlich construiret. II. 831. ὁς περι παντων ηδει μαντοσυνας, I. 287. περι παντων εμεναι, über alle seyn und herrschen. XI. 329 — 729. ουπω δυνησεαι ἑλεσθαι παντα sc. δωρα θεων, aber du kannst doch nicht alle Göttergaben zusammen erhalten, stärker, als: ουχ εἱλου, du erhieltest sie nicht. Denn nach III. 66. kann Niemand durch eigenes Wollen der Götter Gaben erhalten. Vergl. zur Sache Odyss. VIII. 167. f. — 731. ορχηστυν, den Tanz, für, die Fähigkeit zum Tanze; wie θεος εδωκε αοιδην, Gott gab ihm den Gesang, αρετην αοιδων. So Odyss. VIII. 44. Δημοδοκω θεος περι δωκεν αοιδην. — In jenen Zeiten, wo man jede körperliche Fertigkeit schätzte, wo man selbst Na-

Nationen wegen der Fertigkeit im Tanz bewunderte, Odyſſ. VIII. 253. und an Göttern ſie ſogar merkwürdig fand (Pindar beym Athenæus I. p. 22. B. ορχηστα, αγλαιας ανασσων. ευρυφαρετρ' Απολλον. Kn. Fragm. Pindar. ed. Heyn. p. 109. *Hh.*) da konnte man ſie allerdings für eine Göttergabe halten. — Man hält übrigens den Vers für falſch, weil Homer blos die εργα πολεμου, und den νους εσθλος, vergleichen wolle. Und wie mir ſcheint, iſt dieſe Kritik gegründet. — 732. εσθλος νους, mens bona f. prudentia, σωφροσυνη. IX. 76. εσθλη και πυκινη βουλη. Odyſſ. VII. 73. ου δευεται νοου εσθλου. — 733. του, ſc. νοου, doch beſſer: τουτου ανδρος, ῳ θεος δωκε νουν, dieſer Mann nützt vielen Menſchen. — 734. πόλεις, der veraltete Accuſativus von πολυς; wofür Andere leſen: πολεῖς, die Städte: aber die erſtere Leſeart iſt, als Exegeſis des Vorhergehenden, Homeriſcher. — και αυτος (dieſer kluge Mann) ανεγνω μαλιστα, und er ſelbſt erkennets (aus häufiger eigener Erfahrung) am meiſten, nämlich: τον εσθλον νουν σωζειν τους ανθρωπους. Und ſo, ſcheint Polydamas ſagen zu wollen, weiſs auch ichs, daſs ich durch meinen guten Rath oftmahls nützlich wurde. Ohne Prahlerey konnte dies Polydamas von ſich rühmen, da er noch kurz vorher, XII. 61., den klugen Rath gegeben hatte, daſs die Trojaner ſich nicht auf den Wagen ins griechiſche Lager

wa-

wagen follten, damit fie fich leichter retten könnten. Und Homer giebt felbft ihm dies Lob der Weisheit. XVIII. 250. — Ferner: Hector fühlte, wie Achill, feine Ueberlegenheit, und fie machte ihn ftolz und eigenwillig. Daher klagte Polydamas fchon oben, dafs ihn Hector anfahre, wenn er wohlmeynend rathen wolle. XII. 212. Diefer beleidigende Stolz den man mit dem Grade der Cultur entfchuldigen mufs, (denn feine Empfindung ift noch nicht fo verfeinert, dafs er das Kränkende einer folchen Behandlung empfände, oder hoch anfchlagen könnte. Wer wollte, pflegt ja der Uncultivirte zu fagen, ein paar Worte fo zu Herzen nehmen! gleich als ob blofs Thätlichkeiten wehe thun könnten,) mifsfällt uns billig, und um fo mehr, da Polydamas Hectors *ἑταιρος* und *ὁμηλιξ* war. XI. 522. XVIII. 251. — 736. *στεφανος πολεμου δεδηε περι σε*, der Kranz der Schlacht lodert allenthalben um dich her, d. i. allenthalben umlodert dich die Flamme der Schlacht, f. wildftreitende Krieger umringen dich. Man fagte: *μαχη δεδηε*, die Schlacht ift entbrannt, ift heftig, XI. 35. II. 93. und *στεφανος πολεμου* fteht f. *στεφανος μαχουμενων*. So Claudian in Rufin. II. 393. enfifera corona f. milites, qui ftricto ferro circumdabant Rufinum. — 737. *Τρωες — οἱ μεν*, f. *Τρωων δε, οἱ*. — 738. *αφεστηκασι*, fc. *απο μαχης*, treten bewaffnet aus dem Kampfe. XIV. 132. *αφισταται ουδε μαχονται*.

cf.

cf. IV. 340. — 739. παυρότεροι πλεόνεσσι, sie, die wenigen, mit vielen. Man bemerke den Effect der nahen Zusammenstellung beyder Worte. Horat. Od. I. 6. 9. nos neque hæc dicere conamur, — tenues, grandia.

741-745. πᾶσαν βουλὴν, die ganze Berathschlagung, d. i. über alles wollen wir berathschlagen, ob wir zwischen die Schiffe fallen, oder uns zurückziehen wollen. So Odyss. IV. 256. πάντα νόον Ἀχαιῶν, die ganze Absicht der Achäer. — 742. ἐν νήεσσι f. εἰς νῆας, auf die Schiffe eindringen. — 743. αἴκε, si forte velit deus concedere nobis victoriam, κράτος. — 744. ἤ κεν ἔλθοιμεν, (d. i. πάλιν oder ἀπέλθωμεν) ἀπ. Lass uns auch überlegen, ob wir uns ohne Schaden zurückziehen können: denn ich besorge, dass Achill, wenn wir die Schiffe anfallen, die Waffen ergreife, und dass wir dann unsere gestrigen Vortheile theuer bezahlen müssen. — 745. μὴ τὸ χθιζὸν ἀποστήσωνται χρέος, dass sie nicht die gestrige Schuld zurückbezahlen, μὴ ἀποδιδῶνται χρέος. Man sagte nämlich ἱστάναι τάλαντα, die Wagschalen aufstellen; (daher ἡ σταθμή, und σταθμᾶσθαι, das Wägen (und dann ἱστάναι χρυσὸν, Gold zuwiegen. XIX. 248. XXII. 350. Folglich ist ἀφιστάναι χρέος, debitum rependere. Auch nach unsern Ideen ist der Besiegte dem Sieger eine Vergeltung schuldig: folglich bezahlt er ihm seine Schuld,

wenn

wenn er ihn wiederum besiegt. — 747. μιμνεν παρα νηυσι, er blieb bey den Schiffen zurück, ist nicht nach Phthia abgereiset. — σχησεσθαι f. αποσχησεσθαι μαχης.

748-753. μυθος απημων, verba innoxia, die unschuldige Rede. S. XII. 80. — 749. Man hält diesen Vers für eingeschoben, aus XII. 81. oder VI. 103. weil vorhin auf Polydamas Rath die Trojaner ihre Wagen ausserhalb dem Lager gelassen hatten. XII. 81. f. Zwar befolgten nicht alle diesen Rath, XII. 110. XIII. 385. aber unter diesen war Hector nicht. Und da Hector nirgends sagte, dass er seinen Wagen nach dem Sprengen des Thors habe nachkommen lassen, und er in der Folge zu Fuss streitet, XIV. 429. f. so verwirft Niemeyer den Vers wahrscheinlich mit Recht. (So Wolfs zweyte Ausgabe. *Hh.*). — 752. κεισε, dorthin, nämlich εις αριστερα της μαχης. Denn da hatten Deiphobus u. a. die er jetzt suchte, v. 758. gegen den Idomeneus u. a. gefochten. S. 326. f. vergl. mit 402. f. — αντιοω πολεμου, und nehme Antheil am Kampfe. XX. 125. κατηλθομεν αντιοωντες τησδε μαχης. — 753. ευ d. i. μαλα επιτειλω, sehr zugeredet habe, sich hier zu versammlen. 740. 755.

754-769. ορει νιφοεντι (κατα μεγεθος) εοικως, gleich (an Körpergrösse) dem schnee-

be-

bedeckten Berge. ορος νιφοεν, ein Berg, auf dem ſich der Schnee erhält, iſt ein hoher Berg: wie Ολυμπος νιφοεις, αγαννιφος, Θρακων νιφοεντα ορη, oder Τμωλος νιφοεις I. 420. XIV. 227. XVIII. 615. Die Vergleichung: ſchrecklich war der Anblick des groſsen Hectors, wie der Anblick eines groſsen Berges. So κυματα ισα ορεσσι. Odyſſ. III. 90. XI. 242. Aehnliche, wenn gleich nicht ſo ſtarke Vergleichungen ſind: IV. 462. ηριπε, ὡς ὁτε πυργος, ενι ὑσμινῃ. V. 560. καππεσετην, ελατῃσι εοικοτες ὑψηλῃσι. Vergl. zu VII. 219. Virgil. Aen. XII. 701. Aeneas, — quantus Athos, aut Eryx, aut nivali vertice ſe adtollens pater Apenninus ad auras. Vergl. oben 137. Froſtig erweiterten Andere die Vergleichung auf den ſplendorem galeæ et altitudinem criſtæ. — 755. κεκληγως, laut rufend, daſs ſie ſich verſammlen ſollten; ſ. v. 757. — 756. οἱ ſc. αριστοι Τρωων και επικουρων, aus 751. und 55. — 757. αγαπηνωρ, amans virtutis, der Freund der Mannheit, ὁ αγαπων ηνορεαν, d. i. την ανδρειαν. So die Grammatiker. Doch ziehe ich die zu VIII. 112. gegebene Erklärung vor. — 758. ὁ, (Hector) φοιτα ανα προμαχους διζημενος, gieng umher in den erſten Linien zu ſuchen, — nicht: διζημενος ανα πρ. — 763. ολεσαντες ψυχας ὑπο χερσιν A. nachdem ſie ihr Leben durch der Achäer Fauſt vernichtet haben, ſ. αποστερηθεντες την ψυχην ὑπο χερσιν A.

A. So XI. 342. XXIV. 638. Nämlich ολλυμι τι, perdo aliquid, ſagte man wahrſcheinlich anfangs f. αποστερεισθαι, privari, wenn man den Verluſt durch ſeine Unbeſonnenheit litte: und dann von jedem Verluſt S. zu V. 250. — 764. εν τειχει εσαν f. εσω τειχεος, innerhalb der Mauer waren ſie verwundet durch Pfeile oder Speere.

769-773. Δυσπαρι. S. z. III. 39. — γυναιμανες, weibertoller, μαινομενος επι γυναιξι, den ein Weib raſend verliebt macht. S. Beck zu Ariſtoph. Vögeln. 1098. Aehnlich nannte man ihn παρθενοπιπα, den Mädchengaffer. XI. 385. Dieſe Reihe Schimpfworte erregt unſern Unwillen, da Paris nach des Sängers eigenem Zeugniſs, jetzt ſo brav und thätig iſt. Darum fand die Dacier und Pope den Hector hier ungerecht und unbillig. Clarke und Andere vertheidigen ihn damit, daſs Paris, als Urheber des ganzen Krieges, dieſe Vorwürfe verdient habe. Allein ich zweifle, daſs Hector daran jetzt gedacht habe, weil ihm ſonſt der Sänger dieſs gewiſs hätte äuſsern laſſen. Ich würde ſagen, daſs Hector wirklich unbillig werde, indem der Eifer und der Verdruſs über die jetzige anſcheinende Gefahr, ſeine Hoffnung durch die nachlaſſende Kampfluſt der Trojaner vereitelt zu ſehn, ihn reizbar machten. Wenigſtens war in ähnlicher Lage Agamemnon unbillig und hart gegen ganz ſchuld-

 loſe

lose Krieger. IV. 326. f. vergl. mit 350. 370. mit 403. Ueberhaupt werden, völlig der Natur gemäſs, durch jene Empfindungen auch andere unbillig; z. B. Sarpedon gegen den Hector selbst. V. 471. f. — 772. κατ' ακρης, von oben herab, d. i. gänzlich. Es scheint mir gleich mit: καρηνα πολεως κατελυθησαν, die Gipfel der Stadt sind herabgestürzt. II. 117. und πολις ημυσεις, die Stadt wird niedersinken, II. 373. Virgil. Aen. II. 290. ruit alto a culmine Troja. Vergl. XV. 558. XXII. 44. — ολεθρος σως, das Verderben ist entschieden. Odyss. V. 305. επισπερχουσιν αελλαι. νυν μοι σως ολεθρος. Nämlich res est salva, σωον εστι πραγμα, wenn ihr Besitz oder die Erhaltung derselben keinem Zweifel, keiner Gefahr weiter ausgesetzt ist. Oder man erkläre den Sprachgebrauch so: σωον ist, was noch vorhanden ist, (zum Herodot. V. 76. (p. 411.) folgl. ολεθρος σως εστι, ruina adhuc adest, h. e. instat, nondum præteriit, evanuit; das Verderben ist noch nicht verschwunden, wartet gleichsam noch meiner.

774 - 787. Nach αιτιασθαι erfordert Grammatik und Zusammenhang den Schluſspunct. So kannst du mich den Schuldlosen beschuldigen wollen! S. über επει, oben zu 68. — 776. μαλλον, (wie magis f. eher) ερωησαι πολεμου, sonst möchte ich wohl eher mich aus der Schlacht entfernt haben; sonst,

αλλο-

αλλοτε, aber nicht jetzt: denn so ganz ohne Muth und Kraft liefs mich die Natur nicht werden; dafs ich immer mich zurückzöge. Das επει ουδε, weil mich durchaus nicht, bezieht sich auf das zu ergänzende: αλλα νυν ουκ ερωεω πολεμου Vergl. über ερωεω zu II. 179. — μητηρ εγεινατο με f. das einfache: εφυν αναλκις. — 779. ενθαδε ων ομιλεω hätte er sagen sollen: aber bescheidener, wie mirs dünkt, schliefst er sich nur an Andre an. — 786. φημι (ich verspreche) ου δευεσθαι (τοσης) αλκης, dafs es mir nicht an Tapferkeit fehlen solle (s. oben, zu 309) τοσης αλκης, οση δυναμις μ. π. an so viel Tapferkeit, als ich Vermögen habe, καθ' οσον δυναμαι, oder δυνατον εστι. Αλκη und δυναμις unterscheiden sich so, dafs dies die Ursache, jenes der Effect, die Aeufserung της δυναμεως ist — 789. ουκ εστι τινι, και εσσυμενω, (dafür, wie häufig der accus. c. infinit. αυτον εσσυμενον) π. δ. über Vermögen.

788-799. παρεπεισεν sc. σε αναιτιον ειναι, überredete er ihn, dafs er unschuldig sey. — 793. ἐξ Ασκανιης. Ascania war nach des Dichters eigenem Zeugnifs ein Theil von Phrygien, II. 863. und wahrscheinlich war es die Gegend am lacus Ascanius, der in spätern Zeiten zu Bithynien gehörte. Denn in der Nähe desselben fliefst der Sangarus, und an diesem hatte einst Priamus mit den Phry-

 giern

giern gegen die Amazonen gefochten. Ilias III. 185. f. Zur Vergeltung, εις αμοιβην, halfen sie ihm jetzt. cf. Strabo XIV. p. 999. XII. p. 747. vergl. mit Schlegel Geogr. Homeri p. 131. — αμειβει, d. i. αμειβομενοι sc. χαριν. — 794. Ζευς ωςτε f. d. h. μαλα ορομενοι εμαχοντο, magno impetu pugnabant. Denn wer so kämpft, den hat ein Gott und meistens Zeus, erweckt zum Streite. IV. 439. V. 106. XII. 292. — 796. αελλη εισι (f. κατεισι, sc. εκ νεφελων) πεδονδε, dem Sturm gleich, der vom Donner Jupiters herab in die Ebene stürzt. Wenn eine Wetterwolke vom Gebirge her, mit Blitz und Donner sich der Ebene nähert, und der Sturm vor ihr voraufgehet, so ist dieser Sturm vom Gewitter erzeugt, υπο βροντης. V. 864. καυματος εξ ανεμοιο δυσαεος ορνυμενοιο. II. 146. Νοτος επαϊξας εκ πατρος Διος νεφελαων. — κατεισι, wie vom blitzenden Jupiter, καταβαινει, descendit tremendo Jupiter tumultu. cf. XIV. 19. — 798. κυματα παφλαζοντα, fluctus ebullientes (sprudelnde Wogen) maris ferventis æstu, von φλυειν, bullio. — 799. κυρτα, gewölbte, wenn die hochgethürmte Woge im Bogen vorüberhängt. S. IV. 425. 426. — φαληριοωντα, weiss (vom Schaum) φαλαρον, λευκον. Hesych. — επ᾽ (επι τουτοις κυμασι εισι) αλλα.

800 - 809. Wie oben, so macht er hier von dem Gleichniss eine doppelte Anwendung.

Schau-

Schaudervoll, wie ein Sturmwetter, und wie ſtürmende Wogen auf Wogen folgen: ſo rükken die Trojaner an. — αϱηϱοτες, apti, d. i. dicht an einander ſtehend. VII. 105. αλληλους αϱαϱον τυκτῃσι βοεσσι. — 804. πυκινην ϱινοισι, feſt durch Rindshäute. S. VII. 219. πολλος χαλκος, eine ſtarke metallene Platte lag über den Häuten. ibid. — 805. πηληξ σειετο, es ſchütterte an den Schläfen der Helm vor dem ſtarken Schritte des Helden. — 806. πϱοποδιζων (ſonſt πϱομαχιζων. III. 16.) επειϱατο φαλαγγας (Ελληνων) παντῃ, αμφι, vor die Linien tretend, wagte er allenthalben umher Verſuche auf der Griechen Phalangen. S. oben zu 158. — 807. ὑπασπιδια. ſ. zu 158. — 808. συγχει. zu IX. 608. — 809. μακϱα βιβασθων, weit ſchreitend, d. i. ευ διαβας, den linken Fuſs vorſetzend; ſ. III. 22. oder doch mit groſsen Schritten, die Muth und Unerſchrockenheit beweiſen. — βιβασθω, eine neue Form von εβιβασθην gebildet, wie σχεω, εσχεθην, σχεθω u. a. XV. 676. XVI. 534.

810-820. τιη (τι δη) δειδισσεαι — warum ſuchſt du die Achäer zu ſchrecken? — Διος μαστιξ κακη, Jupiters böſe, Unglück bringende Geiſsel. So XXIV. 219. κακος οϱνις, mala avis, ein Unglückbringendes Vorzeichen. Der Sinn: Jupiters Zorn macht, daſs wir beſiegt werden. Vergl. oben 222. f. und zu

 Διος

Διος μαστιξ f. zu XII. 37. — 815. πολις ὑμη (ὑμετερη, f. zu 95.) πολυ φθαιη ἁλουσα f. πολυ πριν ἁλισκοιτο.

824 832. ἁμαρτοεπης, leerer Schwätzer, ὁς ἁμαρτανει των επων oder τοις επεσι, der nicht die rechten Reden wählet, oder darin irret, d. h. fagt, was er, als Unwahrheit nicht fagen follte. Vergl. zu III. 215. βουγαϊε, (wie Odyff. XVIII. 78.) grofser Erdenklos, wenn man es von βους und γαια ableitet. Aber, dafs γαιος einen Menfchen, der tölpel-oder bengelhaft genug ift, als fey er aus der Erde geformt, bedeute, dafür fehlen die Beweife. Und überdem fcheint die Metapher für ein Zeitalter und für ein Volk nicht zu paffen, welches αυτοχθονες glaubte. Richtiger leitet man es daher ab von γαιειν. Dann wäre es: ochfig ftolzer: ὑπερφυως ὡς γαιων κυδει I. 405. V. 906. βου, wie das ochfig in unfrer Pöbelfprache, für grofs. S. zu I. 551. Hefych. βου το μεγα. Λακωνες, d. h. in dem alten, ungebildeten Dorifchen, welches die Lacedämonier fprachen. Aehnlich ift ἱππαγνωμων, eine Pferdefeele, f. μεγαθυμος. v. Schol. ad Sophocl. Ajax. Man erklärte es: βουκαιος, Rinderhirt, Dorifch f. βουκολος. Theocr. X. 1. Aber das ift in jenen Zeiten kein Schimpfwort. 143. — 829. μαλα πασι, (wie er fo oft gefagt hatte, μαλα πολλα, I. 156. u. a.) wohl allen.

πε-

πεφησεαι, Futur. von φαω, ich tödte: richtiger von πεφαω: wie πιφαυσκω, von φασκω, φαω, φημι. XV. 140. η και επειτα τα πεφησεται. — ταλαω, die ältere Form f. τλαω, üblicher τλημι. — 830. χροα λειριοεντα, die Lilienhaut, d. i. die weiſse, feine Weiberhaut. S. zu III. 152. Eben ſo ſpottend ſchalt Hector den Diomedes κακη γληνη, furchtſames Jüngferchen! VIII. 164. — 831. δορυ δαπτει χροα, der Speer ſchmauſet die Haut. XI. 481. S. oben 649. XI. 391.

833-837. τοι δε, ſeine Begleiter, Paris &c. v. 790. εις Διος αυγας, zu Jupiters Licht, ſeiner leuchtenden Wohnung, d. i. εις Ολυμπον, εις ουρανον, ad lucida cœli templa, ſ. cœlum. Lucret. I. 1013. Odyſſ. VI. 45. λευκη επιδεδρομεν αιγλη Ολυμπῳ. Daher αιγληεις Ουλυμπος I. 532.

Erklärende Anmerkungen
zum
Vierzehnten Gesange.

1-26. Neſtor, der noch in ſeinem Zelte mit dem Machaon trank, hörte dies wilde Schlachtgeſchrey, und ſieht, da er bewafnet herauseilet, die Griechen weichen, und die Mauer hier und dort niedergeriſſen. Anfangs unentſchloſſen, ob er zum Agamemnon eilen, oder ſich gleich zwiſchen die Kämpfenden miſchen wolle, wählet er das erſtere.

1-4. Ich verbinde: ιαχη ουκ ελαθε εμπης Νεστορα, πινοντα περ, doch, ob er gleich trank, blieb von ihm das Geſchrey nicht unbemerkt. Neſtor war noch mit dem verwundeten Machaon im Zelte, wo ſie zuſammen tranken und ſchwatzten. XI. 622. f. Wenn man ſich erinnert, daſs Neſtor zur Pflege des verwundeten Machaon abgeſchickt wurde, XI. 511. und ſeitdem ſo wenige Zeit erſt verfloſſen war, daſs das Bad für den Machaon noch nicht einmal fertig ſeyn konnte, (ſ. v. 6.) daſs alſo der gute Alte ſeinen Auftrag noch

 nicht

nicht ganz vollendet hatte, so fällt das Befremdende seines ruhigen Verweilens im Zelte weg. — 3. φραζεο οπως εσται ταδε εργα, sag, wie das noch werden will? wo es noch hinaus will mit diesem Kriege: denn, höre, das Schlachtgeschrey wird stärker. Il. 252. ειδ' ιδμεν, οπως εσται ταδε εργα, η ευ, η κακως νοστησομεν. IV. 14. XX. 116.

6-8. Hecamede, Nestors Sclavinn. XI. 623. f. — 7. Auch hier bedienet eine weibliche Bediente den Helden, wie oben die Hebe den Mars, V. 905. Ich irrte dort, wenn ich glaubte, dass man es unter Menschen unanständig gefunden habe. S. noch Odyss. III. 464. IV. 48. XVII. 88. — εις περιωπην, locum conspicuum, ex quo omnia adspicere poterat. XXIII. 451. πρωτος εφρασατο ιππους: ηστο γαρ εν περιωπη. Odyss. X. 146. ανηϊον ες περιωπην, h. e. εις σκοπιην.

9-12. σακος τετυγμενον sc. βοεσσι. XII. 105. τυκτῃς βοεσσι, oder man erkläre es lieber f. ευ τετυγμενον, wohlgearbeitet. So ist XVI. 636. βοων ευποιητων, schön gearbeitete Rindsfelle f. Schilder. Vergl. zu XII. 105. und zu V. 198. — υιος ἑηος, seines Sohnes f. ἑου, wenn man ehemals ἑυς f. ἑος sagte. Aber vielleicht schreibt man richtiger ἐῆος, des braven, das dann, wie φιλος, oft da steht, wo

wir

wir fein fetzen würden; aber φιλος und εὐς waren nicht geradezu gleichbedeutend mit σος oder ἑος. (Wolfs zweyte Ausg. hat ἑοιο. *Hh.*)

13-15. εκτος κλισιης, aufserhalb dem Zelte: vermuthlich εν πρυμνῃ νηος, von da herab er das Lager überfehn konnte. S. zu XI. 5. — εργον αεικες, rem indignam fc. Græcis, wir: die unerhörte Gefchichte, d. i. Δαναους αεικεα πασχειν ὑπο Τρωων. So X. 483. στονος αεικης. Vergl. zu I. 341. — 14. τους Τρωας οπισθε fc. ἑπομενους, κλονεοντας, fc. Αχαιους, dafs die Trojaner, fie verfolgend, in Unordnung brächten.

16-19. Wie, ehe der Wind feft aus einer Gegend ftürmt, die Wogen bald nach diefer, bald nach jener Richtung ftrömen zu wollen fcheinen: fo neigte fich Neftors Entfchlufs hier und dorthin. ὁτε πελαγος πορφυρῃ κυματι κωφω, wenn das Meer fich dunkel röthet von den tauben Wellen, d. i. cum nigricantes maris undae purpureo fulgore fplendent, malerifch, für: nahe vor dem Ausbruch des Sturms. Denn dann wird, nach wiederholten Bemerkungen der Alten, die Farbe des Meers purpurn, d. i. fehr dunkel, aber fo, dafs fie ins röthliche fpielet. S. zu I. 482. Catull. Epithal. 271. f. und dafelbft Mitfcherlich. Gesner zum Claudian. II. p. 549. Antipater epigr. XXXVII. θαλασσα

σα πορφυρει τρομερῃ φρικι χαρασσομενη. — κωφῳ. S. zu XI. 390. — 17. πελαγος οσσομενον ανεμων κελευθα, es sieht, d. i. es ahnet, empfindet vorher der Stürme Ankunft. Ein ahnendes Gefühl des Sturms macht das Meer unruhig. — κελευθα ανεμων, ventorum iter, f. adventum. XV. 621. Der Fels am Meere hält ab λιγεων ανεμων λαιψηρα κελευθα. Odyss. X. 20. Aeolus bindet ανεμων κελευθα, ventos ruentes, πραζομενους κελευθον, die ihren Lauf machen wollen. — 18. οσσομενον αυτως, es empfindet sie ohne Wirkung, d. i. es ahnet den Sturm, aber dieser ist noch nicht da, drängt also seine Wogen noch nicht fort; daher gleich ου γαρ προκυλινδεται έτερωσε. — 19. ουρος καταβαινει. S. zu XIII. 796. — ουρος κεκριμενος, ein abgesonderter Wind, d. i. der einen festen Strich hält: im Gegensatz des umsezzenden Windes, der bald von dieser, bald von jener Seite kommt.

20. ώρμαινε sc. θυμῳ, (I. 193.) so waren die Gedanken des Greises, dessen Herz getheilt war: δαϊζομενος θυμον. Vergl. I. 189. — μεθ' όμιλον-η μετ' Αγαμ. zu dem Haufen, um für seine Person zu helfen, oder um den Agamemnon zu holen, der, wie er vermuthlich wuſste, (XI. 275. f.) wegen seiner Verwundung noch im Zelte war. — 23. δοαζομαι, andere Form von δοκαζομαι.

27-51. Neſtor begegnet dem Agamemnon, der mit dem Ulyſſes und Diomedes längſt den Schiffen herabkam, durch jenes Geſchrey gleichfalls beunruhigt. Agamemnon äuſsert ſeine Beſorgniſs, daſs, da die Griechen aus Widerwillen gegen ihn ſo kalt kämpften, Hector ſeine Drohungen erfüllen werde.

28-36. ανιοντες παρ νηων, ſie giengen hinauf, an den Schiffen weg; von dem rechten Flügel hinauf zum linken. — 30. νηες, wahrſcheinlich αυτων, des Agamemnon und Diomedes; (Ulyſſes Zelt war in der Mitte) nicht Ελληνων. In den folgenden erklärt der Sänger, warum die Schiffe ſo weit entfernt waren. Die Schiffe hatten am Ufer der Bucht ſelbſt nicht Raum: daher ſtellte man ſie am ganzen Geſtade vom Rhoeteiſchen bis zum Sigeiſchen Vorgebirge. — 31. τας πρωτας ειρυσαν εις πεδιον, die erſten (landenden Schiffe) zogen ſie ans Land in die Ebene (zwiſchen dem Scamander und Simois, denn dieſe heiſst vorzugsweiſe το πεδιον. Th. I. 302.) und vor denſelben führten ſie einen Steinwall auf: τειχος εδειμαν, vielleicht, weil die Trojaner gleich anfangs ſich der Landung widerſetzten. Dieſer iſt alſo ganz verſchieden von dem Walle, den ſie auf Neſtors Rath um das Lager zogen. VII. 338. Als man nun beym fortdaurenden Landen ſahe,

daſs

dafs das Ufer der Bucht (dies ift αιγιαλος, vorzüglich, IV. 422. II. 210. Odyff. XXII. 385. cf. Stephan. Byz. in αιγιαλος) zu enge wurde: fo breiteten fie fich an der ganzen Küfte, ηϊων, zwifchen den beyden Vorgebirgen, aus. Dies fcheint mir der Sinn. S. die zu v. 35. angeführte Stelle aus Herodotus. — 34. λαοι στεινοντο, d. i. εϛγαθησαν εν στεινω, zu fehr beengt waren die Truppen. — 35. προκροσσας, ftufenförmig, d. i. in mehreren Reihen, f. zu XII. 258. Die befte Erläuterung giebt Herodot. VII. 188. Als Xerxes, Flotte in der Bucht zwifchen dem Vorgebirge Sepias und Kaftanion liegen follte, αἱ μεν δη πρωται των νεων ὡρμεον προς τη γη, αλλαι δε επ' εκεινησι επ' αγκυρεων. ἅτε γαρ του αιγιαλου εοντος ου μεγαλου, προκροσσαι ὡρμεοντο, ες ποντον και επι οκτω νεας, d. i. die erften Schiffe landeten am Ufer, die andern lagen blofs vor Anker ftufenweife, acht Linien hinter einander. Wesfeling erklärt es falfch: proras ponte obverfas. (Schneider im Wörterbuch, doch auch: die mit dem Vordertheile ins hohe Meer vorragen. *Hh.*) — 36. στομα ηϊονος, den ganzen Rand des Geftades. S. zu X. 8. — ακραι, das Rhoeteifche gegen Norden, und das Sigeifche gegen Süden. Strabo XIII. p. 892. — (30-36. Die Hauptftelle über den Lagerplatz der Griechen. Es war ein lang gedehntes, ins Meer fich erftreckendes Geftade, ηϊο-

νες

νος στομα μακρον, zu beyden Seiten durch Vorgebirge begränzt, die den Flanken des griechischen Heeres zur Deckung dienten: ακραι, nämlich Rhoeteum und Sigeum. Die Schiffe besetzten die ganze beträchtliche Breite zwischen den Vorgebirgen, ὁσον συνεεργαθεν ακραι; und da sie doch nicht alle in einer Linie stehen konnten, mussten sie in mehreren Linien hinter einander gereihet werden, προκροσσας ερυσαν. Die Schiffe der einzelnen Völker wurden in der Ordnung ans Land gezogen und gestellt, wie sie gelandet waren; die Schiffe der zuerst Gelandeten standen daher am tiefsten landeinwärts, die der zuletzt Gelandeten in der hintern schmalen Reihe am Ufer: hier lagerten Diomedes, Ulysses und Agamemnon. Vergl. Lenz Ebene von Troja S. 183. u. ff. wo sehr richtige und deutliche Erörterungen gegeben werden. — προκροσσας stufenförmig. Ueber κροσσαι f. zu XII. 258. und besonders die völlig entscheidende Stelle des Herodot II. 125. Die Scholien vergleichen dies richtig mit den Sitzen in den Theatern, die über einander emporstiegen. Die Küste von Troja erhob sich nämlich allmählich aufwärts, und die in Reihen gestellten Schiffe gaben aus der Entfernung einen Anblick, wie die über einander gereihten Sitze im Theater. *Hh.*)

37-41. τῳ, darum, wegen der grössern Entfernung vom Kampfplatz. — v. 36. οψειοντες

οντες αὐτης, weil ſie das Gefecht zu ſehn wünſchten. Die Verba in ειω ſind Deſiderativa: (S. Valken. zu Euripid. Phoeniſſ. v. 1214.) Noch befremdet mich die Conſtruction mit dem Genitiv. Vielleicht wählte Homer dieſen für den Accuſativus, weil er mehr auf den Begriff, als auf die Form des Wortes ſahe: dieſer iſt ακουειν oder ποθειν, und beyde fordern den Genitiv. — 38. εγχει ερειδομενοι, geſtemmt, gelehnt auf ihre Lanze, weil ſie noch von der Verwundung entkräftet waren. — 40. πτηξε θυμον, d. i. εποιησε θυμον πτησσειν, machte, daſs ihr Geiſt ängſtlich wurde. Aber πτησσειν und die verwandten Verba ſind intranſitiva. II. 312. Ferner iſt die Idee, θυμος πτησσει, der Geiſt verkriecht ſich aus Furcht, wenigſtens nicht homeriſch. Dann iſt das στηθος Αχαιων f. Αγαμεμνονος &c. wieder ſonderbar, und nach allem dieſen auch das Νεστωρ, zu Anfange, einer Gloſſe von γεραιος ſo ähnlich, daſs ich vermuthe, dieſe Gloſſe habe den fehlerhaften Vers durch Ausfüllung veranlaſst.

42-50. τιπτε. Neſtor hatte erſt nach Agamemnons Verwundung den Machaon aus der Schlacht geführet. — 44. τελεση επος, ὡς επηπειλησε, wie ers einſt drohete. In Proſa: τελεση, ὡς — oder τελεση επος, ὁ. — Die Drohung ſelbſt ſ. VIII. 497. f. — 49. Mit

Mit griechischem Nationalstolz glaubt er, dass es bloss an dem Wollen der Nation liege, wenn sie nicht siege, und Unwillen gegen ihn sey der Grund dieses Nachlassens. Vergl. XIII. 208. — 50: βαλλονται χολον εν θυμω, versantur iram in animo, hegen Zorn im Herzen, I. 297. VI. 326. χολον ενθεο θυμω.

51-135. Ja, ruft Nestor, diese Drohung ist der Erfüllung nahe. Aber lasst uns überlegen, was zu thun sey. Agamemnon räth, die Schiffe, welche zunächst am Gestade stehn, ins Meer zu ziehn, und die Nacht hindurch vor Anker zu liegen. Diese Flucht sey keine Schande. Aber Ulysses zeigt ihm, mit edlem Unwillen, das Schimpfliche und Gefährliche des Vorschlags. Agamemnon erwiedert, dass er sie wider Willen nicht nöthigen wolle; wenn nur jemand einen bessern Rath wisse. Nun räth Diomedes, dass sie, ohne selbst zu fechten, die Streitenden bloss aufmuntern wollen. Diesen Rath befolgen sie auf der Stelle.

53-64. η δη ταυτα ἑτοιμα τετευχαται sc. προς το τελεσθαι. Ja wahrlich, das ist alles (so ganz) zur Vollendung bereitet, ἁ επηπειλησε Εκτωρ, dass Jupiter selbst es nicht abändern könnte: παρατεκταιναιτο αλλως, Odyss. XIV. 131. επος παρεκτεινεσθαι, ein Geschichtchen schmieden. αλλως, ganz anders,

ders, umgekehrt, wie V. 218. und XIX. 401. αλλως φραζεσθε. Ueber ἑτοιμα f. zu IX. 425. — 53. τειχος κατερηριπεν, die Mauer ist niedergestürzt. Denn ερειπω gebraucht er transitive und intransitive. V. 92. — 37. οἱ, sie, im Gegensatz der Mauer, sie, die Griechen. — 59. f. d. i. auf welcher von beyden Seiten dann die Achäer gedrängt (vom Feinde) in Unordnung gerathen sind; sondern sie wurden mitten zwischen den Trojanern, (επιμιξ, f. επιμιχθεντες Τρωσι) getödtet, d. h. beyde Heere sind nicht mehr von einander abgesondert: sondern die Trojaner sind mitten zwischen die Griechen gedrungen, und metzeln alles nieder. V. 85. vom Diomedes, der tief in die trojanische Linie gedrungen war, man wufste nicht mehr: ποτεροις μετειη. XXI. 16. επιμιξ ἱπποι και ανδρες.

. 65-70. μαχονται επι πρυμνησι, da sie hart bey den Schiffen fechten: d. i. da die Feinde ins Lager gedrungen sind, denn vorhin war das Gefecht εν πεδιῳ, ἑκας νηων. XIII. 107. νυν ἑκαθεν πολιος επι νηυσι μαχονται. — 66. εχραισμε sc. ολεθρον, I. 252. 589. — 67. ἡ πολλα επαθον, um den sie viel (durch saure Arbeit) litten; also f. ἡ επι πολλα εμογησαν, I. 162. Auch sagt man: κακως πασχειν ὑπο του πονου, affligi, teri labore. — 69. οὑτω. cf. XIII. 222. Der gewöhnliche Trost des Uncultivirten beym

Missgeschick, selbst wenn es Folge seiner Unbesonnenheit oder Unthätigkeit war: es muss wohl Gottes Wille seyn.

71-79. ηδεα (ηδειν sc. ημαρ s. χρονον) ich habe ihn wohl gesehn, den Tag, da — προφρων αμυνεν, mit willigem Herzen den Griechen half, d. i. recht ernstlich. I. 150. VIII. 23. — 73. τους, sc. Τρωας κυδανει, dass er die Trojaner glorreich, siegreich machen wird. — 78. εδησεν μενος, fesselt, hemmet unsern Muth. S. zu XIII. 475. — 77. ὑψι s. εν ὑψει του ποντου, in alto, ὁρμισομεν. επ' ευναων, wollen wir liegen am Anker. Herod. VII. 188. αλλαι επ' αγκυρεων ὡρμεον — ες ποντον s. εν ποντῳ. — 78. νυξ αβροτη. S. zu X. 65. — Der genauern Verbindung halber, würde ich nach αβροτη den Schlusspunct setzen: ην — αποσχωνται — επειτα δε, sollten sie nun abstehn vom Kampfe; so könnten wir dann u. s.

80. 81. ου νεμεσις, s. ου νεμεσητον φυγειν κακον, ουδ' ανα νυκτα, sc. φυγειν, es ist nicht tadelnswerth, zu entfliehn dem Uebel, und zu entfliehn in der Nacht. — 81. βελτερον sc. εστι εκεινῳ, ὁς προφυγη, dem ists wohl, der dem Uebel weit entflieht, ηπερ (εκεινῳ, ὁς) ἁλωη. So IX. 324. 547. κακως ην αυτοις, es gieng ihnen übel. Die Construction war eigentlicher: βελτερον εστι, προ-

προφυγειν ἢ ἁλωναι. XVIII. 302. των τινα βελτερον επαυρειν ηπερ Αχαιους. XV. 511.

82-94. ουλομενε, schädlicher, böser Mensch: wegen dieses bösen Rathes, ἡ δηλησεται. v. 102. So μηνις ουλομενη, I. 2. Odyss. IV. 92. δολῳ ουλομενης αλοχου, der bösen Clytaemnestra. Aehnlich λωβητηρ. XI. 385. — 84. στρατος αεικελιος, exercitus indignus, h. e. vilis, ουτιδανων, II. 93. Odyss. VI. 242. προσθεν μοι αεικελιος εδοκει ειναι, νυν δε θεοισιν εοικε. — 85. σημαινειν στρατου, dagegen I. 289. 296. das gewöhnlichere: σημαινειν τινι. So sagte er αρχειν τινος und τινι. — 87. τολυπευειν πολεμους, ὀφρα — bis jeder todt sey. — 88. ουτω δη μεμονας, so konntest du dich entschliessen, ουτω δη ετλησας; S. zu VII. 36. — 91. αγοιτο δια στομα, wohl nicht durch seinen Mund gehn liesse; wir: über seine Zunge kommen lassen: dies von der Rede mit Bedacht, aber eine unbedachtsame Rede: φευγει ἑρκος οδοντων. — 92. αρτια βαζειν, vernünftig zu reden. S. V. 326. — 93. σκηπτουχος. Denn einem mächtigen Könige ziemt ja Kleinmuth am wenigsten. Ueber Agamemnons Macht s. II. 577.

95-102. ωνοσαμην παγχυ φρενας, muss ich sehr deinen Verstand anklagen, τοιου ἑνεκα, οἱον ειπες f. ὁτι τοιον ειπες. — 96. πο-

λεμου συνεστηκοτος, da Kampf und Geſchrey ſich erhoben hat. Vergl. zu II. 150. So ξυνισταναι πολεμον, den Krieg anfangen. — 99. ολεθρος ἡμιν επιρρεπῃ (f. επελθῃ, wie ρεπειν f. ερχεσθαι,) das Verderben über uns komme, nicht: uns überſchleiche. — 100. σχησουσιν πολεμον f. ὑφεξουσι, τλησουσι, nicht ausdauern im Streite. — 102. Mit Recht behauptete Ulyſſes, daſs dieſer Rückzug gefährlich werden dürfte: denn Hector hatte ſchon oben gedrohet, ſie dieſe Flucht theuer bezahlen zu laſſen. VIII. 510. f.

103-108. καθικου ενιπῃ θυμον, ſehr haſt du mich mit deinem Tadel getroffen, gefaſst, d. i. ſcharf haſt du mich getadelt. Vergl. zu V. 748. — 108. εμοι ειη ασμενῳ, wörtlich: das wäre mir, wie einem, der es gern hätte, f. εμοι ασμενον ειη. Bekannter iſt das: εμοι βουλομενῳ ην.

110-120. εγγυς ανηρ, nahe iſt der Mann: f. ιδου, παρεστι. Eine oft nachgeahmte Redensart. Theocrit. XXII. 69. εγγυς· ου ὁρας. Euripid. Phoeniſſ. 599. — 111. πειθεσθαι ſc. εμοι. και μη (συν) κοτῳ αγασεσθαι τι, und nicht etwa unwillig ſtaunen wollet, daſs ich auftrete, ob ich gleich der jüngſte bin. S. zu VII. 41. Zur Sache vergl. IX. 57. Verſtand kommt nicht vor den Jahren. Dieſen Grundſatz, der im Allgemeinen wahr iſt, nehmen

men rohe Völker ohne Ausnahme an, und so finden sie es beleidigend, wenn ein Jüngling auftritt, und mehr als alte Männer wissen will. Denn es erfordert ja schon immer höhere Cultur, dass man allgemein wahre Sätze nicht in jedem Falle anwende. — 112. γενεη νεωτατος, wie natu minimus, der Geburt nach der jüngste: ein alter Pleonasmus. — 113. γενος εκ πατρος ειναι, propago patris, oder einfacher: κατα γενος, dem Geschlecht nach. 114. χυτη χαια (f. χωμα) κατεκαλυψε, den ein Erdhaufen bey Theben bedeckt, εθαπτετο εν Θηβαις. VI. 464. Nach Homer war also Tydeus, und vermuthlich auch die andern Helden, bey Theben begraben; nach den Tragikern ruheten sie bey Eleusis, Plutarch. in Theseus c. XXVIII. 3. — 115. εξεγενοντο f. εγενοντο. Sehr häufig ist εξ in den Compositis ohne Bedeutung. — 120. Nach dem Pherecydes hatte er seinen Bruder Olenius unvorsichtig erschlagen, als er die Söhne des Agrius erlegte. S. d. Schol. und Apollod. I. 8. 5. — ὡς εθελε Ζευς. Da er wider seinen Willen den Todtschlag begangen hatte, so musste man freylich glauben, dass Gott es selbst gefügt habe.

121-135. θυγατρων sc. μιαν, oder ἑτεραν; eine harte Ellipse. — 122. αφνειον βιοτου, reich am Unterhalt. VI. 14. Nach-

ahmung ist: dives auri, f. auro. — 123. φυτων ορχατοι, Baumgarten, in welchen die Bäume reihenweise, κατ' ορχους, gepflanzt sind. Odyss. VIII. 112. εκτοσθεν αυλης μεγας ορχατος τετραγυιος; περι δε ερκος; aber v. 127. νειατος ορχος, die letzte Reihe der Bäume. — 124. εκεκαστο. S. zu II. 530. — 125. τα μελλετε ακουειν, nämlich παρ' αλλων, das werdet ihr auch von Andern hören, wenn ihr nachfragt. — 128. αναγκη, aus Zwang, αεκοντες, so ungern wirs auch bey unsern Wunden thun. IX. 421. — 129. εχωμεθα, f. απεχωμεθα αυτης. — 130. εκ βελεων, ausserhalb des Schusses; so wie εις βελος, so nahe, dass der Schuss uns erreichen kann. Jenes f. εξω, so IV. 465. XI. 163. — 132. θυμω ηρα Φεροντες, d. i. χαριζομενοι θυμω. S. zu I. 572. Es ist ungewiss, ob θυμος hier den Zorn auf Agamemnon (v. 49.) bedeuten soll, oder die Neigung. Im erstern Falle wäre es: θυμω εικοντες, zu nachgebend, zu gefällig gegen ihren Zorn; im andern, zu gefällig gegen die Neigung zum Leben; (cf. IX. 109. 594.) d. i. φιλοψυχουντες εισι.

135-152. Neptun nähert sich ihnen in der Gestalt eines Greises, und macht dem Agamemnon Hoffnung zum Siege. Dann erfüllt er durch ein schreckliches Geschrey jedes Herz mit Muth.

135-146. ουκ f. S. zu X, 515. d. i. dem Neptun, der mit der gröfsten Sorgfalt auf alles merkte, was unter den Griechen vorgieng, konnte auch dieser Vorfall nicht entgehn. cf. XIII. 10. — 141. κηρ Αχιλληος γηθει δερκομενω, als hätte er vorhin gesagt: κηρ Αχιλλει. So war X. 187. τοων ὑπνος ολωλε, φυλασσομένοις f. φυλασσομένων. — φρενες f. κηρ, Gefühl, Empfindung, θυμος. — 142. θεος δε έαυτον σιφλωσειε, so müffe ihn Gott verderben, ὡς νυν απολλυνται και σιφλῶνται Αχαιοι δι αυτον, wie jetzt durch ihn die Griechen verderben, oder ὡς νυν γηθει, so müffe ihn Gott verderben, wie (weil) er fich freuet unfers Elends. Dies letztere ift das paffendfte zur Empfindung des Alten. So: ὡς (οὕτως) ειην αθανατος, ὡς — σιφλος κατα ποδα, I. 203. von einem Sohne Vulcans, der, wie fein Vater, ασθενης κατα ποδα war: alfo ift σιφλοω. ασθενης ποιεω, κακοω. — 145. κονισσουσι πεδιον, das Feld mit Staub erfüllen, malerifch f. φευξουσιν δια πεδιον. So XIII. 820. die Pferde des flüchtigen Kriegers πολινδε αυτον σισουσι, κονιοντες (δια) πεδιοιο. — Der Trieb des Menfchen zur Hoffnung macht, dafs der Menfch überall im Leiden die Rettung, oder doch eine Vergeltung hofft, und dafs diefe Hoffnung mit der Zunahme der Leiden immer gröfser und lebhafter wird: denn die Fälle, wo Verzweiflung erfolgt, find fehr felten. So hoffen ganze bedrängte

 Na-

Nationen einen Erretter, und Sieg nach mehreren verlornen Schlachten, meiſtens mit vieler Zuverſicht. Denn ſo anhaltend, oder ſo unverſöhnlich kann doch nach ihren, auf Erfahrung gegründeten Begriffen, die Gottheit nicht zürnen, daſs ſie nicht endlich Rettung und Freude ſenden ſollte. Dieſe Begriffe erzeugten dieſe Vorſtellung des Alten an den Agamemnon, die durch die Lebhaftigkeit ſeiner Hoffnungen einen Anſtrich von Prophezeyhung erhält. S. oben zu IV. 163.

147-152. επεσσυμενος (δια) πεδιου S. zu III. 14. — 148. οσσον f. S. zu V. 860. wo Mars über ſeinen Schmerz eben ſo ſtark ſchreyet. Aber die Menſchenſtimme, ſelbſt wenn Achill in gleicher Abſicht, wie Neptun, ſchreyet, gleicht nur der Poſaune. XVIII. 219. — 149. ερις Αρηος, die vom Mars entflammte Streitluſt, f. μαχη, folglich ξυναγειν εριν Αρηος eins mit ξυναγειν μαχην, conferre prœlium I. 381. S. zu V. 861. So iſt προφερειν εριν, f. inferre bellum III. 7. oder προβαλλειν εριν. XI. 529. — Uebrigens iſt es ein wenig unwahrſcheinlich, daſs Jupiter wenigſtens dieſs' ſchreckliche Geſchrey nicht höret.

152-362. Dies fürchterliche Geſchrey und die immer gröſser werdende Gefahr, daſs durch Neptuns Unterſtützung die Griechen ſiegen und Jupiters Abſicht vereiteln möchten, wird

wird wahrscheinlich bey dem Leser schon längst den Gedanken veranlasst haben: länger darf denn doch auch Jupiter das Schlachtfeld nicht aus den Augen verlieren; oder seine Absicht, den Achill durch Hectors Siege zu rächen, misslingt. Das empfand auch der Sänger; aber weil entweder die Griechen wirklich den Trojanern eine Zeit lang noch mehr überlegen wurden, oder er diess erfand, um einen sehr interessirenden Knoten zu schürzen, so musste er nun einen Grund dem Zweifel des Lesers entgegenstellen, der die Unthätigkeit Jupiters begreiflich machte. Das vorhin XIII. 1. gewählte Mittel wurde um so unwahrscheinlicher, als das Getöse der Schlacht immer lauter wurde. Glücklich war also die Erfindung, dass Juno den Jupiter zum Schlafe verführte.

Sobald Juno vom Olymp den Eifer ihres Bruders, aber auch den Jupiter noch auf dem Ida sieht, fasst sie den listigen Entschluss, einen Versuch auf seine Leidenschaften zu machen, ob er vielleicht in ihren und des Schlafes Armen des Schlachtfeldes und der Trojaner vergässe. Sie eilt in den Thalamus, und legt den schönsten Putz an. Dann geht sie zur Venus, von ihr den Sehnsucht erregenden Gürtel zu leihen, unter dem Vorwande, als wolle sie einen Versuch machen,

die

die Tethys mit dem Ocean auszusöhnen. Venus erfüllt diese Bitte, und froh eilt Juno zum Schlaf, nach Lemnus. Dieser Gott, der ihren Gemahl einschläfern sollte, will, weil ihm die für ein gleiches Wagstück erlittene Angst noch zu sehr im Andenken ist, der Göttin anfangs nicht folgen: aber das Versprechen, die schöne Gratie zum Weibe ihm zu geben, besiegt seine Furcht. Er folgt der Juno zum Ida, und läst in der Gestalt eines Vogels versteckt, auf einem Baum sich nieder. Indem die Göttin dem Jupiter vorlügt, daſs sie zur Tethys wolle, wird dieser von ihren Reizen besiegt, und erliegt der Lust und dem Schlafe. Dieſs glückliche Ereigniſs verkündigt der Gott des Schlafs sogleich dem Neptun, und entfernt sich von Troja.

So schön die Erfindung ist, so möchte doch wohl manches Gefühl dadurch beleidigt werden, daſs der Gott der Götter der Völker Wohl und seine eigenen Plane vergiſst, um der Liebe und des Schlafs zu pflegen. Aber Homers Götter sind, wie sein Achill und andere Heroen, zu sinnlich und zu selbstsüchtig.

154-160. Verbinde: *εισειδε εξ Ολυμπου, απο ῥιου στασα* d. h *εν ῥιῳ*, vom Olymp aus, von einer Höhe desselben, auf der sie stand. Denn der Olympus hat mehrere Höhen

hen, κοϱυφας. I. 499. — 155. παιπνυοντα, il. i. σπουδαιως βαινοντα, wie I. 600. — 156. αυτοκασιγνητον και δαεϱα, ihren rechten Bruder und Schwager, als Saturnus oder Κϱονος Sohn und Jupiters Bruder. — 158. στυγεϱος, abscheulich verhaſst war er ihr, wegen ſeiner zu groſsen Gunſt gegen die Trojaner. XI. 78. νυν εμε στυγεει, nun haſst er mich f. VIII. 370. vergl. mit 373.

161-169. (σε) ελθειν, εντυνασασαν ἑ αυτην (ſpäter ein Wort: ἑαυτην) daſs ſie gienge, ausgerüſtet, ornata, nämlich mit allem Putz. V. 720. εντυειν ἱππους. XI. 203. εντυνειν δεπας, adornare pocula. — 163. δϱαθειν f. δαϱθειν, wie πϱεθω f. πεϱθω, u. a. — 164. ἡ χϱοιη, d. i. δι᾽ ἑην χϱοιην, und dies f. δια το καλλος f. το λαμπϱον της χϱοιης ἑης, wegen des Glanzes ihrer Farbe; die ſie nach dem Bade und der Salbung erhalten würde f. v. 171. — ὑπνος απημων λιαϱος, ein geſunder, erquickender Schlaf, erquickend, wie ein warmes Bad. Denn λιαϱον iſt warm. XI. 829. 845. und θεϱμον ὑδωϱ μαλθακα ποιει γυια. Pindar. Nem. IV. 6. — 155. χευῃ ὑπνον επι βλεφαϱοις, ιδε φϱεσι, und den Schlaf über ſeine Augen und ſeinen Geiſt ergöſſe Die erſtere Iede iſt häufig II. 19. nicht ſo ganz die letztere. Allein, da wir im traumloſen Schlafe uns der Thätigkeit der Seele nicht bewuſst ſind, ſo konnte jenes Zeitalter den Ausdruck wagen

gen. Aehnlich nur ist unser: den Geist einschläfern, s. aller Aufmerksamkeit berauben. — φρενες πευκαλιμαι d. i. πυκιναι. VIII. 366. wie alle Götterwohnungen, so ist auch dieser Thalamus Vulcans Arbeit. I, 607. 7. — 168. θυρας επηρσε (alt f. επηρε, denn die Aeolier formirten das Futurum der Verba in ρω auch durch σ. αρω. αρσω.) σταθμοις κληιδι κρυπτῃ, und durch einen versteckten Schlüssel hatte er die Thür in dem Pfosten fest gemacht. Wahrscheinlich war das Schlüsselloch verdeckt durch einen Schieber, wie an einigen unserer Hangschlösser; oder der Riegel lag in der Thür selbst versteckt, so dass er beym Herausschieben, nicht hinter dem Pfosten, wie bey uns, sondern in den Pfeiler selbst gieng. Ueber αρω s. Th. II. p. 122. (σταθμα, die Thürpfosten, sonst gewöhnlich παραστάδες. Theocrit XXIV, 15. σταθμα κοιλα θυραων οικου *Hh.*) — την sc. κληιδα, den Schlüssel, d. i. den Riegel, denn wie an den Thüren unserer Hütten, so war damals an den Thüren der Grossen ein Riegel statt des Schlosses; nur dass man zum Vorschieben eine Art Schlüssel gebrauchte. XXIV. 455. τρεις αναιγεσκον μεγαλην κληιδα θυραων, d. i. nach v. 453. επιβλητα, den Vorwurf, τον μοχλον. — ανωγεν, öffnete, s. konnte nicht eröffnen: so versteckt war der Riegel, dass Juno allein, der Vulcan das Geheimniss bekannt gemacht hatte, ihn fin-

finden konnte. Dafs Homer damit der Juno eheliche Treue habe schildern wollen, finde ich in den Worten nicht.

170-179. Die αμβροσια ift wahrfcheinlich eine feifenartige Fettigkeit zum Abwafchen. Doch befinne ich mich nicht, fie fonft bemerkt zu haben. — 171. καθηρεν λυματα απο χροος, demfit corpori fordes, fie nahm ihm jeden Schmutz. — 172. ἑδανος erklärt man durch ἡδυς, weil man es von ἁδω, ἁνδανω ableitet, dann müfste es feyn: ἁδανος, wie πιθανος, von πιθεω, πειθω. Aefchyl. Agam. 1407. gebrauchte es für εδωδιμον, efsbar. Aber efsbares Oel mufs fehr gut feyn, folglich könnte: ελαιον εδανον feyn: feines, trefliches Oel. — το οἱ τεθυωμενον ην, ftatt ελαιῳ τεθυωμενῳ, ὁ οἱ ην. θυοω, ich mache wohlriechend. — 173. 174. Beyde Verfe find mir verdächtig. 1) dafs der Geruch des Oels Himmel und Erde erfüllte, ift ein Hyperbel, die zu Homers Simplicität nicht pafst. 2) του κινουμενοιο προς δωμα ift grammatifch unrichtig; es müfste feyn: προς δωματι, oder εν δωματι. Daher verbefferte Ariftarchus: κατα δω. Ueberdem gefchahe diefe Salbung εν θαλαμω Ηρης. 3) Der Ausdruck: ελαιου κινουμενοιο, wenn das Oel gerührt wurde, ift fo platt und überflüffig. Man erwartete: πωματος κινουμενοιο, wenn nur der Deckel abgenommen wurde. Denn das hat wenigftens dich-

dichterische Lebhaftigkeit. 4) In dem Hymn. in Vener. 67., wo diese Stelle wiederholt ist, fehlen beyde Verse. — 178. ἑανον. S. zu III. 385. — 179. ασκησασα εξυσεν, elaboratum expoliverat, den Minerva gearbeitet und polirt hatte. Denn diesen Glanz bewunderte der Kindergeist jener Menschen vorzüglich. Apollon. Rhod. I. 725. von Jasons Kleide: ρηϊτερον εις ηελιον ανιοντα ισσε βαλοις. So geben unsere Stickerinnen der Arbeit nach der Vollendung durch Reiben eine Politur. So ξεστη τραπεζα, Odyss. I. 138. Das Gewand der Juno durfte nicht schlecht seyn: und so war es eine Arbeit der Minerva, der Lehrerin und Meisterinn im Weben. So war, wegen seiner Schönheit, Jasons Feyerkleid der Minerva Arbeit und Geschenk. Apollon. Rhod. I 702. — πολλα δαιδαλα, viel Künstliches, wunderschöne Gemählde. S. zu III. 126.

180. ενετη, eine Spange; wie περονη, von πειρειν, durchbohren, so diess von ενιημι, immittere vesti. Vgl. V. 425. — 181. ζωνην f. S. zu II. 448. — 182. λοβοις ενηκεν ἑρματα, in die Ohrzipfel hieng sie Gehänge. τα ἑρματα gebraucht er sonst für Stützen. S. I. 486. Man könnte denken, dass die Ohrgehänge in der Form eine Aehnlichkeit mit diesen Stützen gehabt hätten, weil ja auch unsere Damen einmal konische Berlocks trugen. Aber fast möchte ich schreiben: ἑρμα-

ματα, von εἰρω, davon das part. perf. εερμένον Odyff. XVIII. 295. folglich wäre dann ἑρμα, eine Reihe Ringe in einander gehängt; ein paffender Ohrenfchmuck. (ἑρματα jonifche Ausfprache ft. ἑρματα, von ειρω, necto, annecto; Ohrgehänge. *Hh.*) — οἱ λοβοι, die Ohrzipfel; daher lobi von dem Ende der Lunge. — 183. ἡ γληνη, war ein junges Mädchen, VIII. 64. dann, wie κορη, die Pupille des Auges: unten 494. Mithin wäre τριγληνος, mit drey Augen, τριοπιος, τριοφθαλμος. Dafs hier die eigentliche Bedeutung nicht ftatt haben könne, fcheint mir entfchieden. Daher auch die Gloffatoren: πολυθεατα, αξιοθεατα, ευμορφα. Diefe Bedeutung leite ich fo ab: οφθαλμος ift metaphorifch, das fchönfte, liebfte: σεληνη οφθαλμος νυκτος: Agrigentum, οφθαλμος Σικελιας. Pindar. Ol. II. 18. Aefchyl. Theb. 391. Die Sonne: ομμα αιθερος, Ariftoph. Nub. 284. Daher wahrfcheinlich το γληνος, etwas Schönes. Ilias XXIV. 192. θαλαμον, ὁς γληνεα πολλα κεχανδεν. Apollon. IV. 428. Mithin wäre alfo τριγληνος, ter, h. e. valde pulcher, wie τριποθητος, ter, defideratus. Pollux V. 97. erklärt es: τριων κορων ειδωλα εχοντων. — μορoεντα, fehr fleifsig gearbeitet, μετα πολλου μορου κατεσκευασμενα. Man fieht, dafs diefe Bedeutung blos errathen, und weder etymologifch richtig, noch hier paffend fey. Aber ich weifs keine beffere.

(Man

(Man f. Schneiders Wörterbuch u. μοςεω. *Hh.*) Die eigentliche Bedeutung wäre: monile fatale, d. i. ein vom Schickfal zu etwas Aufserordentlichem beftimmtes Halsband. Aber auch diefs pafst nicht. — 164. κρηδεμνον, war eine Bedeckung des Kopfes, die die Weiber trugen. XXII. 470. Odyff. IV. 623. Seine wahrfcheinliche Abftammung von καρη und δεμω, δεμνω; der metaphorifche Gebrauch von κρηδεμνον, für die Stadtmauer, XVI. 100. und für πωμα, Deckel eines Gefäfses, Odyff. III. 392. und dafs es wahrfcheinlich mit der στεφανη, die die Weiber trugen, (Hefiod. Theog. 578.) ein und daffelbe war; endlich der Gebrauch, den Ulyffes davon zu einem Schwimmbrett macht, Odyff. V. 346. laffen mich glauben, dafs es ein grofser runder Hut, mit einem breiten Rande, und faft der Form des Siebes ähnlich, feyn müffe. Solche Hüte trägt man noch, z. B. in Thüringfchen. (κρηδεμνον, von καρη und δεω, nicht δεμω, ein weibliches Kopfzeug zum Verhüllen, Kopftuch oder Binde, wovon man die langen und breiten Enden herabhängen liefs; alfo eigentlich ein Schleier, den man auch vors Geficht nahm. — Odyff. III. 392. wo das κρηδεμνον vom Wein losgemacht wird, kann es nicht der Deckel vom Gefäfse feyn, wie Jedermann, auch Schneider im Wörterb. es nimmt, fondern es find die vincula, συνδετα, δεσμοι, womit der Schlauch, ασκος, zugebunden ift.

Den

Den Beweis anderswo! Indessen sehe man die ganz analogen Stellen: Od. X. 23. und VIII. 443. In der zweyten Stelle, Od. V. 346. irrte Köppen nicht weniger. Leucothea giebt dort dem Ulyss ihr κρηδεμνον, es beym Schwimmen, gleichsam als ein Stärkungsmittel, um den Leib zu binden, ὑπο στερνοιο τανυσσαι. Hh.) — 185. νηγατεον, neu gemacht. II. 43. λευκον, ὡς ηελιος, weiss, d. i. weiss und rein war sein Glanz, wie des Sonnenlichts. VI. 513. παμφαινων, ὡς ηλεκτωρ. Daher lasen Einige: λαμπρον, ὡς ηελιος. Odyss. X. 94. λευκη γαληνη, VI. 45. λευκη αιγλη.

195. 196. Θυμος, meine Neigung, meine Liebe für dich. So war απο Θυμου ειναι τινι, nicht geliebt seyn. I. 562. — 196. ει (παντως) τετελεσμενον, wenn überhaupt es vollführt werden mag. So muss man wahrscheinlich diese Formel fassen. XVIII. 427. Odyss. V. 90. — Die Kürze und Simplicität der Bitte wie der Antwort hat viel Gefallendes: wahrscheinlich, weil sie uns auf die Geradheit des Characters und eine gewisse Geneigtheit, des Andern Bitte zu erfüllen, schliessen läst.

198-204. Φιλοτητα και ἱμερον, Verlangen, f. die Kraft, diess zu erwecken. So Hesiod. Theogon. 203. f. der Venus τιμη

 sey:

fey: παρθενιοι οαροι — τερψις γλυκερη, φιλοτης μειλιχια, d. i. die Kraft, füsse Lust und schmeichelnde Liebe zu erwecken. Eben dieser Barde legt schon die Erregung des süssen Verlangens, του ἱμερου, desiderii, einem eigenen Genius bey, dem Ἱμερος, der die Venus überall begleitet. das. v. 201. ἱμερον και φιλοτητα, nehme ich f. ἱμερον φιλοτητος, theils wegen des ω, welches er sonst mit οις vertauschen musste, theils dem Sprachgebrauch zur Folge. Hymn. in Ven. 3. ἡ θεοισιν γλυκυν ἱμερον επωρσεν, και τε εδαμασσατο φυλα καταθνητων &c. und v. 73. τοις εν στηθεσσι βαλ' ἱμερον. S. unten 328, und III. 139. 446. — 200. πειρατα γαιης, visere terræ fines. Denn da, nach der Vorstellung jener Zeiten, der Ocean, ein grosser Strom, die Welt umströmt, so muss, wer zu diesem will, an die Gränzen der Erde kommen. Hesiod. Erga 169. Jupiter versetzte die Heroen, εις πειρατα γαιης, — εν μακαρων νησοισι παρ' Ωκεανον βαθυδινην. Diese Stelle zeigt zugleich, dass der Daemon, Ocean, im Westen seinen Wohnsitz habe. Denn dahin versetzte man die Inseln der Seligen. — 201. θεων γενεσιν, f. γενετορα θεων, den Erzeuger der Götter, und zwar παντων, nach v. 246. cf. XXI. 195.

Die Vorstellung, dass der Ocean Vater der Götter, und folglich auch der ganzen Na-

Natur sey, ist abermals eine Geburt der Phantasie. Die Jonier, welche, wegen ihres ausgebreiteten Handels, wahrscheinlich am ersten die Idee bildeten, daſs der Ocean die Erde ganz umfliese, weil sie allenthalben zuletzt das Meer fanden — diese haben vielleicht diese Vorstellung geschaffen. Angenommen, was Niemand läugnen kann, daſs Menschen, die über die Kräfte der Natur und Entstehung der Dinge noch sehr wenige Beobachtungen gesammelt haben, über den Ursprung der Welt nicht raisonniren, sondern nur ganz grundlose Träume der Phantasie haben können, — dies, sage ich, vorausgesetzt, ist es mir nicht unwahrscheinlich, daſs sie glaubten, die Erde sey einmal aus dem Ocean hervorgekommen; so wie der Strom Inseln bildet, wie das Meer ihre Küsten noch jetzt vergröſsere, (Herodot, II. 10. Strabo XIII. 890. B.) oder Inseln, wie Delus, aus dem Meere hervorkamen. Denn dieses war ihnen aus der Sage bekannt. Anhänglicher an diesen Einfall machte sie vielleicht die Beobachtung, daſs die Entstehung und das Wachsthum der Pflanzen, (und andere Arten der Hervorbringung hatten sie gewiſs noch nicht bemerkt,) ohne Näſse, ὑγρον, nicht möglich sey. Dadurch muſste es noch glaublicher werden, daſs der Vater der innern Meere, der Ströme und Quellen, der Vater der ganzen Natur sey. Doch die weitere

Ausführung gehört nicht hieher. — Τηθυς. Diese Tethys, (verschieden von der Nereide, Thetis, Achills Mutter) war des Oceanus Gattin und Schwester. Hesiod. Theog. 163. 133. — 202. εν σφεοισιν δομοισιν. — Dass Juno von dem Ocean erzogen sey, liesse sich so deuten: die Luft, der Juno Gebiet, werde von den Ausdünstungen des Meeres ernähret. Aber andere Fabeln, z. E. dass Meergottheiten den Vulcan aufnahmen, als ihn Jupiter aus dem Himmel schleuderte, XVIII. 395. f. auch den Bacchus, VI. 130. scheinen zu beweisen, dass man blofs die Idee hatte, einen sehr sichern Aufenthalt zu bezeichnen. — 204. καθεισε, d. i. in den Tartarus hinabsandte. Vergl. zu VIII. 14. Denn der Tartarus liegt noch unter den Fundamenten der Erde und des Meeres. — Jupiter that es, nachdem er den Kronos sammt den übrigen Titanen besiegt hatte. Hesiod. Theog. 718. f.

205-110. λυειν νεικεα, lites dirimere, wir: den Streit enden, wie λυειν δειπνον, das Gastmahl endigen. — νεικεα ακριτα, einen noch unentschiedenen Zwist: so wie II. 796. μυθοι ακριτοι, Reden, an denen kein Ende ist. Andere: den bittern, oder auch, den grossen Zwist. — 208. Die Verbindung ist: ει γε ανεσαιμι — καλεοιμην. — πεπιθεω, eine neue Form von πιθεω, πειθω. παραι f.

f. παρα, wie in καταιβατης f. κατα. — 209. ανεσαιμι (von ανεω, übl. ανιημι) κηρ εις ευνην, wenn ich ihr Herz zur Liebe reizen könnte. με ανηκεν Αιγυπτονδε ιεναι. Odyff. XVII. 425. — (ὥστε) ὁμωθηναι, d. i. ὁμοσε ερχεσθαι, συνειναι, dafs fie in Liebe fich vereinigten. — 210. καλεοιμην f. ειην σφι αιδοιος, dann wäre ich ihnen achtbar und lieb. S. zu III. 172. — Uebrigens verdient auch diefs eine Bemerkung, dafs felbft eine Gottheit, wie die Juno, wenn fie eine ungewöhnliche Leidenfchaft erregen will, das nicht aus eigener Kraft kann, fondern dazu der Hülfe der Venus bedarf. So fehr hatte man fich gewöhnt, jede ungewöhnliche Aeufserung der Seelenthätigkeit den Göttern beyzulegen.

211-213. Φιλομμειδης f. Φιλομειδης. S. zu III. 424. — 211. ουκ εστι (εμοι) αρνησασθαι, ου δε (ου γαρ) εοικε, ich darfs nicht abfchlagen; denn das geziemte fich nicht. — αρνεισθαι επος, d. i. ευχην, eine Bitte verneinen, απειπειν 231. ιαυεις fc. νυκτας εν αγκοιναις Ζηνος du ruheft des Nachts in Jupiters Armen, αλοχος, συλλεκτρος Διος εις. Odyff. V. 154. νυκτας ιαυεσκον εν σπεσσι. Odyff. XI. 261. Antiope, ἡ δη και Διος ευχετο εν αγκοινῃσιν ιαυσαι, αριστου, fc. των θεων, des mächtigften. VIII. 17. Hymn. in Jovem 1. Ζηνα, θεων τον αριστον.

214.

214-218. κεστον ἱμαντα, den gestickten Riemen, wie III. 371. — 215. ποικιλον, bunt, eben durch diese Stickerey. V. 735. VII. 386. — θελκτηρια sc. θυμου, jede Wonne der Seele, omnia blandimenta, quibus ad amandum homines inpelluntur. So sind Odyss. I. 337. die Gesänge zur Laute θελκτηρια ανδρων, und Durius hölzernes Pferd: αγαλμα, θεων θελκτηριον, ein Werk der Kunst, das Götter mit Freude erfüllt. Aber so oft θελγειν von der Liebe gebraucht wird, liegt immer der Nebenbegrif darin: blanditiis amorum decipere. Odyss. I. 57. Aegistheus θελγει αει την Κλυταιμνηστραν αἱμυλιοις και μαλακοις λογοις. — 216. Nun führt er die θελκτηρια besonders auf. — οαριστυς, die lenes susurri, ὁτε απο δρυος ηδε απο πετρης οαριζονται αλληλοις παρθενος ἠιθεος τε. Ilias XXII. 127. — 217. für: παραφασις, die Ueberredung, meistentheils wie hier, die täuschende Ueberredung. μνηστηρας μαλακοις επεεσσι παραφασθαι. Odyss. XVI. 287. — εκλεψε νοον, sie täuschte selbst des Weisen Herz, oder besser: sie stiehlt, entreisst dem Weisen selbst unbemerkt den Verstand, εξελετο λαθρα νοον. Denn wer sich zur Liebe bereden lässt, der handelt unbesonnen, und wer diess thut, dem nahm ein Gott den Verstand. S. z. VI. 234. — Uebrigens ist diess eine von den wenigen Stellen im Homer, wo der Zauberey oder magischen Kunst erwähnet wird.

wird. (Eine andere ähnliche ist die zuvor angezogene Stelle, Odyss. V. 346., wo Leukothea dem schwimmenden Ulyss ihren magischen Schleier giebt. Dort ist der Grund der Idee dunkler: dem Busengürtel der Liebesgöttin hingegen traut man es wohl zu, dass er der Sitz der gefährlichsten Reize zur Liebe seyn könne, und einmal von der Göttin geweiht, kann er seine Kraft, auch auf andere Personen übergetragen, nicht verlieren Man weiss ja, wie viel Zauberey schon sterbliche Griechinnen in dieses Strophium zu legen wussten. So entstand diese schöne Dichtung, die in des Sängers Einbildungskraft, nicht im gemeinen Volksglauben, zu suchen ist. *Hh.*)

219-221. *τη· λαβε, δεξαι*, nimm! So die Scholiasten. Dann müsste es von *τημι, ταω, τανυω*, wovon *ταζω, τεταγω*, ableiten, und fassen: *τη* sc. *χειρας*, tende manus, d. i. *ορεγε χειρας*. Schon ehemals aber schrieb man *τη*, d. i. *ταυτη* sc. *ιδε*, da, sieh es. Diess passt besser zur Construction. Denn man sagt: *ηνιδε, ηνι τον ιμαντα*, siehe da die Bande: aber nicht: *τη τον ἱμαντα*, sondern *τη προς τον ἱμαντα* Odyss. V. 346. X. 297. und öfter. (*τη* aus *ταε*, von *ταω*, wird ganz richtig durch *λαβε* erklärt: denn es ist *ταω ταγω*, wovon das lateinische tango, und nicht von *ταω. τανω, τιταινω*. S. Schneider u. *ταγω*. *Hh.*) — *εγκατθεο κολπῳ*, leg

leg ihn an deinen Busen, f. περιζωννυε. Denn Venus selbst hatte ihn als στεφιον unter der Brust getragen. f. v. 214. βιην ωμοισι ενεθηκε, den Bogen auf die Schulter. XVII. 569. Die Grammatiker: verbirgs im Busen: weil sie glauben, Venus habe durchaus den Gürtel, dessen Kraft Alle kannten, nicht ohne sich zu verrathen, öffentlich tragen können. (Der Gürtel hatte nichts Kenntliches: seine Zauberkraft war unsichtbar, und eben deswegen nicht zu vermeiden. — Aber Juno hatte oben, 181. schon ihren Busengürtel umgelegt: sie bedeckt also mit dem Gürtel der Venus wohl ihren eigenen? Oder sagte es der Sänger nur nicht ausdrücklich, dass sie den ihrigen zuvor abgelegt? *Hh.*) — 220. παντα, vermuthlich θελκτηρια, aus v. 215. — 221. σε νεεσθαι απρηκτον sc. τουτο, ὁ, τι μενοινας, d. i. ου διαπρασσομενη τουτο, ὁ, τι. — Denn die Adjectiva verbalia werden zuweilen wie wirkliche Verba construiret. In der Prosa bleibt der Accusativ weg. Thucyd. VI. 52. απρακτοι γενομενοι απεπλεον.

222-232. ακδησεν, über die fast unerwartete Erfüllung ihrer Bitten, und wie der Scholiast meynt, über die gute Vorbedeutung, die für sie in den Worten: ουκ απρηκτον νεεσθαι lag, die sie auf ihr wahres Unternehmen deutete. Er beruft sich auf Odyss. XVIII.

XVIII. 116. Ζευ, τοι δοιη, ὁ τι μαλιστα εθελεις, και σοι φιλον επλετο θυμῳ. Ulyſs nimmt dies als Vorbedeutung und εχαιρεν κληδονι. — Doch richtiger ſcheint mirs das Lächeln des Danks und der Zufriedenheit. (Dieſs wäre wohl zu gutmüthig für die Stimmung der Juno. In dieſem Lächeln äuſsert ſich ihr Vergnügen über die gelungene Liſt. *Hh.*) Denn, wenn Vulcan ſeiner Mutter ſeine liebevolle Fürſorge beweiſet: μειδησεν Ἡρη. I. 595. Vergl. VI. 404. XV. 47. — 223. μειδησασα, nach dem Lachen, gerade wie I. 595. Dieſs Participium konnte ſehr gut wegbleiben. — 226. Vom Olympus kam Juno zuerſt nach Pieria, das nördlich, am Fuſs des Olympus lag: von da nach Emathia, das im Norden über Pierien iſt. Denn die Emathier, unter denen ſich Karanus niederlieſs, wohnten auf der Südſeite des Fluſſes Axius, bey Aegae, Edeſſa u. ſ. Juſtin. hiſtor. VII. 1. Von hier, denn ſie muſs, der Lage der Oerter nach, hier einen geraden Winkel machen, geht ſie öſtlich über Thraziſche Gebirge, vermuthlich über das Macedoniſche Gebirge Ciſſius, auf den Athos los, und von dieſem geradezu nach Lemnos. Daſs dieſs Macedonien, und ſelbſt das nördliche Theſſalien, in den älteren Zeiten von Thraciern bewohnt wurde, iſt ſchon oben erinnert, zu IX. 5. (Juno geht, wie eine Göttin: ſie herührt mit ihren Schritten nur leiſe die Höhen der Ber-

ge;

ge; schreitet vom Olympus aus, über die dazwischen gelegenen Länder hinweg, auf die Thrazischen Bergspitzen; von da thut sie den zweyten Schritt auf den Berg Athos, und den dritten, über das Meer hinweg, nach Lemnos Vgl. meinen Comment. zu Scut Herc. p. 119. f. *Hh.*) — 228. *επ᾽ ακροτατας, κορυφας* (als Apposition von *ορεα*) *ουδε* d. i. *ου γαρ* — auf die höchsten Spitzen zu; denn sie berührte die Erde nicht; d. h. wenn ich nicht irre, sie wandelte über der Berge Spitzen weg, und mit einer solchen Leichtigkeit, dass sie die Erde nicht zu berühren schien. cf. zu 285. Man erklärt es aus V. 769. sie blieb zwischen Himmel und Erde: aber dort fährt Juno, und hier geht sie. — 229. *Αθοω*, die alte Form des Genitiv f. *Αθοου*, von *Αθοως*, vulgo *Αθως*, Athos. — 230. *πολις* f. *χθων*, (wie umgekehrt, besonders die Tragiker *χθων* f. *πολις* gebrauchen,) das Land des Thoas. So II. 677. *Ευρυπυλου πολις*, d. i. die Insel Kos. — 231. *ξυμβλητο ὑπνῳ*, da traf sie mit dem Gott des Schlafs zusammen. Hesiodus Theog. 758. giebt diesem Gotte seinen Wohnsitz in dem Eingange zum Gebiet des Hades, am westlichen Ende der Welt. Es läst sich kaum denken, dass Homer diesen so schiklichen Mythus habe abändern wollen. Denn wir wissen wenigstens keinen Grund, warum Lemnus sein Wohnort seyn sollte. Aber Homer sagt auch

nur

nur ζυμβλητο, hier traf sie mit ihm zusammen: also nicht: ενθα δομος Υπνου. Doch das muss man zugeben, dass Juno wusste sie werde hier den Schlaf finden. Warum hielt er sich also hier auf? Die leichteste, und vielleicht auch die genugthuendste Antwort ist, weil er hier vorzüglich verehret wurde: wie Apollo zu Delos, Venus auf Cythere u. s. f. und an solchen Lieblingsörtern verweilen die Götter gern. Ilias I. 38. und Odyss. VII. 81., wo Minerva nicht nach dem Olympus, sondern nach Athen, in den Tempel des Erechtheus geht. Und zu dieser Verehrung konnte vielleicht diess den Anlass gegeben haben, dass die Lemnienerinnen den tiefen Schlaf, in dem sie ihre Männer ermorden konnten, ihm beylegten. Ein Scholion meynt, der Schlaf sey seiner geliebten Grazie, Pasithea, die sich bey ihrer Schwester, der Gemahlin des Vulcans, in Lemnos aufgehalten habe, stets nachgegangen. Auch mir fiel diese Idee ein: aber sie hat schon das wider sich, dass die Grazien, als Gefolge der Juno, im Olympus sind, und dass Homer, wie jedem seine Empfindung sagen wird, dessen hier oder gewiss nachher erwähnet hätte. — (So viel scheint ausser Zweifel zu seyn, dass Homer Lemnos nicht als den beständigen Aufenthalt des Schlafgottes angenommen habe: denn in ihm selbst ist davon keine Spur, und ζυμβλητο führt auf

auf ein bloſses Zuſammentreffen; ferner wiſſen die Alten gerade bey Veranlaſſungen, wo dieſer Umſtand gewiſs erwähnt worden ſeyn würde, dennoch davon nichts; woraus hervorgeht, daſs ſie den Sänger nicht ſo faſsten. Sophocles im Philoctet 827. f. legt dem Chor eine lyriſche Anrufung des Schlafes in den Mund: da die Scene des Stücks in Lemnos liegt, würde er den Lemniſchen Gott gewiſs nicht vergeſſen haben. Ovid, an eben dem Orte, wo er eine Stelle Homers genau copirt. Metam. XI. 592. vergl. Gierig's Anm. verlegt dennoch den Wohnort des Somnus nach Cimmerien, ins Land der ewigen Finſterniſs. Analog iſt der Heſiodiſche Mythus: er wohne in Tartarus, bey ſeiner Mutter, der Nacht. Dem denkenden Leſer bleibt nun immer die Frage: warum muſste Juno den Schlaf gerade in Lemnos treffen? — Macht das frühere Schickſal der Homeriſchen Geſänge, daſs wir die Auflöſung in ihnen ſelbſt nicht finden? oder war die Antwort in den Zeiten des Sängers ſo gemein, daſs er ſelbſt ſie übergehen durfte? *Hh.*) — κασ. Zwiſchen Tod und Schlaf iſt die Aehnlichkeit auffallend, und ſo machte ſie die Phantaſie zu Brüdern. Heſiod. l. c. Orphicorum Hymn. 84. 5. ὑπνε-θανατου μελετην επαγεις, ψυχας διασωζων. αυτοκασιγνητος γαρ εφυς Ληθης Θανατου τε.

233-241. ἀναξ f. Denn er herrscht über alles Lebendige; nähert sich einem Jeden, und legt ihre Körper in sanfte Fesseln. Orph. Hymn. v. 2. Auch die Götter schlafen, den Menschen auch darin ähnlich. Ilias I. 606. — 234. ει μεν ποτε εκλυες επος εμου, f. εμον, η δ᾽ετι νυν πειθευ, (f. πειθου, πειθεο). Die gewöhnliche Formel des Gebets, wenn man sich nicht auf den bisherigen Diensteifer beruft, wie I. 30. So die Sappho: ἀλλα ελθε, ει ποτε καὶ ἑτερωθε της εμης αυδης εκλυες. Aristophan. im Frieden 1160. ει προτερον ποτ᾽ επηκοω ηλθετον, νυν αφικεσθον. — 235. Ζηνος οσσε ὑπ᾽ οφρυσιν. Jupiters Augen unter den Augenliedern. Uns scheint ein solcher Zusatz kindisch; wie χειρες ὑπερθεν, παρειαι παρα κροταφων, ρινα παρ οφθαλμον, u. a. Aber wahrscheinlich schienen sie jenem Zeitalter zur genauern Darstellung nothwendig. Die Erklärung: seine Augen müssen nicht blofs geschlossen seyn, sondern von dem Liede bedeckt schlafen, möchte wohl zu spitzfindig seyn. οσσε φαεινω, die strahlenden Augen, das bekannte Prädicat der Götteraugen. S. zu I. 200. — 238. Da besonders die erste und zweyte Classe der Götter, wie die erste und zweyte Classe der Menschen auf θρονοις fassen, (zu I. 536. vergl. mit Odyss. VII. 95. f.) so war dies ein anlockendes Geschenk für den Gott; besonders, da es von Vulcans Hand gemacht werden sollte. —

αφθι-

αφθιτον, unvergänglich ist alles, was Vulcan verfertigt hat. II. 46. — 239. χρυσεον. Alles Eigenthum der Götter ist golden: also auch ihre θρονοι. Daher ihr Beynahme, χρυσοθρονοι, I. 611. ευθρονοι, VIII. 561. — 240. υφησει ποσιν θρηνυν, submittet pedibus scabellum, für scabellum pedibus submittendum faciet, θρηνυν, ἡν ποσι υφησεις. Der Dichter legt dem Künstler schon die Handlung bey, welche der künftige Besitzer des Werks thun wird. — 241. ποδας λιπαρας, glänzende Füsse, pedes nitentes candore cutis. S. zu II. 44. — ειλαπιναζων. So Odyss. VII. 97. θρονοι — ενθα εδριωντες πινοντες και εδοντες Φαιηκων ἡγητορες. — 242. νηδυμος ὑπνος, der süsse, liebliche Schlaf, ἡδυς v. 253. II. 2. — 245. ρεεθρα ποταμου Ωκεανος, fluenta fluvii Oceani, selbst das Gewässer des Oceanstroms; eine grammatische Umschreibung f. Ωκεανον ποταμον, und dies für Ωκεανος selbst. Denn ohne Streit meynt er den Daemon Ocean, nicht das Gewässer dieses Namens, wie umgekehrt XVIII. 606. σθενος Ωκεανοιο den Strom selbst bezeichnet. Man dachte sich den Ocean als einen Strom, der rund um die Welt, in sich selbst zurückströmte. Diess zeigt vielleicht schon der Name; ὁ ωκυ αντα ρεων, der schnell (in sich) zurückströmende, gewiss doch das Beywort: αψορρoος, d. i. αψ ρεων, an. S. zu XVIII. 399. — 236. παντεσσι sc. θεοις, aus 201.

Falsch

Falsch übersetzte es Virgil. Georg. IV. 382. patrem rerum, als wäre es der Dativ von τα παντα, wenn er anders wörtlich übersetzen wollte. — 248. ουκ ασσον ιοιμην Ζηνος, f. ουκ επελθοιμι Ζηνι, dem Zeus nähere ich mich nicht, S. I. 567. Orph. Hymn. 82. 4. Ύπνε, — πασι προσεςχη. Ilias XXIII. 232. γλυκυς ὑπνος επωρουσεν sc. αυτῳ. I. 610. (προς) Ζηνα ὑπνος ἱκανε — 248. τοτε, ὁτε μηf. ει μη. f. oben. — 249. επινυσεν, (von πινυσσω) d. i. πινυτον εποιησε, εσωφρονισεν, hat mich klug gemacht; durch ihn habe ich einsehn lernen, wie gefährlich es sey, den Jupiter einzuschläfern. Aeschyl. Pers. 832. πινυσκετο ευλογοις νουθετεμασιν. — 250. εκεινος Διος υἱος, jener, δεικτικως, jener berühmte Sohn des Zeus (S. zu I. 190. III. 391.) Hercules. — 251. Ueber Hercules Zug nach Troja, f. V. 638. sqq. — 252. εθελξα νοον Διος, mulcebam Jovis animum. d. i. mulcendo animum devinxi, da fesselte ich schmeichelnd seinen Geist, beraubte ihn durch süssen Schlaf der Besonnenheit. S. zu XIII. 435. Die Vorstellung vom Zauberer, der durch sanftes Streichen und Berühren, unwiderstehlich den Menschen und seine Natur zu seinem Willen zwingt, liegt dabey zum Grunde. Ilias XXIV. 343. Odyss. X. 291. (Kn. folgte stillschweigend der gemeinen Leseart, da doch die neuesten Texte ελεξα aufgenommen haben. *Hh.*) — 253. νηδυμος αμφιχυθεις, sanft ihn

ihn umschliesend. S. zu II. 19. — οἱ, ihm, den Hercules. Da Hercules theils die gröfsten und gefährlichsten Abentheuer bestehn mufste, und bey diesen die gefährlichsten Schicksale auf seinen Reisen erlitt: so mufste nach jenen Ideen dies Leiden ihm von einer Gottheit bereitet seyn, die ihm übel wollte. Da nun Hercules seiner Thaten und seines Körpers halber für einen Sohn des Zeus galt, so war es natürlich, dafs sie die Juno für diese feindliche Gottheit hielten, die die nächste Ursache hatte, diesen Bastard ihres Gemahls zu hassen. Aus gleichen Gründen machte man sie zur Feindin des Bacchus, legte seinen Wahnsinn, seine Gefangenschaft durch die Tyrrhener, ihr bey. Euripid. Cyclops 3. 10. — 255. Κοως, f. Κως, wie oben v. 229. Αϑοως. Hercules ward auf der Rückreise von Troja von einem heftigen Sturm befallen, den Juno veranlafst hatte. Jupiter rettete ihn und brachte ihn glücklich nach Argos, XV. 18-30. Pindar. Nem. IV. 42. — 256. νοσφι φιλων παντων, fern von allen Freunden. Hercules war mit sechs Schiffen und geringer Mannschaft nach Troja gekommen: vielleicht war er jetzt nur mit einem seiner Schiffe, also getrennt von seinen Freunden, hier gelandet. Daher hielt man ihn vielleicht für einen Seeräuber. Apollodor. II. 7. 1. nach dem Pherecydes. — ὁ, er aber, Zeus. 257. ῥιπταζων ϑεους κατα δωμα, schmifs die Götter im Saale her-

herum. Jupiter suchte nämlich den Gott des Schlafs in der Versammlung, und jeden Gott, der ihm dabey in den Weg kam, ergriff er beym Arm, und schleuderte ihn zur Seite. So handelt nur der rohe Mensch, im wildesten Zorn, und so läſst er auch seine Götter handeln! cf. XV. 137. — 258. εμβαλε με ποντω αϊστον, warf mich gewiſs ins Meer, daſs ich verschwunden wäre, f. ποντω εμβαλων αϊστον με εποιει. Odyſſ. I. 235. κεινον θεοι αϊστον εποιησαν, den Ulyſs haben die Götter unsichtbar gemacht, d. i. kein Mensch hat ihn wieder gesehn. — Dies Meerwerfen war in Jupiters Manier. I. 491. — Νυξ, δμητειρα θεων και ανδρων, die Nacht, die Götter und Menschen sich unterwirft, sie zur Ruhe zwingt. — 260. την, f. προς ήν. Der Gott des Schlafs floh hinab in den Tartarus, in den Pallast der Nacht. Hesiod. Theog. 744. — 261. ἑρδοι αποθυμια Νυκτι, was der Neigung der Göttin zuwider sey. I. 562. Jupiter hat diese Ehrfurcht, weil die Nacht eines der allerältesten Wesen ist. Hesiod. Theog. 123. wie vorhin den Schlaf vor dem Ocean. — αμηχανον, insuperabile, h. e. δεινον, die gefährliche That.

273-276. οὑτως Τρωσι αρηγειν, ὡς περι Ηρακληος εχωσατο, für den genauern Gegensatz: ὡς Ηρακλει αρηγων εχωσατο, oder noch genauer: ὡς ηρηγεν Ηρακλει. — 267.

 Χα-

Χαριτες οπλοτεραι, die jüngern Grazien. Daraus folgt, irre ich nicht, daſs Homer mehr als zwey, ja mehr als drey Grazien kannte; obgleich die Athenienſer und Spartaner anfangs zwey, ſo wie die Orchomenier drey Grazien verehrten. Pauſan. IX. 35. p. 780. Einige alte Dichter und Künſtler gaben der Juno die Grazien zum Gefolge, wie der Diana die Nymphen, und das ſcheint hier Homer zu thun. Gleichwohl läſst er Grazien die Venus baden und ankleiden. Odyſſ. VIII. 363. Dieſs erklärt, wie mir ſcheint, der Homer. Hymn. in Vener. 95. Χαριτες, αἱ τε θεοισι πασιν εταιριζουσι και αθανατοι καλεονται. Sie waren alſo die Geſellſchafterinnen aller Gottheiten: d. h. in unſerer Sprache: alle Gottheiten genieſsen die Wonne der Anmuth und des Reizes im höchſten Grade. cf. Pindar. Olymp. XIV. 10. f. Und vielleicht ſollte de. Gedanke, der Schlaf habe ſich mit der Grazie vermählet, ebenfalls das Angenehme des Schlafs bezeichnen. So ſagten noch jüngere Dichter: Υγιεια, oder Πενια ξυνοικος αυτω εστιν f. μαλα ὑγιεινος oder πενης εστι. Theocrit. XXI. 16. Πενια εταιρα σφιν. Ariſtoph. Plut. 234. Πενια ξυνοικος σφιν. Herodot. VII. 102. p. 550. τη Ελλαδι Πενιη αει κοτε συντροφος u. a. m. (Der Begriff von den Grazien iſt in der Homeriſchen Poeſie noch nicht ſo beſtimmt, wie er es nachmals wurde. Man nennt deren

ren mehrere, ohne eine Zahl anzugeben; man macht einen Unterschied im Alter: die jüngern sind die reizendern; endlich, wohin nur die Idee von Χαρίς, paſst, dahin werden auch die Χαριτες geſetzt. Durch ſpätere Localverehrung wurde das alles erſt genauer beſtimmt. *Hh.*) — Uebrigens characteriſirt auch dies den Geiſt des Zeitalters, daſs der Dichter kein ſtärkeres, kein edleres Motiv ſeiner Göttin in den Mund zu legen weiſs, als ſinnliche Liebe. — 271. ααατον ὕδωρ, das ſehr ſchädliche Waſſer des Styx, daſs ſelbſt den Gott, der es trinkt, zwölf Jahre aller Empfindung beraubt. Heſiod. Theog. 793. f. cf. zu I. p. 215. Von ατη, ααατος, innoxius, und ααατος, non innoxius, d. i. valde noxius. S. Odyſſ. XXI. 91. αεθλον ααατον, ein ſehr gefährliches Spiel. — 272. Der Schwörende muſs das, wobey er ſchwört, mit der Hand berühren, z. B. den Scepter X. 321, (ſo legt Veſta ihre Hand auf Jupiters Haupt, wenn ſie bey ihm ſchwöret; Hymn. in Vener. 27.) oder wenigſtens dieſs durch eine ſymboliſche Handlung bezeichnen: ſo legte man die Hand an den Altar, und ſo hielt man VII. 412. das Scepter zum Himmel hinauf, wenn man bey den Göttern des Himmels ſchwur: und in dieſer Abſicht ſoll Juno die Erde und das Meer, berühren: die Erde, weil der Styx im Hades flieſst, das Meer, weil er ein Theil des Oceans iſt. Heſiod.

 Theog.

Theog. 768. f. (Sie schwört bey den Göttern des Tartarus, und berührt dazu Erde und Meer: denn unter beyden liegt der Tartarus. *Hh.*) — 274. αμφις Κρονον εοντες, des Ouranus Kinder, und Kronus Brüder, die Titanen, welche Zeus besiegte und in den Tartarus warf. Hesiod. Theog. 717., Τιτηνας — ὑπο χθονος επεμψαν. Auch das charakterisirt die Denkart und Cultur des Zeitalters, daſs Götter untereinander nicht auf Versicherungen und Versprechungen sich verlassen, wenn nicht der eine einen Schwur beym Styx thut, der an dem Meineydigen dies Verbrechen ahndet: und daſs Götter ohne dieses, gleich dem betrügerischen Menschen, durch falsche Hoffnungen sich hintergehn.

277-291. ὑποταρταριους s. εν Ταρταρῳ οντας, wie θεοι ὑποχθονιοι s. οἱ ὑπο χθονος οντες, die Götter der Unterwelt. — Τιτηνες, der allgemeine Name aller Kinder des Ouranus und der Erde, weil sie die schreckliche That gewagt hatten, ihren Vater zu entmannen, τιταινοντας, h. e. τιτηναντας μεγα ρεξαι εργον. Hesiod. Theog. 207. Also könnte mans fassen: die Wagehälse. — Warum sie diese anruft, ist mir nicht ganz deutlich. Doch vermuthe ich, daſs, so wie die Menschen bey den furchtbaren Gottheiten der Unterwelt schwören, um sie im Falle des Meineides zur Rache aufzufodern: so die

Göt-

Götter auch bey diesen Titanen in gleicher Absicht schwören. Sie dienten wenigstens öftrer dazu, selbst Götter, die wie Uebermüthige, ὑπερφιαλοι, handelten, zur Ordnung zu bringen. z. B. I. 402. Dent meliora docti. (XV. 36. schwört Juno bey Himmel und Erde, und beym Styx. Vergl. den Schwur der Kalypso Od. V. 184. Die Idee an dieser Stelle weicht nicht davon ab: Juno schwört bey den Titanen, — das sind die Κρονον αμφις εοντες, die Familie des Ouranos, Ουρανιωνες, V. 898. — und beym Styx; wie ich glaube, um den Schwur durch die schauderhafte Vorstellung der Titanen zu verstärken. Auch hier wirkte gewiss die eigene Einbildungskraft des Sängers, wie in vielen andern Dichtungen, die man aus Sagen oder Volksbegriffen abzuleiten gewohnt ist. *Hh.*) — 281. αστυ Ιμβρου. So war Ilias III. 104. αστυ Ζελειης f. Ζελεια. Richtig behauptete daher Vellejus Paterculus I. c. 3. Thessalien sey sonst genannt Myrmidonum civitas, πολις Μυρμιδονων. Hesiods Schild, 473. Aeschyl. Persæ 486. Θεσσαλων πολισμα f. Θεσσαλια. Von Lemnus giengen sie nördlich in gerader Linie nach Imbrus, und von da im rechten Winkel, östlich nach Troja. — 282. ηερα ἑσσαμενω, in Luft gekleidet, wie die Götter immer sind, wenn sie von Menschen nicht bemerkt seyn wollen. Hesiod. Erga 124. δαιμονες επιχθονιοι — φυλασσουσι

 δι-

δικας, ηεǫα ἑσσαμενοι παντη φοιτωντες επ' αιαν. — 284. Ιδην, Λεκτον, als Appofition für εις Λεκτον, της Ιδης fc. ακǫαν. vergl. zu VIII. 47. Lectum war ein Vorgebirge der Trojanifchen Küfte, am Fufs des Ida. Strabo XIII. p. 902. A. B. — 285. Wie fie vorhin im leichten flugähnlichen Gange übers Meer gewandelt waren; fo gehen fie jetzt über die Waldungen des Ida weg, und mit folcher Leichtigkeit, dafs kaum die Spitzen der Bäume fich bewegen. Vergl. zu XIII. 29. und oben zu 229. — 286. Διος οσσε, bedeutungslofe Umfchreibung, f. Δια. So Euripid. Hercul. furens 600. δος σον ομμα ιδειν. f. σε. Mit Bedeutung dagegen Euripid. Hippolyt. 885. er, Hippolytus beleidigte den Vater, Ζηνος ομμα ατιμασας. — 288. δι' ηεǫος ικανεν εις αιθεǫα, die durch die Luft himmelan ftieg, pinus aëria, h. e. in aera furgens. Uebrigens bezeugt auch Servius zum Virgil. Aen. IX. 82., dafs auf dem Ida vieles Fichtenholz ftand. — 290. Man glaubt gewöhnlich, dafs fich der Gott des Schlafs in einen Vogel verwandelt habe. Zwar ift XVII. 583. Απολλων Φαινοπι εναλιγκιος, Apollo, in des Phaenops Geftalt; aber die Verwandlung in einen Vogel war, fo fcheint es mir überflüffig, da er fchon genug durch die Zweige verdeckt war. Ich faffe es alfo: tief unter den Zweigen verfteckt, wie der Cymindis, fafs der Gott auf der Fichte. Vergl.

zu

zu VII. 59. und Odyff. V. 337. Leucothea ανεδυσατο αιθυιη ποτῃ εικυια, im Fluge dem Taucher gleich. Und wirklich ift diefs den Habichten und der ganzen Art eigen; dafs fie dicht unter den Zweigen verfteckt, meiftens am Stamm des Baums fitzen und auf Raub lauren. Arift. H. A. IX. 36. εν ορεσσι, fc. ουσαν, f. οικουσαν, der im Gebirge wohnet. Ariftot. Hift. Anim. IX. 12. κυμινδις οικει ορη. — 291. Χαλκιδα. S. zu I. v. 404. p. 52.

292-297. ὡς ιδεν, ὡς — fo wie er fie fahe, fo bemeifterte fich feiner die Liebe. XIX. 16. ὡς ειδε, ὡς μιν ἑιλε χολος. Theocrit. III. 42. II. 82. ὡς ιδεν, ὡς εμανη. So die Römer, ut vidit, ut periit, d. i. perdite amavit puellam. S. zu I. 512. — ερως αμφικαλυπτει φρενας, die Luft umwölkt die Seele; fo dafs fie einzig den Gegenftand derfelben fieht. Diefs fcheint der Sinn der Metapher, wegen der ähnlichen Redensarten: ερως παρεκ Ζηνος νοον ηγαγε, wenn er verbotenen Genufs fucht. Hymn. in Ven. 36. Und das war ja auch hier der Fall, dafs er blind von Begierde alles überfah. Vergl. zu III. 441. und unten v. 316. — 295. οἱον, d. i. και τοιον, οἱον αυτον αμφεκαλυψε τοτε, ὁτε εμισγεσθη, folch eine Leidenfchaft, als damals, da — 296. ληθοντε τοκηας, unbemerkt von ihren Aeltern. Abermals Anfpielung auf eine unbekannte Fabel. Nämlich bey mehreren wilden Völkern ift der

Gebrauch, dafs der Liebhaber erft die lezte Gunft des Mädchens, und mit Gewalt erlangt haben mufs, ehe er bey den Aeltern um fie, mit ihrer Bewilligung, werben darf. (Vergl. Meiners vermifchte Schriften Th. 1. S. 176. f. Aber von diefem Liebeszwange finde ich in diefer Stelle keine Spur: fie genoffen der Liebe heimlich, ληθοντε τοκεας. Hh.) Diefs veranlafste vielleicht die alte Sage: dafs Jupiter die Juno, die Ceres u. a. lange verfolgt und endlich gezwungen habe, ihn zu lieben. Diefe Gefchichte verlegten Einige nach Samos, (f. d. Schol.) Andere nach Euboea u. f. f. Uebrigens ift die Liebe der Juno und des Jupiters von vielen Dichtern behandelt worden. S. Heyne z. Virgil. Aen. Tom II. pag. 284. und zum Apollodor. p. 30. u. 411. f. (Es war diefs ein ἱερος γαμος, eine Göttervermählung, wie der religiöfe Mythus der Griechen ihrer mehrere kannte, mit denen alsdann die dichtende Phantafie fpielte. Wie unter den Sterblichen, fo pflegten denn auch unter den Göttern Brautbewerbungen und Hochzeiten nicht felten von auffallenden und merkwürdigen Scenen und Situationen begleitet zu feyn: damit fpielte die Volks- und Prieflerfage, und das επος war fertig! Jupiter und Juno genoffen das verdiente Vorrecht, wegen ihrer erften Liebesabentheuer in befonderem Rufe zu ftehen. S. zu Theocrits Adoniaz. 64. „Alles wiffen die Weiber," καὶ ὡς Ζευς αγα-

αγαγεϑ' 'Ηϱην. *Hh*) — Uebrigens ist der gute Jupiter ganz roher sinnlicher Mensch. Denn er, der sein zankfüchtiges Weib nicht lieben konnte, I. 518. 561 wird, sobald er sie jetzt im schöneren Putze sieht, fortgerissen von sinnlicher Lust. Gerade so Paris, ob er gleich eben von seiner Helena Worte hören musste, die bey weniger Sinnlichkeit, ihn kränken oder in Zorn hätten bringen sollen. III. 440. f.

298. 299. Es befremdet den Jupiter, dass seine Juno, ganz dem Costume zuwider, ohne Wagen ist. Vergl. zu XIII. 35.

300-312. — 307. *εν πϱυμνωϱεια*, d. i. *εν τω πϱυμνω του οϱεος*, am Ende, am Fuss des Gebirges: (Vergl. Schneiders Wörterb. u. *πϱυμν. Hh.*) so *υπωϱεια*, XX. 218. oder *ακϱωϱεια*, d. i. *το ακϱον του οϱεος*. Theocrit. XXV. 31. — 308. *τϱαφεϱην*. S. zu X. 27 — 309. *τοδε* f. *δια τοδε*, wie hoc f. ob hoc — 310. Diess sagt sie nicht, um Jupitern eine Schmeicheley mit ihrer Aufmerksamkeit zu machen: denn für diese Feinheit hatte man keinen Sinn: sondern weil die Frau das pflichtmäfsig thun musste, wenn sie nicht dem Zorn des Gebieters sich aussetzen wollte.

313-28. *υστεϱον* sc. *τουτων*, nach diesem. Jupiter, der der Juno Rede glaubte, hätte, wird unser Gefühl uns zurufen, es empfinden sollen, dass die Aussöhnung zweyer so ehr-

ehrwürdiger Gottheiten und nach einem so langen Zwiste, ein so edles Geschäft sey, dass es jedem andern Geschäfte hätte vorgehn sollen. Aber damit meynt er, habe es Zeit. So eigennützig und gefühllos macht rohe Sinnlichkeit. — 314. S. zu III. 440. — 315. ουδε γυναικος, eines Weibes, d. i. einer Sterblichen. Cicero de offic. I. 31. 8. mulieribus, si Circe et Calypso mulieres appellandae. — 316. περιπροχυθεις, d. i. προχυθεις περι θυμόν, ergossen durch meine ganze Seele. — 317. Welche Rohheit setzt es von beyden Seiten voraus, dass Jupiter, gerade jetzt, und ohne Scheu, eine ganze Reihe von Fällen aufzählen darf, wo er die eheliche Treue so gröblich verletzt hatte; und dass Juno diess alles, ohne den äussersten Unwillen anhören darf! Aber man sieht daraus deutlich, dass die Liebe für beyde bloss physisches Bedürfniss, und noch nicht durch gegenseitige edlere Zuneigung verfeinert war, und dass der Mann, als Gebieter des Weibes, ohne Scheu ihr untreu werden konnte. Das erstere bestätigt Juno selbst, oben v. 209. Dort ist nicht ihr Wunsch, die erkaltete Zuneigung des Oceans und der Tethys wieder zu beleben, oder die durch den Zwist gestörte häusliche Glückseligkeit wieder herzustellen: sondern bloss, sie εις ευνην zu bringen. — Die Gemahlin des Ixion war die Dia. — 321. Diess Phönizische Mädchen ist die Europa. S.

zu

zu XIII. 453. — 325. χαρμα βροτοις, der Sterblichen Wonne. Denn die Traube ſelbſt gab Bacchus den Menſchen zur Luſt, δωκε ανδρασι χαρμα και αχθος. Heſiod. beym Athenaeus. X. 428. C.

329-40. — 332. τα δε απαντα, ſ. γαρ: denn das iſt hier alles aus der Ferne ſelbſt ſichtbar. S. Odyſſ. XIII. 162. και δη προεφαινετο πασα ναυς — πως εοι ſc. τα πραγματα ἡμιν, wie würde es mit uns ſtehn? S. oben v. 3. Aehnlich iſt: Scis, quomodo res tibi ſe habeat? — 335. Dieſe Züchtigkeit, ſo abſtechend ſie mit den vorigen Geſinnungen über eheliche Treue iſt, ſo iſt ſie doch nicht unwahrſcheinlich, da die Natur ſelbſt lehret, apertam rerum illarum actionem non vacare petulantia. Cicero de offic. I. 35. 5. Und doch, ſit venia dictis, wenn man den rohen Character der Juno ſich deutlich denkt, war vielleicht nicht ſowohl Delicateſſe, als Bemühung den Zeus vom Ida ganz zu entfernen, die Urſach ihrer Weigerung. Denn in dem Thalamus war er von dem Olympus auf dem Schlachtfelde ganz entfernt, und ſie für ſein früheres Erwachen mehr geſichert.

341-45. — 344. διαδρακοι, von διαδρεκω ſ. δερκω: ſo περθω und πρεθω, θαρσος und θρασος. — 345. Vergl. III. 274. Ηελιος ὁς παντα εφορα. Daher ferner ηελιος πανδερκης, oder Orph. Hymn. VII. 1. ηελιος,

λιος, πανδερκες εχον ομμα. Daher entdeckte diefer Gott der Venus Untreue. Odyff. VIII. 270.

346-51. αγκας. S. zu V. 371. — 347. χθων würde ich hier für das Abftractum, die Erde, nehmen; denn es ift an fich fchöner, wenn die bruta tellus ihrem Herrn dadurch huldiget, als wenn es der Daemon der Erde thäte. So huldigte die Natur dem Neptun, XIII. 27. Wenn mit dem Frühling die Venus auf der Erde erfcheint, fuaveis illi daedala tellus fummittit flores. Lucret. I. 8. Vergl. V. 777.

348. λωτον. S. zu II. 776. εερσηεντα, vom Thau getränkt, erfrifcht: wie rofcida herba, f. rore irrigua.

349. εεργε απο χθονος ὑψοσε, drängte fich von der Erde auf: denn diefe Blumen follten die Stelle der Polfter vertreten. — 351. εερσαι απεπιπτον fc. απο νεφελης, glänzender Thau fiel aus dem Gewölke nieder. Gefallend ift diefer Zug. Man glaubt, Jupiter, der Vater des Regens und des Thaus, wolle die Natur, die ihm fein Lager bereitete, zur Belohnung erfrifchen. Doch fcheint es, dafs Homer, ohne weitere Bedeutung, diefen Zug aus der Natur entlehnte. στιλπνοι,

f.

f. στιλβουσαι: wie τερπνος von τερπω, so στιλπνος von στιλβω.

352-62. — 353. ὑπνω δαμεις. Aber wie der Gott des Schlafs sich des Jupiter bemächtigte, das hat der Sänger, vielleicht, nicht fehlerfrey, uns nicht gezeigt. Mir wenigstens deucht, dafs der Schlaf hier eine sehr müssige Rolle spiele. Besonders, da der Sänger so lange bey seiner Einladung verweilet hatte, fällt es nun um so mehr auf, dafs hier die Art, wie er sich seines Auftrags entledigt, ganz übergangen wird. Dafs er jetzt zum Neptunus eilet, hebt diesen Tadel nicht auf: denn diefs war nur ein zufälliger, nicht der wesentliche Dienst, den er der Juno leisten sollte. Jetzt mufs man freylich denken, dafs er durch seine Gegenwart selbst, ohne eine weitere Handlung, den Jupiter eingeschläfert habe. (Und diefs letztere allein ist im ächten Geiste des alten Sängers. Der Gott des Schlafs wirkt schon durch seine Nähe: mehr braucht es nicht. Spätere Dichter freylich blieben hiebey nicht stehn. *Hh.*) — 357. προφρονεων, wohlmeynend, nach Vermögen. — 359. περικαλυψα κωμα αυτω, ähnlich mit oben 343. und VIII. 331. σακος αμφικαλυπτειν τινι. Die Vorstellung ist zu erläutern aus II. 19. Eigentlich: κωμα καλυπτει ομματα, somnus lumina tegit, dann καλυπτει τινα. Odyss. XVIII. 200. εμε, περικα-

εικαλυψε κωμα. — 361. *επι φυλα ανθρωπων*, f. *επ᾽ ανθρωπους* Der Schlaf gieng unter die Menschen, auch an diesen seine Macht auszuüben.

364-402. Auf diese Nachricht fordert Neptun die Griechen auf, dem Hector den Sieg zu entreissen, indem die tapfersten Streiter, bewaffnet mit den grössten Speeren, Schilden u. f. sich zusammenstellten. Die Vollziehung dieses Raths betreiben, ihrer Wunden ungeachtet Agamemnon und die Andern, und Neptun selbst geht vor ihnen auf. Auch Hector stellt seine Schaaren. Das Getöse ist fürchterlich.

363-77. Verbinde: *προθορων εν πρωτοις εκελευσεν*, oder man nehme es f. *προθορων εις πρωτους*. Wahrscheinlich hatte Neptun noch immer die Gestalt des Greises beybehalten. S. v. 136. — 364. *και δε αυτε*, und auch diesmal, f. *και γαρ*. — 366. *ουτω φησι*, nämlich, dass er die Flotte vernichten wolle. S. oben 45. f. XIII. 828. — 368. *κεινου*, d. i. *Αχιλληος ουτιλιην ποθη εσται*, non adeo magnum desiderium ejus erit. Cf. I. 240. — 372. *παναιθαι κορυθες*, überall glänzende Helme, wie z. B. Diomedes Helm. V. 4. *ακαματον πυρ κορυθος*. Pindar. Pyth. VIII. 65. *αιθη ασπις*, der flammende Schild. — 377. *εν ασπιδι δυτω*; lege den Schild an.

an. S. zu X. 254. Eigentlicher ενδυεται θωραξ.

378-87. — 379. τους, die, welche sich jetzt zu diesem Kampfe anboten. — 383. εσσαντο περι χροϊ, für das eigentliche ἑσσαντο χαλκον, gebildet nach dem: περιτιθεναι χαλκον περι χροϊ. S. oben 187. XI. 17. — 385. αορ τανυηκες, ein Schwerdt mit langer Schneide, f. mit einer langen Klinge: sc. δορυ τανυηκες. VII. 27. beyde von τανυω und ακη. — 386. εικελον αστεροπη, das Schwerdt glich in seiner zerstörenden Kraft dem Blitze, s. zu XIII. 330. oder im Glanze, X. 154. Allein jene und andere Parallelstellen machen es wahrscheinlicher, dass man verbinden müsse: ηρχε — εικελον αστεροπη, er, Neptun, glich dem Blitze. S. XIII. 242. (Gegen alle Grammatik: denn alsdann müsste εικελος stehn. Offenbar δεινον αορ — εικελον αστ. *Hh.*) — τω, dem Neptun. — ου θεμις f. ου δυναται, ουτι τλα τις, keiner kann es, wagt es. XVI. 796. παρος ου θεμις ην, konnte es nicht geschehen.

388-401. ετανυσσαν sc. αυτοις f. αμφοτεροις εριδα πτολεμοιο, da brachten Hector und Poseidon (über beyde Parteyen) des Streites schrecklichste Begierde, f. επετανυσσαν τον πολεμον. XVII. 736. επι δε τετατο σφιν πολεμος αγριος. Vergl. zu XIII. 359.

und

ρικαλυψε κωμα. — 361. επι φυλα ανθρωπων, s. επ' ανθρωπους. Der Schlaf gieng unter die Menschen, auch an diesen seine Macht auszuüben.

364-402. Auf diese Nachricht fordert Neptun die Griechen auf, dem Hector den Sieg zu entreissen, indem die tapfersten Streiter, bewaffnet mit den grösten Speeren, Schilden u. s. sich zusammenstellten. Die Vollziehung dieses Raths betreiben, ihrer Wunden ungeachtet Agamemnon und die Andern, und Neptun selbst geht vor ihnen auf. Auch Hector stellt seine Schaaren. Das Getöse ist fürchterlich.

363-77. Verbinde: προθορων εν πρωτοις εκελευσεν, oder man nehme es f. προθορων εις πρωτους. Wahrscheinlich hatte Neptun noch immer die Gestalt des Greises beybehalten. S. v. 136. — 364. και δε αυτε, und auch diesmal, f. και γαρ. — 366. ουτω φησι, nämlich, dass er die Flotte vernichten wolle. S. oben 45. f. XIII. 828. — 368. κεινου, d. i. Αχιλληος ουτιλιην ποθη εσται, non adeo magnum desiderium ejus erit. Cf. I. 240. — 372. πανααιθαι κορυθες, überall glänzende Helme, wie z. B. Diomedes Helm. V. 4. ακαματον πυρ κορυθος. Pindar. Pyth. VIII. 65. αιθη ασπις, der flammende Schild. — 377. εν ασπιδι δυτω, lege den Schild an.

an. S. zu X. 254. Eigentlicher ενδυεται θωραξ.

378-87. — 379. τους, die, welche sich jetzt zu diesem Kampfe anboten. — 383. εσσαντο περι χροϊ, für das eigentliche έσσαντο χαλκον, gebildet nach dem: περιτιθεναι χαλκον περι χροϊ. S. oben 187. XI. 17. — 385. αορ τανυηκες, ein Schwerdt mit langer Schneide, f. mit einer langen Klinge: sc. δορυ τανυηκες. VII. 27. beyde von τανυω und ακη. — 386. εικελον αστεροπη, das Schwerdt glich in seiner zerstörenden Kraft dem Blitze, s. zu XIII. 330. oder im Glanze, X. 154. Allein jene und andere Parallelstellen machen es wahrscheinlicher, dass man verbinden müsse: ηρχε — εικελον αστεροπη, er, Neptun, glich dem Blitze. S. XIII. 242. (Gegen alle Grammatik: denn alsdann müsste εικελος stehn. Offenbar δεινον αορ — εικελον αστ. *Hh.*) — τω, dem Neptun. — ου θεμις f. ου δυναται, ουδε τλα τις, keiner kann es, wagt es. XVI. 796. παρος ου θεμις ην, konnte es nicht geschehen.

388-401. ετανυσσαν sc. αυτοις f. αμφοτεροις εριδα πτολεμοιο, da brachten Hector und Poseidon (über beyde Parteyen) des Streites schrecklichste Begierde, f. επετανυσσαν τον πολεμον. XVII. 736. επι δε τετατο σφιν πολεμος αγριος. Vergl. zu XIII. 359. und

und XI. 536. — Vielleicht könnte man hier επιθεινειν, oder επιτανυειν einfacher fassen, f. οφελλειν, wie intendere f. augere. So scheinen Ζευς τανυει κακον πονον. XVII. 401. und Ζευς οφελλει πονον. XVI. 651. gleichbedeutend zu seyn. — 392. θαλασσα εκλυσθη προς κλισιας, brausend stürzte das Meer gegen die Schiffe und Zelte, oder einfacher: alluebat naves & tentoria: d. i. der Wind setzte sich um. Vorhin war er östlich und dadurch den Griechen nachtheilig gewesen. XII. 253. Jetzt liess also Neptun einen Westwind stürmen: welches der Dichter bloss durch den Effect, das Treiben der Wogen ans Trojanische Gestade, bezeichnet. Diess müsste der Sinn seyn, wenn die Stelle in den Zusammenhang passen sollte; aber dann wäre der Ausdruck zwar an sich malerisch, allein hier falsch gewählt. Darum übersetzt man: an den Schiffen, d. i. am Gestade rauschten die Wogen. So XXIII. 61. επι θινι — οθι κυματα επ' ηϊονος κλυζεσκον. Allein dann ist der Gedanke müssig. Das Meer, sagt zwar der Scholiast, zürnte mit seinem Könige: συναγανακτει Ποσειδωνι. Aber ein so affectloser Zorn ist kindisches Spiel. Und wenn mich mein Gefühl nicht trügt, so werden diese Schwierigkeiten auch Andere auf die Idee leiten, dass diese beiden Verse nicht vom Homer sind. Denn auch das οἱ ξυνισαν f. ist so ganz überflüssig, wegen v. 400 f. —

394.

394. So brüllt, βρεμει, die Woge nicht, die vom hohen Meere her, ποντοθεν, durch den Wind gejagt, am Gestade sich bricht. Cf. IV. 422. — 396. So kracht (vielmehr brauset oder prasselt die Flamme. *Hh.*) die Flamme nicht, wenn sie einen Wald ergreift. Ilias XXIII. 216. wenn die Winde das Feuer des Scheiterhaufens anfachen: μεγα δ' ιαχε θεσπιδαες πυρ — ὅτε f. Vergl. XX. 490.

402 - 439. Hector schiesst zuerst auf den Ajax, aber der Speer dringt nicht durch. Dafür trift dieser ihn, da er sich zurückzieht, mit einem Steine, dass er zu Boden stürzt. Die Trojaner und ihre ersten Helden eilen zu seiner Bedeckung herbey. So tragen ihn die Bedienten aus der Schlacht nach seinem Wagen, und von da fährt man ihn nach der Stadt. Als sie bey der Furth des Xanthus angelangt sind, begiessen sie ihn mit Wasser, worauf er sich aus seiner Betäubung auf einige Augenblicke erholt.

403-408. επει, sc. Αιας τετραπτο ιθυς (sc. αυτου) προς οἱ, da Ajax sich nahe bey ihm gerade gegen ihn gewandt hatte. XVII. 228. ιθυς τετραμμενος, recta in hostem conversus. Die Verbindung: conversus in ipsum, τετραμμενος προς οἱ, scheint mir gegen die Grammatik: denn diese forderte: προς ἑ — 404. ουκ αφαμαρτε (αυτου, βαλων) τηδε — 405. S. zu II. 45. und 388. 389.

409-417. Verbinde: Αιας βεβληκει χερμαδιῳ Ἰον κατα στηθος, αειρας ἐν (χερμαδιον) Ἰων, τα (f. ἁ) πολλα εκυλινδετο. Auch der Römer hätte die Worte fo ordnen können: Abeuntem Ajax faxo, quae plurima ante pedes volvebantur, horum unum tollens, percuffit. — 410. εχματα, Stützen (v. XII. 260. XIII. 139.) des Schiffes. Die Schiffe ftanden alle auf Steinen, damit die Luft unterdurch ftreichen konnte. Sonft heifsen fie ἑρματα νηων. I. 486. II. 154 — 412. ὑπερ αντυγος, fc. της ασπιδος, hart über dem Kranz des Schildes. S. zu VI. 118. — 413. βαλων το χερμαδιον εσευε, und, indem er den Stein werfen wollte, fchwenkte er ihn im Kreife, wie ein Kräufel herumgetrieben wird. Aehnlich III. 378. επιδινησας τρυφαλειαν ἡκε, rotans caffidem amifit. — περιδραμε παντη, er kreifelte im Fluge. Virgil. Aen. VII. 378 und oben zu XI. 147. — Schon der Scholiaft zog es falfch auf Hector. — 416. τον ουκ εχει θρασος; Inverfion f. αυτος ουκ εχει θρασος. So χολοσειχε μιν, und a. Ueber die Sache vergl. zu IV. 482. XIII. 178. 389.

418-432. εαφθη. S. zu XIII. 540. Pindar. Nem. VIII. 37. φθονος ἁπτεται εσθλου, hängt an dem Guten: folgt diefem: Der Schol. επικατενειχθη. Aber er leitet es wieder ab von ἑπω. — 427. ἐυ f. ὀυ. So fagten die Dorier σευ f. σου und τευ f. του.

433-

433-439. πορον ποταμου, an die Färbe des Flusses. v. II. 592. — ἐυρρυς, wie oben VI. 34. ἐυρρειτης, pulchre fluens f. das üblichere ἐυρροος. VIII. 329. — 434. Sonderbar, dass der Skamander ein Sohn des Zeus genannt wird, da doch die Ströme, Kinder des Oceans sind. Hesiod. Theogon. 345. Vielleicht in Rücksicht dessen, dass der Skamander mehr ein Regenbach, also διιπετης ποταμος, ein vom Zeus, als Urheber des Regens, genährter Strom war. Odyss. IV. 475. Ilias XVI. 174. (Man sage: Homer folgte einer verschiedenen theogonischen Vorstellung. *Hh.*) — 467. αἱμα κελαινεφης, das schwarzgewölkte Blut: weil wirklich in dem Blute, wenn es gerinnt, einzeln schwarze Flecken oder Wölkchen sich zeigen. Oder man fasse es für das einfache: κελαινον αἱμα. VIII. 329. — 438. επλητο (von πελαζω, πελαω, πλαω, πλημι) χθονι, er näherte sich der Erde, sank zurück, ohnmächtig. — 439. βελος f. Der Schuss drohte, ihm das Leben zu nehmen. S. zu V. 391. (Genauer: der Steinwurf zähmte noch seinen Geist, betäubte ihn noch. *Hh.*) Zur Sache vergl. XVI. 9. 10.

440-522. Hectors Entfernung bewürket, dass die Griechen muthiger noch aufdringen. Ajax, des Oeleus Sohn, trift den Satnius und Polydmas, der, zu dessen Schutz,

 her-

herzueilet, erlegt den Prothoenor und rühmt sich dessen laut. Gereizt durch diese Prahlerey, schiesst der Telamonier nach ihm, trifft aber dafür den Archilochus, und höhnt damit den Polydamas. Aufgebracht durch dieses, erlegt Akamas den Griechen Promachus, und frohlockt laut. Das reizte vor Allen des Peneleus Unwillen. Er geht auf den Akamas los, erlegt, da dieser nicht fleht, den Ilioneus, und rühmt sich laut seiner That. Nun ergreift Zittern und Angst die Trojaner, und alle sehn sich nach der Flucht um, vom Neptun zurückgetrieben. Da erlegen Ajax und Andere ihre Feinde; die meisten indess Ajax, Oeleus Sohn, weil er so schnell war.

440-453. νοσφι, sc. Τρωων, von den Trojanern weg, s. I. 35. απανευθε κιων, sc. απο νεων. — 442. ταχυς Αιας, sein charakteristisches Beywort, s. zu X. 110 — 445. βουκολεοντι, als er bey den Heerden lebte. S. zu V. 313. Σατν. S. zu VI. 34. — 447. ανετραπετο, er ward niedergeworfen, wie evertere s. prosternere. Eigentlich ist ανατρεπειν, etwas aufhebend umkehren. Cf. VI. 64. — 452. αγοστω. S. zu XI. 425.

454-457. μεγαθυμου. Auch hier lobt ein Held sich selbst. S. VII. 75. XI. 760. — 455. ὁ ακων πηδα, der Wurfspiess entspringt,

springt, für das gewöhnlichere φευγει, oben 407. oder πετεται XX. 99. — 456. εκομισε εν χρoϊ, trägt ihn im Körper, f. εδεχετο, excepit corpore: f. v. 463. fast wie φερειν δωρον, f. δεχεσθαι. — 457. σκηπτομενον αυτω, innixum hastae: er werde, auf den Speer, wie auf einen Stock, sich lehnend, hinab zum Hades wandeln: wie oben v. 38. der verwundete Agamemnon an dem Speere sich hält. Man nimmt diefs hier für Sarkasmus. Der Sprachgebrauch begünstigt diese Erklärung. Odyss. XVII. 203. πτωχω εναλιγκιος σκηπτομενος sc. τω βακτηριω. Sonst würde ichs fassen: ενσκηπτομενος; infixum hastae, gespiefst auf die Lanze. — κατιεναι κατα γης εις Αιδου δομον.

458-469. ευξαμενου sc. αυτου, als er sich rühmte. Oder man supplire: ἑνεκα ευξαμενου, wie XIII. 206. χολωθη πεσοντος IV. 169. αχος σεθεν, sc. ἑνεκα. 463. λικριφις αϊξας, indem er seitwärts sprang. So Odyss. XIX. 451. vom Eber, indem er zuhauet, σαρκα διηφυση οδοντι, λικριφις αϊξας, sonst δοχμος αϊξας, XII. 148. — 465. συνεοχμος, (von συνοχη, συνοχω, cf. II. 218.) der Zusammenhang. — 466. νειατον αστραγαλον, am letzten Nackenwirbel. S. Odyss. X. 560. XI. 565.

470-474. — 471. αξιος αντιπεφασθαι Προθοηνορος, ob ers nicht werth sey, an Prothoenors Stelle getödtet zu werden; ob dieser nicht durch dieses HeldenTod hinreichend gerächt sey. S. zu XIII. 446. — 472. κακος f. φαυλος, ignobilis. κακειν εξ, sc. γενεσθαι, neque ignobili loco natus. Theocrit. XXV. 37. ου σε κακων εξ εμμεναι, ουδε κακοισιν εοικοτα φυμεναι αυτον.

475-478. αχος ελαβε Τρωας κατα θυμον, f. θυμον Τρωων, ist analogisch mit: πενθος σε ἱκετο θυμον. I. 362. — 477. βεβαως αμφι κασιγνητῳ, seinen Bruder vertheidigend. S. zu V. 299. — ὁ, sc. Promachus zog gerade den Bruder des Akamas bey den Beinen fort.

479-485. ιαμωροι, Bogenschützen, ιομωρος ist ὁς εμμορε ιων, dem Pfeile zum Loose wurden, ὁ λαγχανων ιους, wie ωκυμορος, ὁς εμμορε ωκεως θανατου. S. zu II. 692. IV. 242. — 484. ποινη εστι ατιτος, die Strafe bleibt unbezahlt. III. 289. XIII. 414. — τῳ, darum, weil ich jetzt meines Bruders Tod so schnell und so würdig räche, wird jeder sich einen Bruder wünschen, der ihm diess leiste. Cf. XIII. 697. — 485. αλκτηρα αρεως, der den Schaden, d. i. hier, den Schimpf und Schmerz, un-

ge-

gerächt zu bleiben, von ihm entferne. S. zu XIII. 444.

486-500. — 488. ὡρμηθη sc. εγχει κατα Ακαμαντος, gieng mit dem Speere auf ihn los. V. 855. ὡρματο εγχει χαλκειῳ. — ερωην, impetum, incursum, den Anlauf. XIII. 590. Vergl. zu XI. 358. — 491. Von Gott geliebt seyn, heisst, nach alten Ideen, von Gott beglückt seyn. S. zu II. 197. Nun sagt Hesiodus, Theogon. 444, die Hekate kann vor Allen, mit dem Mercur, die Heerden, in den Stallungen mehren; und Homer, Hymn. in Mercur. 487. 565. dass Apollo mit ihm die Sorgfalt für die Heerden getheilet habe. Folglich musste, nach ihren Ideen, einer, der grosse Heerden hatte, ein Liebling des Mercur seyn. Jene Idee war entweder in Arcadien entstanden, oder daher, dass man ihm, als dem Geber des feinen Verstandes, auch allen Gewinn beylegte, den man durch Geschicklichkeit und Klugheit erhielt. Ilias, XX. 34. Ερμειας εριουνης, d. i. μεγα οφελος ανθρωπων. — 495. Ueber ιλιον s. zu V. 73. ἑζετο, er setzte sich, d. i. er sank auf die Kniee, (oben 437. ἑζομενος επι γουνα) und breitete, um Hülfe flehend, beyde Arme aus. Vergl. XIII. 549. — 497. απηραξεν χαμαζε, schlug es zur Erde hinab. XIII. 577. — 499. κωδειαν, das Haupt, wie einen abgeschlagenen Mohnkopf.

501-505. ειπειν, für den Imperativ, ειπετε γονηας, f. κελευετε γονηας: fagt den Aeltern des Ilioneus nur, dafs fie um ihn trauern: denn das ift billig, da durch ihren Sohn Promachus Weib auch zur Trauer gezwungen ift. — S. zu XV. 101. — 504. ου γανυσσεται επι ανδρι ελθοντι, fie wird fich nicht über den angekommenen Gatten freuen, f. ανδρα ελθειν, dafs er gekommen fey. S. zu V. 682.

508-510. ἔσπετε. Vergl. Theil I, p. 4. Sehr fchicklich ift diefe Bitte an die Mufe. Denn welcher Sterbliche könnte in einem folchen Schlachtgetümmel, als hier begann, diefs bemerken, wer die erfte Spolie erbeutete. Aber die Mufe, die überall gegenwärtig ift, und alles weifs, II. 485. konnte es wiffen. — 509. ανδραγρια, praedam viri. S. zu XII. 22. — 510. κλινειν μαχην, inclinare aciem, f. τρεπειν, fie zum Weichen bringen. XI. 500.

516-522. Diefer Atride ift Menelaus. So unbeftimmt konnte er fich hier ausdrükken, weil er vorhin gefagt hatte, dafs Agamemnon, wegen feiner Wunde, nicht gefochten habe. f. oben 128-130. — 517. διηφυσσε f. zu XIII. 580. — 518. κατ' ωτειλην. Theil I. p. 9. — 521. ανδρων f. nicht die Trojaner, fondern allgemein, jeden fliehenden

den Feind. Diefs zeigt das folgende, ὅτε Ζευς f. deutlich. Denn Jupiter war es ficher nicht, der jetzt Schrecken unter die Trojaner brachte; da er ihren Sieg wollte, und fogar noch fchlief. — Ζευς ενωρσε φοβον. Da Jupiter, als Weltregent, das Schickfal der Schlacht beftimmt, und daher den Sieg giebt, fo mufste man fich ihn auch als den Urheber des Schreckens denken, der zur Flucht treibt.

Er-

Erklärende Anmerkungen

zum

Funfzehnten Gefange.

1 - 77. Schon waren die Trojaner über die Pallifaden und über den Graben hinaus zurückgefchlagen, wo fie bey ihren Wagen wieder ftehn blieben, aber blofs vor Schrecken; als Jupiter erwachte, die Noth der Trojaner und den Neptun unter den Griechen fahe, und den Hector ohnmächtig am Strome. Er fchilt mit der Juno, der er diefs alles aufbürdet, die ihn aber durch die Betheurung, dafs Neptun aus eigenem Antriebe die Griechen unterftütze, und durch die Verficherung, dafs fie felbft den Neptun abrufen wolle, wieder ausföhnt. Zum Beweis der Aufrichtigkeit ihrer Betheuerung foll Juno die Iris und den Apollo herfchicken; jene foll dem Neptun gebieten, nach feiner Wohnung zu gehn, diefer den Hector heilen und die Griechen mit Schrekken erfüllen, bis Patroklus in der Schlacht erfcheine. Wenn Hector diefen getödtet habe,

be, und dafür selbst vom Achill erlegt sey; so sollten dann die Griechen siegen. Aber ehe nicht Achills Wunsch ganz erfüllt sey, solle kein Gott sich in die Sache mischen.

6. *ἀναΐξας δὲ ἔστη*, aufspringend, stand er da, und sahe f. Sobald Jupiter erwacht, fällt es ihm aufs Herz, dass sein Schlaf von den Göttern, die den Griechen so wohl wollten, vielleicht von seiner Juno, benutzt seyn möchte. Erschrocken springt er daher auf. Schön, wegen der Wahrheit. — Aber warum liess der Sänger den Jupiter jetzt erwachen? Juno hätte ja mit Hülfe des Somnus ihren Jupiter sollen so lange schlafen lassen, bis die Trojaner ganz zurückgeschlagen waren. Man könnte zwar sagen: Juno hatte ihren Zweck, das Lager und die Schiffe zu retten, erreicht; aber mir scheint es, dass sie ihren Zweck nur halb erreicht hatte; dass sie jetzt erst den ganzen Nutzen ihrer gewagten List gewinnen konnte, wenn die Trojaner ganz bis in die Stadt zurückgetrieben wurden. Der Dichter selbst konnte dies ohne Nachtheil seines Zweckes, vielmehr zum Vortheil desselben, geschehen lassen, weil das Interesse immer höher steigt, je grösser die Gefahr wird, dass Achills Rache nun noch vereitelt werden dürfte. Aber man sieht, dass auch hier der Sänger nicht dichtete, sondern nur die Sagen, wie ein begei-

geisterter Interpres deorum, vortrug, d. h. das wirkliche Factum erzählte, und dessen Ursachen durch den Unterricht der Gottheit enthüllte. Die Trojaner setzten sich bey ihren Wagen wirklich wieder, und da Hector zugleich sich so weit erholet hatte, daſs er wieder in der Schlacht erscheinen konnte: so nahm das Gefecht durch seine Tapferkeit von neuem eine für die Trojaner glückliche Wendung. Hatte nun der Sänger vorhin die Flucht der Trojaner durch Jupiters Schlaf zu erklären gesucht, so muſste er jetzt gerade ihn wieder erwachen lassen.

7-13. οπισθεν κλονεοντας sc. Τρωας, wie sie von hinten, d. i. verfolgend, ἑπομενους, sie in Unordnung brachten. — 10. απινυσσων, κατα κηρ, amens, noch des Bewuſstseyns beraubt. Sonst gebraucht er es von der intellectuellen Geistesabwesenheit. Odyss. V. 342. ουκ απινυσσειν, d. i. ουκ ασυνετος ειναι, αλλα πινυτος cf. XIV. 249. — 11. ουκ αφαυροτατος, nicht der Schwächste: s. VII. 235. ηὔτε παιδος, η αφαυρου ηδε γυναικος.

14. 15. αμηχανε, Unbändige! die man weder durch Furcht, noch durch Strafen bändigen kann. XVI. 29. ist Achilles αμηχανος, weil durch keine Bitten und selbst durch die Leiden der Nation, sein Zorn nicht gebändigt wird. — δολος κακοτεχνος, deine Unheil

heil ſchaffende Ränke. Ueberall verſtärkt man im Affect den nachtheiligen Begriff des Fehlers noch durch ſolche Beywörter, wie ein ſchändlicher, ein heilloſer Betrug. Aber der Grieche konnte das um ſo mehr, da er damals noch den Betrug zu guten Zwecken für erlaubt hielt. So IV. 392. κακοις δολοις κεκασμενος, mala fraude inſtructus. Pindar. Pyth. III. 56. δολος αθεμις. Dagegen Odyſſ. III. 122. 'μαλα ενικα παντας σος πατηρ παντοιοις δολοις, wo Ulyſſes Liſt gelobt wird. — 15. δολος επαυσε, ſ. συ επαυσας αυτον δολῳ.

16-20. ει αυτε (wiederum, wie ehemals, als du, während meines Schlafs, den Hercules verfolgteſt,) επαυρηαι πρωτη (ſ. πρωτον, und dieſs ſ. προτερον) κακορραφιης, ſc. η αμυνω Τρωσι, ob ich dich jetzt wieder erſt die Folgen deiner Ränke genieſsen laſſe, ehe ich den Trojanern helfe. Ohne Anſtand hätte er zu den letztern ſich entſchlieſsen ſollen. Aber oben, XIV. 313. zog der Eigennützige den Selbſtgenuſs dem Wohlwollen vor, und eben ſo hier Selbſtrache der Hülfe fremder Noth. Denn ohne Zweifel hätte er dann erſt die gedrohte Strafe wirklich vollzogen, wenn ihn nicht Juno verſöhnt hätte, da er doch ſchon ſo viele Augenblicke durch ſeine Reden verliert. — Ueber επαυρασμαι ſ. I. 410. VI. 353. — κακορραφια, d. i. τεχνη κα-

κακων. Aber man ſagte: ῥαπτειν κακα, δολους, conſuere dolos, d. i. texere fraudes. Odyſſ. III. 118. εννεετες κακα ῥαπτομεν Τρωσι. — 17. Wie unanſtändig für beyde, daſs Schläge das Beſſerungsmittel der Juno ſind! Aber freylich, dieſe Hauszucht liebte der rohe Grieche, und ſo übertrug er ſie auf ſeine Götter. — 18. ου μεμνῃ, ſc. του τοτε χρονου, ὁτε, gedenkſt du nicht jener Zeit, als du — ὑψοθεν ſc. εξ ουρανου, hoch vom Himmel herab. — 19. ἡκα f. καθηκα, demiſi, ich lieſs herabhängen, f. εδεσα εκ ποδοιιν, Aber jenes drückt den Umſtand aus, daſs Jupiter wirklich die Eiſenblöcke fallen lieſs, ſobald er ſie feſtgebunden hatte, damit ſie ſchwebend hiengen. — ιηλα δεσμον περι χερσι, um deine Hände warf ich Bände; f. περιεδησα, wie injicere vincula. — 20. χρυσεον, auch dieſes iſt golden, weil es Götter betrift. So war VIII. 19. auch χρυσεη σειρη. — Ohne mich auf die Anführung oder Widerlegung der allegoriſchen Deutungen einzulaſſen, will ich die Erklärung dem Geiſte des Zeitalters angemeſſen auszulegen ſuchen. — Schon in den älteſten Zeiten hatten ſie dieſe Art der Strafe, daſs man dem Verbrecher die Hände und Füſse band, und dann mit einem Seile umſchlungen, hoch an eine Säule hinaufgezogen, ihn ſchwebend hängen lieſs. Odyſſ. XXII. 173. f. 193. f. Eben dieſe Strafe litt auch Prometheus, der nach

ältern Sagen, nicht an den Caucasus geschmiedet war, sondern an einer Säule festgebunden schwebte; (Hesiod. Theogonie 517. vergl. mit der angeführten Stelle der Odyssee. δεσμοις μεσον δια κιονα. So bestraft sahe, wenn das Mährchen wahr ist, Pythagoras die Geister beyder Dichter, des Homer und Hesiodus. την μεν Ησιοδου ψυχην προς κιονι χαλκεω δεδεμενην, την δ' Ομηρου κρεμαμενην απο δενδρου. Hieronymus beym Diogenes. Laert. VIII. 21. Diese noch bey den Römern übliche Strafe, (Cicero in Verrem. II. 3. §. 57.) litt, glaube ich, auch die Juno. Um aber die Sache ins Wunderbare zu arbeiten, hängt sie nicht an einer Säule, sondern am Himmelsgewölbe, und müssen sogar ein Paar Eisenblöcke an den Füssen hängen. — Si quid novisti, rectius istis, candidus imperti!

21-33. ηλαστεον, sc. τουτο, sie waren zwar zornig darüber, f. επηλαστεον, wie Odyss. I. 252. επαλαστησασα ειπε. Oft äussern die Götter ihren Unwillen über Zeus despotisches Verfahren, aber sie wagen nichts gegen ihn, z. B. XI. 78. — 22. παραστασον, zu dir tretend, Odyss. X. 173. — ὸν δε λαβοιμι, sc. μενοινωντα σε λυσαι, wenn ich aber etwa traf, — Jupiter spricht, als wenn er Mehrere dabey getroffen und bestraft hätte, und doch war es nur der einzige Vulcan. I. 590. Aber diese Prahlerey passt sehr gut zum Charakter

racter des Zeitalters. — 23. τεταγων; fassend, von τεταγω, gebildet vom Perfecto τεταγα des Worts ταζω, ταω. — βηλου sc. του ουρανου. — 24. ολιγηπελεων, d. i. ολιγον πελομενος f. πελεων, cum parum esset, f. ολιγου δεν, τεθνηκως. So sagten die Attiker: ουδεν εμι, ich bin nichts, nullus sum, ich bin des Todes, perii. Odyss. V. 457. Der von den Wellen ans Land geworfene Ulyss lag da απνευστος, και αναυδος, ολιγηπελεων. — θυμος ουκ χνιει εμε, doch verliess mich der Zorn nicht, f. ουκ ανιημι θυμον, non remisi iram, ich liess den Zorn nicht; weil man sagte: θυμος, χολος εχει εμε, ira tenet nos. — 25. αζηχης οδυνη, anhaltend, um der Leiden des Hercules willen. v. 658. αζηχες ομοκλεον. — 26. τον συ επεμψας, πεπιθουσα (τας αλλας) θυελλας συν Βορεα, da du die übrigen Sturmwinde sammt dem Boreas beredet hattest. Da der Boreas unter allen der Furchtbarste ist, so nannte er diesen namentlich. Oder vielleicht richtiger: συν Βορεα, durch Boreas Vermittelung, der die andern beredete, oder ihnen es gebot; wenn man ihn mit Pindar. Pyth. IV. 323. den König der Winde nennet. So ist νικαν συν Αθηνη, ope Palladis. III. 439. — Ueber diesen Sturm f. XIV. 254. — 29. ενθεν ερυσαμην, ich rettete ihn von dort. Denn die Einwohner, die ihn für einen Seeräuber hielten, griffen ihn an, und besonders erlegte der

der furchtbare Alcyoneus zwölf Heroen und ihre Wagenführer. Pindar. Nem. IV. 40. f. Alſo war Hercules ſelbſt in groſser Gefahr. — 31. ἀπολήξῃς ἀπατάων, du endigeſt deine Ränke, wie λῆγε χόλου. VII. 263. XI. 252. — 32. d. i. damit du erkenneſt, daſs deine gegenwärtige Liſt dir eben ſo wenig helfen werde, als jene, da du, um dem Hercules zu ſchaden, mich einſchläferteſt. — 33. ἥν d. i. καθ᾽ ἥν, f. ἣ ἐμίγης. — καὶ ἀπάτησας, beſtimmter und gedrängter muſste er ſagen: με ἀπάτησασα.

36-46. ὕπερθεν, und der Himmel über ihr, f. ὕπερθεν γαίης ὤν. — κατειβόμενον, das herabſtrömende, nämlich von der Oberwelt flieſst der Styx herab in die Unterwelt, als ein Theil des Oceans. Heſiod. Theogon. 785. Στυγὸς ὕδωρ, ὃ ἐκ πέτρης καταλείβεται ἠλιβάτοιο ὑψηλῆς. — Ὠκεανοῖο κέρας, &c. — 39. ση κεφαλὴ ſc. ἴστω. Vorhin nannte ſie Daemonen, auf welche das: es wiſſe dieſs, paſste: aber nun hätte ſie angemeſsner ſagen ſollen: νὴ τὴν σὴν κεφαλήν, ja, bey deinem Leben und unſrer Liebe! — 40. λέχος κουρίδιον, wenn die Frau ſelbſt κουριδίη ἄλοχος war, als Mädchen ihren Gatten freyete. So nannte Penelope ihres Mannes Haus: κουρίδιον δῶμα, Odyſſ. XIX. 579, weil ſie als Mädchen in dieſs Haus gekommen war. Daſs man in dieſs κουρίδιον

einen besondern Werth setzt, zeigt schon unsere Stelle und mehrere. S. zu I. 114. Der Grund scheint dieser, dass man zur eigentlichen Frau, der Regel nach, nur eine Jungfrau wählte. Tacit. de moribus German. c. 10. virgines tantum nubunt. — 40. ιοτητα, Wollen; wie V. 874. XIX. 9. θεων ιοτητι. — 42. τοιτι, diesen, δεικτικως, den Griechen. 43. 44. δε f. γαρ. Das heisst, ein späterer Schriftsteller hätte hier γαρ gesetzt; aber die alte Welt setzt, wie unsere Erzähler aus den Volksclassen, immer δε, und, wo der strengere Zusammenhang andere Partikeln fordert, 45. d. i. zum Erweis meiner Unschuld, will ich gleich gehn, und ihn wegzugehn auffordern. Vgl. v. 53. f.

47. 48. μειδησεν, sehr läppisch für den Gott der Götter! Nur der schwache, eitele Mensch lässt sich, wenn man seinem guten Entschluss entgegen arbeitete, durch die Versicherung, dass man gegen ihn nicht habe handeln wollen, besänftigen Der stärkere Weise verlangt Ersatz, oder wenn der nicht möglich ist, Reue des gethanen Unrechts. S. auch VIII. 38. Ferner, wenn Jupiter, der vorhin richtig gefolgert hatte, dass Juno ihn absichtlich zur Liebe gereizt habe, auf ihre blosse Versicherung hin, seinen gegründeten Verdacht aufgiebt, so ist auch diese Leichtgläubigkeit, nach unsern Begriffen wenigstens, unter seiner Würde.

49-

49-54. ει μεν δη επειτα, wenn dem also. — 50. ισον φρονεουσα καθιζοις f. ειης. Vollständig wohl: καθιζοις εν βουλη, wenn du im Götterrath sitzest, mir gleich gesinnet. In der βουλη αθανατων sitzen die Götter so wie die Menschen in ähnlichen Versammlungen. S. Ilias IV. 1. θεοι παρ Ζηνι καθημενοι, vergl. mit Odyss. II. 68. ανδρων αγορας Θεμις καθιζει. — 51. τω, d. i. τουτω, so soll er dadurch schon seine Gesinnung ändern. Als Bruder und König des Wasserreichs war Neptun nicht in dem Grade abhängig, wie andere Götter. s. unten 185. Daher meynt Jupiter, wenn die Juno es auch mit ihm treulich halte: so müsse jener schon nachgeben. S. unten 213. f. — 52. μεταστρεψειε, f. so soll er bald sein Herz zu unsern Gesinnungen wenden; thun, was wir wollen. S. zu X. 107. — 53. κλυτοτοξον, arcu insignem, d. i. berühmt als fertiger Bogenschütze. Denn sicher treffen, selbst aus der Ferne, seine Geschosse; er ist ἑκηβολος. So κλυτοτεχνης, als Künstler berühmt, vom Vulcan.

56-77. Diese Verse wurden von einigen Alten für unächt erklärt, und das hauptsächlich, weil Homer hier den ganzen Erfolg vorhersagt. Das muss man freylich eingestehn, dass die Erwartung, welche so viel Interesse erweckt, dadurch hier zum voraus, gewiss

 zum

zum Verdrufs mancher Lefer, zu früh befriedigt werde. Und doch fcheint es wieder fo natürlich, dafs Jupiter bei diefer Gelegenheit der Juno feinen eigentlichen Plan eröffne, damit fie völlig einftimmig mit ihm denke und handle. Vielleicht wurde unfer Sänger, der überall getreue Darftellungen der Natur fucht, weil er die feinere poetifche Kunft noch nicht kannte, dadurch dazu bewogen. Ueberdem mögen die alten Sänger zu gern Begebenheiten, deren Ausgang fie aus der Sage wufsten, als Prophezeihung vor dem Ausgange felbft, einmifchen. S. z. B. VII. 459. vergl. mit XII. 10. f. und unfere Stelle mit XX. 20. f. — 59. d. i. οφρα Απολλων f. — 60. λελαθη (von λελαθω, der neuen Form von λαθω, λανθανω, ich mache vergeffen) αυτον οδυναων, und ihn vergeffen laffe feiner Schmerzen. S. zu VII. 50. — 62. φυζα αναλκις, die ohnmächtige, Pavor pallidus, wie χλωρον δεος, weil fie blafs macht. — ενορσας fc. αυτοις f. ορσας εν αυτοις, fo 366. XIV. 522. Oeftrer φοβον εμβαλων. XVII. 106. — 63. πεσωσι εν νηυσι Αχιληος, nicht: zwifchen, fondern bey: den Schiffen Achills nahe. So fagte Achill felbft, er wolle dem Hector nicht eher Einhalt thun, als bis er zu den Schiffen der Myrmidonen gelangt fey. XI. 647-51. (εν νηυσι πεσωσι f. εμπεσωσι, fich ftürzen auf die Schiffe. Unten 624. ὡς ὁτε κυμα, εν νηϊ πε-

πεσησι. XIII. 742. ενι νηεσσι-πεσωμεν. Hh.) — 64. ὁ αναστησει d. i. αναστατον ποιησει αυτον, wird machen, daſs er ſich erhebe, ſich aufmache; ut ſurgat ad bellum. Eigentlich bat Patroclus, daſs Achill ihm die Theilnahme am Kampfe erlaube: (XVI. 20. f.) aber als Hector bald darauf ſchon Feuer in die Schiffe wirft, da ruft Achilles ſelbſt, ορσεο, Πατροκλεις, XVI. 126. da treibt er ſelbſt die Truppen in die Schlacht. XVI. 200. f. — 67. πολεις, τους αλλους, μετα δε, ſc. τουτοις f. das proſaiſche πολλους μεν αλλους, μετα δε. — 68. του ſc. Πατροκλου ἑνεκα. XIII. 206. — 73. τευχοιμι παλιωξιν παρα νηων. f. διδοιμι τους Τρωας διωκομενους παλιν φευγειν παρα νηων, cf. 601. XII. 71. παλιωξις, εκ νηων, d. i. εις παλιν διωκομεθα εκ νηων, zurückgetrieben von den Schiffen. — 71. Αθηναιης δια βουλας, durch Athenens Rath; denn ſie gab den Anſchlag zu der Kriegsliſt mit dem hölzernen Pferde. S. Heyne ad Virgil. T. II. p. 290. ed. ſec. Odyſſ. VIII. 492. IV. 271. — 75. Vgl. I. 524.

78-219. Schnell, wie des Menſchen Gedanken, eilt Juno zum Olympus, wo ſie von der Verſammlung ehrenvoll empfangen, und von der Themis angeredet wird, die vermuthet, daſs Jupiter ſie zurückgeſchreckt habe. Aber Juno antwortet ihr nicht insbeſondere, ſondern erklärt laut bey der Göttertafel, daſs Jupiter ſich um Alle nicht bekümmere, ſon-

 dern

dern nach eigenem Willen handle. Diefs treffe den Mars am erften, der jetzt feinen Sohn Ascalaphus verloren habe. Diefen Tod zu rächen, fpringt Mars auf, läfst feinen Wagen anfpannen, und bewaffnet fich felbft: aber Minerva hält ihn zurück, weil fie beforgt, dafs dann Zeus Zorn fie Alle treffe. Er folgt, und nun erft vollzieht Juno ihren Auftrag, worauf Iris und Apollo zum Olympus eilen. Erft ertheilt Zeus der Iris feinen Befehl, den fie eben fchnell vollzieht. Neptun glaubt, als Bruder und Regent nicht gehorchen zu dürfen, giebt aber doch, von der Iris ermahnet, zuletzt klüglich nach, und geht ins Meer.

80-89. Wie der Mann, der viele Länder bereifet hat, fchnell mit feinen Gedanken, jetzt an diefem, und jetzt wieder an jenem Orte feyn kann: fo fchnell war der Juno Reife nach dem Olympus. Man fehe eine ähnliche fchöne Vergleichung: Hymn. Homer. in Mercur. 43. *ὡς ὁτ᾽ ωκυ νοημα δια στερνοιο περησε ανερος, ὁν τε θαμιναι επιστρεφωσι μεριμναι — ὡς ἁμα επος εργοντε εμηδετο Ερμης.* Hymn. in Apollinem. v. 448. Apollo *ἁλτο, ὡς νοημα.* (Die Hauptftelle zur Vergleichung f. beym Apollon. Rh. II. 541 — 48. *Hh.*) Uebrigens verbinde: *ὡς νοος ανδρος, ὁς — νοησῃ, ενθα ειην η ενθα, αναΐξῃ* fc. *ενθα και ενθα,* wie des Man-

Mannes Geist, wenn er denkt, dort, oder dort möchte ich seyn; schnell hier, schnell dorthin, ja blitzschnell, schiesst oder fliegt; so — 83. διεπτατο sc. οδον f. διεπρηξεν οδον ιπταμενη. I. 483. — 86 ανηιξαν, schossen ihr entgegen, stärker nach als ανωρουσαν, sprangen auf. Eben diese Ehre erhielt Jupiter. I. 533. παντες ανεσταν εξ ἑδεων. Aber diess ανεσταν, und das folgende δεικανοωντο δεπαεσσι, macht es fast wahrscheinlicher, dass diess Aufspringen mehr freundschaftlicher Eifer, sie zuerst zu bewillkommen, als Ausdruck der Ehrfurcht war. S. v. 88. Gerade so empfingen die versammelten Helden die wiederkehrenden Abgeordneten. IX. 667. — δεικανaομαι, eine seltenere Form von δεχομαι, und δεπασσιν f. δεπαεσσιν. — 87. Θεμιστι (die seltenere Form f. Θεμιδι) εδεχετο δεπας, f. ὑπο Θεμιδος εδεχετο δεπας. Conf. I. 596. παιδος εδεξατο δεπας. — 90 ατυζομενη, die vor Schrecken ausser sich ist. VI. 41. ατυζομενοι φοβεοντο. 468. Hectors Söhnchen: ατυχθεις πατρος οψιν, ταρβησας λοφον.

92-99. μη διειρεο, ach, frage mich das nicht. Du kannst es leicht denken, wie sehr er mich geängstigt hat, da du seinen Stolz und seine Härte kennest. Also οισθα και αυτη, sc. ὡς μ' εφοβησε, et ipsa, h. e. vel me tacente. — 95. αρχε δαιτος θεοις εν δο-

μοις f. εν δομῳ Διος, v. 85. mache den Anfang mit Essen für die Götter in Jupiters Halle. Cf. IX. 69. Eigentlich hätte die Juno den Anfang machen sollen; aber sie überträgt es der Themis, die, als Jupiters Vertraute, mit der er die πυκινας οαριστεις hält, vielleicht den nächsten Rang nach ihr hatte. Uebrigens war das Mahl der Götter bloss unterbrochen worden durch der Juno Ankunft, was aus v. 99. klar wird.

100-103. — 101. εγελασσε χειλεσιν, sie lachte mit den Lefzen, d. i. mit verbissenen Lippen lachte sie. So lacht der boshafte Spötter oder der Schadenfrohe, wenn Furchtsamkeit oder die Absicht, sich noch nicht zu verrathen, ihn bestimmen, sein Lachen zu verbergen. So boshaft lacht Juno über das gewaltige Stöhnen der Götter; (101.) der Schadenfrohen ist es Wonne, dass sie, die selbst jetzt litte, auch Anderer Lust stöhren kann. Es ist Maxime roher Menschen, Andern Wehe zu machen, wenn ihnen selbst Wehe geschah. S. gleich XIV. 501-504. (Die Stimmung der Juno ist gar nicht zum Lachen; aber sie will vor den übrigen Göttern das Ansehn der Heiterkeit haben, und affectirt das Lachen: sie lacht mit den Lippen, aber die Stirn bleibt finster. Sie verzieht nämlich, um ihren Verdruss zu verbergen, den Mund

zum

zum Lachen; aber Stirn und Augenbraunen sind nicht so willfährig: denn da drückt sich am meisten wahre Heiterkeit aus: daher die häufigen Ausdrücke οφρυσι γελαν und οφρυσι μειδαν, Vergl. Ilgen Opusc. philol. T. I. p. 275. wo auch unsere Stelle ganz richtig gefafst ist. *Hh.*) — 102. μετωπον επ' οφρυσι sc. ον, ουκ ιανθη, die Stirn, hart an, über den Augenbraunen, ward nicht heiter: denn durch diese runzelvolle Stirn suchte sie ihr Lachen zu verbergen. (S. Kurz vorher. *Hh.*) Hymn. Homer. in Solem v. 12. παρα κροταφων παρειαι. Zu Ilias V. 291. — ιαινειν eigentlich erwärmen, θερμαινειν. Odyss. VIII. 426. πυρι αμφι ιανετε χαλκον. Dann erquicken, erfreuen, wie ein warmes Bad den Gliedern wohl thut. Denn nach Pindar. Nem. IV. 6. ουδε θερμον υδωρ τοσσον γε μαλθακα γυια τευχει, οσσον ευλογια φορμιγγι συναορος. — 103. νεμεσσηθεισα πασιν, zürnend auf alle, dafs sie nicht mit ihr gemeinschaftliche Sache gegen dem Jupiter machen wollten. Ein Scholion, νεμεσηθεισα sc. Δυ, εν πασι μετηυδα.

104-112. νηπιοι, unmündige Kinder (denn wie infans, qui nondum fatur, so ist νηπιος, ὁ νη απυων) die begehren und thun, was ihnen selbst so schädlich ist. Das Orakel zum Kroesus: ω μεγα νηπιε Κροισε, μη βουλευ πολυευκτον ιην ακουσαι. f. XVI. 46. —

Ue-

Uebrigens nehme ich νηπιοι, als Anrede; aber mildernd schliesst sie durch das μενεαινομεν sich mit ein. So II. 200-203. δαιμονιε — ου μεν βασιλευσομεν, und öfterer. — μενεαινομεν Ζηνι, auf Zeus zürnen. μενεαινειν, denken, begehren, 2. es einem gedenken, zürnen, wie μενος, θυμος f. χολος. Odyff. I. 20. ασπερχης μενεαινεν Ωδυσσει. — 105. μεμαμεν καταπαυσειν μιν fc. του αρηγειν Τρωσι. — ασσον ιοντες, f. I. 567. pafst, ftrenge genommen, nur zu βιη. — 106. αφημενος f. ἡμενος αφ' ἡμων, νοσφι ἡμων, abgefondert von uns fitzt er auf dem Ida, und thut, wie er will, ohne uns, feinen Rath, βουλην, zu befragen. V. 754. Κρονιωνα, θεων ατερ ἡμενον αλλων, und I. 498. — 107. αλεγιζει fc. ἡμων, — οθεται fc. ὑφ' ἡμων. S. I. 150. σεθεν ουκ αλεγιζομαι, ουδε οθομαι κοτεοντος. — φησιν f. Das hatte er mit vielem Hohn gethan VIII. 17. f. — 108. αριστος διακριδον, ift unfer: entfchieden der Stärkfte. XII. 103. — 109. τῳ εχετο fc. εκαστος ἡμων τουτο κακον, ὁ πεμπησι, fo behalte denn jeder (geduldig) das Uebel, was er ihm fendet. Alfo εχετο f. φερετο, wie εχειν πονους f. φερειν πονους. Eurip. Cyclops 1. — 110. Die genauere Verbindung war: οἱον νυν επεμπε Αρηϊ, υἱος γαρ f. — ελπομαι (ich beforge) Αρηϊ πημα τετυχθαι fc. παρα Ζηνος, dafs dem Mars fchon jetzt vom Zeus diefs Uebel bereitet fey. — 112. ὁν, d. i. ἑον fc. υἱον.

Ue-

Ueber Ascalaphus Tod, vergl. XIII. 518. f. — 113. Αρης πεπληγετο μηρω. Dieser heftige Ausbruch des Schmerzens (S. XII. 162.) ist mit vieler Kunst hier angebracht, um den Mars zu rechtfertigen, gegen den man oben, XIII. 520. f. eine Art von Unwillen auffaste, weil er den Tod seines Sohnes nicht ahndete, wie Neptun es eben gethan hatte; wenn ihn gleich die Unwissenheit rechtfertigen konnte. Denn selbst diess, dass er den Tod seines Sohnes nicht wusste, schien eine Folge seiner zu geringen Aufmerksamkeit. — μηρω θαλερω, beyde blühenden Hüften, weil Mars selbst als, junger Krieger, θαλερος ist. So θαλεροι αιζηοι III. 26. θαλερη χαιτη ἱππων, XVII. 439. die blühende, die starke Mähne. χερσι καταπρηνεεσσι, mit flachen Händen. Dieser Zusatz versinnlichet die ganze Handlung, besonders erweckt er den Begriff des Klatschens der Schläge.

115-118. μη νεμεσησετε μοι, (εμε) ἰοντα — τισασθαι, zürnet mir nicht, tadelt es nicht, wenn ich gehe, den Tod zu rächen; und wäre es auch mein Verderben. — 117. πληγεντα. Cf. VIII. 402. f. — 118. μεθ᾽ αἱματι f. εν αἱματι. Das Ganze sinnlich und stark, für: unter den Todten, εν νεκυσι. So X. 298. βατην αμφονον, αννεκυας, δια τ᾽ εντεα, και μελαν αἱμα.

119-127. Δειμος. Seine beyden Wagenführer. S. zu XIII. 299. — 121. Denn Jupiter, der jeder Leidenschaft, wie jeder Sterbliche, unterliegt, behandelt dann, wie der ungebildete Mensch, den Schuldigen und den Unschuldigen auf gleiche Weise. S. XIV. 257. und unten v. 137. Und, um seiner Härte einen Schein von Gerechtigkeit zu geben, würde er es ihnen zur Last gelegt haben, dafs sie den Mars nicht zurückgehalten hätten. — 123. Αθηνη. Mit Einsicht wählte er die Minerva. Denn vor allen musste doch die Göttin der ruhigen Weisheit diesen klugen Einfall haben, Mars unbehutsamen Entschlufs zu unterdrücken; und sie, quae proximos Jovi occupavit honores, hatte vor allen die gröfste Auctorität, um den rohen, jetzt ganz vom Schmerze wilden Gott zum Nachgeben zu bringen. — 124. ωρτο δια sc. μεγαρου και προδομου, και αιθουσης, (cf. zu IX. p. 67.) εκ προθυρου, sie eilte durchs Zimmer auf den Vorplatz hinaus, nämlich εις αυλην Ολυμπου, wo der Wagen angespannet wurde. S. zu XI. 776. So Odyss. IV. 37. εκ μεγαροιο διεσσυτο, nämlich zu den προθυροις, wo Telemach stand. S. v. 20. — 125. Diese Manier des Zurückhaltens ist eben so geradezu, als wenn wir jemanden, in gleicher Absicht, und ohne alle Vorentschuldigung, Hut und Stock nehmen würden. Man sieht auch daraus, dafs die Götter, so wenig

wie

wie die Heroen, die Idee haben, daſs der Wohlſtand es verbiete, immer den geradeſten und kürzeſten Weg zu wählen. Conf. zu X. 158. — 126. εστησε ſc. προς κιονα του μεγαρου. S. Odyſſ. I. 126. Ich glaube nämlich mit Grunde, ſelbſt aus dieſer Stelle zu vermuthen, daſs Minerva den Mars gleich wieder in den Saal mit zurückführte. S. v. 142. ιδρυσε θρονῳ. — 127. καθαπτετω επεσι, ſie faſste ihn mit dieſen Worten. S. I. 582. Odyſſ. III. 345.

128-141. φρενας ηλε, contrahirt aus ηλεε. Odyſſ. II. 243. Μεντορ, αταρτηρε, φρενας ηλεε, ποιον εειπες. ὁ ηλεος, κατα φρενας, mente errans, ein Wahnſinniger; wie error mentis, f. furor, und unſer Irrhaus, f. Tollhaus. — διεφθορας ſc. ερχομενος, periiſti, ſi abieris, ſtark f. periturus es, διαφθερεις σεαυτον. Unſer: du biſt verloren, iſt nicht ſo ausdrucksvoll; näher kommt: Du wareſt verlohren, wenn du giengeſt. Denn auch hier drückt das tempus praeteritum indicativi eine höhere Gewiſsheit aus. — 129. Der Sinn: haſt du die Ohren vergebens zum Hören, daſs du der Juno Rede nicht hörteſt; oder biſt du des Verſtandes beraubt, daſs du's nicht begreifſt; oder verſtehſt du es und folgſt nicht, weil du alle Scheu, αιδως, verloren haſt. — 132. αναπλησας (τα) πολλα κακα, f. αναπλησας το μετρον των πολλων κακων,

oder

oder willst du das Maafs dieser vielen Uebel (die wir schon jetzt vom Zeus leiden,) voll machen? Odyss. V. 207. ὅσσα σοι αισα κηδεα αναπλησαι. — 134. φυτευειν κακον, plantare, h. e. serere, creare dolorem, wir: ein Uebel schaffen, hervorbringen. Homer liebt die Metapher sehr. Odyss. II. 165. τοισδεσσι φονοι φυτευειν. Der eigentliche Ausdruck war: διδοναι κακον. f. τιθεναι. — 136. λειψει sc. Ζευς. — ὁ (mit Ausdruck wiederholt, geht der —) ασι εις Ολυμπον κυδοιμησων ἡμας, d. i. κλονεων, uns durch einander zu jagen. f. den folgenden Vers, vergl. mit XIV. 257. ριπταζων κατα δωμα θεους. — 137. μαρψει (και ριπτασει παντας) εξειης, fassen wird er (und schmeifsen alle) nach der Reihe, sie seyen schuldig oder unschuldig. — 138. χολον ἑνεκα υἱος. — 139. Der Sinn: gieb dich zufrieden: es sind schon bravere Leute, als dein Sohn, gestorben und werden noch sterben. Welch ein unbefriedigender Trostgrund! Aber noch jetzt hat ihn der grofse Haufe im Munde: ich bin der erste nicht, sagen sie, und auch der letzte nicht, den diefs trifft, und Andern, die besser sind, als ich, ists noch wohl schlimmer ergangen. (Vergl. die Stelle voll edles Ausdrucks XXI. 105 — 113. *Hh.*) — 141. Auch diesen Gedanken wendet sie falsch an. Aller Menschen Kinder zu erhalten, ist freylich lastenvoll; aber folgt aus dieser Unmöglichkeit, dafs man sich gleich

zu-

zufrieden geben könne, wenn man seinen Sohn nicht gerettet hatte?

142-145. ἱδρυσε Αρηα εν θρονῳ, liefs ihn auf seinen Thron sich setzen. Il. 191. αυτος καθησο και αλλους ἱδρυσε, und sags auch andern. Doch könnte man es auch fassen: sessum duxit. Odyss. III. 37. ἑλε χειρα και ἱδρυσεν παρα δαιτι. — 143. εκτος f. Warum ruft sie beyde Götter hinaus? Damit, sagt der Scholiast, Mars nicht von neuem gereizt würde, fortzugehen, wenn er etwa argwöhne, dafs Juno diese beyden Gottheiten auf das Schlachtfeld sende. Aber ich dächte, gerade diefs Geheimnifsvolle könnte, ja müfste Mars Verdacht erregen, wenn er nachher die beyden Gottheiten vermifste. Doch weifs ich keinen beffern Grund. — Ferner: warum vollzieht sie nun erst den Befehl, den sie doch, so wie sie im Olympus ankam, vollziehn mufste? Daran war ihr Charakter Ursache: sie mufs erst ihren Grimm mildern, dadurch, dafs sie, die gekränkte, andere kränkt, und dann gehorchte sie ungern, und verschob also die Vollziehung so lange, als möglich war. — 145. φωνησασα (προς) σφεας, wie XIII. 725.

146-148. Verbinde: εισιδησθε ωπα Διος, und Jupiters Angesicht erblickt habt. Doch ist

ist es vielleicht richtiger: ιδησθε εις ωπα, wenn ihr ihm ins Auge seht, d. i. vor ihm steht. So IX. 373. εις ωπα ιδεσθαι εμοιγε, ου τετλαιη. — 148. ερδειν nämlich δει f. ερδετε. Man hielt ehedem beyde Verse für falsch, weil man diese Ermahnung hier überflüssig glaubte. Allein Juno hatte diess ausdrücklich versprochen. v. 45. 46.

149-157. — 153. νεφος θυοεν, eine duftende Wolke, f. νεφος του θυου f. θυωματων, eine Wolke von Wohlgerüchen umgab ihn. Dieser Wohlgeruch stieg von den Blumen auf, die die Erde hatte aufschiessen lassen. XIV. 347. — 156. αλοχοιο οι f. αυτου, wie X. 162. επεεσσι οι f. αυτου.

158-167. αγγειλαι — ειναι für die Imperativi αγγειλον und εσσο. — ψευδαγγελος, kein unzuverlässiger Bothe. Wenn der Abgeordnete den Auftrag nicht pünktlich überbringt, ψευδεται τον πεμψαντα, täuscht er den Absender. — 162. αλεγησει sc. αυτων, ihrer nicht achtet: ουχ εξει λογον αυτων, nullam eorum rationem habebit. Aber αλεγω, und αλεγιζω, mit dem α intensionis, ist: valde curare. I. 160. Herodotus construirt αλεγειν τινος und τι. — 163. φραζεσθω, d. i. ευλαβεισθω, μη ουδε ταλασση μειναι με επιοντα, so hüte er sich, dass er mir ja nicht stehe, wenn ich auf ihn losgehe; wörtlich: so

ſo bedenke er das wohl, daſs er mit nicht Stand halte. Vergl. v. 179. 180. V. 440. φραζου και χαζεο, bedenke dieſs, d. i. hüte dich, und fliehe. — Die grammatiſche Verbindung forderte: (ανωχθι) φραζεσθαι, aber im Affect redet er ihn geradezu an. — 166. τουʼ ουκ οθεται ητορ, (zu I. 181.) aber davon wird ſein Herz (ſogar) nicht gerührt, daſs er — ὡστε φασθαι σε ισον. S. I. 187. ισον εμοι φασθαι, και ὁμοιωθημεναι αντην. — 167. στυγεουσιν και (οἱ) αλλοι (θεοι) vor dem ſie ſchaudern, den ſie mit Schaudern fürchten. S. VII. 112. den Hector στυγεουσι και αλλοι. I. 187. Sonſt iſt στυγειν τινα, haſſen. VIII. 390.

168-173. — 170. Schnell, wie der Sturm den Schnee oder Hagel zur Erde herabſtürzt. νιφας πτηται, nix devolat in terras. So XIX. 357. Wenn es aber ohne Sturm ſchneyet: πιπτει νιφας, ſo fällt der Schnee. XII. 156. — 171. χαλαζα ψυχρη, der kalte Schnee. Das Beywort ſcheint gut gewählt, weil es an den Urſprung erinnert: grandinem conglaciato imbre gigni, et nivem eodem humore, mollius coacto. Plinius II. 60. oder auch, weil ſie Kälte verurſachen: ſo, frigidus Boreas. — αιθρηγενης, d. i. αιθρα γενομενος, erzeugt vom heitern Himmel; denn für die Jonier muſsten die Nord- und beſonders Nordoſt-Winde, da ſie über das Land kamen, meiſtens bey hei-

 terer

terer Luft entstehn. Horat. Oden, III. 10. 4. und 7. Aquilonibus — puro numine Jupiter glaciat nives. Ovid. Metamorph. I. 262. Aquilonem claudit, qui fugat inductas nubes. Die Glossatoren erklären es ευδιαν (f. αιθριαν) ποιων. Aber die Composita in γενης sind passiver Bedeutung, wie διογενης, ευγενης. Selbst Odyss. V. 297. muss Βορεας αιθρηγενετης so verstanden werden, wie θεος αειγενετης II. 400. passive Bedeutung hat. Vergl. zu IV. 100. über Λυκηγενης.

174-183. — 180. ανωγειν, wie κελευειν, für: dringend rathen. So gebrauchen wir die Formel des Befehlens: Du sollst, auch beym Rath, wenn nämlich Wohlseyn oder Pflicht die Befolgung nothwendig fordern. Das war auch hier der Fall, VI. 439. θυμος οτρυνει και ανωγει. XVI. 18. κουρη νηπιη, άμα μητρι θεουσα, ανελεσθαι ανωγει.

184-199. Der Sinn ist dieser: als ein αγαθος, als ein Mann, der seines Muths und seiner Kraft sich bewusst ist, kann man allerdings ου παρ' αισαν, hart gegen jeden sprechen, der uns entgegen arbeitet. Aber thut man das gegen einen Mann, der uns an Stand und Rang gleich, ja wohl gar überlegen ist, so ists Uebermuth und Frevel, so ist man selbst ein ὑπεροπλος. S. I. 275. μη, αγαθος περ εων, αποαιρεο κουρην, und 277-280.

280. unten v. 195. — 186. ὁμοτιμον, ὁς ὁμοιης εμμορε τιμης, der gleich ein grofses Reich erhielt. s. I. 278. — βιῃ αεκοντα. S. zu I. 430. — καθεχειν, wie cohibere, continere, durch Gewalt abhalten, einschränken: καθεξει sc. απο μαχης s. του μαχεσθαι. 187. Neptun beweiset, dafs er an Geburt und Macht dem Jupiter gleich sey; weil sie Brüder wären und beyde gleich grofse Reiche hätten. Vergl. der Juno Rede IV. 58. — 62. — 189. τιμη sc. βασιληΐη, die königliche Würde. Die Theilung der Brüder nach Kronus Besiegung ist bekannt; aber diefs verdient eine Bemerkung, dafs Heraklides (Allegor. Homer. p. 138. ed. Schow) sagt: sie sey zu Sicyon geschehn. Denn eben daselbst geschah auch jener berühmte Wettstreit zwischen den Göttern und Menschen, in dem Prometheus den Jupiter überlistete. Hesiod. Theogon. 535. (denn Mekone ist der ältere Name von Sicyon. Strabo VIII. 587.) Der Grund scheint mir: dafs diese zu den ältesten Mythen gehörten, und die ältesten Griechen wohnten bekanntlich in jener Gegend. — 192. παλλομενων, sc. ἡμων. Der rohe, unwissende Mensch hat noch zu wenig Kenntnisse und Erfahrungen, um in zweifelhaften Fällen durch Abwägung der Gründe sich zu bestimmen. Daher nimmt er so gern seine Zuflucht zum Loose und zu Orakeln. Das thaten, wie wir sahn, die Helden, und so läfst man

auch die Götter loosen. — 193. Da die Erde zu viele und zu verschiedenartige Gegenstände enthält, als dass man diese einem Wesen hätte zutheilen können, so entstand daher vermuthlich die Idee, dass sie allen Göttern gemein sey. — 149. ου βεομαι (veraltete Form von βαομαι, βαινομαι, wie im altjonischen, ὁρεω f. ὁραω, Φοιτεω f. Φοιταω. cet.) Διος Φρεσιν, auf Jupiters Willen gehe ich nicht, δια Φρενας f. βουλην του Διος. VI. 113. XVI. 852. — ἑκηλος (αυτος) μενετω. — 198. Verbinde: κερδιον εση υιασι, ενισσειν sc. αυτους επ. Vortheilhafter würde für seine Kinder es seyn, diese zu züchtigen mit drohenden Reden. Denn diese würden sich dadurch abhalten lassen, seinem Willen ferner entgegen zu handeln, und ihrer Strafe entgehn. Ich aber darf nicht gehorchen und seinen Zorn nicht fürchten. ενισσω, eine andere Form von ενιπτω hat den Accusat. der Person. III. 427. XXIV. 238. — 199. ακουσονται f. ὑπακουσονται αυτω, sie werden ihm gehorchen, wenn gleich mit Zwang, αεκοντες.

200-204. οὑτω γαρ δη, so soll ich denn wirklich — 203. μεταστρεψεις sc. Φρενας f. σεαυτον, für μετανοησεις. Vergl. X. 107. — 204. Ερινυες ἑπονται πρεσβυτεροισι, stets begleiten die Erinnyen die ältern Brüder, um jede von den jüngern Geschwistern diesen zugefügte Beleidigung zu ahnden; wie sie die an Aeltern

tern begangenen Sünden strafen. Denn nächst den Aeltern sind die ältesten Geschwister die ehrwürdigsten. S. IX. 454. 567. Odyss. II. 135. Ueber diesen Sprachgebrauch von ἑπεσθαι s. IX. 508. Uebrigens ist es für unsere Denkart sonderbar, dass die Götter für ihre Vergehen ebenfalls bestraft werden, und diese Strafen von eben den Wesen leiden müssen, welche das Geschäft haben, dieselben Verbrechen an Menschen zu bestrafen. S. die Bestrafung des Meyneides an den Göttern, beym Hesiod. Theogon. 792. Ein neuer Beweis von der so grossen Neigung, alles von sich auf die Götter zu übertragen.

205-217. Neptun verfährt gerade, wie Achill. Da ihm der Iris Ermahnung zu rechter Zeit das Vergebliche, ja die Nachtheile begreiflich macht, die seine Widersetzlichkeit haben könnte, so giebt er plötzlich nach. Um aber doch seine Ehre, wenigstens vor sich selber, zu retten, nimmt er einen Fall aus, in dem er nicht nachgeben würde. Aber zu seinem Unglück ist diess ein Fall, an den Jupiter gar nicht dachte, so wenig wie Agamemnon sich es konnte einfallen lassen, dem Achill seine ganze Beute zu nehmen. S. Achills Benehmen I. 298. f. — 207. αισιμα ειδη sc. ὡστε παρειπειν, wenn er, was schicklicher ist, weiss, um uns dazu zu bereden. S. VI. 62. VII. 121. — 209. ισομορον,

(üblicher ισομοιρον, jenes nach ωκυμορος, ιομορος &c.) ὁμη (f. ὁμοιη) αιση πεπρωμενον, der mit ihm ein gleiches Loos erhielt, (v. 189. und alſo) vom Schickſal zu gleichem Glück beſtimmt war. — Aber wer hatte es ihm beſtimmt? Das Schickſal. S. den Anhang. I.

212-217. Man verwarf dieſe Verſe, weil es dem Neptun nicht zieme, daſs er unmittelbar nach dem Entſchluſſe: ich will ihm nachgeben, gleich wieder drohe: ferner, ſey die Drohung thöricht, da er gewuſst habe, daſs Jupiter Troja's Zerſtörung ſelbſt wolle, und jetzt nur, um den Achill zu ehren, den Trojanern helfe. Endlich: Hermes und Vulcan würden ohne Grund zu den Gottheiten geſtellt, die ſo eifrig auf Troja's Zerſtörung beſtanden hätten. Das war Juno und Minerva allein. Den erſten beyden Einwürfen glaube ich oben begegnet zu ſeyn, zu 205. Der letztere würde bloſs gegen 215. zeugen, und ſo könnte man dieſen Vers wegſtreichen, wenn man in dem Vorhergehenden leſen wollte: Αθηναιης ηδε και Ηρης. (So zu leſen, wäre metriſch falſch. Mit Recht verwirft die Kritik die ganze Stelle: auch in Wolfs neuer Ausgabe iſt ſie als unächt bezeichnet. *Hh.*)
— 215. πεφιδησεται. Von πεφιδεω, üblich φειδομαι. So entſtand πεπιθεω von πειθομαι.

218.

218. 219. δυνε. Homer erzählt mit weiser Sparsamkeit Neptuns Entfernung kurz. Ein anderer Dichter hätte ihn vielleicht mit zweckloser Genauigkeit erst nach Tenedos zurückgehen lassen, wo sein Wagen stand, und dann ihn bis nach Aegae geleitet. XIII. 32. ποθεσαν sc. αυτου, sehnten sich nach ihm, desiderabant, vermissten seine Aufmunterung.

220-222. Nun rief Zeus den Apollo zu sich. — Da Neptun sich entfernet habe, so solle er durch die Aegis die Helden der Achäer mit Furcht erfüllen, den Hector dagegen so lange mit Muth und Kraft, bis die Achäer zu den Schiffen zurückgetrieben wären. Dann wolle er selbst dafür sorgen, dass die Achäer wieder Luft schöpfen könnten. Apollo gehorcht, und eilet erst zum Hector, der sich indess erholet hatte, und von ihm zum neuen Kampf aufgefordert und gestärkt wird.

223-235. — επυθοντο μαχης (sc. ἡμετερης οἱ) αλλοι (θεοι) οἱπερ εισι νερτεροι, s. das zweckmässig Kürzere: αλλοι νερτεροι θεοι. Er meynet die Titanen im Tartarus. XIV. 274. VIII. 479. Der Scholiast fasst es: meinen Kampf, d. i. was ich im Kampfe vermag, das haben die Titanen erfahren. Aber mir scheint das επυθοντο αν zu fordern: sie würden jetzt es gehört haben. So

zittern, wenn Jupiter mit dem Typhoeus kämpft, unter seinen Tritten und seinen Wetterschlägen, Erde, Meer, Ocean, und Aidoneus, aber auch die Τιτηνες, ὑποταρταριοι, Κρονον αμφις εοντες, ασβεστου κελαδοιο και αινης δηϊοτητος sc. ἑνεκα. Hesiod. Theogon. 850. Vergl. unten XX. 54. f. Diese Vorstellung ist des Dichters und des Gottes würdiger. — 226. Ein neuer, aber gefallender Zug des heroischen Charakters. Bey allem Gefühl ihrer Kraft, bey aller Neigung zum Streit und zum Rühmen ihrer Stärke und Siege, fühlen sie doch, daſs ihnen der Sieg oft schwer wird, und scheuen sich nicht, es offenherzig zu gestehn. So hier Zeus, und noch dazu ohne daſs es erfordert wurde. Aber der rohe Mensch kann selten seine, ihm interessanten Empfindungen oder Gedanken, die ihm eben aufsteigen, unterdrücken. — 228. ανιδρωτι, ohne Schweiſs. Denn auch der Götter Leiber sind allen Folgen der Anstrengung unterworfen. S. IV. 27. — ετελεσθη sc. εργον s. μαχη. — 229. Die Aegis ist Jupiters Eigenthum, daher er Ζευς Αιγιοχος. I. 202. Ihr Rauschen erfüllt alles mit Schrecken, II. 447. V. 739. Daher επισειων, φοβει Αχαιους, sie schüttelnd bringt er Schrecken unter die Achäer. Cf. unten 318-22. — 234. φρασομαι εργον και επος, providebo, quid dicendum faciendumve sit, ut respirare possint Achæi.

236-243. ἀνηκουστεῖν, gehorchen, ὑπακουειν, wie XVI. 676. von νηκουστεω, ich gehorche nicht, XX. 14. — 237. ἐοικως ἱρηκι sc. κατα το ταχος, an Schnelligkeit dem Falken gleich. XIII. 62. φασσοφονῳ, φονευοντι τας φασσας, dem Taubenmörder: ἡ φασσα, die wilde Taube. Ariſtotel. Hiſt. Anim. IX. 36. — 240. ἡμενον sc. ηδη, ου γαρ ετι κειτο. Vergl. mit XIV. 437. f. — 240. ἐσαγειρατο θυμον, collegerat animum, hatte ſeine Lebenskraft wieder geſammelt. Den Ohnmächtigen, λειπει θυμος, ψυχη, folglich αγειρεται θυμον, wer ſich wieder erholet. S. zu IV. 152. V. 696. νεον, neuerlich, αρτι. — 241. Διος νους, d. i. Δ. βουλη εγειρε αυτον 105. Jupiters Wille hatte ihn erweckt, mit Muth und Kraft belebt. XIII. 58. Odyſſ. XXIV. 163. Dieſs iſt einer der ſeltenen Fälle, wo die Gottheit, ihrer Gröſse gemäſs, aus der Entfernung wirkt.

244. 245. ὀλιγηπελεων, oben v. 24. ὀλιγοψυχησας. — ἱκανει σε sc. θυμον I. 362.

246-252. ὀλιγοδρανεων. Von δραω, δραινω iſt das Futurum δρανω; davon die neue formula deſiderativa: δρανεω, facturus ſum, wie von ὀπτομαι, fut. ὀψομαι, das deſiderat. ὀψειω. S. XIV. 37. alſo ὀλιγοδρανεω, wörtlich: ich mag, ich begehre nichts mehr

zu

zu thun, weil ich mein Ende fühle. XVI. 843. XXII. 337. vom sterbenden Patroklus und Hector. Doch s. zu 261. und 297. (An eine Desiderativform ist nicht zu denken. Man könnte ολιγοδρανεω als das Präsens eines neuen Zeitwortes gelten lassen. Aber die Analogie verlangt, es für das alte Futur. vom Präs. δραινω zu nehmen; so wie vorher 245. ολιγη πελεων. S. unten zu 261. *Hh.*) — 247. αντην. sc. στας, vor mir stehend, gegenwärtig. — Hector erholte sich unstreitig durch seine Natur: aber diess kam zu unerwartet und zu schnell, als dass der Aberglaube hierin nicht die Gottheit hätte unmittelbar wirksam glauben sollen. Das muss nun Apollo gewesen seyn, wie in ähnlichen Fällen, (VII. 273. XI. 363. Cf. Th. II. p. 45.) weil er der Freund der Trojaner ist. S. Theil III. p. 192. Schön lässt er hier den Gott sich mit Helden unterreden, wie I. 194. Entkleidet vom Geist des Alterthums und dem Schmuck der Poesie, war es ein Selbstgespräch des Hector mit sich selbst: Dacht ich doch: ich würde noch heute hinab in den Hades müssen. Aber Gott hat mir wieder geholfen: ich will also zurück in die Schlacht. — 252. αϊον ητορ, da ich das Herz auszuathmen glaubte. XVI. 468. θυμον αϊσθων. αϊω, (vermuthlich auch αϊσσω, wovon der aoristus αϊσθην, und davon die neue Form) αϊσθω, so wie ασθμα.

Das

Das Stammwort vermuthlich, ἀω, ἀεω, ἀημι, spiro.

253-261. — 254. τοιον, solch einen f. μεγαν γαρ, denn einen grossen Helfer; wie IV. 330. τοιη σοι επιῤῥοθος ειμι. ἀοσσητηρ, der Helfer, entweder von ὀσσομαι, ich sehe, f. ὀπτομαι, also, qui tuetur, oder von ἡ ὀσσα, die Stimme, und dem α intensivum. Dann wäre ἀοσσητηρ, clamore iuvans, wie βοηθοος, ὁ συν βοη θεων, cum clamore accurrens f. Helfer. S. unten 735. Odyss. IV. 165. (Beyde Ableitungen sind nur willkührlich. ἀοσσεω, wovon ἀοσσητηρ, ist einerley mit ἀοζεω; aus ἀοσδεω, d. i. θεραπευω. Hh.) — 256. χρυσαορον. S. zu V. 509. Auch die Carier verehrten einen Ζευς χρυσαορευς. Strabo XIV. p. 975. — ὁς σε ῥυομαι. Da gleich folgt αυτον και πτολιεθρον, so würde ich entweder das Comma wegstreichen, und verbinden ῥυομαι σε αυτον, oder noch lieber lesen: ὁς γε, qui quidem, f. certe. Vergl. nur XVII. 644. XXI 521.

261. λειανεω ὁδον, ich will ihnen den Weg eben machen. Also das Praesens eines neuen Form von λειανω. S. zu 246. Doch könnte man es auch für das Futurum nehmen λειανεω, ohne das charakteristische σ, wie μενεω, Odyss. XVI. 132. von μενεω, üblicher μενω. Dann würde auch ὀλιγοδρανεω

das

das Futur. seyn von δρανεω oder δρανεώ, welches doch die Scholiasten als Praesens durch ολιγον δυναμενος erklären. Auch fanden wir schon öfterer das Praesens mit dem Futuro verbunden, z. B. X. 55. ειμι και οτρυνεω; wenn auch diess nicht etwa das Futurum seyn soll. (λειανεω, μενεω, δρανεω, οτρυνεω, sind die ursprünglichen jonischen Formen des zweyten Futuri, das regelmässig durch Einschaltung des ε vor dem Endvocal gebildet wurde. Contrahirt mit dem Circumflex durch alle Personen, entstehen daher die gewöhnlichen Formen des Futur. 2. λειανῶ, μενῶ, wie τυπῶ, λεγῶ u. s. f. λειανεω u. τρεψω stehen folglich ganz richtig als zwey Futura beysammen. X. 55. ειμι als Praesens: ich gehe so eben, bin im Begriff zu gehen, και οτρυνεω als Futurum: denn das wird erst noch geschehen. *Hh.*)

262-342. Gleich dem wohlgenährten Rosse, das seinem Stalle entlief, eilt Hector schnell zu den Kämpfenden, und die Griechen verlieren den Muth, so bald sie ihn erblicken. Jetzt giebt Thoas den Rath, dass die Edlen allein dem Hector stehn sollten, indess der grosse Haufe zu den Schiffen zurückgehe. Sein Rath wird befolgt, und veranlasst ein heftiges Gefecht; denn Apollo gieng vor dem Hector her, und so oft dieser die Aegis den Griechen entgegen wendet, verlieren diese

Kraft

Kraft und Muth. So erlegt Hector, Aeneas und Polydamas mehrere griechische Helden.

262 - 279. εμπνευσε μενος, adspirabat virtutem, für adspirando dedit, theilte ihm durch Anhauchen Kraft mit. Durch Anhauchen theilen die Götter den Menschen ihren Geist mit. Cicero de N. D. II. 166. nemo umquam vir magnus sine afflatu divino fuit. — 263. Das folgende Gleichniss hatte er schon oben VI. 506. f. gebraucht. 271. οἱ δε sc. Δαναοι, aus v. 277. — Wie die Landleute und Hunde hitzig den Hirsch oder die wilde Ziege verfolgen; aber wenn, von ihrem Jagdgeschrey aufgeregt, ein Löwe hervorkömmt, alle zurückeilen, so die Griechen. — 272. ανερες αγροιωται, die Landleute, του αγρου οικητορες, coloni XI. 548. 675. nicht αιζηοι, θαλεροι, denn die würden sogleich auf den Löwen Jagd machen. III. 25. XI. 414. — 273. τον sc. αιγα η ελαφον. Die wilde Ziege rettet sich auf eine hohe Klippe; der Hirsch ins Dickicht. πετρη ηλιβατος, ein sonniger Fels, ad quem sol accedit, der wegen seiner ausserordentlichen Höhe stets im Sonnenglanz liegt: malerisch schön f. altissimus, ὑψιστος. 619. XVI. 35. Gleich malerisch war ορος νιφοεν, ein Schneegebirge f. ein hohes Gebirge. — Noch bemerke man die naturhistorische Genauigkeit. Die wilde Ziege rettet sich auf unzugängliche Klippen,

IV.

IV. 106. der Hirſch in die dicke Waldung. — 274. οὐκ αισιμον ην, es war ihnen nicht beſtimmt, für ουκ εξην. Aber jenes iſt ſchöner, weil es die Idee erweckt, als ob die Gottheit ſelbſt den Hirſch gerettet wiſſen wollte. 275. λις ηυγενειος, d. i. ευγενειος, ſtarkbärtig. Dieſe Haare um den Mund des Löwen und des ganzen Katzengeſchlechts, ſind nicht zur Zierde des Thiers, ſondern vermehren ſelbſt ſein Feuer. Wenigſtens glaubt man, was ſelbſt die Benennung Spürhaare beſtätigt, daſs mit dem Verluſt dieſer Haare, Hunde und Katzen die Neigung und das Vermögen, ihren Raub aufzuſuchen, verlieren. Wenn das Homer glaubte, ſo war das Beywort ſchön gewählt. — εφανη εις οδον, er erſchien auf den Weg, apparuit in viam, ſ. προηλθε και εφανη εν ὁδῳ. — 276. μεμαωτας ſc. σευεσθαι ελαφον, obgleich voll Begierde den Hirſch zu verfolgen. απετραπε, avertebat, ſc. a via, oder a perſequendo, απο του σευεσθαι. So XXII. 256. αποτρεψεις αλκης, aber XI. 757. απετραπε λαον ſc. απο του διωκειν.

277-285. εἱως, üblicher, ἑως ſ. προ τουτου, vorhin. — ἑποντο ſc. Τρωσιν, ſ. εδιωκον Τρωας. — 278. αμφιγυοισιν, ſ. XIII. 147. — 280. θυμος κατεπεσε παρα ποσι, der Muth fiel ihnen vor die Füſse, entfiel ihnen: wie der heftig Erſchreckende, was er hält, fal-

fallen läſst. XXII. 448. ηκουσε κωκυτου - χαμαι δε. οἱ εκπεσεν κερκις. — 281. Thoas, der Aetolier, deſſen Geſtalt oben XIII. 216. Neptunus lieh, als er den Idomeneus zum Kampf befeuern wollte; der ſchon vorhin VII. 168. ſich zum Zweykampf mit dem Hector erbot. Von einem ſo braven Krieger lieſs ſich der jetzige Vorſchlag erwarten. — 282. οχα αριστος. Darum hatte man auch ihm, nach Abgang der Familie des Oeneus, die Regierung übertragen. II. 643. — επισταμενος ſc. μαχεσθαι ακοντι. — 283. εν σταδιῃ ſc. ὑσμινῃ. — 284. κουροι, wenn die jüngern wetteiferten, ſich in Reden zu übertreffen. Denn ſonſt würde der alte Neſtor den jüngern Thoas gar leicht übertroffen haben. S. IX. 53. f.

286-299. οἱον δη f. ὁτι δη, daſs nämlich, — oder f. ὡς δη wie nämlich. — ανεστη, wieder aufſtand, eigentlich: denn der ſchwer Verwundete und Todte, κειται, liegt. — 288. θυμος ελπετο μιν hoffte von ihm, f. περι αυτου, oder auch, ὁτι εκεινος, nach der Analogie von ειπειν τινα f. περι τινος. — 293. προμος ἱσταται ſc. ἡμιν, ſteht er an der Spitze gegen uns, προμαχιζων ἡμιν. S. VII. 75. 116. — ὡδε μενοινων ſc. μαχεσθαι, wie μεμαως. v. 276 und 297. — 297. στειομεν, wir ſtehn, wir wollen ſtehn: von σταω, üblicher ἱστημι, waren alte Formen στεω, στειω,

στειω, wie κεω, κειμαι, aber auch κειω, I. 606. Und so scheinen viele ähnliche neue Formen zu seyn, die ich sonst, durch Grammatiker verleitet, vielleicht unrichtig für den Conjunctiv der Formen in εω hielt. z. B. I. 143. und 567. oben 264. und öfterer. Mir scheint es jetzt wenigstens natürlich, dass sie als neue Formen der Desiderativa zu nehmen sind. cf. zu 246 und 261. (Wie στειομεν, so hatte man βειομεν, θειομεν, τραπειομεν u. a. für στωμεν, βωμεν, conj. aor. 2. wie die Grammatiker sagen. στεω war herrschend; also war auch στειω: regelmäsig wäre nun στειομεν 1 praes. plur. aber auch mit dem Sinne verträglich? Anderswo steht der regelmäsige Conjunctiv, στεωμεν, z. B. XXII. 231. Dafür scheint man στεομεν, und, da man auch στειω hatte, στειομεν gesagt zu haben. *Hh.*) — Verbinde: πρωτον αντιασαντες, sc. αυτου.

300-309. — 303. ὑσμινην ηρτυον εναντιον Τρωεσσι, da bereiteten sie ein Gefecht gegen den Hector, indem sie dicht zusammen traten. 328. Odyss. III. 152. Ζευς επι γαρ ηρτυε πημα. cf. XI. 216. Jener Begriff liegt in αρτυω, als Derivativum von αρω, apto. — 305. Die natürlichste Verbindung wäre: ἡ οπισω sc. ουσα πληθυς, diese Menge hinter ihnen. Denn es waren die προμαχοι, welche mit dem Hector kämpfen

pfen wollten. Doch kann man auch verbinden: ὀπίσσω ἀπονέοντο. — πλῆθυς, als Collectivum, wird mit dem Plurali verbunden. — 306. Τρῶες ἀολλεῖς sc. ὄντες προέτυψαν, die Trojaner, dicht zusammengedrängt, rückten vorwärts. cf. zu XIII. 136. — 307. Hector gieng mit erneuerter Kraft ins Gefecht, und dieser Umstand, dass der schon todt geglaubte Held voll neuen Muthes erschien, vergrösserte die Wirkung auf die Griechen. Nun war es herrschender Glaube, dass, wenn ein Krieger bloss durch seinen Anblick selbst andere tapfere Streiter mit Schrecken erfülle, diese so ganz befremdende Erscheinung nur von einem Gotte hervorgebracht seyn könne, der ihn begleitete. Oben V. 592. stellte er die Idee so dar: Mars gieng sammt der Enyo und dem Κυδοιμὸς vor dem Hector her. Jetzt, da Mars in der Schlacht nicht gegenwärtig seyn durfte, wählte er schicklich den Apollo, der, um alle schaudervollen Wirkungen des Mars hervorzubringen, vom Dichter mit der Aegis bewaffnet wird. Vergl. XX. 94. wo er den Aeneas aus ähnlichen Gründen sagen lässt, er sey geflohn, weil Minerva selbst vor dem Achill aufgehe. — 308. Das gewöhnliche Mittel der Götter, sich dem Auge der Sterblichen zu entziehn. V. 186. — 309. ἀμφιδάσειαν, sehr rauch: weil es eine Ziegenhaut war. S. zu I. 202. Diese Haut war aber über einen Schild

gespannt, daher hat Vulcan ihn gearbeitet. Die Aegis macht, so oft sie geschüttelt wird, alles erschrecken, II. 447. Daher hat Jupiter sie zu diesem Zweck erhalten.

312-322. αὐτη ὀξεια, ein helles, lautes Geschrey, clamor acutus. — Zu 316 und 317. vergl. XI. 570-572. — Diese, wie ähnliche Stellen zeigen deutlich den Ursprung der poetischen Fictionen: das Glück der Schlacht war meistens gleich, nur dass zwischendurch, wenn die Trojaner mit neuer Heftigkeit und lautem Geschrey ansetzten, die Griechen litten. Diess war auffallend, aber die Ursachen der Erscheinung liessen sich nicht errathen. In allen solchen Fällen nimmt der Uncultivirte seine Zuflucht zur Gottheit: sie schreckte selbst in dem Augenblick die Griechen. — 319. ἡπτετο. s. VIII. 67. — 320. επει σεισε αιγιδα ιδων κατενωπα Δαναων, da aber schüttelte er die Aegis, ins Angesicht den Danäern schauend. κατενωπα, adverbium, von ενωπη, conspectus. Zur Sache s. oben 229. 30. — 321. ἐπαυσε, wie Neptun XIII. 148. — 322. εθελξε, s. zu XIII. 435.

323-342. οἱ δε sc. Αχαιοι, 326. ὡς εφοβηθεν, ὡστε, — wie oben 271. — Ueber die Vergleichung und αμολγος s. zu XI. 174. — 328. ὑσμινη s. οἱ μαχουμενοι εν ὑσμινῃ; also μαχουμενων σκεδασθεντων, da die Streitenden gesprengt, zerstreuet waren. Vorhin

hin hatte er gesagt: ηρτυνθησαν, dicht zusammengedrängt standen sie. v. 303. (Vielmehr: als das Gefecht sich zerstreuete, d. i. verbreitete. *Hh.*)

333-336. Diese Verse sind schon XIII. 693. da gewesen. Aber wahrscheinlich sind sie dort falsch eingerückt: weil er nur bey dem Tode eines Mannes seiner Geburt zu erwähnen pflegt, und dort sonderbar, d. i. ohne allen Grund, gerade dieses Medors Geschlecht allein angiebt, da er doch mehrere Helden ohne diess genannt hatte.

343-390. Indem die Trojanischen Helden die Spolien sammeln, waren die Griechen bis an den Graben getrieben. Hector, dem alles jetzt an der Verfolgung liegt, drohet Tod und Beschimpfung jedem, der bey den Spolien verweile, und treibt seinen Wagen auf die Feinde. Apollo bahnt selber den Weg durch den Graben, geht mit der Aegis vorauf, und stürzt die Mauer der Griechen nieder, wie der Knabe den Sandberg, den er aufgethürmt hatte. Noch immer erfüllt der Gott die Griechen mit Schrecken, doch machen diese bey den Schiffen halt, und flehn zu den Göttern. Unter diesen Flehenden ist auch Nestor. Aber der Donner Jupiters, der auf diess Gebet folgt, befeuert den Muth der Trojaner noch stärker: diese kämpfen vor den Wagen, die Griechen vor den Hintertheilen der Schiffe.

343-347. ἀπεναρίζον ἔντεα, wie XII. 195. für das üblichere ἐξεναρίζειν. — 344. ἐνπλήξαντες, impulsi, incussi f. ἐνελασθέντες, ἀνάγκῃ, XII. 72. So Odyss. XXII. 469. ὅτε πελειαι ἕρκει ἐνιπλήξωσι, sie stürzen mit Heftigkeit hinab. — Hart ist die Trennung des Adject. ὀρυκτῃ von ταφρῳ.

348-351. ἑτερωθι sc. του τειχους, diesseits oder jenseits der Mauer sc. ἐξεναρίζοντα. Beyde Ergänzungen erfodert der Zusammenhang. (ἑτερωθι besser: auf einer andern Seite des Schlachtfeldes. *Hh.*) — 349. αὐτου, da, auf der Stelle. 350. γνωται, Brüder. — λελαγχωσι s. zu VII. 80. — 351. Noch malerischer und schauderlicher, als das gewöhnlichere κυσι δωσω ἐρυειν. Mit Nachdruck: die Hunde zerren ihn, s. sollen ihn zerren: so εἰμι f. ἐλευσομαι, gleichsam εἰμι ηδη, ich gehe schon. — Dionysius u. a. bewunderten diese Rede mit Recht. Aber das Schöne derselben liegt nicht in der Figur, dass Homer den Hector so unerwartet redend einführt, ohne den Leser erst durch das εἰπε oder eine ähnliche Form vorbereitet zu haben; obgleich auch diese Ueberraschung gefällt — sondern in der Stärke, womit Hector seinen Gedanken darstellt, und in der Streitbegierde, auf die diese Heftigkeit schliessen läst.

352-359. καтωμαδον, d. i. κατ' ωμους, auf die Schultern: gewählt, denn da macht der Schlag die Pferde wild. — 356. Ich verbinde: προπαροιθε fc. ερχομενος κατεβαλεν ρεια οχθας ες μεσον fc. του ταφρου. Alles, was die Götter wollen, thun fie mit Leichtigkeit, (X. 556) feltene Fälle ausgenommen, wenn andere Götter es ihnen fauer machen. XV. 227. — καπετος, der Graben, f. ταφρος, (vermuthlich von καπτω f. σκαπτω, wie κεδαζω und σκεδαζω.) XXIV. 797. XVIII. 564. — 357. γεφυρωσεν κελευθον, d. i. εποιησεν κελευθον αντι γεφυρας, und machte ihnen einen Weg ftatt der Brücke. XXI. 245. ein Baum, der in den Strom fällt, γεφυρωσεν αυτον, diente ihm nun zur Brükke: ην αντι γεφυρας. — 358. οσον επι f. εφ' οσον. — 359. ερωη, S. XI. 357., fo weit des Speers Flug. XXIII. 529. λειπετο δουρος ερωην. — όποτε ήσει δορυ παντι σθενει, das war der eigentliche Gedanke; aber interesfanter und ftärker ift des Dichters Ausdruck. Denn nie ftrengt man die Muskeln ftärker an, als beym Verfuch, was die Kräfte vermögen.

360-364. τη fc. κελευθω, auf dem Wege. — προχεοντο, ftrömten fie hinein. Schönes Bild der Menge, der Schnelligkeit und des Unwiderftehlichen. S. die ausführliche Vergleichung IV. 482. f. II. 464. εθνεα πολ-

λα προχεοντο πεδιον ες Σκαμανδριον. — προ f. πρoεβη, wie 355. — 361. εριτιμος. II. 447. — 363. νηπιεαις, f. εν νηπιεα, in feiner Kindheit. IX, 487. παις αποβλυζει οινον εν νηπιεα, f. Andere Form νηπιαα. Odyff. I. 297. — αθυρων συνεχευε, fpielend, aus Spielerey wirft er es zufammen. Anfchaulich ift die Vergleichung fehr, aber es fehlt ihr an Würde. Sie erfüllt den Zweck, die Leichtigkeit, mit der er die Mauer niederwirft, zu fchildern, fehr gut; aber das ift fehlerhaft, dafs fie leicht zu der Idee verleiten könnte: zum Scherz, wie der Knabe den Sandberg, fo wirft der Gott die Mauer nieder.

365-372. ὡς ερα. — ὡς οἱ ερητυοντο, fo alfo warf er die Mauer nieder, und fo blieben fie ftehn — συ. Die Schönheit der Anrede an den Apollo ift fchicklich. Sie ift Ausdruck der Bewunderung des Sängers über Apolls That, und diefeThat verdiente eine folche Bewunderung. — ηϊε, Helfer, Erretter. Ein von der Exclamation ιη, ιη, gebildeter Nahme, wie Ευϊος, Evius beym Bacchus. Dies ιη, ιη, war Acclamation an die Gottheit, wenn man ihre Gnade erflehte, oder auch beym Ausbruch des Danks: ιη, ιη Παιηον, ιη Καρνειε, wie ιω Βακχε, u. ä. S. Spanheim ad Callimach. in Apoll. 21. 25. Alfo ift ιηϊος, oder ηϊος, der Gott, zu dem man ιη ruft, damit er

er helfe. So ἱκίος γοος, klagendes Geſchrey um Erbarmen, Eurip. Elect. 1211. — Die Grammatiker leiteten es bald von ἵημι ab, alſo ὁς ἱησι ιους, oder von ιαομαι, alſo ιατηριος u. ſ. f. — καματον συγχεας, warfſt du ihre Mühe und ihren Jammer nieder, ſ. τειχος, ὁ συν πονῳ και οἰζυϊ επονεοντο. Aber durch jenen Ausdruck wird die Aufmerkſamkeit ganz auf die Begriffe von καματος und οἰζυς geleitet und zugleich fixirt. — 370. ουρος Αχαιων, VIII. 80. — 371. χειρε, beyde Hände.

372-376. Αργος, für Ελλας, ganz Griechenland, aber das Beywort πολυπυρος gilt nur von der Provinz Argos. S. zu IX. 245. Der Sinn: erinnere dich, daſs du die Opfer, die wir dir in Griechenland für unſer Leben brachten, annahmeſt, und rette uns. — 375. ημαρ νηλεες ſ. ημαρ νηλεος θανατου, zu XI. 484.

377-399. Ζευς εκτυπε. Jupiter bezeugt durch ſeinen Donner, daſs Neſtors Gebet von ihm bemerkt ſey; aber die Trojaner, die dieſs Gebet nicht gehört hatten, legten dieſen Donner als Aufmunterung zum Siege aus, und drangen hitziger auf die Griechen ein. S. VIII. 170. 171. — 379. νοος Διος, Jupiters Willen, daſs ſie den Sieg verfolgen ſollten, welchen dieſer Donner ihnen verkün-

 dige.

dige. XIV. 160. 270. VIII. 447. u. ö. Es ist keine Umschreibung f. Ζευς. — 381. Verbinde, wie 271. οἱ δε Τρωες εβαινον, ὡστε κυμα. Wie eine grosse Welle ins Schiff stürzt, so strömten die Trojaner ins Lager: προχεοντο, εις τειχος, nach v. 360. Umgekehrt vergleicht Ovid eine solche Woge mit dem Heere, dass in die Mauer nach wiederholtem Anlauf eindringt. Metamorph. XI. 525. — 381. Wie die Erde, ευρυοδεια, von den grossen breiten Strassen, die sie durchkreutzen; so das Meer ευρυπορος, weil man es weit und breit befahren kann; also ἁλς μεγαλη, δια, aber jenes ist schöner für die Phantasie. Aehnliche, aber schönere Ausdrükke für μεγας, sind χθων ευρυλειμων, πολις ευρυαγυια, γη ευρυχορες, ποταμος ευρυρεεθρος. — 382. τοιχοι νηος, die Schifswände, latera navis. — 387. Verbinde: ὑψι, απο νηων, επιβαντες sc. αυτων. — 389. ναυμαχα, zum Seegefecht; also lieferten doch damals die Griechen schon Seeschlachten; aber deshalb kannten sie die eigentlichen Seekriege nicht, d. h. sie stritten noch nicht um die Herrschaft des Meers, um den Handel ihrer Feinde zu stören, ihre Zufuhren wegzunehmen, oder erobernde Heere abzusenden, und unterhielten dazu Flotten: sondern, wenn sie, gleich den Insulanern im Südmeere, gegen ein anderes Volk auszogen, und diese ihnen begegneten, oder bey der Landung selbst,

ſelbſt, und bey den Seeräubereyen. — Die Stangen, welche Herodot. IV. 7. δοϱατα ναυμαχα nennet, beſchreibt er genauer unten. v. 677. — κολλησντα, gelötet, d. i. denn durch eiſerne Ringe waren eine oder mehrere Stangen an einander geſetzt. v. 677. βλητϱοις κολλητα. — στομα (offenbar das äuſserſte Ende des Speers) ειμενα χαλκῳ, mit Metall bekleidet: wahrſcheinlich, weil die Spitze nicht, wie an den Speeren der Krieger, ſolides Eiſen war: ſondern das geſpitzte Holz blos in ein ſpitzes Eiſen hineingetrieben war. XIX. 233. ἑσσαμενοι χαλκον χϱοϊ, kleideten den Körper in Metall.

390-475. Patroklus, der noch immer im Gezelt des verwundeten Eurypylus geweſen war, verlieſs dieſen, da er hörte, daſs die Trojaner von neuem ins Lager gedrungen wären, um den Achill zur Hülfe aufzufordern. Indeſs bemühen ſich die Trojaner vergebens, zwiſchen die Schiffe zu dringen, und die Griechen umſonſt, jene zurückzutreiben; ſo arbeitete Hector vergebens gegen den Ajax. Zwar tödtete dieſer vom Schiffe herab den Kaletor, aber dafür fiel durch Hectors Speer ſein Wagenführer Lycophron, an ſeiner Seite. Erſchreckt durch dieſen Fall, rief er den Teucer zur Hülfe. Dieſer kommt und erlegt durch einen Pfeilſchuſs den Wagenführer des Polydamas. Nun zielt er auf den

den Hector; aber Jupiter sprengt ihm die Sehne, und der Pfeil trifft nicht. Ajax räth ihm, sich mit Speer und Schild zu bewaffnen, weil doch ein Gott den Bogen verderbt habe.

390-398. Patroklus war auf dem Rückwege vom Nestor dem verwundeten Eurypylus begegnet, hatte ihn in sein Gezelt geführt, und den Pfeil ausgeschnitten. XI. 841, f. Schon da bemerkte ich, wie sehr der Diensteifer des Patroklus ihm die Liebe des Lesers gewinne, und diese muss durch unsere Stelle verstärkt werden. Durch Unterhaltungen und Pflege suchte er ihm seine Schmerzen zu erleichtern, und an den Unwillen des Achill denkt er nicht mehr, so sehr auch dieser durch die längere Dauer seiner Abwesenheit vermehrt werden musste. Sein eigenes Vergnügen hatte er dieser Besorgniss aufgeopfert, XI. 647. aber um die Pflichten der Freundschaft zu erfüllen, vergisst er sie ganz. — 394. οδυνας μελαινας, schwarze Schmerzen: schön gewählt, weil einmal die schwarze Farbe widrige Eindrükke macht, wie umgekehrt das Licht erfreuet. Daher ist der Tod schwarz. II. 834. αχεος μελαινη νεφελη. XVIII, 22. θανατου μελαν νεφος. XVI. 350. Daher ist alles, was zum freudenleeren Hades gehört, schwarz, niger Cerberus, nigra Somnia, nigrae Umbræ, cet.

cet. Oder, weil ſie auf die Stirn des Kummers ſchwarze, finſtre Wolken führen: ſo heiſst der Pfeil πικρον, στονοεν, weil er herbe Schmerzen macht, Seufzer abdrängt. Doch ſcheint mir der erſtere Grund einfacher. — 395. d. i. εσσυμενους επι τειχος. — ενοησε, aus dem Geſchrey, wie Neſtor. XIV. 1. f. — 397. Oben zu 113.

399-404. Nun kann ich nicht mehr bleiben. So ohne alle weitere Entſchuldigungen und Verſicherungen, daſs er ungern gehe, ſpricht und handelt der Mann, der ſelbſt immer redlich handelte, und keinen Argwohn gegen Andere hegt. Dieſe Geſinnung, und die Stärke der Empfindung für die Noth der Griechen, geben der Rede ſo viel Rührendes. — 401. θεραπων, dein Diener, dein Knappe: das war aber auch ein Edler, wie z. B. Meriones, der οπαων, des Idomeneus iſt. X. 58. προστρεπετω ſc. λογοις, wie v. 393. XI. 642. — 403. συν δαιμονι, mit Gottes Hülfe, συν θεω. — 404. αγαθη, gut, f. χρηστη, nützlich, wirkſam. Odyſſ. III. 106. αιδως ουκ αγαθη ανδρι κεχρημενω.

405-409. τον ποδες εφερον f. εφερετο, εθεε. Wahrſcheinlich ſoll der Ausdruck die Schnelligkeit bezeichnen, wie das teutſche: die Beine trugen mich von ſelbſt: wenn man von irgend einem Zweck begeiſtert, mit ſolcher

cher Emsigkeit läuft, dafs man sich der Anstrengung nicht bewufst wird. Diefs beweisen einige Beywörter, XV. 515. ριμφα ποδες φερον. VI. 514. ταχεες ποδες φερον, vom muthigen Roſſe. cf. XVIII. 148. — 407. παυροτερους, die Trojaner waren der Anzahl nach geringer, als die Griechen, II. 122.

410-412. d. i. μαχη ην ιση. So völlig gleich durch die Richtwage, in der Hand des geschickten Zimmermanns, ein Schiffskiel wird; so völlig gleich war das Gefecht. S. das ähnliche Gleichnifs, XII. 432. f. — So Odyſſ. V. 245. ταμνετο δουρα (νηϊα) ξεσσε επισταμενως, και επι σταθμην ιθυνε. — 412. σοφιης f. τεχνης. So wurden noch später mehrere Geschicklichkeiten mit dem Namen σοφια belegt, Musik, Poesie, Bildhauerkunſt. Xenoph. Mem. Socr. IV. 2. 35. ja gar σοφος μαγειρος, τεκτων. Plato im Menon. f. — 402. ὑποθημοσυνῃσι Αθηνης, von der Pallas gelehrt. Minerva iſt, als die Geberin des feinern Verſtandes, die Lehrerin aller geschickten Künſtler, die Erfindungsgeiſt beweisen. So die Lehrerin des Epeus, der das hölzerne Pferd bauete. Odyſſ. VIII. 493. des Erbauers der Argo. Apollon. I. 227. Sie und Vulcan haben überhaupt die Menschen alle Künſte des Bedürfniſſes und der Bequemlichkeit gelehrt. Hymn. Homer. in Vulcan.

can. 2. So heifst der Rademacher δμωος Αθηνης. Hefiod. Erga 431. — Ueber diefen Ausdruck, der hohen Gefchicklichkeit bezeichnet, f. zu V. 61.

413-424. ὡς. Vergl. XII. 436. — 414. νεεσσι, vielleicht von einer alten Form νευς, genit. νεος und νεως. f. v. 423. — 415. εεσσατο, mit dem contrahirten Augment εισσατο. Von ειμι, εω, aorift. med. εισαμην. cf. 544. — 418. δαιμων h. e. Ζευς επελασσε αυτον νηυσι.

425-428. εν στεινει τῳδε, in diefem engen Raum, zwifchen der Mauer und den Schiffen. VIII. 476. XII. 66. — 428. αγωνι περι νηων, im Kampf über die Schiffe. Denn gerade weil er hier, alfo fo rühmlich fiel, fo mufsten fie vor dem Misgefchick, noch im Tode feiner Rüftung beraubt zu werden, ihn fchützen. — Die Grammatiker erklären es: ενθα νηες αθροισμεναι εισι; weil αγων öftrer conſeſſus, die Verfammlung ift. S. zu VIII. 298. oder auch der Platz, wo die Kämpfenden verfammelt find.

429-436. — 433. τευ, wegen des Zwifchenfatzes zur Deutlichkeit eingerückt: hunc igitur, diefen, fag' ich. — 436. ερριγησε, ihm fchauderte kalt. Schön wegen der Wahrheit. Es ift natürlich, dafs den, der feinen Freund

Freund nahe neben ſich fallen ſieht, ein Schauder überläuft. Dieſs Gefühl der Menſchlichkeit muſs auch der gröſste Held haben; es ſey denn, daſs wilde Streitbegierde ihn der Beſonnenheit beraubt habe.

437-441. δη f. ηδη. — 438. Κυθηροθεν, vergl. zu XIII. 363. — 439. ισα τοκευσι, den Aeltern gleich, d. i. μαλιστα παντων, Denn τι φιλτερον κεδνεων τοκεων αγαθοις; Pindar. Iſthm. I. 5. Vermuthlich war er alſo älter, als Ajax, und ihm, was Phoenix dem jungen Achill war, Rathgeber und Freund. — 440. ιοι ωκυμοροι, Pfeile, die vor der Zeit, ὑπερ μοιραν, den Tod bringen, alſo active, wie Odyſſ. XXII. 35. und πικρος, στονοεις ιος. Sonſt häufiger paſſive, wer früher ſtirbt, als des Menſchen gewöhnliches Ziel iſt. I. 417. Αχιλλης ωκυμορος. — 441. Teucer war einer der trefflichſten Bogenſchützen, XIII. 313. alſo ein Liebling des Gottes, der dieſe Fertigkeit ſelbſt in höchſter Vollkommenheit beſitzt. Zum Beweis dieſer Liebe, hat er ſeinen Bogen von der Gottheit. S. II. 827. So hatte Eurytus ſeinen Bogen vom Apollo. Apollon. Rhod. I. 89. Die Geſchicklichkeit des Mannes, und ohne Zweifel auch die Güte des Bogens, (ſ. v. 463.) veranlaſsten die Idee. Denn auſserordentliche Koſtbarkeiten ſind meiſtens Göttergeſchenke. So Perſeus

ſeus Helm, u. f. So waren die herrlichen Schwerter der tapferſten Ritter des mittlern Zeitalters Geſchenke der Zauberer.

442-454. παλιντονον. Nimmt man es als Beywort, ſo würde ich es faſſen: den Schnellbogen, deſſen zurückgezogene Sehne den Pfeil wegſchnellt. S. zu VIII. 266. Aber ſoll es das Prädicat ſeyn, dann: zum Schuſs fertig; ηδη παλιν τιταινομενον, ſchon zum Schuſs geſpannt, IV. 118. — 444. ιοδοκον, pfeilbefaſſend, δεχομενον τους ιους, analogiſch mit πανδοκον. — 447. επεπονητο καϑ' ιππους, d. i. εν αρματι, er hatte viel gearbeitet auf dem Wagen, dadurch, daſs er den Wagen, und ſeinen tapfern Streiter, παραστατης, ſtets an die gefährlichſten Oerter geführt hatte. 448. εχε ſc. ιππους f. ελαυνε ιππους. — 450. ιεμενῳ περ, ſc. τινα αυτῳ ερυκακειν κακον, ihm, der dieſs ſo ſehr wünſchte. Aber da er den Schuſs nicht bemerkte, ſo konnte er ſelbſt den Wunſch nicht haben. Daher ſcheint man beſſer zu leſen ιεμενοι περ, obgleich ſie, die Trojaner, es wünſchten, ουτις ερυκακεν οἱ κακον. Aber noch beſſer verbindet man wohl: ηλϑε κακον ἱεμενῳ περ ſc. πολεμονδε, da er wieder ins Treffen eilte, cf. VIII. 313. βαλε ἡνιοχηα ἱεμενον πολεμονδε. — 452. ὑπερωησαν, ſie wichen zurück, erſchreckt durch das Getöſe der Rüſtung des Gefallenen. VIII. 121.

314.

314. V. 295. dagegen ἵπποι παρετρέσσαν. — 453. κροτεοντες κεινα οχεα. S. zu XI. 160. — αναξ sc. των ἱππων, der Pferde Herr, Besitzer; nach dem Scholion. Aber zur Bestätigung wüsste ich nur ein Beyspiel, Odyss. I. 397. οικου αναξ: allein das ist nach Λυκιης, Πυλου αναξ gebildet, und αναξ hat auch hier die Bedeutung vom Regenten, nicht vom Besitzer: so in κωπης ανακτες ναων, ἱππωναξ, παιδωναξ. Also verbinde man auch hier: αναξ Πουλυδαμας, Fürst Polydamas bemerkte es gleich. — Polydamas hatte also eben seinen Wagen verlassen, als sein Wagenführer, gerade, als er sich nach diesem umsahe in den Nacken getroffen wurde.

455-467. δωκε, Er wählt sich gleich einen neuen ἡνιοχος aus seinen ἑταιροις, wie im ähnlichen Falle Hector that, VIII. 126. 318. Ein andrer Astynous war schon V. 144. vom Diomedes erlegt. — 456. εποτρυνε πολλα (dringend, stark) αυτον εχειν ἱππους σχεδον (αυτου) εσορωντα sc. αυτον, dass er die Pferde nahe bey ihm halte, immer ihn im Auge behaltend: damit er im Nothfalle gleich den Wagen besteigen und auch den Wagen schützen könnte. — 459. αιγυτο sc. εκ oder απο φαρετρης, XIII. 550. vergl. mit VIII. 323. 324. — 461. non fefellit prudentem Jovis animum, entgieng seiner Aufmerksamkeit nicht. Hesiod. Theog. 613.

613. ουκ εστι Διος νοον κλεψαι η παρελθειν cf. XVI. 20. XIII. 560. und zu IV. 127. — 461. ευχος, d. i. το επευχεσθαι. Denn, wenn er den Hector wirklich getroffen hätte, so würde er sich dessen gerühmt haben, επευχετο, wie z. B. Pandarus beym Diomedes, V. 101. und 285. βεβληαι κενεωνα διαμπερες, ουδε σ' οιω δηρον ετ' ανσχησεσθαι· εμοι δε μεγ' ευχος εδωκας. Wem ein Gott zum Siege hilft, τῳ κυδος οπαζει, wem er den Sieg vereitelt, τῳ κυδος s. ευχος απαυρα. — 463. ὁς ῥα εφυλασσεν, ὁς οἱ ῥηξε, eine nachlässige Verbindung s. και οἱ ῥηξε, oder noch strenger: ὁς εφυλασσε, ῥηξας. — Dass die Sehne riss, war Zufall. Da dieses Ereigniss den Hector rettete, musste es von einem Gott gewürkt seyn, und wie man glaubte, vom Zeus: begreiflich, weil Hector jetzt Jupiters Plan ausführen sollte, und dieser also die grösste Verbindlichkeit hatte, für des Helden Leben zu wachen. So zerbricht Minerva das Joch dem Sohn des Admets, damit er ihren geliebten Diomedes nicht besiege. S. zu VI. 306. — ευστρεφεα νευρην, die wohl, d. i. starkgedrehte Sehne, deshalb er sie v. 469. νεοστροφον nennet. Denn man hatte schon Darmsaiten. S. Odyss. XXI. 408. ευστρεφες εντερον οιος s. νευρην. Odyss. X. 167. πεισμα ευστρεφες, vom Seile; XIII. 590. ευστροφῳ οιος αωτῳ, vom Bande der Schleuder. — τοξον αμυμον, der tadellose, der treffliche Bogen, ein Bogen ohne Fehl, weil er stark und schön, wie Pan-

 darus

darus Bogen, war. IV. 105. — 464. ϱηξεοι (Τευκϱω) εϱυοντι sc. νευϱην επι τω sc. Εκτοϱι. — παϱεπλαγχθη f. παϱεπτατο, aberravit, f. avolavit; jenes ist lebendiger Ausdruck. — 465. ιος χαλκοβαϱης, schwer von Metall, macht die Grösse der Spitze des Pfeils auffallend. XXII. 328. μελιη χαλκοβαϱεια. So τανυγλωχινες οιστοι, longa cuspide. VIII. 297. cf. V. 393. und χαλκογλωχινος μελιης. Das letztere sagt bloss, dass der Pfeil eine metallene Spitze hatte; das zweyte bezeichnet die Länge, das erste die Stärke. So reich ist Homers Sprache zur Bezeichnung jeder Eigenschaft. — εκπεσε, wahrscheinlich blos vor Erstaunen. Darauf führt auch das folgende εϱϱιγησε. So lässt Teucer den Bogen fallen, wenn Hectors Stein ihn trifft, indem Schrecken und Schmerz seine Hand lähmen. VIII. 328. So lässt Menelaus das Schwert ganz fallen, da die Klinge bey dem Hiebe, der seinen Gegner unfehlbar tödten sollte, zerspringt. III. 333. Vergl. unten 468.

467-470. δαιμων επικειϱει μηδεα μαχης, ein Gott schneidet meine Plane der Schlacht ab, vereitelt sie. Da der Grieche sagte υφαινειν, ϱαπτειν μηδεα, δολους, texere, consuere dolos, consilia, so war ihm die Metapher, incidere consilia, erlaubt, f. συγχειν, turbare v. 473. cf. XVI. 120. Horat. Epist. I. 14. 36. nec lusisse pudet, sed non incidere

dere ludum, h. e. finire ludum. — 462. ὁ (f. ὀς) εκβαλε. Das Erstaunen, θαμβος, that es: oder durch das Reissen der Sehne erhielt der Bogen eine so falsche Schnellung, dass er ihm entfiel. Aber aus Eitelkeit und Hang zum Wunderbaren eignet man es der Gottheit zu. — 469. πρωϊον, f. πρωϊ, heut früh. — 470. θρωσκοντας sc. απ' αυτης f. θρωσκειν απ' αυτης, dass sie es aushielte, wenn viele Pfeile von ihr absprängen. XIII. 589. απο νευρης οἱστοι θρωσκον, oben v. 314. Ueberdem war ihm den Tag vorher die Sehne gerissen. VIII. 328.

471. 477. — 473. μεγηρας Δαναοις sc. της νικης oder του ευχεος, der den Griechen den Ruhm beneidete. (cf. zu XIII. 563.) Grosses Glück erregt den Neid der Götter. παν θειον φθονερον. Furius Camillus dicitur precatus esse, ut, si cui Deorum hominumque nimia sua fortuna populique Romani videretur, ut eam invidiam lenire, quam minimo suo privato incommodo publicoque, populo Romano liceret. Livius, V. 21. und vom Aemilius, Vellej. Pat. I. 10. cf. z. Herod. III. 40. Wenn Neoptolem die Pfeile des Hercules nur in die Hand nehmen soll, ruft ihm Philoctet zu: προσκυσον τον φθονον. Sophocl. Philoct. 776. Dorville ad Charit. p. 401. — 474. χερσιν — ωμω sind Dativi commodi: nimm für die Faust den Speer, für die Schulter.

εν ὤμῳ wäre gemeiner Ausdruck. — 476. ασπουδει, f, ανευ σπουδης, δαμασσαμενοι sc. ἡμας. In Prosa wäre es: ακονιτι. Vergl. VIII. 512. μη μαν οι ασπουδι γε νεων επιβαιεν εκηλοι — αλλα τις βλημενος etc. XXII. 304. μη μαν ασπουδι και ακλειως απολοιμην, αλλα μεγα τι ρεξας. Beyde Stellen beweisen zugleich, dafs in unserer Stelle der Gegensatz nicht völlig passe. μη — ἑλοιεν, αλλα μνησωμεθα χαρμης. Entweder müfste man αλλα als Apodosis nehmen: so wollen wir des Kampfs eingedenk seyn. (S. zu I. 280.) aber das gestattet das μη nicht, welches von μαρναο und οτρυνε abhängt. Daher sollte eigentlich nach λαους das Kolon stehn, wie XXII. 304. Die zweyte Erklärung: οτρυνε, μη (Τρωες) ἑλοιεν, (ἡμεις) δε μνησωμεθα χαρμης, und dafs wir der Schlacht eingedenk seyen, d. h. wenigstens fechtend verjagt werden. Aber durch diese Elipse würde der Ausdruck dunkel. Lieber möchte ich nach ευσσελμους den Schlufspunct setzen: αλλα &c. Doch lafs uns kämpfen! Oft schliefst eine solche Aufforderung eine Vorstellung. S. v. 494. 294. 258. 229. 95.

486-513. Teucer eilet, dem Rath zu Folge, in sein Zelt und kommt so bewaffnet zurück. Aber kaum hatte Hector bemerkt, dafs jenes Bogen zernichtet war, als er den Trojanern es zurief, und bey diesem sichtbaten

ren Beweise der göttlichen Hülfe und bey ihrem eignen Wohl, sie aufforderte, tapfer zu streiten. Und jedes Muth steigt. Aber auch Ajax ruft den Griechen zu, dass nur Tapferkeit sie retten könne, und auch das belebt alle mit neuem Muth.

478-485. σακος τετραθελυμνον, ein sehr dichter, starker Schild, μαλα πυκινος. S. zu IX. 537. drey, viere f. öfterer; wie ter quaterque beatus, und ähnliche.

486-499. — 490. Sinn und Verbindung: ich sahe die Geschosse des tapfersten Kriegers vernichtet, und zwar unmittelbar vom Zeus. Denn gar leicht erkennt man in der Erhöhung oder Erniedrigung eines Menschen Gottes Hand. Διος αλκη αριγνωτος ρεια ανδρασι (Jupiters Kraft, die Wirkungen seiner Kraft, kann der Mensch leicht erkennen.) — η μεν (τουτοις αριγνωτος) ὁτεοις — ηδε (τουτοις) ὁτινας. — (ουτως ρεια αριγνωτον εστι) ὡς — μινυθει. — ὁτεοις und ὁτεους f. οἱστισι, und οὑστινας. Homer flectirt diess ὁ oder ὡς, bald auch nicht: so ὁτινα und ὁντινα, f. — 493. Weil denn Jupiter euch hilft, so streitet! — 495. βλημενος sc. ιῳ, τυπεις sc. εγχει. — 496. τεθνατω (von τεθνημι) sc. ἑκων, der sterbe gern. Rührender, als ειεν, so sey es darum. ουκ αεικες, non indecorum, pulchre et decorum est, pro patria mori. —

Q 3 497.

497. Ich ergänze: τεθνηκε μεν αυτος, αλλ' αλοχος. Zwar er selbst ist dann todt, doch sein Weib — Aber diese Kürze hat mehr Kraft. οπισσω verbinde man mit αλλα, doch in der Zukunft noch sind gesichert sein Weib und seine Kinder. — 498. κληρος sc. αγρου, und sein Theil unsers Landes. Denn γη ακληρος και ακτιτος, ein Land, das nicht durchs Loos, κληρω, ausgetheilt ist, und keinen Besitzer hat, sondern von wilden Thieren bewohnt wird, wird entgegengesetzt dem εργα ανθρωπων, dem Lande, das gebauet wird. Homer Hymn. in Vener. 123. So ist ακληρος, wer kein Landeigenthum hat, Odyss. XI. 489. und πολυκληρος, wer vieles hat. Odyss. XIV. 221. Der Grund liegt darin, dass bey Anlegung solcher Städte das Land zu gleichen Theilen durchs Loos unter die sämmtlichen Bürger vertheilet wurde.

502-513. αρκειν τινι κακον, ist, arcere malum ab aliquo, also utilis esse alicui. Daher ist: τουτο αρκει εμοι, αρκιον εστι, utile, gratum est: So, X. 304. μισθος οἱ αρκιος εστω, eine Belohnung die ihn völlig befriedigt, ihm völlig angenehm ist. Folglich: νυν αρκιον εστι, jetzt frommt es, χρηστον, αγαθον εστι. — 505. ελπεσθε εκαστος (f. εκαστον, wie Herodot. IV. 43. φασα, αυτη οἱ ζημιην επιθησειν. cf. zu I. 77.) ἐξεσθαι εμβαδον, wähnt ihr etwa, dass ihr zu Fusse

zu-

zurückgehn könnet? Bittere Ironie, da der Gedanke schon eine Absurdität enthält, um so mehr die Hoffnung. — 508. ουκ ες χορον εκελετο Τρωας ελθειν, nicht zum Chortanz gebot er ihnen zu kommen: so dass ihr sonder Gefahr als müssige Zuschauer das ansehn könntet, sondern zum Gefecht. — 509. ουτις νους, keine Gesinnung, kein Entschluss, η (νους ουτος, ὡστε) μιξαι κατ' αὐτοσχεδιην f. cf. zu V. 830. — 511. Das erstere η, vel, lässt der Deutsche weg. — καθ' ἑνα χρονον, f. εν ἑνι χρονῳ. — βιωναι sc. καλως, s. ἑκηλως, was der Zusammenhang der Ideen an die Hand giebt. Sophocl. Ajax 480. η καλως ζην, η καλως τεθνηκεναι τον ευγενη χρη. — 512. στρευγεσθαι d. i. κατα στραγγα διαρρειν, tropfenweise zerfliessen, ähnlich mit τηκεσθαι, am Feuer zerschmelzen, das ebenfalls vom langsamen Sterben gebraucht wird. Odyss. XII. 351. βουλομαι ἀπαξ προς κυμα θυμον απολεσαι, η δηθα στρευγεσθαι, εων εν νησῳ ερημῃ, als langsam (Hungers) sterben, auf einer unbewohnten Insel. — 513. ὡδε αὐτως, ita temere, so ohne Grund, ohne Noth; da es durch eine tapfere Gegenwehr verhindert werden könnte. Vergl. VII. 100.

516-568. Die durch diese Reden angefeuerten Schaaren, kämpften nun heftiger. Hector erlegt den Schedius, Ajax den Laoda-

 mas,

mas, Polydamas den Otus. Dafür will ihn Meges niederstossen, aber durch Apolls Vermittelung trifft er den Krosmus. Darüber geht Dolops auf den Meges los, und trifft, aber der gute Brustpanzer rettet ihn. Nun stosst jener, und trifft auf den Helm, dass der Busch herabstürzt und der Helm; aber Menelaus vollendets, indem er den Dolops von hinten durchstosst. Da beyde ihm die Waffen abziehn wollen; so fordert Hector des Erlegten Brüder, und vorzüglich von diesen den Menalippus, zur Beschützung desselben auf. Sie eilen beyde hin, aber das thut auch Ajax, und fordert seine Mitbürger auf, Einen Wall von Speeren machen diese um die Schiffe; aber Zeus läfst noch immer der Trojaner Muth steigen.

515-524. — 517. ἡγεμων πρυλεων, die Anführer der Fussvölker. Die πρυλεις wurden, so scheint es, den τοξοταις entgegesetzt. S. zu V. 744. — 520. ὑπαιθα, d. i. ὑπαι, und diess f. ὑπο (so ward δη durch die angehängte Sylbe δηθα) also ὑπαιθα sc. του εγχεος λιασθη, er lief unter den Speer, d. i. ganz vorwärts niedergebeugt, unterlief er den Schuss, so dass dieser über ihn wegflog. XVIII. 421. ὑπαιθα ανακτος εποιπνυον, d. i. ὑπο. — λιαζειν, vielleicht gebildet aus λιαν αγειν, scheint nach den Glossen, forttreiben, fortstossen; daher λιαζομαι, ich eile,

eile, ich laufe weg, ſtürze, ſ. 543. XXII. 12. Heſych. λιαζει. ριπτει, ταρασσει, σπουδαζεται. — 521. Offenbar rettete ſich Polydamas ſelbſt durch den günſtigen Umſtand, daſs er den Schuſs bemerkte, und entſchloſſen handelte; aber dennoch muſs ihn ein Gott gerettet haben. Die Veranlaſſung war, wie es ſcheint, daſs der Vater, Panthus, Apollos Liebling war: entweder weil er ſein Prieſter, Virgil. Aen. II. 318. oder weil Apollo einſt den Panthus geliebt hatte. S. Euſtath. und Servius, nach Heyne zum Virgil. Oefterer ſahn wir Helden durch eine geſchickte Wendung einem gut gezielten Schuſs entgehn; aber Homer legt dieſe Rettung dann keinem Gotte bey. III. 360. oder XIII. 183. Ich vermuthe daher, daſs das Prieſteramt ihm zu dieſer Idee Anlaſs gab. Vergl. z. B. V. 23. wo Vulcan den Sohn ſeines Prieſters rettet.

525-534. — 526. Λαμπετιδης, ὃν Λαμπος εγεινατο, eine durch die Tautologie auffallende Appoſition, ähnlich dem αθλοφοροι, οἱ αεθλια ποσσιν αροντο. IX. 124, und κηρεσσιφορητους, οὑς κηρες φορεουσι. VIII. 127. (XVI. 737. βαλε δ' Ἑκτορος ἡνιοχηα, — ἱππων ἡνι' εχοντα. Hh.) In unſerer Stelle war ebenfalls die Wichtigkeit des Vaters der Grund dieſer Wendung. — 531. εξ Εφυρης, απο Σελληεντος, wahrſcheinlich die Stadt der Theſproten, obgleich Einige leugneten,

ten, daſs in dieſer Gegend ein Fluſs Σελληεις genannt ſey, und daher lieber Ephyre in Elis verſtehn wollten. S. Heyne z. Apollodor. 1108. f. — 533. ες πολεμον Φορεειν, ihn mit in die Schlacht zu tragen, f. das gewöhnlichere εν πολεμω Φορεειν. — αλεωρην. ſ. zu XII. 57. — 534. Verbinde: ός οἱ (Φυλει) ηρκεσε ολεθρον απο χροος παιδος ſc. εου.

535-540. — 536. ακροτατον κυμβαχον, auf den oberſten Kopf des Helms, f. ακροτατον μερος του κυμβαχου. Nämlich ὁ κυμβαχος iſt το διακενον της κορυθος, ὑπερ της κορυΦης (Vergl. zu V. 586.) alſo der höchſte Theil des Helms. — 538. νεον Φαεινος Φοινικι neuſtrahlend vom Purpur, VI. 219. Der Helmbuſch war purpurfarben und erſt neuerlich, νεον, gefärbt, ſein Glanz alſo noch neu. So νεοπριστου ελεΦαντος κολεον, von friſch geſägtem, alſo noch ſehr weiſsem und glänzendem Elfenbein.

541-552. ευραξ. ſ. XII. 251. — 542. μαιμωωσα, voll heftiger Begierde, (nach Blut und Mord) denn der Speer begehrt Menſchenblut, ſeinen Durſt zu ſtillen. (cf. XI. 572. und zu V. 661.) — 543. ελιασθη, d. i. ταχυ επεσε f. v. 520. — 544. εεισασθην, giengen beyde, cf. 415. — 545. κασιγνητοις ſc. του Δολοπος. — 547. οΦρα, wie τεως und εως, ohne daſs τοΦρα, folgte, f.

προ

προ τουτου, vorhin: ειλιποδες. S. zu VI. 424.

553-558. ουτω μεθησομεν sc. πολεμου f. αλκης, wollen wir so den Kampf lassen, d. i. so träge kämpfen. S. zu X. 121. Hectors Absicht ist nicht, Dolops Waffen zu retten, sondern von einer andern Seite zwischen die Schiffe zu dringen. Darauf geht 559. ηρχε, und 566. — 554. ουδε νυ σοι εντρεπεται ητορ, jamne advertes animum? ου νυν δη προσεξεις θυμον; wird dich nicht diess aufmerksam machen? aufmerksam auf deine Pflicht? Odyss. I. 59. Ulysses wünscht sich aus Ungeduld den Tod, ουδε νυ σοι περ εντρεπεται ητορ, Ολυμπιε, aber auch das rührt noch nicht dein Herz, Herr des Olympus, dass du ihm zu helfen eiltest. — 555. οιον, f. ως περιεπουσι τευχεα, siehst du nicht, wie sie mit Dolops Rüstung sich zu thun machen, ωστε συλαν, oder αινυσθαι. — περιεπειν, wie αμφεπειν, V. 667. sich mit etwas beschäftigen, wörtlich: um die Sache seyn. Herodot. V. 81. τρηχεως περιεφθεντων ὑπο των Αθηναιων, rauh behandelt. — 556. Der Sinn muss durchaus seyn: eher wird doch des Streitens kein Ende werden, als bis wir sie todt geschlagen, oder sie Ilium erobert haben; aber der Ausdruck: αποσταδον μαρνασθαι Αργειοις ist unrichtig, f. αφιστανιαι του μαχεσθαι Αργειοις. XIII. 738. Denn απο-

αποσταδον μαχεσθαι, ist, aus der Ferne fechten, das Gegentheil von κατ᾽ αυτοσχεδιην. Aber welch ein Sinn: es ist nun nicht mehr Zeit aus der Entfernung wider die Achäer zu streiten, ehe entweder wir sie nicht erlegen, oder sie das erhabene Ilios völlig erobert haben: Denn in jedem von beyden Fällen, dächte ich, hätte das Streiten ein Ende. — 557. πριν ἡμεις κατακταμεν αυτους, η εκεινους ἑλειν Ιλιον. — κατ᾽ ακρης. S. zu XIII. 773. κτασθαι πολιτας sc. Ιλιου δουλους, d. i. ποιεισθαι δουλους. So ist δορυκτητος, bello in servitium redactus.

561-564. Wiederholt aus V. 529. f. nur dass hier für αιδως Θεσθε εν θυμῳ dort, και αλκιμον ητορ ἑλεσθε steht, und weniger tautologisch, da gleich folgt, αιδεισθε f. Doch kann man so unterscheiden, αιδως sc. πολεμιων, und αιδεισθε αλληλους, schämt euch vor den Feinden, und vor einander selbst.

565-567. και αυτοι, et ipsi, d. i. sua sponte. — αλεξασθαι sc. ναυσι, aus v. 566. — 566. βαλλοντο f. sie erwogen diese Rede; nahmen sie zu Herzen, I. 297. — 567. εφραξαντο νηας ἑρκει χαλκειῳ, umschanzten die Schiffe mit einem ehernen Walle; ἑρκει εγχεων χαλκειων, und diess f. das einfache: περιεστησαν φραξαντες δορυ δορατι. S. zu XII. 263. und XIII. 130.

568-

568-668. In diesem Gedränge ruft Menelaus den jungen, aber tapfern Antilochus auf, welcher nach dieser Aufforderung sogleich hervorspringt, und den Melanippus erlegt; aber die Waffen erbeutet er nicht, weil Hector ihm entgegen gieng. Daher zog er sich zu den Griechen zurück, die jetzt von den Trojanern, wie von wilden Löwen angefallen wurden, weil Jupiter, um den Achill zu rächen, sie mit Muth belebte, und vor allen den Hector, um ihm sein kurzes Leben durch Ruhm zu ersetzen. Er suchte daher da, wo die vielen Edlen standen, durchzubrechen; aber diese blieben fest, wie der Fels am Gestade. Nun stürzte er von neuem auf sie, einer schrecklichen Welle gleich, und die Griechen zitterten; und dann noch einmal wild, wie ein Löwe, und die Griechen wurden zerstreuet, doch erlegte Hector nur den Periphetes. Nun zogen sich die Griechen hinter die erste Linie ihrer Schiffe zurück, und die Trojaner folgten. Hier, bey den Zelten, standen sie wieder, aus Schaam, und auf Nestors Ruf.

568-571. Daſs Antilochus, Nestors Sohn, wirklich der jüngste von allen gewesen sey; daſs er alle an Schnelligkeit und Bravour übertroffen habe, darf man, nicht als strenge Wahrheit, die Menelaus selbst geglaubt hätte, nehmen; wenigstens hatte der Dichter selbst den Ruhm

dem

dem Achill und nach dieſem den Ajax gegeben. II. 768. Es iſt die gewöhnliche Uebertreibung, in welche man zu fallen pflegt, ſo oft man von dem andern ängſtlich Hülfe erwartet, und durch das Lob erſt ſeinen Eifer für uns beleben will. — 570. ουτε (ουτως) αλκιμος μαχεσθαι, ὡς συ, Variation des Ausdrucks für αλκιμωτερος σου. — 571. ει βαλῃς, ach daſs du doch einen Trojaner erlegteſt. ει ſ. ει γαρ, als Formel des Wunſches, wie X. 111. — εξαλμενος ſc. εκ προμαχων, hervorſtürzend aus der erſten Linie; ſ. v. 573. — βαλῃσθα ſ. βαλῃς. Dieſs wurde im ältern Griechiſchen öfterer der zweyten Perſonalendung angehängt. Die Attiker behielten dieſen Archaismus bey, in οισθα, ησθα, εφησθα, ſeltener in andern Worten.

572-578. αυτις απεσσυτο, retro ruebat, eilte er zurück, vermuthlich nach ſeiner Stelle, die er vorhin verlaſſen hatte. — 574. αμφι ἑ παπτηνας, nachdem er um ſich her geſehen hatte, damit nicht einer von der Seite her, ευραξ, ſ. v. 541. oder XI. 251. ihn durchſtechen könnte. — 575. ακοντισαντος, viro jaculante, indem er warf, ſo überſetzt man falſch, ſ. nachdem er geworfen hatte. Sein Hervorſpringen muſste auch der Trojaner Augen auf ihn richten, um ſich zu hüten. Sobald nun der Speer abflog, und

und man fahe, wohin er gerichtet war, so wichen diese zurück, ὑποχεκαδοντο. Vergl. zu IV. 497. — 577. νισσόμενον πολεμονδε, der jetzt gerade zwischen die Kämpfenden zurückkam, wie XIII. 183. So spricht der vermeinte Neptun mit dem Idomeneus hinter den Linien, und dann αὐτις εβη, d. i. ενισσετο ανα πονον ανδρων. XIII. 239.

579-584. Hitzig, wie der Jagdhund auf das angeschossene Wild springt, sprang Antilochus auf ihn zu. — 580. τον τυχησε. Homer verbindet mit τυχεω, s. τυγχανω den Accusativ der Person, aber den Genitiv der Sache. V. 587. ετυχε ψαμαθου. Die Attiker aber zuweilen den Accusativ der Sache. Euripid. Phoeniss. 1709. τυχοις αν ταδε. Brunk z. Orest. 686. — 581. ὑπελυσε γυια, schön vom schwer verwundeten Krieger übertragen auf das tödlich verwundete Wild, weil der Schuss seinen Beinen die Kraft raubt, wodurch es sich sonst leicht retten kann. — 589. ανα δηϊοτητα, s. ανα δηϊους, zwischen den Streitenden durch.

585-590. Wie ein Löwe flieht, wenn er fürchtet, dass die ganze Schaar der Hirten kommen werde, um den Tod des Hundes, oder des Hirten zu rächen, den er eben erlegt hat, so flieht Antilochus. — 586. θηρι s. λεοντι. — 587. βουκολον αμφι βοεσσι sc.

ſc. φυλασσοντα. So IX. 67. φυλακτῆρες παρα ταφρον. 588. φευγει. Da die Hausthiere, der Hund und die Katze, wenn ſie für irgend eine Handlung ein oder mehrere Mal beſtraft oder auch nur verfolgt ſind, dann, ſo bald ſie eine ſolche Handlung wiederholt haben, ängſtlich werden und fliehn, ſo wird es ſehr wahrſcheinlich, daſs auch der Löwe, wenn er ein oder zweymal nach einer ſolchen That von den verſammleten Hirten angefallen wurde, künftig, gleich nach vollbrachter That, fliehe. — 590. επιχεοντο, f. εχεοντο επ' αυτω, effuderunt in eum. cf. zu V. 618.

591-604. — 593. Der einfachſte Ausdruck: επεσσευοντες Διος δια βουλην, nach Jupiters Willen. Denn εφετμη, der Auftrag, der Befehl, von εφεω, εφιημι, ſteht hier f. θυμος. — 594. θελγε θυμον, und unterdrückte ihren Muth, wie XIII. 435. — 597. θεσπιδαες: göttlich, d. i. auſserordentlich ſtark flammendes Feuer. XII. 441. XXIII. 216. wie vorhin v. 590. ηχη θεσπεσια, f. über alle Maaſse ſtarkes Geſchrey. — 598. αρὰν εξαισιον, den grauſamen Wunſch; εξω, d. i. παρα αισαν ουσαν, der gegen die Billigkeit iſt. Odyſſ. IV. 690. ρεξας εξαισιον. Der grauſame Wunſch ſelbſt ſteht I. 399. wo ihn Achill äuſsert, aber gegen die Thetis, daſs dieſe ihm ſeine Erfüllung vom Jupiter

piter erbitten solle. — 599. το μενε, das erwartete er. — 601. εκ τουδε f. S. oben 69. 70. θησειν f. ποιησειν, τευξειν. Diese Vorherverkündigung raubt freylich dem Leser einen Theil seines Vergnügens, was in dem durch die Ungewissheit des Ausgangs erregten Interesse liegt. Aber wenn man erwägt, dass gerade die Sehnsucht, den Ausgang einer Verwickelung zu wissen, uns oft verleitet, mit zu grosser Eilfertigkeit über alles wegzugleiten, um nur bald zu diesem Ziel zu gelangen, so handelt der Sänger weise, der diesen Ausgang auf eine so geschickte Weise dem Leser vorher anzeigt, und dadurch seine ganze Aufmerksamkeit wieder auf alle Zwischenvorfälle leitet." Aber freylich darf das nur ein Dichter wagen, der, wie Homer und Euripides, den Gegenständen durch seine Darstellung ein noch grösseres Interesse geben kann, als diese bloss erregte Sehnsucht ist.

605-614. μαινετο ὡς Αρης, er tobte, dem Kriegsgotte gleich, der von dieser Wildheit das beständige Beywort, θουριος, der Ungestüme, hat. cf. V. 717. und 831. Αρηα μαινομενον. — 606. Der Held, der mit wüthender Wildheit alles niederstosst, μαινεται. V. 185. IX. 238. Dann μαινεται εγχος, wüthet der Speer, den ein solcher Held führet. VIII. 111. Eben so tobt die Flamme,

wenn ſie alles um ſich her verheeret. ταρφεσιν, im Dickigt. cf. V. 555. ſo ſind ταρφεες ιοι, Pfeil bey Pfeil, XI. 387. und daſ. 69. δραγματα ταρφεα, dichte Schwaden. — 607. Hector iſt völlig ein Raſender. Der Schaum tritt vor den Mund und ſeine Augen flammen. Völlige thieriſche Wildheit, wie ſie der Dichter ſelbſt ſchildert, vom Löwen, XX. 168. Uebrigens zeigt dieſe Stelle deutlich, daſs man die Ausdrücke μαινεσθαι und andere, nicht metaphoriſch von wildem Muth, ſondern ganz eigentlich verſtehn müſſe. — 610. Da Hector ſich allein, ſo tief zwiſchen die Feinde gewagt hatte, ohne von ihnen erlegt zu werden, ſo muſs ihn ein Gott ſelbſt beſchützen. Gerade ſo urtheilte Pandarus vom Diomedes in gleicher Lage: ουχ ανευ θεου ταδε μαινεται. V. 188. — απ' αιθερος, vom Himmel herab: aber da Jupiter jetzt auf dem Ida war, ſo muſste er, deſſen eingedenk ſagen, Ιδηθεν. — 612. Weil ſeiner Tage noch wenige ſeyn ſollten, ſo überhäufte ihn Zeus heute, ſehr billig mit Ruhm. Gerade ſo fand es Achill billig, daſs er viel Ehre haben müſſe, weil ſein Leben kurz ſeyn ſolle. I. 352. 353. — 614. Der einfache Gedanke war: ηδε οἱ παρην θανατος. Aber wie viel Würde gewinnt dieſer Gedanke, wenn Pallas ſelbſt gegen den Hector, den einzigen Krieger aufzuregen ſucht, der ihn allein erlegen konnte. Einige Gramma-

matiker verwarfen die eben erklärten Verse, von 610-614. besonders wegen des απ' αιθερος. Aber dieser und ihre übrigen Gründe sind zu unbedeutend.

615-623. πειρητιζων sc. αυτων s. τηδε, ἡ — 618. εσχον sc. αυτον, sie hielten seinen Anfall aus, sustinuerunt sc. impetum Hectoris. — πυργηδον. S. zu XII. 43. — 620. κελευθα ανεμων, zu XIV. 17. — 621. τροφοεντα, s. zu IX. 307. — ερευγεσθαι gebraucht er eigentlich vom strömenden Meere. XVII. 265. Odyss. V. 203. κυμα ερευγομενον. Dann von dem, der das Blut stromweise ausbricht. XVI. 162. — 623. Hector λαμπομενος πυρι, vom Feuer, d. i. vom Feuerglanz seiner Waffen. s. XI. 65. πας ελαμπε χαλκω, ὡς στεροπη Διος. Verbinde also: παντοθεν λαμπομενος.

624-629. Wie eine ungewöhnlich grosse Woge auf ein Schiff stürzt, so fiel Hector auf die Griechen; so wie in dem Augenblikke die Schiffer zittern, so zitterten jetzt die Griechen. ενεπεσε sc. αυτοις, so wie ενεπεσε νηϊ. — 625. λαβρον ὑπο νεφεων, so stark durch das Gewölk, durch die Sturmwolke, aus welcher der Windstoss kam, s. IV. 422. daher gleich ανεμοτρεφες, von einer Windsbraut genähret, s. zu XI. 265. — 626. αχνη ὑπεκρυφθη, ganz in Schaum versteckt, s.

 zu

zu IV. 426. und XI. 307. — αητης ανεμου, ventorum flatus, des Windes Wehen, wie XIV. 254. V. 526. ανεμοι αεντες πνοαισι διασκιδνασι νεφεα. So αελλαι ανεμων. — 628. υπεκφερονται θανατου τυτθον, um ein weniges, d. i. so eben nur wurden sie dem Tode entrissen. υπαγειν εκ θανατου, dem Tode entziehn, XI. 163. also υπεκφερεσθαι, den Händen des Todes entrissen werden. V. 318. Venus υιον υπεκφερε πολεμου. — τυτθον f. κατα τυτθον, um ein weniges nur. XIII. 185. — 629. ως εδαϊζετο. (S. zu IX. 8.) so war von Angst und Furcht ihr Herz zerrissen.

630-638. Wie ein Löwe, der, wenn er eine Zeitlang um die Heerde herumgieng, auf einmal mitten in dieselbe springt, und ein Rind aus derselben erlegt, so sprang Hector zwischen die Griechen, und erlegte einen derselben. Wie dann die übrigen Rinder erschreckt zurückstürzen: so auch die Griechen. Eine doppelte Vergleichung, wie vorhin v. 624. f. — ολοοφρων, auf Verderben sinnend, φρονεων ολειν, s. ολλυσθαι τας βοας. Daher alle wilde Thiere diess Beywort schicklich erhalten, die Schlange, II. 773. der Eber XVII. 20. Noch bemerke man das Anakoluthon, s. λεοντος — επελθοντος — ὁ μεν νομευς — ὁ δε λεων — 631. εἱαμεναι τοποι καθυδροι. Hesych. prata irrigua, die Marsch

der

der Niederſachſen, d. i. niedrige, fette, wäſſerigte oder ſumpfreiche Gegenden an Flüſsen oder Meeren, die für Wieſenwachs oder Korn meiſtens ſehr fruchtbar ſind. Daher öfters ειαμενη ἑλεος, IV. 483. — 633. αμφι φονεις βοος, um den Tod des Rindes: denn der Hirt will ja die Erlegung der Heerde dem Löwen ſtreitig machen. — 634. εν πρωταις και υσταταις, d. i. δια πασας oder εν πασι, ὁμοστιχαει (von στιχαω, einer Form von στειχω) ſc. συν λεοντι, er geht, mit dem Löwen gleich, durch die ganze Heerde, d. i. ſo wie der Löwe an der Heerde auf und niedergeht, ſo folgt ihm der Hirt allenthalben, aber unerwartet ſpringt der Löwe zu, und reiſst einen Stier nieder. So bald nämlich der Löwe aus dem Walde tritt, treten die Stiere zuſammen, um ſich zu vertheidigen. Sie ſtellen ſich, wie nach den Erzählungen, auch die Rinderheerden auf den Alpen, wenn dieſe ſich gegen Bären vertheidigen, in einen Kreis, und bilden durch ihre Hörner eine Schutzwehr. Inwendig, ſo denke ich mir es, ſteht der Hirt. Der Löwe umgeht dieſen Kreis mehreremale, und der Hirt folgt ihm allenthalben, bis endlich der Löwe die Gelegenheit erſieht und mit einem Sprunge ſeinen Raub gefaſst hat: nun flieht die ganze Heerde. — Daſs die Stiere gegen die Löwen ſich vertheidigen, ſagt auch Theocrit. XXV. 134. — πρωται και υσται

 ται

ταῃ f. πασαῃ, wie II. 281. — 636. εδει f. μαρπτει καῃ εδει, oder μαρψας εδει. — ὡς Εκτορος εμπεσοντος αυτοις, (aus v. 624.) εφοβηθεν. — 637. ὑπο Δ*ι*, der Achäer Herz muthlos machte, f. v. 594.

639-644. οιχνεσκε. fc. ἑνεκα αγγελιας, einer Bothfchaft halber, wie XIII. 252. So κατ᾽ αγγελιην, XI. 140. Copreus war der Herold des Euryftheus, durch den er ihm die Abentheuer auftragen liefs. Apollodor. II. 5. 1. p. 116. und daf. Heyne. — 642. αμεινων κατα παντοιας αρετας, ihm überlegen in allerley Vorzügen. — ημεν αμεινων κατα ποδας f. ημεν ποδων αρετῃ καῃ μαχης, welches die genauere grammatifche Verbindung forderte. αρετη, wie ars, jede Fertigkeit. — 643. κατα νοον εν πρωτοις, aber dem Verftande nach gehörte er unter die erften, f. ἑις των πρωτων, Lucian fomnium c. 2. λιθοξοος εν τοις ευδοκιμοις f. ἑις των ευδοκιμων. S. daf. Hemfterhuis.

645-652. επαλτο ὑπ᾽ αντυγι ασπιδος, heftig gefchlagen wurde er von dem Rande des Schildes, nämlich επι σφυροις. Cf. zu VI. 117. 118. Er hatte fich gewendet, und, um den Rücken zu fichern, den Schild auf den Rücken geworfen. Da nun diefer, wegen feiner Gröfse, bis an den Fufs herabreichte, ftiefs er fich fo ftark auf die Hacken, dafs

dafs er fchwankte und rücklings überftürzte. παλλειν, quatere, vibrare, alfo παλλεσθαι, quati. — 646. ποδηνεκες, f. zu X. 24. denn die Schilde waren αμφιβροται, d. i. αμφικαλυπτουσαι παντα βροτον, zu II. 387. — So hiefs oben IV. 137. eine Leibbinde ἑρκος ακοντων, die Schutzwehr gegen Gefchoffe. — 647. εν τῃ βλαφθεις, in hac laefus, fo ftark hatte er fich geftofsen, dafs der Fufs gelitten hätte. αμφι fc. αυτῳ, nach dem bekannten: αραβησε τευχεα επ' αυτῳ. 648. Verbinde: πηληξ περι κροταφοις πεσοντος, der Helm an des Fallenden Stirn. — 651. αχνυμενοι fc. ἑνεκα ἑταιρου.

652 - 660. εγενοντο εισωποι νηων, fo, dafs fie die Schiffe vor fich hatten. Die Griechen zogen fich jetzt hinter die erfte Linie ihrer Schiffe zurück, folglich fehn fie auf diefe, εισοπτονται τουτους, und die Vordertheile derfelben waren alfo vor ihnen, ακραι νηες ησαν περι αυτους. Denn bekanntlich ftand das Hintertheil der Schiffe, ἡ πρυμνη, landwärts; daher das επι πρυμναις; und folglich die Vordertheile, αἱ ακραι, nach dem Geftade hin. (S. XIV. 32. und verfchiedene andere Stellen. Daher beym Virgil: obvertunt pelago proras. *Hh.*) Wenn fie alfo hinter der erften Reihe der Schiffe ftanden, fo hatten fie die ακραι vor fich zur Bruftwehr. — 654. τοι δε fc. Τρωες, — d. i. εχυντο

 επ'

επ' αυτοις, ſtrömten auf ſie zu, f. επετρεχον. Aber in jenem liegt die Nebenidee der Menge und der Heftigkeit ihres Eindringens. S. v. 590. und IV. 422. ὡς κυμα — ὡς εκινοντο φαλαγγες. — 655. εχωρησαν απο νεων. — προτερων. S. XIV. 32. — αυτου, παρα κλισιαις f. παρα κλισιαις αυταις, bey den Schiffen ſelbſt. Ilias. VI. 434. αυτου, επι πυργω f. επι πυργῳ αυτῳ. — Die Zelte oder Hütten ſtanden nicht weit hinter den Schiffen. — 657. Dieſer Haufe ausgeſuchter Krieger, die hier dem Hector entgegen arbeiteten, zerſtreuete ſich nicht durchs ganze Lager. — 658. δεος, die Furcht, daſs Hector, ſo bald ſie ihm wichen, die ganze Flotte in Brand ſtecken möchte. — αζηχες, f. zu 25. — 660. ὑπερ τοκεων, an der Aeltern Stelle, in ihrem Namen.

661-666. τοκηων, ὁτινι ζωουσι, denn der beraubt ſeine Aeltern ibres Beſchützers, welcher durch ſeine Muthloſigkeit ſich hier den Tod zuzieht, και ᾡ τεθνηκασι, denn der beſchimpft durch ſeine Feigheit ſie im Hades, im Grabe noch. Wenn Virgil. Aen. II. 282. unſere Stelle copirte, ſo faſste er ſie: erinnert euch der Thaten eurer Väter, ſie mögen nun noch leben oder ſchon todt ſeyn: nunc magna referto quisque facta parentum, laudesque. 666. μηδε τρωπασθε, der Uebergang zum Imperativ thut hier, beſonders durch die Ueberraſchung, viele Wirkung.

667-

667-703. Durch diese Anrede fassen die Griechen wieder Muth, und von der Minerva erleuchtet, übersehen sie klar ihre ganze Lage, vor sich die Feinde und an ihrer Spitze den Hector, und die Ihrigen zum Theil entfernt aus der Schlacht, zum Theil noch fechtend. Verdriesslich über diese Lage, springt Ajax auf das Verdeck eines Schiffes, geht von Schiff zu Schiffe, und fordert die Griechen zur Vertheidigung auf. Aber Hector stürzte, wie ein Adler zwischen Schwäne, zwischen die Schiffe. Hier entstand ein schreckliches Blutvergiessen, da die Griechen mit Verzweiflung, die Trojaner mit aller Hoffnung des Sieges fochten.

667-673. Nestors Rede rief den Muth in die Seelen der Griechen zurück; und wenn bis dahin Furcht und Schmerz ihre Augen getrübt hatten, d. i. wenn sie von beyden Leidenschaften betäubt, nicht im Stande waren, ihre Lage zu übersehn, so übersahen sie jetzt mit völliger Besonnenheit ihre ganze Noth, d. h. im Geist des Alterthums, eine Gottheit nahm ihnen die Wolke weg, womit der Schmerz ihre Augen umwölkt hatte. Da er diese Wohlthat einer bestimmten Gottheit beylegen musste, so wählt er die erklärte Freundinn der Griechen; aber vielleicht nicht ganz schicklich, da Minerva jetzt im Olympus an der Göttertafel sitzt, und die

La-

Lage ihrer Griechen vielleicht nicht kennet. Einige Alte verwarfen 668-670, weil der Dichter vorhin gesagt habe, dass die Augen der Griechen verdunkelt worden seyen. Freylich, mit klaren Worten nicht, aber sehr deutlich doch durch die Schilderung ihrer Lage. XVII. 591. τον αχεος νεφελη καλυψεν μελαινα. XX. 421. Als Hector seinen Bruder sterben sieht, κατ' οφθαλμων κεχυτο αχλυς. Denn αχλυς scheint 1) der Zustand, wo der Schmerz unsere Sinnen für die Eindrücke der uns umgebenden Gegenstände stumpf macht. Hesiod. Schild 264. ist ἡ Αχλυς, der Daemon des Kummers. 2) Diese scheinbare Beraubung des Gesichts: daher es 3) überhaupt für Verdunkelung steht, wie V. 127. 696. XX. 321. 341. (αχλυς, vom Stammworte λαω, λαυω, auch λευω, — davon λευκος, λευσσω: der Zustand, in dem man nicht hell sehen kann, die Verdunkelung der Augen, die Todesnacht. So ist die Αχλυς im Schild des Herc. 264. nichts anders als die personificirte Todesnacht. Das eingeschaltete χ. begreift man, wenn man andere, eben daher abgeleitete, Wörter γλαυξ, γλαυκος, γλαυσσω, γληνος u. s. f. damit vergleicht. *Hh.*) — 672. αφεστασαν sc. μαχης.

674-678. ικρια νηων, die Schifsverdekke. Solche Verdecke waren auf dem Hinter-

tertheile, an beyden Seiten und vorne. Odyff. XII. 229. und 414. — 677. ξυστον f. zu 387. — 678. το βλητρον, der Ring oder die Röhre, mit der die beyden Stangen zusammengehalten wurden, οτι αμφιβλητα τοις δορασι, quod circumjectum est hastis rasilibus.

679 - 680. Wie ein Kunstreiter mit Leichtigkeit von einem Pferde auf das andere überspringt, so sprang Ajax von einem Schiffe zum andern über. ὁ κελης, ein Reitpferd, daher κελητιζειν, reiten. So Odyff. V. 370. Ulyfs rettet sich auf einem Schiffsbalken. αμφ' ἑνι δουρατι βαινων, ὡς κελητα ἱππον ελαυνων. — 680. πισυρες, sagten nachher die Aeolier nur f. τεσσαρες. συναγειρας fc. εκλεγων εκ πολλων, wenn er vier (ihm passliche) Pferde aus vielen zusammengebracht. Das συναγειρειν bezeichnet sehr gut, dafs es ihm Mühe machte, vier solche Pferde zusammen zu finden: undequaque collegit. Odyff. XIV. 323. κτηματα, ὁσα Ὀδυσσευς συναγειρατο. — 681. σευας fc. αυτους, sie antreibend; wie ἱπποσοος, equos stimulans, διωκει, urget, ελαυνει. Er jägt vom Felde her auf der Heerstrafse, (λαοφορῳ) nach der Stadt zu, wahrscheinlich weil die Zuschauer auf der Stadtmauer standen. — 684. εμπεδον, beständig, αει ασφαλως, und jedesmal, ohne zu fehlen. — οἱ fc. ἱπποι.

690-

690-695. αιετος αιθων, fulva aquila, Virgil. Aen. XI. 752. von den gelblichen Federn, wie αιθωνες ἱπποι. II. 839. oder αιθων λεων. — 691. εθνος ορνιθων, ein Volk von Vögeln, wie in unferer Jagdfprache, ein Volk Rebhühner, II. 459. — 693. ιθυσε f. ιθυς εκιε επι νηως. — κυανοπρωροιου, mit dem dunkelblauen Vordertheile, wie II. 637. μιλτοπαρειους νηας. Wahrfcheinlich waren alfo die Vordertheile bald dunkelbau, bald roth angeftrichen. — 695. Zeus fchiebt ihn von hinten mit der Fauft fort. Man fieht leicht, dafs man fich auf diefe Weife die Gewalt eines eindringenden Kriegers erklären wollte; aber man fühlt eben fo bald, wie wenig angemeffen es den grofsen Ideen von dem höchften Gotte ift, dafs er einen Helden mit der Fauft nachfchiebt, was nur ein Menfch mit Anftande thun konnte dem kein anderes Mittel möglich war. Uebrigens, da Homer nicht fagte, dafs Zeus den Ida verlaffen habe, (cf. 668.) fo fcheint es faft eine aus ältern Sängern entlehnte, und bey ihm blofs poetifche Redensart, d. h. die er felbft nicht mehr wörtlich nahm, f. ωτρυνε. — χειρι μεγαλη, mit grofser Fauft: Denn auch den Heroen giebt er ftarke, nervigte Fäufte, παχειας, βαρειας χειρας.

696.

696. φαιης, fc. ὁρων αυτους μαρναμενους, du hätteft, faheft du fie ftreiten, behauptet, dafs. — Vergl. die ähnliche Wendung, IV. 539. — 699. f. εμαρναντο συν τωδε νοω, mit diefer Gefinnung; die Griechen mit Verzweiflung, die Trojaner voll Hoffnung des Sieges. — 700. ὑπεκφευξεσθαι, wie 628.

704 - 746. Endlich fafste Hector das Schiff des Protefilaus, und nun begann der Streit um diefes; nicht aus der Ferne mit Bogen und Wurffpiefsen, fondern mit Schwertern, Beilen und Speeren, dafs die Erde im Blute fchwamm. Doch liefs Hector das Schiff nicht, fondern rief, dafs man Feuer bringen, und ihm folgen folle. Nun wich auch Ajax, genöthigt von den Gefchoffen, vom Verdeck nach dem Sitz des Steuermanns. Von da wehrte er mit feinem Speere die Trojaner ab, die fich dem Schiffe mit Feuerbränden näherten; und rief feinen Landsleuten zu, zu fechten, weil allein ihre Fauft fie retten könne. So fprach er, und ftach nach jedem Trojaner, der dem Schiffe fich mit Feuer näherte.

704-717. πρυμνης ans Hintertheil, denn dadurch, dafs Ajax auf das Verdeck gefprungen war (675), mufste Hector fich wieder zurückziehn, und wieder επι πρυμναις fechten.

ten. — 705. ωκυαλος, wörtlich: schnellmeerig, also fehlerhaft zusammengesetzt f. ωκυπορος sc. δι' αλα. I. 421. — Da Protesilaus von allen Griechen zuerst landete, so war sein Schiff unstreitig unter diesen Vordersten. s. v. 654. Da er aber bey der Landung erlegt wurde, so brachte diess Schiff ihn nicht ins Vaterland zurück. II. 699. Sehr fein, meynen die Grammatiker, habe Homer gerade das Schiff des Protesilaus ausgewählet. Denn da dessen Besitzer todt war, so sey es für die Griechen weniger schimpflich, dass diess vom Hector mit solchem Erfolg angefallen sey. Aber ich zweifle, dass Homer daran gedacht habe. — 709. αἰκη (von αἴσσω ruo) τοξων, der Pfeile Flug; wie ὁρμη εγχεος, hastae impetus. — αμφις sc. οντες μενον αἰκας τοξῶν, von einander getrennt warteten sie nicht auf das Fliegen der Pfeile, d. h. für ihre jetzige Begierde zum Kampf, waren Bogen und Wurfspiesse zu langsame Waffen: sie wählten die, welche schneller wirken, Speer, Schwert und Axt. αμφις, getrennt, wie XIV. 123. — 710. ἑνα θυμον. Beyde waren entschlossen, aufs äusserste zu fechten, jene aus Verzweiflung, diese um zu siegen, v. 699. — 713. μελανδετα, mit schwarzen Scheiden. Φορμιγξ ελεφαντοδετος, lyra, ebore vincta, ausgelegt mit Elfenbein. Tibull. I. 1. — 64. ferro vincta praecordia, d. i. obducta ferro. Das Bey-

Beywort ist hier unstreitig müssig; denn was hilft die Scheide oder deren Bekleidung zum Gefecht? In einem jüngern Dichter würde ich es für μελανα nehmen; wie Euripid. Orest. 818. ξιφος φονῳ μελανδετον, vom Blute schwarz, oder Sophokles χαλκοδεταις αυλαις von dem turris aënea der Danae, f. χαλκεαις αυλαις. — κοπηεντα, mit grofsen Gefäfsen, μεγαλην κωπην εχοντα, ist besser gewählt: da die Gröfse des Handgriffs theils das Führen des Schwertes erleichtert, theils von der Gröfse der Klinge einen hohen Begriff erweckt. So XVI. 332. — 714. Aus der Faust, wenn er mit dem Schwerte stritt, von der Schulter, wenn ihm der Arm abgehauen wurde und das Degengehäng, τελαμων, von der Schulter fiel. Da also der Degen selbst nicht auf der Schulter liegt, so ist der Ausdruck falsch gewählet. — 715. γαια ερρεε αἱματι, f. αἱμα ερρεε εν γαιᾳ. f. zu IV. 451. — 717. αφλαστον, oder ohne adspiration und alt απλαστον, daher der Lateiner aplustre, war eine aus Brettern verfertigte, auf dem Hintertheile des Schiffs befindliche Zierrath. Es scheint, dafs man es in Seegefechten gern als Siegeszeichen raubte. Herodot. VI. 116. vergl. zu IX. 241. (Es ist der krummgebogene Hintertheil des Schiffs, woran auch Verzierungen waren. Man glaubt nicht unwahrscheinlich, es habe die Stelle einer Windfahne vertreten. S. Böttigers

Ar-

Archäologisches Museum. I. S. 23. *Hh.*) — Ich verbinde: εχων αφλαστον πρυμνηθεν, d. i. εν τη πρυμνη. —

718-725. οισετε, die zweyte Person des Futuri Indicat. f. den Imperativus Praesentis φερετε. Diese Feinheit des Ausdrucks haben die Attiker beybehalten. Platon. Sympos. c. II. 11. εισαξεις Σωκρατη f. εισαγε. — 719. ημαρ αξιον παντων, einen Tag, der aller andern Tage werth, besser ist als alle, indem er uns dieser aller Mifsgeschick reichlich ersetzt. XIII. 446. VIII. 234. — 720. d. i. εδωκε γαρ ἑλειν, denn heute gab er uns, die Schiffe zu erobern. — θεων αεκητι. Dafs gegen der Götter Willen die Schiffe nach Troja gekommen wären, folgert er aus der Zerstörung, die er gewifs glaubt. Alles, was nicht gelingt, geschahe θεων αεκητι, diis invitis. So war der Griechen Lager befestigt, θεων αεκητι, XII. 8. — 721. κακοτητι, durch die Muthlosigkeit unserer Alten, senatorum, die den Angriff der Griechen in ihrem Lager immer für zu gefährlich gehalten hatten. — 724. Wer die Wahrheit verfehlet, dem Ζευς εβλαπτε νοον. VI. 234.

726-732. θρηνυς gebraucht Homer von der niedrigen Bank, auf die man die Füfse setzte, wenn man auf einem θρονος safs. Hier mufs es also eine ähnliche niedere Bank im Schiffe seyn, die einen bestimmten Gebrauch

brauch hatte, weil sie Homer durch das Maafs bezeichnet. Die Attiker nannten späterhin die Ruderbank im Hintertheil des Schiffs θρανος.

733-741. Der Gedanke: streitet doch brav! denn aufser der Tapferkeit ist für uns keine Zuflucht da. — 735. φαμεν f. ελπιζομεν, wie häufig. — αοσσητηρες, Helfer, f. 254. — 736. τειχος αρειον, eine Krieges-Mauer. Da Homer ebenfalls τειχος von Mauern zur Befestigung, und τοιχος, von Mauern der Wohnhäuser brauchte, so ist jenes epitheton ornans. — 738. ἑτεραλκεα δημον, ein Volk, das nun, da wir flüchteten, siegte. Denn dem Sprachgebrauch nach, ist δημος ἑτεραλκης f. ετεραλκεως νικων, das, wenn ein anderes erst siegte, nun siegt. f. zu VII. 26. — 740. ποντω κεκλιμενοι, am Meere gelagert, wie παροικουντες. cf. zu V. 709. λιμνη κεκλιμενος. — ἡμεθα, wir sitzen, διατριβομεθα, verweilen. — 741. τω, δια τουτο φοως εν χερσι, darum ist das Licht, die Rettung, nur in unserm Arm zu suchen, nicht in der Milde des Kampfs, μειλιχιη πολεμου. Der Krieger, welcher mit ganzer Tapferkeit kämpft, ist asper, τραχυς, αμειλιχον εχει ητορ, hat ein Herz, das keine Freundlichkeit gewinnt. f. z. B. X. 446. und mit gleichem Betragen mufs man ihm begegnen, nicht mit Freundlichkeit, μειλιχιοις επεσι, denn die achtet

tet er nicht. Vergl. XXII. 126. Mit dem Achill, sagt Hector, darf ich nicht von diesem und jenem schwatzen, wie ein Bräutigam mit seinem Mädchen, αλλ' εριδι ξυνελαυνομεν.

742-746. εφεπε, sc. μαχην, curabat pugnam, wie εποιχεσθαι, s. I. 31. führte er den Streit XII. 359. εφεπειν στομα μαχης; Odyss. XIV. 195. εφεπειν εργον. Oder: εφεπε αυτους sc. Τρωας, verfolgte er sie mit dem Speere, XI. 177. 496. — πυρι κηλεω, mit einem Feuerbrande, VIII. 235. f. πυροεντι κηλῳ mit einem brennenden Holze. Denn το κηλον, und ὁ καυλος ist ein Schaft. — δια s. εις χαριν Εκτορος οτρυναντος sc. αυτους, der sie dazu anreizte.

Am Schluss dieses Buchs erlaube man uns noch die Bemerkung über die Rolle, die Homer dem Apollo gab. Denn dieser Gott, den er nach 221. f. als epische Maschine schien gebrauchen zu wollen, um die Flucht der Griechen dadurch zu erklären, ist, so bald er den Hector wiederhergestellet, 262. und die Mauern niedergeworfen hat, 361. sehr müssig. Er ist im Heere, er hat die Aegis, um durch sie Schrecken unter die Griechen zu bringen; doch Homer sagt nichts von ihm. Aber gerade so macht er es mit den Heroen auch, dass er eine Zeitlang sie

ganz

ganz verſchwinden läſst, z. B. den Menelaus, Idomeneus, Meriones und andere. Dieſe, ob ſie gleich mit unter den Streitenden ſind, werden nicht erwähnt; weil er nämlich nur immer die ausgezeichneten Thaten der Helden erwähnet. Die Götter aber verliert er noch öfterer ganz aus den Augen, wenn er ſie nicht zur Erklärung ſehr ungewöhnlicher Vorfälle bedarf. Von der Art waren: Hector's Erholung, die Flucht der Griechen, das Eindringen durch den Graben.

Erklärende Anmerkungen

zum

Sechszehnten Gesange.

1-100. Weinend tritt Patroklus zum Achill. Du weineſt, redet dieſer ihn an, wie ein kleines Mädchen: traf dich oder mich ein Unglück, oder weineſt du gar über die Griechen, die zu ihrer Strafe Noth leiden? Ueber ſie: denn ihre Noth iſt groſs; ihre tapferſten Streiter ſind verwundet, und du zürneſt noch, Fühlloſer! Hält dich ein Götterſpruch vom Gefecht ab, ſo laſs mich wenigſtens mit deinen Truppen ſtreiten. So bat er, und erbat ſich ſeinen Tod. Achill erwiedert: kein Orakel, ſondern die erlittene Beſchimpfung hält mich zurück. Auch ſoll mein Zorn nur ſo lange anhalten, bis die Trojaner zu meinen Schiffen kommen. Jetzt kannſt du dich bewaffnen, und die Trojaner zurücktreiben: aber thue nicht mehr, denn ſonſt würdeſt du meine Ehre ſchmälern, oder der den Trojanern, ſo günſtige Apollo möchte ſich dir ent-

entgegen stellen. O dafs vielmehr alle Trojaner und Griechen fielen, damit wir allein Troja erobern könnten!

1-6. Patroklus hatte den Eurypilus verlassen, um den Achill zu bitten, dafs er doch jetzt helfen wolle. XIV. 399. — 3. S. zu IX. 14. — μελανυδρος, weil er tief und beschattet ist, wie, ποντος ηεροειδης. So Hesiod. Theog. 3. κρηνη ιοειδης. wie ποντος ιοειδης. Euripid. Androm. 37. λιβας ανηλιος, ein Felsenwasser, das von der Sonne nicht getroffen wird.

7-18. δεδακρυσαι (2. Perf. pass.) sc. κατ' οσσε intransitive f. τι εδακρυσας. Warum sind deine Augen so bethränt? Ilias XXII. 491. παρειαι δεδακρυνται. Odyss. XX. 204. οσσε μοι δεδακρυνται. — Patroklus stand vor dem Achill und blickte ihn an, ὡς δακρυοεσσα κουρη προσδερκεται την μητερα. — Die folgende Vergleichung ist, in Rücksicht auf Wahrheit und Deutlichkeit, vortrefflich; aber für die, welche Thränen unter der Würde eines Mannes halten, wird die Vergleichung eines Helden mit einem weinenden Kinde etwas Beleidigendes haben. Doch diefs Lob mufs dem Dichter bleiben, dafs er die Natur wieder sehr treu darstellte. In dieser Lage und bey der schwachen Hoffnung, dafs Achill sich werde erbitten lassen, würde gewifs jeder,

 des-

dessen Menschlichkeit noch durch keinen Wohlstand eingezwängt wurde, vor Thränen verstummend, vor den Achill getreten seyn; und ein besseres Mittel den zürnenden Held zu rühren, gab es gewiss nicht. 8. ανελεσθαι sc. εις κολπον, in sinum, wie in beyden Sprachen f. auf die Arme. VI. 136. ὑπεδεξατο αυτον κολπῳ. XVIII. 398. — 11. τερεν δακρυον, molles lacrymas, sanfte Thränen; wie III. 142. XX. 323. — 12. πιφαυσκεαι τι εμοι, willst du mir etwas andeuten sc. κακον, ὁ προσφας. So Odyss. II. 162. ειρω ταδε μνηστηρσιν πιφαυσκομενος, τοισιν γαρ μεγα πημα κυλινδεται. Die Grammatiker glaubten, dass alle diese Fragen ironisch verstanden werden müssten, weil Achill die wahre Ursache wohl gewusst habe. Sehr unnatürlich! Denn Achill konnte kaum glauben, dass sein Patroklus das Unglück der Griechen so sehr empfände; vielmehr musste er meynen, dass dieser ihre Züchtigung für die Beschimpfung seines Freundes und Gebieters gern sähe. — 18. ὑπερβασιης, ihres Frevels, dass sie ihm den Ehrenpreis genommen hatten. Dadurch überschritten sie, ὑπερεβαινον, Billigkeit und Recht.

20-29. Die Anrede an den Patroklus scheint mir hier sehr treffend, als der Ausbruch des Mitgefühls und der Achtung des Sängers für den Helden, in welches jeder Le-

Lefer gewifs mit einftimmt. — 22. μη νεμεσα fc. εμε ολοφυρεσθαι Αργειων, τοιον γαρ αχος βεβιηκεν Αχαιους fc. οἱον ολοφυρεσθαι δει. Vergl. zu X. 145. — 28. πολυφαρμακοι, d. i. εχοντες πολλα φαρμακα. — αμφιπενονται τους, f. αμφι τους, find um fie, mit ihnen befchäftiget; IV. 220. — 29. ακεόμενοι, von ακειομαι, ich fuche zu heilen, f. zu XV. 264. — αμηχανος, intractabilis, der fich durch Anderer Leiden und Bitten nicht gewinnen läfst. S. X. 167. XIII. 726. XV. 14.

30-35. ὃν συ φυλασσεις, d. i. εχεις θυμῳ, den du im Herzen behältft. — 31. αιναρετη (der Vocativ von αιναρετης). Verderblicher durch deine Stärke; κεκτημενε αρετην επι κακῳ. So war Αινοπαρις, diefer Paris, der Unglück über Troja brachte. Euripid. Hecuba 945. was Homer III. 39. Δυσπαρις ausdrückte; fo αινογαμος u. a. Der Sinn: das Bewufstfeyn deiner Stärke giebt dir diefe Hartnäckigkeit, die uns unglücklich macht. Denn wer wird künftig von dir Freude und Hülfe hoffen wollen, wenn du jetzt nicht hilfft. Daher würde ich lieber nach φυλασσεις einen Schlufspunct fetzen, und αναιρετη! fchreiben, wie v. 33. — τις αλλος, οψιγονος περ, ονησεται (ὑπο) σου. Der Sinn: wenn diefs Leiden auf dich nicht Eindruck macht, fo bift du auf immer des Mit-

leids unfähig: so wird der Ruf von deinem harten Herzen sich so verbreiten, dass, selbst in spätern Zeiten noch, Niemand von dir Hülfe und Trost hoffen wird. (Richtiger: wer wird in Zukunft Hülfe von dir hoffen dürfen, σευ ονησεται, wenn du jetzt, in der bedrängtesten Lage, uns deinen Beystand versagst? *Hh.*) — 33. Die gewöhnliche Idee: wem die Gefühle der Menschlichkeit zu fehlen scheinen, der ist kein Menschensohn, den hat entweder ein wildes Thier, oder gar ein empfindungsloser Naturkörper gezeugt. Vergl. Virgil. Aen. IV. 365. — 34. Das Meer, weil es so viele Tausende in seinen Fluthen ersäuft, scheint grausamer Natur, mare saevum, wie mors saeva: der gefühllose Grausame scheint also das Gezücht des Meeres. — γλαυκη f. κυανεα, I. 206. —

36-45. ει τινα θεοπροπιην αλεεινεις, kurz f. ει αλεεινεις, θεοπροπιην τετελεσμενην ειναι, suchst du es zu vermeiden, dass nicht ein Götterspruch in Erfüllung gehe. Patroklus zielt auf den, IX. 412. vom Achill geäusserten Spruch. — 37. παρα Ζηνος. Denn Jupiter ist der Urheber aller Prophezeyhung VIII. 250. — 38. ωχ', d. i. ωκα, schnell. — 40. Hier befolgt Patroklus Nestors Vorschlag, XI. 793.

46-48. μεγα νηπιος, So nennt das Orakel den Kroesus, der seinem stummen Sohne

Sohne Sprache von der Gottheit erbat, obgleich, nach des Schickfals Willen, diefs nur geschehen follte, wenn er felbft in Todesgefahr war, μεγα νηπιον. μεγα νηπιε Κροισε, με βουλευ πολυευκτον ιην ανα δωματ' ακουσαι παιδος φθεγγομενου. — αυδησει γαρ εν ἡματι πρωτον ανολβῳ. Herodot. I. 85.

49-55. ουκ εμπαζομαι θεοπροπιης, ich achte des Götterfpruchs nicht, den ich etwa wiffen möchte, dafs ich mich dadurch follte vom Kampf abhalten laffen. Auch hatte Achill, ehe ihn Agamemnon beleidigte, ja überall gefochten; ob er gleich diefen Spruch längft gewufst hatte. Odyff. II. 201. ουτε θεοπροπιης εμπαζομεθα. — 53. ὁποτε f. ὁτε, wie unfer wenn f. da. — ανηρ f. ὁ ανηρ, der Mann, bitter f. ὁ Αγαμεμνων. — ὁμοιον, der, wie er, ein βασιλευς ift, alfo ὁμοιον εν τιμῃ, wie XII. 270. ὁμοιοι εν πολεμῳ. — αμερσαι fc. τιμης. S. XIII. 340. — 54. αφελεσθαι fc. τουτον, ὁ f. ὁς προβεβηκει κρατει, dem, der an Stärke ihm es zuvorthut. f. VI. 125. — 55. επει, weil f. ὁτι, dafs; wie öfter.

56-64. εξελον. Sehr gut konnte diefe Erzählung wegbleiben. Denn Patroklus wufste ja die ganze Sache, und felbft der Lefer hatte fie fchon mehr als einmal gehört. (Für die Lebendigkeit der Darftellung war

diefe

diese Wiederholung nicht überflüfsig; sie paſst im Gegentheil vortrefflich zu der Stimmung des Helden, in dem das Gefühl der erlittenen Beleidigung sich gerade in dieser Lage der Dinge erneuern muſste; und überdem kommt ein Mensch von lebhafter Empfindung gern immer wieder auf die Vorstellung des Unrechts zurück, welches Andere, die er zumal tief unter seinem Werthe fühlt, ihm zugefügt hatten. *Hh.*) — 57. πολιν, d. i. Thebe, cf. I. 366. — 59. ὡσει μετανανστην sc. αφαιρησαιτο, wie er es einem verlaufenen Fremdling nehmen könnte Vergl. IX. 844. — 60. ουδ' ην, neque erat, cum irasceretur sine fine, f. ουκ εξην, neque poteram, neque debebam. — ασπερχης, numquam non vehemens, d. i. sine fine, IV. 32. XXII. 10. — 62. ου πριν — η, dafür αλλα τοτε, ὁποταν — nicht eher, als dann, wenn. — ὁ μηνιθμος, von μηνιω, wie το μηνιθμα f. μηνις, f. 202. 282. —

64-73. 64. τυ νη, altdorisch f. συ δη, wie oben. — δυθι (εν) ωμοιιν, indue humeris, oder περι, wie v. 133. — 65. αρχε Μυρμιδονεσσι ὡστε f. προς το μαχεσθαι, führe sie an zum Streite. — 66. νεφος Τρωων, der Trojoner Menge, wie νεφος πεζων, IV. 274. und ψαρων νεφος, eine Wolke, eine Menge Staare XVII. 755. Aber das Beywort κυανεον, die schwarze Wolke, bestimmt mich,

es

es zu fassen: die Wetterwolke der Trojaner, welche, der Wetterwolke gleich, daher kamen. So ist XVII. 243. Hector νεφος πολεμου, und öfter vergleicht er die Krieger mit Stürmen und Gewittern, wie XII. 375. λαιλαπι εξεμνη ισοι. Vergl. unten v. 364. 365. — 68. κεκλιαται, alte Form f. κεκλινται, d. i. κεκλιμενοι εισι, stehn, sind schon am Gestade; wie XV. 740. — 70. θαρσυνος, fidens, voll Zuversicht, συν θρασει. Denn so lange Achill focht, wagten die Trojaner es nicht, sich weit von den Mauern zu entfernen, IX. 352. — μετωπον κορυθος, des Helms Stirne, kann nichts anders seyn, als das Vordertheil des Helms, der, da es eine breite Platte war, einen starken Glanz reflectiren musste; so dass Homer sehr gut wählte. (Der ganze eherne Helm glänzt; gleichwohl sagt er stark und schön μετωπον κορυθος, weil ein Achill immer nur die Stirn des Helmes, und nie das Hintertheil dem Feinde zeigen wird. *Hh.*) — 71. πλησειαν νεκυων εναυλους, sollten sie mit Todten die Wasser füllen; d. h. so wollte ich sie bald aus dem Lager jagen, und ihre Leichen sollten auf der Flucht alle Wasser, den Simois, Skamander u. f. füllen, was er wirklich that. XXI. 19. αυλος ist jede, einer Röhre ähnliche Vertiefung: daher das Bette eines Flusses. S. XXI. 283. 312. — 73. μοι ηπια ειδειη, gegen mich freundlich gesinnet wäre,

f.

f. IV. 361. Agamemnon hatte ja vorhin, (im neunten Gesange) diese freundlichen Gesinnungen schon zu erkennen gegeben. Allein damals war Achill noch nicht geneigt, ihm nachzugeben. Jetzt macht ihm die Noth der Nation, und der Antheil den sein Patroklus daran nimmt, zur Versöhnung geneigt, aber dem Character des Stolzen gemäss, soll Agamemnon wieder den ersten Schritt thun. — αμφι στρατον f. επι ναυσι.

74-79. Für das einfache: ου γαρ μαρνονται; οσοι αριστοι — 75. εγχειη μαινεται f. ου μαινεται τη εγχειη, f. zu XV. 606. — 76 Verbinde: ουκ εκλυον οπος Ατρειδεω αυδησαντος. Deutlicher war: οπα, wie XI. 137. Aber jene Construction hat er auch, XXII. 451. ἑκυρης οπος εκλυον. — 77. εχθρης εκ κεφαλης (ist Apposition von οπος) sc. ερχομενης. — 78 Εκτορος sc. οψ περιαγνυται, aber Hectors Stimme wird überall gebrochen, d. i tönt allenthalben. Eigentlich αγνυται οψ, vox frangitur, wenn sie wiederhallet: so hier. Denn αγνυται τοπος, frangitur locus, von dem die Stimme wiederhallt. Hesiod. Schild. 203. 278. 347. Virgil. Georg. III. 328. cicadae cantu rumpunt arbusta, f. resonant arbusta cantu cicadarum.

80-97. εμπεσ', d. i. εμπεσε, Imperat. aor. 2. aber der ist mir ganz unbekannt; eher würde ich ergänzen εμπεσαι, der Infini-

finitiv des aoristi 1. für den Imperativ. (Ohne Noth! Der alt-jonischen Conjugation war der Imperat. aor. 2. nicht fremd. *Hh.*) — 81. εμπρηθειν δια πυρος, f. das üblichere, εμπρηθειν πυρι. — 83. μυθου τελος, das Ganze der Rede, f. παντα μυθον. So IX. 56. ου ἱκεο τελος μυθων, du hast nicht alles gesagt. — 85 οἱ sc. Δαναοι. — 86. αποναοιμαι f. απονασομαι, d. i. απειχεσομαι, ich gehe in ein fremdes Land, dort zu wohnen, II. 629. Daher απονααω τινα, jemanden in eine fremde Wohnung führen, folglich αψ αποπεμπειν. — 87. παλιν ιεναι f. παλιν ιθι, hast du sie aus dem Schiffslager gejagt, so gehe zurück. — 90. δε f γαρ, du würdest mich dadurch sehr beschimpfen, oder, mich vieler Ehre berauben. Denn alsdann würden die Griechen glauben, dafs sie nur dich, und nicht auch meiner bedürften, um die Trojaner zu besiegen. Andere: sonst wirst du unglücklich seyn, und mich dadurch um die Ehre bringen, dafs meine Rüstung allein hinreichte, die Feinde zu schlagen. Allein dieser Besorgnifs scheint das Folgende zu widersprechen. — 94 εμβηῃ (Conjunct. aoristi, von εμβημι Kn. (nämlich statt εμβεῃ, aus εμβῃ; dann aber müfste εμβηῃ geschrieben werden, wie man στηῃ und φηῃ hat; und so steht allerdings richtiger in der neuen Wolf. Ausg. εμβηῃ wäre der Optat. aor. 2. aus εμβαιη, der hieher nicht gehört. Darüber

über geht der analyt. Theil von Schneiders Wörterbuch noch nicht genau genug. *Hh.*) fc. σοι, dafs kein Gott gegen dich an gehe, σοι εμπιπτῃ, — 95. θειης f. ποιησαις φαος εν νηεσσι, haft du Licht, Rettung und Freude in das Lager gebracht. So VI. 6. ρηξε φαλαγγας, φοως δ' εταροισιν εθηκε. Gewöhnlicher ift γιγνεσθαι φοως Δαναοισι. VIII. 282.

97-100. εκδυμεν, alte Form des Infinitivs, εκδυναι. εκδυναι ολεθρον, exire mala, f. εκφευγειν, wie εκφευγειν θανατον. XI. 362. — Der Wunfch ift graufam; aber der Ehrfüchtige kann die Beleidigung feines Stolzes nie ftark genug beftraft fehn. Bey aller Neigung zur Ausföhnung, brach daher bey Agamemnons Namen, gleich feine Erbitterung von neuem aus. f. v. 77. fo auch hier. Aber der Wunfch ift auch kindifch. Denn wie konnte es ihm Ehre bringen, Troja erobert zu haben, wenn alle Trojaner todt waren. Gleichwohl ift er natürlich, denn in der Erbitterung fucht man fich ftark, wie man empfindet, auszudrücken, und ift unfähig den Zufammenhang feiner Ideen zu überfehn. Die Grammatiker hatten alfo Unrecht, wenn fie diefe Verfe durchftreichen wollten.

101-129. Länger konnte Ajax, vor der Menge der Gefchoffe und der Ermüdung, nicht

nicht ausdauern im Kampfe. . Aber nun zerhieb Hector gar den Schaft seines Speeres, und die Trojaner warfen Feuer in das Schiff. So wie Achill diese Flamme auflodern sieht, treibt er den Patroklus zum Kampf.

101-111. Ajax zieht sich etwas zurück. Vergl. XV. 727 728. — 103. δια Ζηνος βουλην Τρωες εδαμον αυτον, durch Jupiters Willen besiegten ihn die Trojaner. cf. XIV. 439. — Ζηνος νους, ist auch hier nicht als Paraphrase von Ζευς, sondern eigentlich zu nehmen: Jovis voluntas; wie unten v. 688. — 105. Verbinde πηληξ, περι κροταφοις sc. ουσα, εχε καναχην δεινην, βαλλομενη. — πηληξ εχε καναχην f. εκαναχησε αει; wie εχειν κοτον, f. αει κοτειν, in einem fort zürnen. Dem gewöhnlichern Sprachgebrauch gemäſs war die Bedeutung: cohibere clangorem; wie tenere vocem, f. premere vocem. — 104. βαλλετο sc ἡ πηληξ. — 106. καπ. entstanden aus κατα φαλαρα, wie 109. καδδε f. κατα δε, und ähnliche. Ueber die φαλαρα f. zu V. 743. — 107. σακος αιολον, nicht der bewegliche, sondern der bunte Schild, f. zu VII. 222. — 108. Verbinde: ουδε δυναντο (Τρωες) αμφ' αυτω sc. σταντες πελεμιξαι sc. αυτον ερειδοντες βελεσι, die Trojaner um ihn her konnten ihn nicht fortdrängen, ob sie gleich mit Speeren

ren gegen ihn arbeiteten, ερεισαμενοι ουτασκον δοραςι. Nämlich ερειδειν, ſtemmen, 2) in dieſer Stellung gegen etwas arbeiten. Ariſtoph. in den Wolken. 558. παντες ερειδουσιν εις Υπερβολον. — 111. εστηρικτο, ſtand ein Uebel feſt bey dem andern, ſo daſs er es nicht forttreiben konnte. So XI. 28. Odyſſ. XII, 434. στηριξαι ποσιν εμπεδον, Tyrtaeus II. 21. ευ διαβας, ποσιν αμφοτεροισι στηριχθεις επι γης, im ſtarken Schritt, beyde Füſse feſt am Boden.

112-125. εσπετε. Ueber den Grund des Anrufs an die Muſe. ſ. zu I. p. 4. — 115. Verbinde: οπισθεν αιχμης, παρα καυλον; hinter der Spitze, neben der Heftröhre. Ueber καυλος ſ. zu XIII. 162. — 116. απηραξε, decuſſit, ſchlug ſie ab, ſtärker als απεκοψε, hieb ſie ab. S. zum Herodot. p. 660. 31. — αντικρυ, ganz gerade durch, ſie brach nicht ab, zerſplitterte nicht; auch war der Hieb nicht ſchräg, ſondern gerade durch, welches von der Stärke des Hiebes zeugt. cf. III. 359. V. 67. — 117. δορυ κολον, den verſtümmelten Schaft, haſtam mutilatam. Daher κολουειν, zerſchneiden. XX. 370. — 118. βομβησε πεσουσα ſ. βομβουσα επεσε, ſumſend fiel ſie zur Erde, ſ. zu XIII. 530. Aber wenn Hector den Speer rein abgehauen hatte, wie konnte jetzt erſt die Spitze fallen? Die Grammatiker betrachten es als

eine

eine angehängte Erläuterung. Vielleicht nimmt man δε richtiger für γαρ, d. i. πηλε δορυ κολον, αιχμη γαρ επεσε. Daher auch εβομβησε und nicht βομβει. — 118. Dieser unerwartete, aber so schreckliche Vorfall, weil die Vertheidigung der Schiffe dadurch ganz unmöglich gemacht wird, überzeugt den Ajax, dass Gott selbst den Sieg der Trojaner wolle, und so weicht er. Man vergl. die ähnliche Darstellung, XV. 462-470. — 119. Man könnte verbinden: γνω εργα θεων, ριγησεν τε (diess ist der Construction von ριγειν gemäss), oder ριγησεν εργα, er schauderte vor den Thaten, wie V. 351. ριγειν πολεμον. Da diese Construction seltener, und der Stellung der Wörter angemessener ist, so muss man sie vorziehn. — 120. ὁ, f. ὁτι, dass — επικειρει. f. XV. 467. — 121. εκ βελεων f. εκ μαχης, wie öfter. — πυρ ακαματον, unermüdliches Feuer; ein gut gewähltes Beywort, weil des Feuers Stärke immer wächst, je länger es brennet. S. zu V. 4. — 123. Verbinde: κεχυτο κατα της sc. νηος.

126-129. ἱπποκελευθε, ὁς ἱπποις κελευεις, qui voce incitare soles equos, ὁς ὁμοκλεις ἱπποις. Ob er gleich diess Beywort ausschliessend dem Patroklus giebt, (s. v. 584. 839.) so scheint es doch völlig gleich mit ἱππηλατης, ἱπποσοος, ἱπποτης u.

 a.

a. f. zu II. 1. — 127. πυρος ερωην, des Feuers Anfall; ὁτι πυρ ερωει εις νηας, ich sehe, dass das Feuer die Schiffe ergreift. s. XIV. 488. Oder man fasse es: impetum flammae, f. flammam impetuosam, improbam, wie μενος πυρος, des Feuers Stärke, d. i. das starke Feuer. Hesiod. Theog. 562. μενος πυρος ακαματου. — 129. Verbinde: ορσεο, μη — πελωνται sc. εργα ου φυκτα, dass nicht entstehen Dinge, denen man nicht entgehn kann, d. i. dass ja nicht das Feuer und der Sieg der Trojaner so sehr sich verbreite, dass ihnen auch wir nicht mehr wehren können. Odyss. XIV. 489. die Kälte tödtet mich, νυν δ' ουκετι φυκτα πελονται. cf. VIII. 299. Sonderbar, dass er in allen drey Stellen den Pluralis des Verbums mit dem Neutrum verbindet. — 129. αγειρω, das Praesens mit Nachdruck für das Futurum, αγειρω, collecturus sum copias, wie ειμι, so oft f. ελευσομαι, oder ηδη ειμι.

130-167. Patroklus legte nun Achills Rüstung an, aber der Speer des Helden war auch für ihn zu schwer. Automedon, den er vor allen liebte, spannte Achills Rosse an seinen Wagen. Achill selbst bewaffnet die Myrmidonen.

130-144. επισφυριοις. Vergl. über diese Bewaffnung XI. 17. u. f. — 134. αστεροεντα

ϱοεντα strahlend, wie Sternenglanz. So ist Vulcans Haus, οικος αστεϱοεις, vom Glanz des Metalls XVIII. 370. 71. und sidereus f. lucidus. (Hr. Böttiger, Griech. Vasengemälde 2tes Heft. S. 84. begünstigt die Deutung eines Scholiasten: glänzend von Sternfiguren, die man auf dem Harnisch sah. Allein der Sinn von αστεϱωπος εν γϱαφαισιν beym Euripides, Phoen. 131. ist selbst zu wenig bestimmt, als dass daher ein Beweis genommen werden dürfte; und überhaupt möchten die Sterne auf den Harnischen Homerischer Helden noch weiter nachzuweisen seyn, obgleich der Sprachgebrauch, wie in ουϱανος αστεϱοεις, nicht zu bezweifeln ist. *Hh.*) — 140. οιον sc. εκ πανοπλιας, allein von der ganzen Rüstung. — 142. ηπιστατο f. εδυνατο. — 143. μελιη Πηλιας, fraxinus Peliaca, eine Esche vom Pelion in Thessalien. — 144. εκ κοϱυφης, von der Höhe des Berges: einsichtsvoll gewählt, weil das Holz auf den Höhen fester ist. Es war also εγχος ανεμοτϱεφης. XI. 256. — φονον f. φονεα, dass es der Mörder der Streiter würde. Aber, vorzüglich in compositis, hat φονος, der Mord, diese transitive Bedeutung, z. B. ανδϱοφονος. I. 242. φασσοφονος, XV. 238. παιδοφονος, XXIV. 506.

145-149. πιστοτατος μειναι ὁμοκλην sc. ἑαυτου, treu auf seinen Beruf zu warten,

f. μαλα πιστως εμεινε ὁμοκλην. XII. 413. Der Sinn: im Gefecht war er sein treuester Gefährte, der stets auf seinen Zuruf achtete, und treu ihn befolgte. Sonst war Automedon der Wagenführer des Achill. — 148. ὑπηγε sc. ὑπο ζυγον. — 149. ἁμα πνοιαις sc. ανεμου. s. XII. 207. d. i. schnell, wie der Wind. Das rühmen diese Rosse sich selbst, XIX. 415. Neptun hatte sie dem Peleus, und dieser seinem Sohn, geschenkt. XXIII. 277.

150-154. Αρπυια Ποδαργη, die Harpye Weissfuss. Schon der Name, Ποδαργη, Weissfuss, (s. VIII. 185. vergl. mit I. 50.) macht es wahrscheinlich, dass diese Harpye die Gestalt eines Pferdes hatte; noch mehr wird es dadurch bestätigt, dass sie die Mutter der Pferde des Achill ist. Aber an andern Stellen sind unserm Dichter die Harpyen und Sturmwinde einerley. S. Odyss. XX. 66. vergl. mit 77. wo er θυελλαι und αρπυιαι als Synonyme gebraucht. Ich vermuthe daher, dass die Harpyen ursprünglich die Sturmpferde, d. i. die Pferde der Sturmwinde, waren; wie die Donnerpferde den Donnergott tragen. So reitet der Donnergott, die Aurora, der Lucifer, (M. Blumenlese III. p. 109.) und selbst die Winde. Euripid. Phoeniss. 220. Hesiodus, Theog. 267. nennt sie ευκομους: folglich waren sie ihm weibliche Daemonen. — Ζεφυρῳ. Es war herrschende Idee des Alterthums,

thums, dafs die Stuten vom Winde trächtig würden, meiſtens vom Nord- oder Weſtwinde. Ilias XX. 222. Virgil. Georg. III. 273. und daſ. die Ausleger. — Dafs dieſe Pferde den Zephyr zum Vater haben, iſt eine zweckmäſsige Dichtung, weil ſie ihre Schnelligkeit wahrſcheinlich macht. — 151. παρα ῥοον Ὠκεανοιο, am Waſſer des Oceanus. Dieſe Wieſe lag wahrſcheinlich auf Erythia, einer Inſel, bey der Straſse von Gibraltar. Der ῥοος Ὠκεανου, ſcheint alſo der Arm des Ocean, welcher zwiſchen der Inſel und dem feſten Lande durchflieſst, πορος Ὠκεανου, beym Heſiod. Theogon. 273. 74. Auf eben dieſen Wieſen ward, wie ich glaube, der Pegaſus geboren. Heſiod.Theogon. 279. und 282. Denn die Quellen des Oceans ſind in dieſer Gegend, und παρα πηγαις Ὠκεανου ward der Pegaſus geboren. — 152. d. i. ενιει παρηορεαις, in die Nebenſtränge führte er den Pegaſus. ſ. zu VIII. 87. — 153. Die πολις Ηετιωνος iſt Thebe. S. I. 366. — 154. ἑπετο ſc. ἁμα συν ἱπποις αθανατοις, d. i. ισος ην αυτοις κατα ταχος. Heſiod. Theog. 268. ἑπονται αμα συν πνοιῃς ανεμων και οιωνοις. Oben 149. Die ἱπποι αθανατοι ſind die beyden genannten, Xanthus und Balius; denn beyder Eltern waren ja Gottheiten. S. XXIII. 276. αρετῃ περιβαλλετον, αθανατοι τε γαρ εισι.

155-168. Hitzig, wie die Wölfe zum Raube, verſammelten ſich die Myrmidonen

um ihren Führer. Die Vergleichung des Kriegers mit einem Wolfe, in so fern blofs der Muth und die Kraft des Thieres in Betracht kommt, fand auch Horaz edel. Oden IV. 4. 50. luporum praeda rapacium, d. i. Romanorum. — 159. φοινον, blutroth, wie in δαφοινος, X. 23. XI. 474. f. φοινιος. Odyss. XVIII. 96. φοινιον αἱμα rothes Blut. — 160. μελανυδροιο, f. oben zu v. 3. — 167. λαψοντες γλωσσαις αραιαις, f. αραιως, nur schwach lecken sie mit den Zungen, nur mit den gespitzten Zungen, λεπταις γλωσσαις. cf. zu V. 425. Odyss. X. 90. αραια εισοδος, d. i. λεπτη, στενη. Daher der Zusatz, ακρον ὑδωρ. So leckt der Hund. Weniger genau läfst z. B. Phaedrus den Wolf trinken, bibere. — 162. ερευγομενοι φονον αἱματος, ausbrechend das gewürgte Blut, das Blut des Gewürgten, αἱμα φονου. So φονος και αιμα, Würgen und Blut. XIX. 214. S. zu X. 297. Da der Wolf in so hohem Grade gefräfsig ist, und also seinen Raub verschlingt: so ist die Bemerkung wahrscheinlich richtig, dafs er, gleich dem gefräfsigen Hunde, bald wieder einen Theil seines Raubes ausspeyet. — 163. περιστενεται δε τε (και γαρ) γαστηρ, unerschüttert ist ihr Muth; denn gedrängt voll ist ihr Bauch. So XXIII. 276. αρετῃ περιβαλλουσι, αθανατοι τε γαρ εισι. — στεινω, verengen, 2. so anfüllen, dafs alles beengt ist,

ge-

gedrängt voll machen. XXI, 220. Skamander στεινομενος νεκυεσσι. Quint. Calab. II. 200. 357. — 166. ῥωοντο forti gradu incedebant; wie XI. 50. — 167. ασπιδιωται, die Schildträger, ασπισται, IV. 90. oder φερεσσακεις, Schildträger.

168-209. Mit funfzig Schiffen, deren jedes funfzig Mann führte, war Achill nach Troja gekommen. Fünf Edle führten diese Truppen an. Nachdem er sie alle ordentlich gestellt hatte, erinnert er sie, jetzt die Streitlust zu beweisen, die sie, als er ihnen unlängst das Gefecht verboten hatte, äufserten.

168-179. ναυσιν ἡγειτο, als Feldherr hatte er die Schiffe geführt; αρχος ηγαγε νηας. V. 211. ἡγεομην Τρωεσι εις Ιλιον. — 170. ανδρες ἑταιροι επι κληϊσι. sc. εφημενοι: So Odyff. XII. 215. Diese κληιδες sind die Schiffsrippen. S. zu II. 74. — 172. επεποιθει, von πεποιθεω, üblicher πειθομαι. — 173. στιχος, ordinis, der Linie, ταξεως, wie III. 326. ἱζοντο κατα στιχας, d. i. κατα ταξεις. — αιολοθωρηξ. So αιολομιτρης, der eine bunte Leibbinde hat, V. 707. Worin diefs Bunte des Harnifches beftand, erklärte er felbft, XI. 24. — 174. διïπετης, wörtlich πιπτων εκ Διος, e coelo cadens (wie Hymn. Homer. in Vener. v. 4. οιωνοι

 διïπε-

διïπετεας, coelo devolantes.) ὑπο Διος, d. i. ὑπὸ Διος ομβϱου πληϱουμενοι. S. V. 91. XIII. 139. Es gilt alſo von jedem Strome, der vom Regen zu Zeiten ſtark anſchwillt. XVII. 263. Odyſſ. IV. 477. vom Nil, weil der von dem geſchmolzenen Schnee ſtark anſchwillet. Herodot. II. 20. vom Skamander, Ilias XXI. 268. 326. Daher dieſer Skamander oder Xanthus, wahrſcheinlich XIV. 434. Jupiters Sohn und XXI. 223. διοτϱεφης genannt iſt. — 176. ακαμαντι, dem unermüdlichen, nämlich in ſeinem Laufe; alſo ανευ καματου ϱεοντι, d. i. αεινναω. So iſt die Sonne. ακαμας. XVIII. 239. weil ſie ohne Ende ihren Lauf erneuert: ſo πυϱ ακαματον, oben 122. — γυνη, ein Weib, d. i. eine Sterbliche. ſ. XIV. 315. — 177. κατ᾽ επικλησιν, dem Namen nach, d. h. ob er gleich eigentlich der Sohn des Sperchius war; ſo nannte man ihn doch nur den Sohn des Borus, wie XXII. 506. vergl. mit VI. 402. Hector nannte ſeinen Sohn Skamandrius, das war alſo ſein eigentlicher Nahme: aber die Trojaner nannten ihn aus Dankbarkeit Αστυαναξ, und das wurde der herrſchende Name: Αστυαναξ, ὸν Τϱωες κατ᾽ επικλησιν καλεουσι. — 178. αναφανδον, öffentlich warb er um ſie: denn der Flußgott: κϱυφα αυτη παϱελεξατο, II. 515. — πoϱων. ſ. zu IX. 146.

179-

179-186. παρθενιος, ein Jungfernkind, den seine Mutter als παρθενος geboren hatte. So nannte man die während des Messenischen Krieges von den unverheiratheten Lacedaemonierinnen gezeugten Spartaner Παρθενιαι. Strabo VI. 428. — 180. εν χορῳ καλη, schön im Chortanze. s. zu II. 814. — 182. μελπομεναις, unter den singenden, s. μετα χορευουσαις. Allein, da der Chortanz vom Gesange begleitet wurde, so konnte er jenes mit gleichem Recht setzen. Odyss. I. 152. μολπη τε ορχηστυς τε. Man kann aber auch μελπεσθαι f. ludere, saltare, nehmen, wie VII. 240. und μολπη f. Tanz, steht. Odyss. IV. 19. Ilias XVIII. 605. — 183. χρυσηλακατου, mit den goldnen Pfeilen. ηλακατη, δοναξ, arundo. Hesych. 2) colus, vielleicht, weil man anfangs die Wolle auf ein Rohr befestigte. 3) ein Pfeil, weil die Cretenser und andere Rohr zum Schaft der Pfeile gebrauchten. Beym Homer finde ich ηλακατη nur in der zweyten Bedeutung: aber da Diana, wegen ihrer ausschliefsenden Neigung zur Jagd, die Spinnerey fliehet, so muss man es in diesem Compositum mit den Grammatikern durch Pfeil erklären. — κελαδεινη, die lärmende Göttin. Ein beständiges Beywort der Diana, weil sie auf der Jagd συν πολλῳ κελαδῳ das Wild verfolgt. Hymn. Homer XXVIII. 6-9. So Orpheus Argon. 900. Αρτεμις κελαδοδρομος, d. i.

τρη-

τρηχουσα συν κελαδῳ. — 184. τα ὑπερωα, der obere Stock war die Wohnung der Frauenzimmer II. 514. Odyff. I. 360. vergl. mit 362., wo οικος und ὑπερωον fynonym find. cf. daf. 328. — 185. ακακητα, die alte Endung f. ακακητης, non laedens, d. i. valde juvans, εριουνης f. εριουνιος, valde juvans. Vergl. zu XIV. 491. — 186. Verbinde: περι ταχυν, fehr fchnell im Laufen.

187-199. μονοστοκος E. f. zu XI. 207. — 188. Verbinde προεξηγαγε, wie προεκρεειν und ähnliche. XIX. 103. εκφανει Φοωσδε. — 189. μενος Εχεκλεος f. αγαθος Εχεκλευς. — 190. ηγαγετο fc. γυναικα, wie ducere domum f. uxorem domum ducere. — 195. μετα ἑταιρον, nach dem Patroklus. Auch die übrigen ανακτες der Myrmidonen waren Achills ἑταιροι, aber vorzugsweife ift Patroklus der ἑταιρος. — 199. ευ κρινας, genau fie abfondernd, jede στιξ oder ταξις. Vergl. II. 362.

200-209. απειλαων, f. als Achill feinen Truppen verbot, am Gefecht Antheil zu nehmen, da drohten fie den Trojanern, dafs wenn einft die Zeit käme, wo ihr Fürft ihnen den Kampf wieder erlaubte, fie die Vortheile theuer bezahlen follten, welche fie jetzt durch ihre und ihres Achill Abwefenheit gewinnen würden. — 202. και f. auch

mach-

machtet ihr mir darüber Vorwürfe, daſs ich euch zwang, unthätig zu ſeyn. Achill verlangt alſo zwey Dinge, daſs ſie jetzt ihre Erbitterung gegen die Trojaner und ihre Streitbegierde zeigen ſollten. — 203. σχετλιε, Schrecklicher! ὁς τοσον δυνατος εχειν χολον, weil er eines ſolchen Zornes fähig iſt. cf. zu X. 164. — χολῳ f. deine Mutter nährte dich mit Galle, eine phyſiſch falſche aber für die Dichtkunſt bedeutungsvolle Idee. Welch eines Zornes muſs der fähig ſeyn, der, ſtatt der Muttermilch, mit Galle genährt wurde. Aehnliche Ideen ſind, daſs grauſame, fühlloſe Menſchen von Tigern geſäugt ſind, z. B. Virgil. Aen. IV. 367. Vergl. oben v. 33. — 204. εχεις f. κατεχεις. — 205. Der Sinn: lieber wollen wir nach Hauſe gehn, als hier unthätig ſeyn, da du ſo ſehr zürneſt, daſs du dem Gefechte dich und uns entzieheſt. — 207. εβαζετε (προς f. εις) εμε f. εμοι, das ſagtet ihr mir oftmals. S. zu IX. 58. — 208. νυν f. nun iſt ſie da, die groſse Arbeit der Schlacht, f. νυν παρεστι ἡμαρ, ᾡ δει ὑμας μεγα εργαζεσθαι εν φυλοπιδι. So war εργον, IV. 539. VI. 522. XIX. 150. ετι γαρ μεγα εργον αρεκτον.

210-256. Auf dieſe Anrede ihres Königes, drängen ſich dieſe Krieger noch enger zuſammen. Er aber holt aus ſeinem Zelte einen Pokal, libirt dem Jupiter, und erbittet ſei-

feinen Freunden Muth und eine glückliche Wiederkehr. Jupiter hört fein Gebet, aber bewilligt ihm nur die erftere Hälfte deffelben. Der Held geht zurück, und ftellt fich vor das Gezelt, um dem Kampfe zuzufehen.

210-220. αρθεν, d. i. ηρθησαν, und noch enger rückten fie zufammen. Achills Truppen wollen jetzt die Trojaner zurücktreiben, wozu die gefchloffenfte Stellung erfordert wurde. f. XIII. 126. f. Als daher ihr König fie zur gröfsten Tapferkeit auffordert, rücken fie fo dicht, als möglich, zufammen, dafs Mann an Mann, wie ein Stein an den andern, fchliefset. S. XII. 105. und dafelbft über αρω oder αραρω. — 212. ὡς ανηρ αραρῃ λιθοις τοιχον — ουτως κορυθες αραρον, fo dicht ein Mann die Mauer macht, fo dicht ftanden die Helme neben einander. Völlig genau war der Gegenfatz: ως λιθοι αραρον εν τοιχω, ὁν ανηρ ποιειται, αλεεινων ανεμων βιας, ὡς αραρον κορυθες. Zur ganzen Stelle vergl. XIII. 131. — 218. θωρησσεσθον, giengen bewaffnet in den Kampf. Oefter ift θωρησσεσθαι f. θωρηχθεις ιεναι εις μαχην. S. I. 226 ες πολεμον θωρηχθηναι, η λοχονδε ιεναι. f. oben XIII. 300. — 219. ἑνα θυμον εχοντες, eine Seele hatten fie beyde, f. gleiche Streitluft belebte beyde. XIII. 487. XIV. 710. — 220. προσθεν Μυρμιδονων, vor den Myrmidonen, d. i. ὡς προμαχοι, f. προμαχιζοντες.

221-

221-232. πωμα απο χηλου f. πωμα του χηλου. So fulgor ab auro f. fulgor auri, f. oben zu XIII. 341. — 223. επι νηος εθηκε, ὡστε αγεσθαι, fie hatte ihm den Kaften in das Schiff gefetzt, dafs er ihn mitnehme. — 224. ανεμοσκεπης, was gegen den Wind deckt. Die χλαιναι, fehr dichte, ftarke Manteln, trug man gegen Wind und Wetter. Odyff. XIV. 480. χλαιναν ελειπον αφραδιῃ, επει ουκ εφαμεν ῥιγωσειν. Das Beywort ift alfo gut gewählt. — ταπητες ουλαι, Dekken mit ftarkem Haar. S. zu X. 134. — 227. ὁτε μη Δu fc. εσπενδεσκε, keinem, wenn er nicht dem Jupiter libirte, alfo f. ει μη, als nur dem Zeus. — 229. καλαι ῥοαι, die fchönen Fluthen, f. ἁγναι, pura, limpida fluenta. S. II. 850. Αξιου καλλιστον ὑδωρ. — 230. Vor jeder Libation mufste man die Hände wafchen. III. 270. IX. 174. befonders VI. 266. — 231. μεσῳ ερκει, d. i. hier, mitten in dem Platz vor dem Zelte. Nämlich το ἑρκος ift der Zaun, oder die Mauer des Hofes, της αυλης. Dann der Hofplatz felbft. Aber Homer überträgt die Benennungen der Gebäude auf das Zelt. f. IX. 658.

233-240. Ζευς ανα, durch Verkürzung f. αναξ, Zeus, Herrfcher! — Δωδωναιε, Πελασγικε, Gott zu Dodona, Gott der Pelasger, d. i. der zu Dodona feinen Tempel hat und von den Pelasgern verehrt wird. Dodona, eine Stadt der Moloffer (Strabo VIII.

VIII. p. 505. C.) in Epirus, war ſeit den älteſten Zeiten berühmt durch die Orakel, welche Zeus hier gab, Herodot. II. 52. f. Es war von den Pelasgern gegründet. Heſiod. beym Strabo VIII. p. 504. — Der urſprüngliche Wohnſitz der Pelasger war in Argolis. Aber ſeitdem eine Colonie von hieraus nach Theſſalien gieng, ſcheinen ſie ſich im nördlichen Griechenlande ſehr ausgebreitet zu haben, und auch nach Epirus. Und ſelbſt als Deukalion die pelasgiſchen Stämme zum Theil aus Theſſalien verjagte, gieng ein Theil nach Dodona. Dionyſ. Halic. Antiqq. I. c. 18. Alſo war Epirus der Hauptſitz der Pelasger. Wahrſcheinlich war ſelbſt dieſe alte Verwandtſchaft der pelasgiſchen Völkerſchaften mit den damaligen Bewohnern Theſſaliens der Grund, daſs ſie den Jupiter Dodonaeus vorzüglich verehrten, und dieſs beſtimmte den Achill wieder, daſs er den Jupiter mit dieſen Prädicaten hier belegte. — 234. δυσχειμερος, das harte Winter hat, das kalte; wegen ſeiner Gebirge und Waldungen. Strabo VIII. p. 504. B. — 235. Die Σελλοι, oder Ελλοι, die Prieſter des Jupiters wohnten um Dodona, was dieſe Stelle beweiſet. — ὑποφηται ſc. σου, qui ad nutum tuum loquuntur, die Verkündiger deines Willens. So ſind die Dichter υποφηται Μουσων, weil ſie, was dieſe ſie lehren, wieder verkündigen. Apollon. Argon. I. 22. 1310. — ανιπτοποδες, die

die ihre Füſse nicht waſchen, χαμαιευναι, und auf der Erde ihr Lager haben. Schon die Alten folgerten hieraus, daſs Homer dieſe Selli als rohe Wilde ſchildern wolle. Strabo VIII. p. 505. Aber ſonderbar iſt es, daſs Homer dieſs ſeinen Achill im Gebete anführen läſst. Erhellte nicht aus mehrern Citaten, daſs ſchon die ältern Griechen dieſe Stelle ſo laſen, ſo würde man beyde Verſe für eingeſchoben halten können. Und vielleicht ſind ſie das wirklich. (Befremdend bleibt freylich die Anführung dieſer Selli in dem Gebete; aber ohne Beziehung iſt ſie keineswegs, und wird durch die Verbindung der Ideen in der Phantaſie des erwärmten Sängers erklärt. Die Selli waren als eine zahlreiche Prieſterfamilie um Dodona bekannt, und wegen ihrer wunderbar ſtrengen Lebensart, wodurch ſie ſich dem Dienſte der Gottheit weihten, angeſtaunt: ανιπτοποδες und χαμαιευναι, wozu die Gegenſtükke ſelbſt heutzutage nicht fehlen; aus völlig analogen Beweggründen. Dieſer in ſeiner Art einzige Cultus verherrlicht vor allen andern den Gott von Dodona, der hier mit ſeinen ehrenvollſten Prädicaten vorkommt. Der Begriff von ανιπτοποδες iſt übrigens mit der ανυποδησια (S. vornehmlich Spanheim z. Callim. in Cer. 125.) nicht verwechſeln, wie es dem neueſten ſorgſamen Bearbeiter von Euripides Jon, p. 197. entwiſchte. *Hh.*)

241.

241. προες αυτῳ κυδος ἁμα — θαρσυνον δε, gieb ihm zugleich Sieg, und belebe ihn mit Muth, so I. 127. προες θεῳ την γυναικα, gieb sie dem Gotte. — ἁμα und δε beziehen sich auf einander, wie I. 417. ἁμα ωκυμορος οἰζυς τε. — 245. χειρες μαινονται sc. αυτῳ, oder ob auch dann seine Arme rasen, s. ob er auch dann mit unwiderstehlicher Stärke streite. S. oben 75. und V. 185. — μωλον. II. 401. — 246. δηιται μαχην sc. Τρωων s. μαχομενους. s. XII. 276. δηίους προς αστυ διεσθαι.

252. Vielleicht trennte man richtiger: μαχης ἐξ απονεεσθαι, wie auch XX. 212.

257-283. Wie ein erbosster Wespenschwarm, brechen die Myrmidoner hervor. Patroklus selbst fordert sie auf, für Achills Ehre zu fechten. Die Trojaner, welche glauben, Achill selbst sey in die Schlacht zurückgekommen, weichen.

259-266. Die Vergleichung ist sehr passend, da die beleidigte Wespe mit erstaunlicher Heftigkeit angreift, und nicht ablässt, ehe sie sich nicht ganz gerächt hat, oder selbst getödtet wird. Vergl. XII. 167-170. εξεχεοντο sc. εκ νηων, strömten zwischen den Schiffen hervor. cf. v. 267. — 260. ειvοδιοις, s. εν ὁδῳ οικον εχουσιν. s. zu XII. 168. — εριδμαινουσι εθοντες, s. κατ' εθος, ihrer Gewohn-

wohnheit nach. Eigentlicher mufste er fafagen: εϑιζουσι ερıδμαινειν, die der Knabe zu reizen pflegt. (εϑιζοντας ερ. Beyde Arten des Ausdrucks gebraucht Homer. VIII. 408. αιει γαρ μοι εωϑεν ενικλαν. Od. XVII. 394. ειωϑε κακως ερεϑιζειν, wofür an unferer Stelle ερıδμαινουσι εϑοντες. *Hh.*) — 261. Diefen Vers verwarfen die Alten, und mit Recht. Zwar liefse fich das κερτομεοντες, fie kränken fich ftets, vertheidigen. Denn da die Wefpen fo voll heftiger Erbitterung find, fo wäre es eine fchöne Dichteridee, diefe aus dem Gefühl des Unrechts, was ihnen die Knaben zufügen, entfpringen zu laffen. Aber das folgende οδω f. ift hier zu tautologifch und verräth fich durch feine Stellung als Gloffe. Vergl. nur die ähnlich fcheinenden Stellen, VIII. 527. XI. 124. XV. 526. — 262. νηπιαχοι, mit unverftändigem Gefchrey: ιαχοντες ως νηπιοι, fie glauben eine grofse That gethan zu haben, wenn fie die Wefpen neckten. II. 338. und befonders XXII. 502. — ξυνον κακον, ein gemeinfames Uebel: nicht blofs die Knaben felbft leiden von den Wefpen, fondern jeder andere, der nun in diefe Gegend kommt. Nach feiner Manier, erläutert er diefs gleich durch ein Beyfpiel, welches freylich zur Vergleichung nicht mehr erforderlich war. Aehnlich ift IV. 141. wo 143. 144. auch wegfallen konnten. — 264. Wenn ein Wanderer nur vorübergeht, fo ift diefs

 hin-

hinreichend, die noch nicht befriedigten Wespen zu reizen: Also der Wanderer reizt sie, κινεει, aber ohne es zu wollen, αεκων. — 265. οἱ — πας πετεται f. παντες πετονται. Aber der Dichter dachte unstreitig πας sc. λαος, das ganze Volk, der ganze Schwarm, wie II. 469. εθνος μυιαων. (πας πετεται ist ganz grammatisch richtig f. παντες πετονται, und dieser Uebergang vom Plural. zum Singular. nichts Ungewöhnliches. III. 279. ανθρωπους — ὁτις — ομοσση. Vergl. Brunck zu Sophocl. Antig. 1166. *Hh.*) — προσω, d. i. προ της πετρης, vor ihre Felsenwohnung hinaus, cf. XII. 168. — 266. των θυμον εχοντες, deren Herz und Zorn habend, ist eine neue Wendung f. das einfache: τοις ισοι.

269-274. Αργειων παρα νηυσι sc. ὀντων, der bey den Schiffen, d. i. vor Troja befindlichen Griechen. Zur Sache vergl. II. 768. — και f. für das vollständige: και ου θεραποντες παντες αγχεμαχοι. Der Sinn: er selbst ist der tapferste, so wie seine Krieger. Ueber αγχεμαχος f. zu XIII. 5. — 273. 274. Diese Verse sind aus I. 411. 412. wiederholet, und könnten vielleicht fehlen.

281-283. ελπομενοι, weil sie fürchteten, glaubten. Getäuscht durch Achills Rüstung, glaubten sie, dass Achill selbst erschienen sey.

Πη-

— Πηλειωνα παρα ναυφι (ναυσι) sc. κειμενον, f. ἥμενον, der ruhig bey den Schiffen fafs. I. 329. II. 688. — 282. αποριπτειν μηνιθμον, abjicere iram, ftärker als αφιεναι, remittere iram, oder παυέσθαι μηνιθμου. cf. IX. 513. Was man verabfcheuet oder fürchtet, wirft man von fich weg. So abjicere vitam, das Leben, eine verhafste Bürde, von fich werfen, f. fe interficere.

284-352. Patroklus fchiefst mitten in den bey Protefilaus Schiff ftehenden Haufen der Trojaner, und trifft den Pyrachmes. Die Trojaner verlaffen das halbverbrannte Schiff, und die Griechen ftürzen zwifchen den Schiffen hervor. Wie nach dem Abzuge der Wetterwolke die Natur fich zu erholen fcheint, fo fchöpfen jetzt die Griechen Athem. Aber das Gefecht breitet, da die Trojaner nur langfam weichen, weiter fich aus. So erlegt Patroklus den Areilykus, Menelaus den Thoas u. f.

284-296. αντικρυ fc. των Τρωων, gerade auf die Trojaner, wie VIII. 301. ιαλλεν οἴστον αντικρυ Εκτορος. Das folgende κατα μεσον enthält die genauere Beftimmung. — 287. ὅς f. Vergl. II. 848. 850. — 290. αυτοθι, hier blieb es. Die Trojaner hätten es vielleicht gern zerfchlagen, um die Stücke als Siegeszeichen mitzunehmen. S. zu XV. 715.

715. — τοι δε f. τω γαρ. — 295. επεχυντο sc. Τρωσιν ανα νηας, sie strömten zwischen den Schiffen hindurch auf die Trojaner. Bisher hatten sie hinter der ersten Reihe der Schiffe gestanden. Da nun die Trojaner weichen, kommen sie wieder zwischen den Schiffen durch, επι πρυμνας. S. zu v. 652.

297-300. Heiter wie der Anblick der Natur, wenn die Wetterwolken zertheilt sind, war jetzt das Gesicht der Griechen, da sie das Anstecken der Flotte verhindert hatten. Diese Vergleichung paſst um so mehr, da er so oft sagte: des Schmerzes oder Kummers Gewölk bedeckte ihn. — Das finstere Gewölk liegt, steht am Gebürge, wenn der Wind ganz still ist, d. h. Ζευς νεφεληγερετης εστησεν επι ακροπολοις ορεσσι, V. 523. 524. also wenn der Wind sie weiter treibt, Ζευς κινει νεφελας, setzt er sie in Bewegung. — νεφελη πυκινη f. ερεβεννη, die dichte, die schwarze Wolke. — στεροπηγερετης, d. i. ὁς αγειρει την στεροπην, der den Blitz, d. i. die Wetterwolken versammelt; analogisch mit νεφεληγερετης, der Wolkensammler. Jenes steht malerischer f. αστεροπητης, der blitzen läſst. I. 580. diess für ὑετιος, der regnen läſst. — 298. 299. sind wiederholt aus VIII. 553. 554.

301-305. ὡς ανεπνευσαν, so erholten sie sich. Angenehmer für die Phantasie war der Aus-

Ausdruck: sic vultus f. animus Graecorum serenus factus est; ούτως ευδια εγενετο Δαναοις. — 304. προτροπαδην, d. i. προτρεπομενοι ες φυγην, nicht zur Flucht gewandt. So V. 700. ου προετρεποντο επι νηων, — αλλ' εχαζον. Aber wer dem Feinde den Rücken wendet, der flieht schnell; daher die Bedeutung von geschwind. Pind. Pyth. IV 169. Hesychius, mit Rücksicht auf unsere Stelle: προτροπαδην. εις το εμπροσθεν τετραμμενοι. — 305. αναγκη, mit Zwang; indem sie zu jedem Schritt sich zwingen liessen, also βραδεως ὑποειχον. In der Prosa ists επι ποδα αναχωρειν. S. zu XI. 546.

306-317. Nun breitet sich das Gefecht, was vorher bloss bey dem Schiffe des Protesilaus zwischen dem Ajax und einem Haufen der Trojaner war, längs den Schiffen weiter aus, indem einzelne Heroen sich angreifen: ὑσμινη ἡγεμονων κεδαζεται. — 312. γυμνωθεντα, da er sich entblösst hatte, dadurch dass er den Schild zu sehr seitwärts wandte. Daher geht der Stoss dicht neben dem Schilde παρ ασπιδα, in die Brust. 313. Φυλειδης, d. i. Meges II. 628. — 314 εφθη ορεξαμενος, occupavit, tendens hasta, f. πριν ωρεξατο τω εγχει κατα σκελος, (cf. V. 851. πρωτος Αρης ωρεξατο ἐγχει. S. zu II. 543.) und diess f. πριν εβαλε κατα σκελος. — 315. παχιστος μυων, die grosse Beinmuskel,

 die

die vorne an dem Beinknochen herunter liegt. — 316. νευρα (die Sehne, worin jene Muskel sich endiget) διεσχισθη περι αιχμη, war am, um dem Speere gespalten. Die eingedrungene Spitze wird von den getrennten Theilen eingeschlossen; daher das νευρα περι αιχμη. Aehnlich sagt Pindar. Nem. VIII, 40 vom Ajax, der in sein Schwert fiel, φασγανω αμφικυλισσας, gladio circumvolutus. Doch kann man auch verbinden: περι εσχισθη, stark wurde sie zerrissen. — τον f. und Dunkelheit bedeckte sein Auge, d. h. er wurde von der Heftigkeit des Schmerzes ohnmächtig. Jener Ausdruck bezeichnet nicht immer die Todesnacht. S. XIV. 438. So fällt der Tadel weg, dass eine solche Wunde nicht so schnell tödten konnte.

317-329. Νεστοριδαι, ὁ μεν, wieder absolute f. των Νεστοριδων, ὁ μεν — ὁ μεν, und doch folgt, der Deutlichkeit wegen, Αντιλοχος. Der Artikel allein, wäre hier fehlerhaft gewesen, da Antilochus noch nicht genannt war. Ferner forderte die genauere Verbindung: Νεστοριδων, Αντιλοχος μεν. — Θρασυμηδης δε. Aber incorrect steht diess Θρασυμηδης v. 321. nicht zu Anfange des Satzes. — 320. Verbinde: επωρουσε αυτοσχεδα, f. εις αυτοσχεδιαν, zum Faustgefecht, um aus der Faust auf ihn zu stossen. — 322. Man verbindet εφθη του, da die Construction

for-

fordert: εφθη τον. XI. 451. φθη δε τελος θανατου. Richtiger alſo: ορεξαμενος του (wie VI. 466. οὐ παιδος ωρεξατο) αφαρ κατ' ωμον. — 323. Der Schuſs traf gerade da, wo der Arm in die Schulter gefugt iſt, und riſs die Muskeln durch, welche über dem Schulterblatt liegen, und mit dem Arm verbunden ſind, damit wir ihn rückwärts bewegen können, und zerſchmetterte überdem den Armknochen ganz, αχρις. — 327. βητην εις Ερεβος, ins Reich der Finſterniſs, f. das gewöhnlichere, εις Αιδου δωμα. Ueber Ερεβος, f. zu VIII. 368. — 329. Ueber die Chimära, ſ. zu VI. 190. Daſs Amiſodarus ſie erzogen habe, ſoll wahrſcheinlich nichts mehr ſagen, als daſs ſie in ſeinem Gebiete lag. — In ähnlicher Rückſicht läſst man die Lernäiſche Schlange und den Nemeiſchen Löwen von der Juno auferziehn, weil ſie beyde gebrauchte Heſiod. Theogon. 314. 318.

330-334. βλαφθεντα ſc. κατα ποδας, laeſum pedes, d. i. gehindert, oder gar, gefallen. XXIII. 774. vergl. mit 182. Ajax ολισθε θεων, βλαψε δ' Αθηνη. Und nun ſagt Ajax ſelbſt: με θεα βλαψε ποδας. λυσε οἱ μενος, er vernichtete ihm die Kraft, f. ἑλε αυτον, er tödtete ihn: wie XVII. 29. und λυειν γουνατα, XIII. 360. Gewöhnlicher iſt das: γουνατα, μενος ελυθη, er ſtarb. V. 296. — κωπηεντι, f. zu XV. 713. — 333. ξιφος ὑπεθερμανθη, gladius tepefactus

 eſt

est sanguine, eine neue Idee für die bekanntere: vom Blut gefärbt. — 334. πορφυρεος, der schwarze. S. zu V. 83. Der gewöhnliche Ausdruck war: μελαινα νυξ τον οσσε εκαλυψε. f. v. 316. 325. unten 350. Unser Ausdruck ist analogisch mit dem, dass der Schlaf sich des Auges bemächtiget. X. 26. So bemächtigt sich der Tod und die Parze unsers Auges, wenn er sie schliesst zum ewigen Schlafe, ὑπνος αιωνιος, longus somnus.

335-340. Πηνελεως, für die gewöhnliche Form Πηνελεος, wie Μενελεως und Μενελαος. — 336. ημβροτον, s. zu X. 65. und über μελεον, zu X. 480. — 338. καυλον, zu XIII. 162. — 341. δερμα εσχεθε sc. ξιφος, nur die Haut hielt das Schwert auf. Freylich kann sie das nicht, aber Homer übertrug diesen Ausdruck vom Panzer, Helm u. d. So war, XII. 184, κορυς εσχεθεν δορυ. XX. 398. (Aber, von der Haut gesagt, passt das nicht. εσχεθε δ' οιον δερμα, nur die Haut hielt noch, nämlich den Kopf, dass er nicht zur Erde fallen konnte. *Hh.*) — παρηερθη sc. εκ δερματος, seitwärts an der Haut hing der Kopf.

344. S. oben, Seite 266.

345-351. δορυ εξεπερησε, d. i. περησε κεφαλην εξω, drang durch den Kopf (oben) heraus, διεξηλθε. XIII. 652. — 347. νερθεν ὑπο,

ὑπο, paullo infra, dicht unter dem Gehirn weg. — κεασσε οστεα λευκα, zerſpaltete die weiſsen Knochen (des Hirnſchädels): daher das Beywort λευκα, weil dieſe auf dem Schlachtfelde gebleicht werden. Odyſſ. I. 174. αυτου οστεα λευκα πυθεται ομβρῳ. So κεαζειν ξυλα χαλκῳ. Odyſſ. XIV. 418. Daher κεδαζω und σκεδαζω. — 349. Das Blut quillt aus den Augenhöhlen hervor. Solche Bemerkungen, welche man bey den häufigen Kriegen durchaus machen muſste, geben dem Dichter Wahrheit und Neuheit, und durch beydes Intereſſe. — 350. Verbinde: χανων επρησε το ſc. αἱμα ανα στομα και κατα ῥινας, und mit offnem Maule lieſs er das Blut durch den Mund und die Naſe herab flieſsen. επρησε αἱμα ſtark lieſs er das Blut flieſsen, ſ. αἱμα ερρεε μαλα, nach dem ανεπρησε δακρυα, IX. 433.

352-383. Wie Wölfe unter der zerſtreuten Heerde würgen, ſo die Griechen unter den Trojanern. Aber umſonſt bemühete ſich Ajax, den Hector zu tödten, der klüglich ſich mit ſeinem Schilde ſchützte, und, ob er gleich ſahe, wie das Glück ſich gewandt habe, dennoch Stand hielt. Doch wie eine Wetterwolke, zogen die Griechen herauf, und nun wich auch Hector. Viel litten die Trojaner beym Paſſiren des Grabens, da Patroklus ſie ſo heftig verfolgte, weil er beſonders den Hector treffen wollte.

352-

352-357. λυκοι σινται, verheerende Wölfe, σινοντες αγελας; wie XI. 481. λεων σιντης. — επιχραειν, f. εμπιπτειν, auf etwas losstürzen, aber so, dafs man verwundet. V. 138. χραυειν λεοντα, den Löwen beym Angriff verwunden. 353. ὑφαιρεομεναι εκ μηλων, indem sie sich (die besten) aus den Schafen auswählen. So sagt er unten, dafs der Löwe sich das beste Rind auswähle. XVIII. 62. — 354. Der unvorsichtige Hirt hielt sie nicht beysammen, so dafs die Wölfe von allen Seiten sie anfallen können. Ueber διετμαγεν, f. zu I. 531. — 357. φοβος δυσκελαδος, die widrig lärmende Flucht; f. v. 373, die fliehenden Trojaner erfüllen alles mit ιαχη. Hesiod. Erga 195. Ζηλος δυσκελαδος, excitans malos rumores.

358-363. ὁ μεγας, d. i. der Telamonide. Denn der andere war viel kleiner, II. 528-530. aber dafür schnell, und daher heifst er ωκυς Αιας. — 361. σκεπτετο ῥοιζον f. er achtete auf der Pfeile Gezisch und der Speere Sumsen f. ῥοιζουντας οϊστους και δουπεοντας ακοντας. Homer wählte diese Figur sehr schicklich, da durch sie das Zischen und Sumsen zu Hauptbegriffen werden, die unsere Aufmerksamkeit ganz auf sich ziehn. Und das mufste seyn, weil gerade das Zischen und Sumsen den Hector zuerst aufmerksam machte. Als Adjectiva, der zischende Pfeil, wäre der

der Begriff vorübergeschlüpft. Ueber ϱοιζος s. zu X. 548. — 362. στεϱαλκεα. S. zu VII. 26. VIII. 171. — 363. εσαω. Ehemals waren von σαος die Formen σαεω, σάω, σαωζω. Von der ältern, σαόω, scheint mir σαω die dritte Person des Imperf. f. εσαου. Denn auch als Imperativus findet es sich: Odyss. XIV. 230. Andere: es sey aus εσαωσε, per apocopen der letzten Sylbe.

364-371. Wie nach heiterm Wetter ein Gewitter erfolgt: so folgte (auf das Siegesgeschrey der Trojaner) jetzt ihr Angstgeschrey. — 365. εκ διης αιθεϱος, nach dem herrlichen Aether; wenn mehrere Tage der Aether in seiner ganzen Pracht zu sehn war. s. v. 300.: so ιεϱος αιθηϱ, zu II. 57. ηως δια, Odyss. XI. 374. — Ζευς τεινει λαιλαπα sc. ανθϱωποις, quando hiemem hominibus intendit, wenn er einen Sturm über die Menschen bringen will. S. zu XIV. 388. — 366. ὡς νυν αυτις Φοβος (Φυγη) των Τϱωὼν εγενετο εκ νηων, και ιαχη, so erhob sich (jetzt, sobald nach dem Siege) der Trojaner Flucht von den Schiffen. — 366. ου κατα μοιϱαν, nicht mit Geschick, d. i. ακοσμως και αεικες, ohne Ordnung und mit schimpflichem Verluste. So XII. 225, wo Polydamas diese Flucht vorhersagt: ου κοσμω παϱα ναων ελευσομεθα. V. 759. Αϱης απολεσε λαον Αχαιων μαψ, αταϱ ου κατα κοσμον, gleich-

gleichsam: mit unvernünftiger Wildheit hat er es zu Grunde gerichtet. — περαον sc. την ταφρον. — 368. Hectors Pferde setzten, wie Patroklus Pferde, 380. leicht und glücklich, über den Graben. εξεφερον sc. εκ πολεμου, sie retteten ihn leicht, nämlich υπερθορωντες την ταφρον, v. 380. S. zu XV. 628. V. 234. unten 383. — 371. ἱπποι · αξαντε, der Pluralis mit dem Dualis verbunden, weil zwey Pferde in der Regel vor jedem Wagen sind. — πρωτῳ ρυμῳ. S. zu VI. 40. —

372-383. σφεδανον f. S. XI. 165. — 373. κακα φρονεων Τρωσι, viel Böses ihnen wollend, d. i. voll Begierde, alles zu würgen. f. X. 486. — 374. αελλα sc. κονιης εσκιδνατο ὑψι ὑπο νεφεων, stürmender Staub verbreitete sich hoch unter den Wolken, f. κονιη ἱστατο και εσκιδνατο. Ilias XXIII. 366. κονιη ἱσταто αειρομενη, ὡστε νεφος ηε θυελλα. Der aufsteigende Staub heisst stürmend, wenn er sich so stark durcheinander treibt, als würde er vom Winde herum getrieben. — 375. τανυοντο ἱπποι, tendebant adurbem, f. intenti currebant. XXII. 21. προτι αστυ εβεβηκει, σευαμενος, ὡς αεθλοφορος ἱππος συν οχεσφιν, ὁς ρεια θεῃσι δια πεδιον τετανομενος, sich anstrengend. Odyss. XI. 598. Sisyphus wälzt seinen Stein, τεταινομενος cf. Ilias XXIII. 402. — 376. αψορρον für αψ. — 378.

— 378. εχε sc. ιππους, dahin lenkte er seine Rosse, — Verbinde: φωτες επιπτον εξ οχεων πρηνεες ὑπο αξοσι. Vermuthlich geschahe diess am meisten, wenn sie an der Aussenseite des Grabens hinauf wollten. Aber auch auf der Ebene konnte es leicht geschehen, weil die Wagenkasten hinterwärts auf, vorne auf der Deichsel befestigt waren; die Deichsel selbst aber den Pferden, mittelst des Jochs, das an der Spitze befestigt war, auf dem Nacken lag. Sobald daher die Pferde sich nur ein wenig bäumten, mussten die Heroen herausstürzen. — 379. ανεκυμβαλιαζον. So verbesserte Aristarchus; aber die wahre Leseart ist unstreitig: ανεκυμβαχιαζον, von κυμβαχος. S. zu V. 586. — 380. ιπποι ὑπερθορον αντικρυ ανα ταφρον, seine Pferde setzten weg über alles, (Menschen und Wagen, die in dem Graben lagen, v. 370.) gerade durch den Graben. Ueber den Graben, ist gegen die Sprache. — 381. αμβροτοι. S. zu v. 149. — Diese Pferde hatte Peleus, zum Hochzeitsgeschenk, vom Neptun erhalten. Apollodor. III. 13. 5. Θεοι ist also unbestimmt gebraucht. — 382. Θυμος Πατροκλου εκεκλετο μιν εφ' Εκτορι, auf den Hector trieb ihn seine Leidenschaft.

384-393. Wie von entsetzlichen Regengüssen angeschwellte Waldströme brausend vom Gebürge zum Meere fliessen: so brau-

fend ftürzten der Trojaner Pferde fort. ὡς, λαιλαπι οπωρινῃ πληθουσαι χαραδραι στεναχουσι ρεουσαι ες ἁλα, ὡς ἱπποι Τρωων στεναχοντο θεουσαι. Diefs ift der nackte Umrifs der Vergleichung. — χθων βεβριθε ὑπο λαιλαπι, wenn ein ganzes Land (nicht die ganze Erde) von Regenftürmen leidet, wörtlich: gedrückt wird, oder erfüllt ift, f. zu VIII. 307. — 385. ἠματι οπωρινῳ, an einem Herbfttage, aber ohne Zweifel an einem der fpätern Herbfttage, wenn fchon der Winter, oder die Regenzeit in den wärmern Gegenden eintritt. Daher Pindar. Pyth. V. 161. φθινοπωρις χειμεριων ανεμων καταπνοη. — Ζευς ὑει, ποιει ὑδωρ, vom gewöhnlichen Regen; aber χεει ὑδωρ, er läfst Regengüffe kommen. — 386. Landplagen hält der Uncultivirte überall für Strafen der zürnenden Gottheit, fo wie Ungerechtigkeit der Richter für Sünden, die um Rache zum Himmel fchreyen. Daher die Idee, dafs ein Land, in dem Gerechtigkeit herrfcht, blühe. Hefiod. Erga 225. f. — 387. συν βιῃ f. βιαιως, gewaltthätig fprechen fie gegen Recht und Billigkeit zu Gunften deffen, der mit Gefchenken fie gewonnen hatte. Hefiod. Erga. 221. δωροφαγοι, σκολιαις δε δικαις κρινουσι θεμιστας. — θεμιστες σκολιαι, ein fchiefes, d. i. ein falfches Recht, dagegen δικη ιθεια, das gerade, wahre Recht; ähnlich mit αγκυλομητης, krumm, d. i. bösdenkend. Hefiod. Erga.

ga. 226. οἱ δικας ξεινοις διδουσιν ιθειας, und v. 230. ιθυδικης ανηρ, vir justus, und 191. δικη ουκ εσται, βλαψει ὁ κακος τον αρειονα φωτα, μυθοισι σκολιοις ενεπων. — 388. ελασωσι δικην sc. εκ χθονος, und das Recht aus dem Lande vertreiben. Vielleicht schriebe man besser Δικην, nach Hesiod. Erga. 222. 224. ἡ sc. Δικη ἑπεται (dem Ungerechten) ηερα εσσαμενη, κακον ανθρωποις φερουσα, οἱ μιν εξελασωσι και ουκ ιθειαν ενειμαν. — Die Conjunctivi: κρινωσι — ελασωσι übersetze man: sie forte judicaverint — egerint. — ουκ αλεγοντες οπιν θεων, sie kümmern sich um der Götter-Auge nicht; achten es nicht, daſs die Götter es sehn und ahnden werden. So ομμα Ζηνος f. Δικης ουκ αιδεισθαι. Orpheus Hymn. 61. ομμα Δικης, ἡ ουρανοθεν καθορωσα βιον θνητων τιμωρος τοις αδικοις. Weil aber auf dieſs Bemerken immer die Ahndung folgt: so erhielt ἡ οπις die Bedeutung von Ahndung, Strafe. Odyſſ. XIV. 88. XX. 215. ουδ' οπιδα τρομεουσι θεων. — 389. πληθουσι, sie werden voll, intransitive, wie V. 87. Odyſſ. XIX. 207. χιων — της τηκομενης πληθουσι ποταμοι. 390. χαραδραι die Waldwaſſer, Regenbäche, αποτμηγουσι κλιτυς, reiſsen ganze Hügel weg: Felsenſtücke, die kleine Hügel bilden. — 392. εξ ορεων ρεουσαι επι καρ, ſtrömend aus dem Gebürge, im ſtürzenden Fall. επι καρ, in caput, f. praeceps. — 393. αἱ ἱπποι, weil die Stuten zum

Fah-

Fahren vorzüglicher sind S. zu II. 767. (Beziehungslose dichterische Sprachform, nach einer bekannten Bemerkung, dass die Dichtersprache beyder Nationen die Namen der Thiere gern durch eine weibliche Benennung veredelt: ἡ ἵππος, ἡ ἔλαφος, wie equa, cerva u. a. Kurz zuvor, 380. waren erst οἱ ἵπποι. Hh.)

394-461. Jetzt hatte Patroklus den Trojanern den Rückweg nach der Stadt abgeschnitten, und sie wieder gegen das Lager gejagt. Nun erlegt er den Pronous, Thestor Euryalus und andere Lycier. Daher rief Sarpedon den Lyciern zu, und gieng selbst auf den Patroklus los. Beyde springen von ihren Wagen herab. Jupiter sieht es, und ist anfangs unentschlossen, ob er dem Schicksal, entgegen seinen Sohn lebend nach Lycien entrücke, oder ihn sterben lasse. Auf der Juno Vorstellung, dass diess Beyspiel die Götter zu ähnlichem Verfahren mit ihren Söhnen verleiten und Unordnung hervorbringen würde, willigt er in seines Sohnes Tod, und läfst, um ihn zu ehren, einen Blutregen fallen.

394-398. επεκερσε (richtiger Andere: αποκερσε) πρωτας φαλαγγας sc. απο πολεως, die vordersten Schaaren von der Stadt abgeschnitten hatte. So X. 364. αποτμεγειν λαου, XXII. 456. Εκτορα αποτμηξας πολιος,

πολιος, intercludens ab urbe. — 395. εεργε αψ sc. αποπολεως, επι νηας, intercludendo repulit ad naves, wie XVII. 571. μυια εεργομενη χροος. — παλιμπετες, f. παλιμπετεις, retro ruentes, wie εμπιπτειν, irruere, Odyff. V. 27. — 396. ουδε εια (αυτους καιπερ) ἱεμενους βαινειν επι πολεως. — 398. απετινυτο ποινην πολλων, und liefs fich von ihnen die Strafe für viele bezahlen: Odyff. XIII. 15. τισομεθα, wir wollen es uns wieder bezahlen laffen. cf. Küfter de verbis mediis II. 12. und Ilias XXII. 20.

399-410. παρ' ασπιδα. f. oben zu 312. — 401. ὁ δε fc. Patroklus. — 403. Da diefer Theftor den Pronous fallen fieht, beraubt ihn die Angft der Befonnenheit: er krümmt fich ganz zufammen, (αλεις contractus, von αλεω, V. 823.) und fetzt fich in dem Wagenftuhle nieder: alfo, επτηξε, er dukte fich. — εξεπληγη (κατα) φρενας τῳ φοβῳ, percuffit mentem timore. — 404. ἡνια ηϊχθησαν (der Pluralis wieder mit dem Neutrum) fie fchoffen aus der Hand. Diefs malet den plötzlichen und grofsen Schrecken. S. zu VIII. 137. Eine ähnliche Betäubung fahen wir XIII. 435. — 406. ἑλων δουρος, εἱλκε αυτον ὑπερ αντυγος, an den Speer faffend zog er ihn über den Wagenkranz, nicht: mit dem Speere faffend; diefs wäre gegen den Sprachgebrauch und Zufammenhang. So

III. 78. μεσσου δουρος ἑλων. Als er nach ihm ſtieſs, hatte Patroklus den Speer näher dem Ende gefaſst; jetzt, damit er ihn leichter, und ohne den Schaft zu zerbrechen, herausheben könnte, faſste er den Speer mehr in der Mitte. — 407. επι πετρῃ προβλητι, auf einer hervorragenden Klippe; weil er im Meere fiſchet. — ἱερον ιχθυν, einen groſsen Fiſch. S. zu X. 56. — 408. θυραζε f. εξω (wie V. 694.) ſc. ἑλκει. Nämlich εκ ποντου zeigt bloſs das unde, aus dem Meere; das θυραζε, daſs er ihn ganz heraus auf die Klippe zieht. Der Fiſcher hat ihn mit dem Netze gefangen, aber in demſelben auch mit der Harpune, ἡ τριαινα, geſpieſst, weil er zum Herausziehn mit dem Netze zu ſchwer war. Daſs man das that, zeigt vielleicht ſchon der Retiarius, der ſeinem Gegner erſt das Netz überwarf und dann ihn durchſtach. Alſo ſtände χαλκος, die Materie f. das Kunſtwerk, die χαλκεα τριαινα. Andere erklären es: Angel: aber dann könnte man das Netz nicht brauchen. (λινον iſt hier nicht das Netz, ſondern die Angelſchnur; χαλκος der eherne Angelhaken. Beydes, und auſserdem noch die Angelruthe, gehört zum Fiſchfang. Ovid. Metam. III. 586. linoque ſolebat et hamo decipere, et calamo ſalientes ducere piſces. Die Harpune (τριαινα. Schütz zu Aeſchyl. Sept. adv. Theb. p. 227.) paſst wohl ſo wenig ins Homeriſche Zeitalter, als zu dem Fiſchfang auf den Klip-

Klippen. *Hh.*) — 409. κεχηνοτα, mit offenem Maule; wie v. 350. Indem er den Stoſs fühlte, wollte er ſchreyen, und ſo blieb der Mund aufgeſperrt (κεχην. von dem Stöſse mit der Lanze in den Backen, durch alle Zähne hindurch; alſo nicht, weil er ſchreyen wollte. *Hh.*) — 410. καδδεωσε f. κατεωσε, von κατωθω, ſtieſs ihn herunter (vom Wagen) aufs Geſicht, da er ihn ganz herausgehoben hatte. cf. XIII. 138.

414. θυμοραϊστης, ſ. zu XIII. 544. — 418. επασσυτερους ſ. VIII. 277. dieſe, vom Patroklus erlegten Krieger ſind alle Lycier. ſ. 421.

418-425. αμιτροχιτωνας; die keine mitra unter dem χιτων trugen. Ueber dieſe μιτρα ſ. zu IV. 132. (ein blechernes Band, das von innen mit Wolle gefüttert war, und den Unterleib, wo der Schurz (ζωμα) an den Panzer anſchloſs, gegen Verwundung ſchützte. Die deutlichſten und befriedigendſten Aufſchlüſſe über dieſe Panzerrüſtung der Homeriſchen Helden giebt Hr. Böttiger, Griech. Vaſengemälde 2tes Heft S. 84. 85. Schneiders Wörterbuch macht noch Verwirrungen: ſ. unter μιτρα, αμιτροχ. u. a. Sonſt hielten die Krieger viel auf dieſe Bedeckung der verwundbarſten Theile, und die Lycier, bey welchen ſie nicht Mode war, erhalten daher

ein besonders, auszeichnendes Beywort. *Hh.*) — 420. καθαπτομενος sc. επεσι, mit diesen Worten sie fassend. I. 582. XV. 127. — 422. θοοι εστε sc. μαχεσθαι, parati, prompti ad pugnam, rüstig zum Kampf. V. 536. 571. θοοι Αβαντες. II. 542. — 424. οστις οδε, quisquis ille f. οστις ποτε οδε, ος κρατει. Dieser und der folgende Vers sind wiederholt aus V. 175. 176. Diese Stelle zeigt auch den Sinn der unsrigen: ich will mit ihm kämpfen und sehn, ob er ein Mensch oder ein Gott ist.

426-432. αιγυπιοι. Wie zwey Lämmergeyer sich mit wilden Geschrey auf einer hohen Klippe anfallen, (wenn sie zugleich ein gefallenes Wild entdecken, das der Jäger hier erlegt hatte, aber nicht erreichen konnte). Dieser Zusatz ist aus Hesiods Schild. 405. wo er den Angriff des Hercules und Cycnus damit vergleicht.

οἱ δὲ ὡς τ' αιγυπιοι γαμψωνυχες, αγκυλοχειλαι
πετρῃ εφ' ὑψηλῃ μεγα κλαζοντε μαχεσθην
αιγος ορεσσινομου, ἡ αγροτερης ελαφοιο
πιονος, ἡν τ' εδαμασσε βαλων αιζηϊος ανηρ
ιῳ απαι νευρης, αυτος δ' απαλησεται αλλῃ,
χωρου αϊδρις εων. οἱ δ' οτραλεως ενεησαν,
εσσυμενως δ' οἱ αμφι μαχην δριμειαν εθεντο.

γαμψωνυχες, mit krummen Nageln, Krallen.

Man

Man ſagte f. καμπτω, auch γαμπτω und γναμπτω. — αγκυλοχειλαι, und krummen Schnabeln. — 430. οἱ, mit Nachdruck wiederholet, da es wegen des οἱ v. 428. fehlen konnte; ſo ſtürzten ſie, ſage ich, aufeinander mit wilden Geſchrey. — 430. τους ιδων ſc. ορωντας επ' αλληλους, ελεησε ſc. του Σαρπηδονος.

433-438. ω μοι εγων (alte Form f. εγω) völlig ungrammatiſch. Nämlich ω μοι (ſc. εστι μεγα κακον, ach mich traf ein groſses Uebel). iſt nun ſchon zu einer bloſsen Ausrufsformel geworden, mit der man keinen deutlichen Begriff mehr verband, als etwa Ach! So konnte man nun ſagen: ω μοι εγω ſc. μελεος, ach! ichUnglücklicher, f. wie αι, αι! εγω μελεος, wie auch Plato geleſen zu haben ſcheint. — 435. κραδια μεμονε διχθα, getheilt bleibt mein Herz, διχθα μερμεριζω, I. 189. Sonſt ſagt er: εγω μενοινα, ich bin bereit, entſchloſſen, f. zu V. 482. Hier kann alſo μεμονε nur in ſeiner eigentlichen Bedeutung von manet ſtehn: animus manet dubius. — Jupiter weiſs, daſs nach des Schickſals Willen jetzt ſein Sohn ſterben müſſe, aber er kämpft mit dem Entſchluſſe, dem Schickſal zuwider ſeinen Sohn zu erhalten. — ὁρμαινοντι εν φρεσι, dum animo moveo, wenn ich bey mir überlege, I. 193. — 436. Verbinde: αναρπαξας αν θειω ζωον εν δημω Λυκιης (ſ.

v. 673. V. 445. für εις δημον) απο μαχες, ob ich ihn entführend, ihn verfetze (wie collocare) in Lyciens Flur fern (απο) von der Schlacht. — 438. δαμασω, f. εασω αυτον δαμηναι, wie v. 452.

-439-441. Juno zeigt, dafs Jupiter den Sarpedon erhalten könne, aber dafs keine Gottheit es billigen werde: dafs die übrigen Götter dann eben fo mit ihren Söhnen es machen würden; (wodurch alle Ordnung des Schickfals über den Haufen geworfen werde.) Wenn er feinen Sohn bedauere, fo folle er ihn, dem Willen des Schickfals gemäfs fterben laffen, aber forgen, dafs fein Körper und im Schoofs feines Vaterlandes beerdigt werde. — 441. παλαι, vorlängft fchon dem Tode beftimmt, (f. zu XV. 209), als ihn Tlepolemus Speer traf. V. 660-662. — 442. αψ, wiederum, wie damals, da du es hinderteft, dafs Tlepolemus Speer ihn nicht tödtete, f. V. 662. πατηρ λοιγον αμυνεν. — εξαναλυσαι θανατου, aus des Todes Schlingen befreyen. Horat. Od. III. 24. 8. Mortis laqueis expedire caput. Die Vorftellung, dafs der Tod mit Netz und Schlingen die Menfchen fange, ift alt und fchön. δυσηχεος, graviter fonantis. Diefs Beywort giebt er öfterer der Schlacht, XI. 523. weil da das Gefchrey ολλυντων και ολλυμενων Schauder einjagt: fo ift alfo der Tod δυσηχης, horrifonus, weil

er

er in der Schlacht wenigstens mit schrecklichen Getöse kommt. cf. 357. φοβος δυσκελαδος.

443. θεοι für, ἡμεις, οἱ αλλοι θεοι παντες, ουκ αινεομεν. Ferner ist αινεομεν entweder die alte Form des Futurum oder das Praesens, das denn mit Nachdruck f. das Futurum steht. — 447. πεμπειν sc. δομονδε. — 449. τοις sc. αθανατοις, d. i. diese Unsterblichen, die so gerne ihre Söhne retteten, werden dann, wenn du es hindern wolltest auf dich zürnen. — ενιημι κοτον τινι, iram alicui iniicere, zum Zorn reizen, wie V. 125. ενηκα σοι μενος. — 453. ψυχη λειπει αυτον f. θνησκει, s. zu I. p. 9. — 454. πεμπειν (f. πεμπε) Θανατον και Ὑπνον, ὡστε φερειν μιν. — Der wahrscheinliche Grund dieser Dichtung scheint mir dieser: die gebliebenen Helden wurden auf der Stelle beerdiget, VII. 86. Aber Sarpedon hatte das Glück, dass einer, der ihn sehr liebte, seinen Körper sogleich und unbemerkt nach Lycien schaffte, damit er das jenen Menschen so süsse Glück hatte, im Schooss des Landes, das ihn geboren hätte, zu ruhen. Nun sahen wir öfter, dass ein plötzliches Verschwinden immer von einer Gottheit bewürkt seyn musste. S. z. B. V. 445. So musste man auch diess erklären, und eignete es sehr natürlich seinem Vater zu, der es sehr ange-

messen durch den Tod und dessen Bruder den Schlaf ausführen lässet. So viel ist mir immer klar, dass irgend eine Anekdote den Dichter zu dieser Dichtung Anlass gab, weil sie, so viel ich weiss, die einzige ihrer Art ist. (Vermuthlich war zur Zeit des Sängers Sarpedons Grabmal in Lycien vorhanden. Die alte Sprechart rühmte dazu: Zeus, dessen Sohn er war, liess seinem Körper dem Tod und Schlaf übergeben, ihn ins Vaterland zu schaffen. Wie natürlich schön! da er erschlagen zurückgebracht wurde, und seine Gebeine nun im Schoofs des vaterländischen Bodens ruhten. Die Art und Weise, wie eigentlich der Körper vom trojanischen Sachlachtfelde nach Lycien gekommen war, wusste man nicht. *Hh.*) — 456. ταρχυσουσι (συν) στηλῃ, sie werden ihn begraben mit Säulen und Hügel, f. das vollständigere: ταρχυσουσι καὶ κοσμησουσι στηλῃ. — 457. το, diess ταρχυειν συν στηλῃ ist die Ehre, die man den Gestorbenen erweisen kann.

458-461. Dass man Blutregen glaubte, und ihn für ein Anzeichen des Blutvergiessens hielt, ist oben zu XI. 54. gezeigt. Diess gab also den Dichtern Gelegenheit, dass sie die Beschreibung eines Kampfs oder einer Schlacht durch einen solchen fingirten Blutregen feyerlicher machten. S. XI. 54. Hesiod. Schild. 384. Das that auch hier Homer. Und darin,

darin, dafs Zeus durch diefen Blutregen feines Sohnes Tod ankündiget, (denn nur die grofsen Ereigniffe werden durch prodigia angekündiget) mufs, glaube ich, die Ehre gefucht werden, die nach dem Dichter in diefem Regen lag. (Vielmehr: ehrend den Sohn durch das Blutvergiefsen, deffen Vorbothe diefer Regen feyn follte. Vergl. 568. und die Anm. *Hh.*).

462-526. So bald die beyden Heroen zufammentrafen, erlegte Patroklus den Wagenführer des Sarpedon, den Thrafymelus. Nun fchofs Sarpedon, und traf das Rofs des Pedafus, welches ftürzte und Verwirrung angerichtet hätte, wenn nicht Automedon fogleich die Zugriemen abhieb. Sarpedons zweyter Schufs ging über der Schulter des Patroklus weg. Nun warf diefer, und traf gerade das Herz. Er fiel, forderte fterbend noch den Glaucus auf, um feinen Leichnam zu ftreiten, und ftarb. Indefs fprang Patroklus zu und zog den Speer aus der Wunde. Glaucus aber, dem die vom Teucer empfangene Wunde noch fo heftig fchmerzte, bat den Apollo ihn zu heilen, damit er feinen Freund fchützen könne. Der Gott erfüllte feine Bitte, und plötzlich find alle Schmerzen weg.

462. f. — 465. τον, der Artikel zur gröfsern Deutlichkeit eingerückt, wie die

Rö-

Römer hic einschieben; tum vero Thrasymelum, qui auriga erat Sarpedonis, hunc percussit. — 466. αυτου sc. Πατροκλου. Patroklus stand, wie Sarpedon dicht und gerade vor seinen Pferden, (s. v. 485.) und so wurde, da dieser zu weit seitwärts stiess, statt des Patroklus das Nebenpferd, παρηορος, getroffen. — εβραχε, es ächzte, stöhnte. Oben V. 864. von des verwundeten Mars Gebrüll. Odyss. XXI. 48. vom Stiergebrüll, also für μυκαν. Am häufigsten vom Geklapper der Waffen. — αἴσθων, s. zu XV. 246. — 469. μακων, röchelnd. Eigenthümlich von dem Laute sterbender Thiere; des Hirsches, Odyss. X. 163. des Ebers XIX. 454. eines ganz zerschlagenen Menschens XVIII. 97. Unstreitig die dorische Form von μηκαω, was er von den Ziegen, Schafen und Hasen gebraucht. Ilias X. 362.

470. f. τωδε (die beyden Deichselpferde, oder die ζυγιοι) διαστητην, sprangen jedes zur Seite. — εκρικε, so krachte das Joch. κρικειν, ein Onomatopoëticum Kri tönen, ähnlich unsern Knicken, wenn ein dünneres Holz bricht. — 471. παρηορος, das Nebenpferd des Pedasus, s. oben v. 152. — 473. παχεος μηρου, von der starken Hüfte. Gut gewählt: starke Hüfte und Schultern hat der grosse, starke Mann, und Grösse und Stärke des Körpers charakterisiren den Held.

Da-

Daher die Helden auch χειρες παχειαι haben. — 474. απεκοψε παρηορον, er hieb das Nebenpferd loſs, durchs Zerhauen ſeiner Zugriemen, der παρηοριαι. Jener Ausdruck muſste alſo eigentlich ſeyn: απεκοψε παρηοριας, wie VIII. 87. Doch dieſe ganze Stelle erläutert die unſrige, — 475. ιθυνθητην, wörtlich: beyde wurden gerade, d. h. ſie ſtanden gerade an der Deichſel heraus; (vorher διαστητην) und zogen daher ordentlich an: dieſs iſt: ενταννσθησαν εν ρυτηρσι. — 476. τω, die beyden Heroen. — θυμοβορ. cf. VII. 210.

477. f. — 481. Der Herzbeutel beſteht aus zwey Hälften: daher αι φρενες, in dieſem liegt das Herz, daher εργονται αμφι κηρ f. κραδιαν, circumdant cor. — εργαται, eine alte joniſche Form, wie δεχαται, XIV. 147. f. δεχονται. — αδινον κηρ, wie Odyſſ. XIX. Das dichte, d. i. das kluge Herz. Bekanntlich hielt man das Herz für den Sitz des Verſtandes: ſo πυκινον κηρ. Der allgemeinſte Begriff des αδινος ſcheint: die Menge der Theile: Daher die Bedeutungen dicht, viel, ohne Ende und Zahl. II. 87. und 469. μυιαι αδιναι. XVIII. 316. γοος αδινος, heftige oder endloſe Klage.

482. f. Er fiel und lag lang ausgereckt, gleich dem groſsen, ſtarken Baume, der zum Schiffsbalken gefället iſt. Eine bekannte

Ver-

Vergleichung. — αχεϱωϊς. f. zu XIII. 389. 390. — 484. νηϊον fc. δοϱυ. — 486. βεβϱυχως. brüllend, und δεδϱαγμενος fc. χεϱσι, und mit der Fauft den Sand packend. So drückt der rohe Menfch feinen wilden Schmerz aus; felbft Homers Götter. V. 861. f. cf. XIII. 393. — 492. ηύτε, d. i. ὡς ὁτε λεων επεφνε. — 493. μεγαθυμον εν βοεσσι, voll Muth in der Heerde, dafs, wenn ein Raubthier erfchien, diefer πϱωτος μαχηνδε ging. Theocrit. XXIV. 136. 138. f. — 489. ωλετο τε, d. i. και ὁτε ωλετο fc. ὁ ταυϱος, incorrect, weil dem grammatifchen Gefetz zufolge ὁ λεων das Subject feyn mufste. — 491. ὡς μεγεαινε, fo wüthete, nämlich mit feinem Gefchrey, und den Greifen in die Erde, aus v. 486.

492. πεπον, zärtlicher Glaucus. f. II. 235. — 494. νυν σοι εελδεσθω πολεμος, jetzt fey der Streit dein Wunfch. — κακος, fehr angemeffen gewählet; der Krieg, der ihm das Leben koftete, mufste für ihn jetzt der böfe Streit feyn. — 495. ἡγητοϱας, adjective, ift alte Sprache. f. zu II. 1. — 498. κατηφειη, eine Demüthigung: aber das Griechifche ift mahlerifcher: ich werde dich zum Niederfchlagen der Augen bringen. f. zu III. 51. — 499. συλησωσι μ' d. i. εμε f. εμοι. Aber das Verbum αφαιϱεομαι und die Synonymen haben auch den Accufativ der Perfon.

500.

500. εν αγωνι νεων, im Kreise der Schiffe f. das επι νηυσι. Freylich fiel er aufserhalb dem Schiffslager, aber man darf auch, wie bekannt, das εν nicht überall für unter, nahe bey, faffen, da es auch eine weitere Entfernung bezeichnet. S. Gottleber zu Platons Menex. p. 43. S. zu XV. 524. — 501. εχου f. κατεχου, halte feft; halte Stand.

502. f. και ρινας, das Auge fchliefst fich; die Nafe wird zuerft kalt, und nimmt die Todtenfarbe an. Daher das: der Tod liegt auf Aug' und Nafe. — 506. φυσιοωντας, die fchnaubten, weil fie fcheu wurden. — 507. επει λιπον αρματα. Undeutliche Erzählung. Wenn fie den Wagen verliefsen, fo müffen fie zuvor das Joch abgeriffen oder die Deichfel abgebrochen haben, und den Umftand durfte er nicht übergehen. — ανακτων, des Sarpedons und feines Wagenführers. — 510. επιεζε βραχιονα, er drückte den Arm. Schön, weil durch Drücken der krampfartige Schmerz, oft eine Zeitlang wenigftens nachläfst. — 511. Τευκρος. f. XII. 387. — 512. αμυνων ἑταροις (der Dativus commodi f. gratiae) αρην τειχεος, für feine Freunde das Verderben der Mauer abwehrend. S. die angeführte Stelle.

514. f. Unter die erften Nationalgötter der Lycier gehörte Apollo. Daher noch fpäterhin die Beynahmen Patareus u. f. und die

Idee

Idee, daſs der Gott den Winter in Lycien zubringe. Virgil. Aen. II. 143. f. und daſ. Heyne p. 545. — 516. ακουειν ενδρι, d. i. ὑπακουειν, wie Pindar. Pyth. I. 4. oder man müſste ergänzen aus dem Zuſammenhange: ευχης, du kannſt einem leidenden Manne wohl ſein Gebet erhören, ſ. v. 531. und das möchte ich vorziehen. — 516. κηδομενῳ οὑτως, ὡς. — 517. χειϱ αμφεληλαται οδυναις, die Hand wird überall vom Schmerz durchzogen, durchdrungen. Man ſagt: οδυναι διεϱχονται σωμα, durchdringen, durchziehen den Körper. Sophocl. Philoct. 744. — 519. ὑπ' αυτου ſc. ἑλκεος. Der ſchwächere Krampf macht oft eine Empfindung, die einem Druck ähnlich iſt. Daher unſer: die Glieder ſind mir ſo ſchwer: es liegt mir ſo ſchwer in den Gliedern. So faſſe man das ωμος βαϱυθει, das paſſive Bedeutung hat. — 521. ελθων, per pleonaſmum antiquitatis. — 524. κοιμαν οδυνας, ſopire dolores, laſs dieſe Schmerzen ruhen, zu XII. 281. — Uebrigens bedarf es kaum eines Fingerzeigs auf die Schönheit dieſes Gebets. Wer könnte die innigſte Sehnſucht, mit der er ſeinem Freunde zu helfen wünſcht; den Schmerz, den ihm das Gefühl, daſs er wegen der Wunde es nicht kann, verurſacht, und das ungekünſtelte Vertrauen, daſs ihm die Gottheit helfen könne, und bey einer ſo guten Sache helfen werde, überſehn?

527.

527-561. So betet er und Apollo erhörte seine Bitten. Dessen gewiss, fodert er Trojaner und Lycier auf, und namentlich den Hector. Diese, gerührt von der Grösse des Verlusts, den sie im Sarpedon gelitten hatten, gehn vom Hector angeführt, auf den Patroklus loss, der die beyden Ajax zur Hülfe ruft.

527. f. Begeistert von dem, jenen Menschen so wichtigen Gedanken, dass er seines Freundes Körper retten müsse von der unverdientesten Beschimpfung, lässt diese ihn seinen Schmerz nicht mehr empfinden. Das interpretirt der alte Sänger: Apollo hat ihn schnell geheilet; wie oben XV. 240. f. und öfters. — 531. Verbinde: *ὅτι θεος ηκουσε οἱ, ευξαμενου αυτου*, dass Gott ihm gefällig war, da er betete.

538. f. — 540. *φθινυθειν κηρ* s. *θυμον*, das Herz durch Gram und Sorge quälen. I. 491. dann 2) sterben II. 346. So *αποφθινυθειν θυμον*, wie *ολλυμι θυμον*, vitam perdere, das Leben vernichten, wir: es verlieren. — 541. *κειται*, er liegt, sc. *κτεινομενος* s. *εν νεκυσι*, wir: er ist gefallen. — 542. Der Könige Amt in jenen Tagen war: Gericht halten, und das Volk anführen zur Vertheidigung des Vaterlandes. Der Fürst also, der im Gericht Gerechtigkeit übt, erhält *ιθειαις δικαις*, durch gutes Gericht sein Land,

Land, d. h. bewahret es vor innern Zwiespalt und vor der Rache der Gottheit, und bringt dagegen ihren Segen über sie, dafs Land und Leute blühen. Hesiod. Erga. 225. f. und 238. f. — σθενει, durch tapfere Vertheidigung gegen die Feinde. — 543. Αρης χαλκεος εδαμασε. Da Mars in der Schlacht nicht gegenwärtig seyn durfte, XV. 127. f. also am Tode des Patroklus nicht Ursache seyn konnte; so ist es offenbar alte Sprache f. εδαμασε εν μαχῃ. — 545. αεικισωσι, misshandeln, indem sie ihn unbegraben dem Geschmeifs und den Hunden überlassen. XXIV. 21.

548. f. πενθος ελαβε Τρωας κατακρηθεν, wörtlich. Da ergriff der Kummer die Trojaner von oben herab, (bis unten hinaus) d. h. er bemächtigte sich ihrer ganz. Ich erkläre es nämlich aus XIII. 772. κατ᾽ ακρης, dafür κατ᾽ ακρηθεν, wie παρ ναυφι, und ähnliche. Die Scholien: κατα κρηθεν, f. καρηθεν, von καρας oder κρης, das Haupt. Aber auch dann bleibt der Sinn derselbe. — 549. ἑρμα ποληος, die Stütze der Stadt: so heisst ein guter und tapferer Fürst, ερεισμα, columen patriae. Pindar. Olymp. II. 12. Catull. Epithal. 26. Vergl. zu I. 284. — 554. λασιον κηρ Πατροκλου (S. zu II. 851.) fortis f. saevus Patroklus.

556.

556. νυν φιλον εστω - jetzt ſey es euch lieb; wie v. 494. νυν εελδεσθω σοι f. — 551. οἱοι, wieder f. ὁτι τοιοι ητε παρος και αρειονες, denn ſolche, ja noch beſſere Männer waret ihr ehedem, d. h. nicht allein vermögend αμυνεσθαι zur Vertheidigung, ſondern ſelbſt zum Angrif. — 558. ὁς πρωτος f. Er war der erſte, der die Mauer erſtieg. cf. XII. 290. f. vergl. mit 390 und 398. Gleichwohl ſagt er XII. 438. das ὁς πρωτος εσηλατο τειχος vom Hector. Aber das muſs wohl blos von dem Theil der Mauer, da Hector fochte und von ſeiner Diviſion verſtanden werden. — 559. αλλα ει mit dem Optativ, als Formel des Wunſches f. αι γαρ, wie X. 111. und öfters.

562-631. Die Schaaren beyder Partheyen gehen nun in geſchloſſener Stellung auf einander loſs. Anfangs müſſen die Achäer weichen. Denn Hector erlegte den Epigeus. Aufgebracht durch dieſes Tod ſchoſs Patroklus, wie ein Habicht zwiſchen Tauben, in die Feinde, erlegte den Sthenelaus und zwang die Feinde zum Weichen. Aber Glaucus ging zuerſt wieder dem Feinde entgegen, und erlegte den Bathycles. Dagegen erlegte Meriones den Laogonus, einen Trojaner, entging durch eine Wendung dem Speer des Aeneas, erhielt aber vom Patroklus, da er mit dem Aeneas ſprach, den Verweiſs, daſs jetzt nur die Fauſt, die Reden aber nichts entſchieden.

562. f. κάρτυναντο φάλαγγας, corroboraverunt ordines, sc. αρτυνοντες, durch das Zusammenrücken. f. XI. 215. 216. — 565. κατὰτεθνειῶτι νεκυΐ, f. zu VII. 409. — 567. Ζευς επιταινυσε νυκτα ὑσμινῃ, da breitete Zeus verderbliche Finsternifs über die heftige Schlacht, d. i. über die Kämpfenden. Die Parallelftellen V. 502. wo Mars mit Nacht die Streitenden bedeckt, weil er den Trojanern helfen will, und XVII. 270. wo Jupiter Dunkelheit über die Achäer verbreitet, damit fie Patroklus Körper vertheidigen, zeigten dies deutlich, dafs es eine bildliche Darftellung des heftigen mörderifchen Kampfes feyn follte: aber die Aehnlichkeit des Bildes und der Sache fällt nicht fogleich auf. Unter der Wolke den auffteigenden Staub zu verftehn, und dies Auffteigen, weil es eine Folge des heftigen, von der Gottheit erregten Kampfes ift, ihr beyzulegen, ift das natürlichfte und poetifch fchön. Gott hüllte beyde Heere in eine fchwarze Staubwolke, ift malender Ausdruck f. Gott liefs beyde Theile heftig kämpfen. Aber da diefe Wolke erft eine Folge des heftigen Kampfes ift, fo wäre es logifch falfch, wenn der Sänger fagte: er führte Nacht über die Streitenden, dafs er den Trojanern helfe. V. 507. f. und hier, dafs ein verderblicher Kampf entftände. In der Dunkelheit mufs die Urfach des heftigen Streites liegen. Dies beftimmte mich in der erftern Stelle an eine wirk-

wirkliche Wolke zu denken, führte mich aber auch darauf, dafs beyde Stellen aus XV. 667. erkläret werden müfsten. — Wenn nämlich Unmuth, über einen erlittenen Verluſt den einen Theil, und über den noch ſtreitig gemachten Sieg den andern Theil erfüllet, ſo ſtreiten beyde Theile gewiſs mit der gröſsten Hitze. Dieſer Unmuth, und die wilde Leidenſchaft, zu der er entflammt, machen das Geſicht des Kriegers finſter; er gleicht dann der ſchwarzen Nacht. ſ. zu I. 47. XV. 667. Sollte man nun, wenn man dieſe Stimmung der Krieger der Gottheit beylegte, dies nicht ſo ausdrücken können: Gott führte Nacht über die Streitenden, lieſs jedes Stirn und Auge finſter, wie die Nacht werden? (Schwerlich war dieſe Erklärungsart im Geiſte des alten Sängers gedacht. Fürchterlich war das Morden um die Leiche; denn es ging um Jupiters Sohn. Keine Mordſcene kann aber grauenvoller ſeyn, als in finſterer Nacht. Dieſen Umſtand faſst des Sängers rege Phantaſie auf, das Bild dieſes mörderiſchen Gefechtes um den Sohn der Gottheit bis zur höchſten Lebendigkeit darzuſtellen, ohne dabey im geringſten ein wirkliches Factum vor Augen zu haben. Eben ſo nehme man die zweyte Stelle V. 507. Mars hüllte das Gefecht in Nacht ein, d. h. machte es im äuſserſten Grade ſchrecklich, τρωεσσιν αρηνων, nicht: daſs er den Trojanern helfe, ſondern: helfend den Trojanern, indem

er auf ihrer Seite blieb, und überall umherging, sie zu befeuern, παντοσ' εποιχομενος. Dagegen an unserer Stelle: dafs der Kampf mörderisch sey; denn um den Sohn des Zeus konnte kein leichtes Gefecht entstehen, und er wurde durch das Blutvergiessen geehrt. Vergl. oben 460. *Hh.*) — 568. Das Gefecht um Sarpedons Körper war mörderisch: so glaubt der Mensch gleich, das habe die Gottheit selbst gewollt. Denn dafs er sie höchst unmoralisch handeln lasse, wenn sie, um den Tod eines Helden zu ahnden, ein solches Blutvergiessen errege, das fühlt er nicht.

569. f. ου τι κακιστος, bey weiten der schlechteste nicht, f. μαλιστα αγαθος. So Horaz vom Pythagoras: non sordidus auctor naturae verique, h.e. illustris. — 572. Βουδειον, war nach dem Stephan. Byz. eine Stadt der Magnesier, und wahrscheinlich der Thessalischen Landschaft Magnesia. — 574. ἱκετευσε εις Πηληα, wie Hesiod. Schild. v. 13. ες Θηβας ἱκετευσε, f. ἱκετης ηλθε ες Πηληα, oder ηλθε ες Πηληα ἱκετευσων. — 575. πεμπον ἁμα (συν) Αχιλλει, ὡστε ἑπεσθαι sc. αυτῳ. — zu 582. vergl. oben 410. f.

581. f. αχος sc. ἑνεκα ἑταιρου. — 582. ἱρηκι εοικως, d. i. schnell und heftig, wie der Habicht auf seinen Raub stöfst. Der Zusatz ὁς εφοβησε f. ist entweder blofse Vollendung des Gemähldes, oder er zielt damit auf die

die Trojaner, die, gleich jenen Staaren furchtsam weichen. — 584. ὡς εσσυο (die 2 imperf. f. εσυσο, wie ετιθου f. ετιθεο, entstanden aus ετιθεσο, von συμαι, üblicher σευω) ιθυς (επι) Λ. κ. Τ. — ἱπποκελευθε. f. zu 126. Die Apostrophe ist ein schicklicher Ausbruch der Verwunderung über die Heftigkeit und Schnelligkeit, mit der Patroklus zwischen die Feinde stürzt. Richtig hört sie daher mit diesen beyden Versen auf.

588. f. χωρησαν ὑπο, f. ὑπεχωρησαν. — 589. Sie wichen zurück, so weit, als ein stark geworfener Speer fliegt. Auf ähnliche Art bezeichnete er die Breite. XV. 358. — 592. ὑπο δηΐων sc. αναγκασθεις, von Feinden, die nach seinem Leben trachten, genöthigt, mit aller Anstrengung zu werfen. Im Wettkampf ists Ehre, im Kriege Selbstvertheidigung, die seine Kräfte so spannet, dass seine Lanze weiter als gewöhnlich fliegt.

593. f. ετραπετο, er wandte sich, als er sahe, dass Bathycles dicht hinter ihm war. f. v. 598. — 595. εν Ελλαδι. Hellas ist hier der Landstrich von Thessalien. f. Theil I. p. 8. — 598. ὁτε Βαθυκλης διωκων κατεμαρπτε μιν, ihn traf, wie V. 65. VI. 364. und deprehendere f. incidere in aliquem. — 602. εφερον μενος ιθυς επ' αυτων f. zu V. 506.

603.

603. f. θεος ὡς f. So oben V. 78. vom Priester des Skamander. — 609. πρεσβιβωντος f. f. zu XIII. 158. und 807. — 610. ιδων αυτα sc. Αινειου der auf den Aeneas sah, wie XIII. 184. — 612. 13. f. oben Seite 61. 62. — 614. 615. sind erläutert zu XIII. 504. 505. Aber offenbar aus jener Stelle hier eingerückt, wo sie nach dem ενεσκιμφθη — und αφιει f. ganz sinnlos sind. Sie fehlen daher in den bessern Handschriften.

617. f. ορχηστην, dich, den Tänzer, Wahrscheinlich gab er ihm die Benennung, weil er mit leichten, tanzartigen Schritten ihn ankommen sah. Diess scheint mir wahrscheinlich aus v. 609. vergl. mit XIII. 158. κουφα ποσι προβιβας και ὑπασπιδια προποδιζων. Ueberdem passt diese Erklärung völlig in den Zusammenhang: du, der du mit leichtem stolzen Schritt daher kommst, fast hätte mein Speer beynahe dirs auf immer gelegt. (Ohne Zweifel der allein wahre Sinn! *Hh.*) Wem diese Erklärung misfiele, müsste mit Lucian de Saltatione c. 8. es fassen: dich, der du im Waffentanz so geübt bist, θοος μαχεσθαι. So sagte Hector von sich: ich verstehe μελπεσθαι Αρηι. S. Theil II. p. 256. 257. wo ich Ilias XVIII. 605. Odyss. IV. 19. als Beweise, dass μολπη, Tanz mit Gesang sey, anführen sollen. — 618. ει σε εβαλον. Dieser Zusatz macht die Rede läppisch. Aber

es

es ſcheint, als wenn ſich überall damit die Menſchen über das Miſslingen beruhigen können. Wie oft hört man beym Kartenſpiele: ja, wenn ich noch dieſe Karte gehabt hätte, u. ſ. f. ſo hätte ich gewiſs gewonnen.

620. f. Der Sinn iſt: du haſt freylich manchem das Streiten gelegt, aber allen kannſt du es nicht, weil du nur ein Sterblicher biſt. — χαλεπον ſc. εσται σοι, grave tibi erit negotium, h. e. nimis grave. XX. 184. χαλεπον σοι, Κρονιωνος παισι εριζειν. So gebraucht er αργαλεον, XII. 176. — 621. σβεσσαι μενος, jedes Kraft zu löſchen, d. i. zu legen, παυειν, nach v. 618. — παντων, ὁς ελθῃ. Die Grammatik forderte: παντων οἱ, oder παντος, ὁς. Aber ὁς ſteht f. ὁστις τουτων, quicunque tandem ex his omnibus, wer denn auch von ihnen. Oefter folgte auf das Collectivum πας im Singulari der Pluralis des Relativi ὁς. (Vergl. oben zu 265. *Hh.*) — 623. τυχων μεσον, wieder mit dem Accuſativ f. μεσου, und in der Mitte dich faſste. — 625. f. zu V. 625.

626. f. ενενιπτε ſc. μυθῳ. S. zu III. 427. 438. — 629. χωρησουσι ſc. απο νεκρου, wie XIII. 655. — γαια κατεχει αυτον, die Erde hat ihn, cohibet eum, f. er iſt begraben, todt, III. 243. Aber hier iſt: κεισθαι, gefallen ſeyn. Nämlich der ſchwer Verwundete,

dete, καταπιπτει εις γειαν, πελεμιζεται γαια, μιγνυται κονια, folglich κατεχει γαια αυτους, terra habet, excepit eos. — 630. τελος πολεμου εν χερσι, d. i. ὁ πολεμος εις τελος ερχεται δια χειρας, der Kampf wird nur durch die Fauſt beendet, wie XV. 741. εν χερσι φαος. — τελος πολεμου, belli exitus, wie XIX. 101. τελος επεων εν βουλῃ. Denn τελειν επος iſt für ειπειν: der Rede Vollendung gehört in die Rathsverſammlung, d. h. da muſs man alles ſagen, was erforderlich iſt, hier, in der Schlacht, alles thun, was Noth iſt. τελος μυθων war oben IX. 56. 631. τω f. δια τουτο. — οφελλειν μυθον, augere ſermones, d. i. extendere, ausdehnen, II. 420. οφελλειν πονον.

632-683. So ſprach er und führte ſie an, und es klangen Harniſche und Schilder vom heftigen Kampf. So wurde Sarpedons Körper ganz mit Blut, Staub und Geſchoſſen bedeckt. Dennoch blieben die Trojaner bey dem Körper. Aber, da Jupiter beſchloſs, daſs ehe Patroklus fiele, er die Trojaner in die Stadt treiben ſollte, und er dem zufolge den Hector muthlos machte, da flohen die Trojaner und endlich auch die Lycier. Nun erbeutete Patroklus Scamanders Waffen. Daher befahl Zeus dem Apollo, daſs er den Körper ſeines Sohnes durch den Schlaf und Tod nach Lycien ſchaffen ſolle, welches dieſer ſogleich vollzieht.

633.

633. Wie die Schläge der Holzfäller in waldigten Thälern schallen, so schalleten hier Harnische und Schilde vom Stoss der Lanzen. — 635. ὡς δουπος χαλκου των d. i. των μαχουμενων, so erhob sich von der Erde das Geklapper ihrer (των) Panzer. — χαλκου; der Panzer und Helme von Metall, so wie ῥινου, f. ασπιδων και κορυθων εκ ῥινου και βοων. cf. zu XII. 105. Aber wie er das ῥινου und βοων unterscheidet, kann ich nicht angeben, da er öfters ῥινος βοος sagt. XIII. 406. — 638. Φραδμων, ein kluger Mann, dessen scharfer, beobachtender Blick doch sonst so gut die Merkmale eines Gegenstandes auffasst, und leicht und sicher wieder erkennt. II. 372. ist Nestor συμφραδμων, und Φραζεσθαι ist eigentlich vom bemerken.

641. f. οἱ sc. Τρωες — Wie ein Schwarm Fliegen um ein Milchgefäss schwärmt, so dicht und anhaltend waren die Trojaner um Sarpedons Körper. Vergl. II. 469. f. — 642. βρομεωσι, Sumsen; dagegen die Bienen βομβουσι. 645. οσσε Φαεινω, glänzende Augen charakterisiren die Gottheit. f. zu XIII. 3. — 651. οΦελλειεν, (irregulair f. οΦειλαι 3. optat. aor. 1. Denn nicht alle Verba in ελω vertauschen das ε mit ει, z. B. κελλω, aorist. εκελσα. (Kn. Vergl. Od. II. 334. Man nennt diess attisch, was eine blosse Irregularität der alt jonischen Mundart war. *Hh.*) πονον

πλεο-

πλεονεσσι, sc. Ζευς oder αυτος, dass er selbst für Viele die schwere Last noch mehre. Der Kampf an sich ist schon πονος αιπυς, aber durch Wunden oder schändliche Flucht kann sie noch vermehrt werden. Odyss. II. 334. οὑτω κεν και μαλλον πονον οφελλειεν αμμι. Eine ähnliche Construction war I. 510. οφελλειν τινα τινι.

656. f. ενωρσεν Εκτορι θυμον αναλκιδα, (f. ενεθηκε αναλκειαν,) da gab er dem Hector einen furchtsamen Sinn; wie XV. 62. αναλκιδα φυζαν ενορσας Αχαιοις. — 757. ετραπε sc. ἱππους ὁ Εκτωρ. — 658. γνω γαρ Διος ταλαντα, denn er erkannte Jupiters Waage, d. h. aus der Muthlosigkeit, die ihn überfiel, erkannte er, dass Jupiter jetzt für die Griechen sich entscheidend erkläre. cf. zu VIII. 69. Oben drückte sich Hector in gleicher Lage so aus: γιγνωσκε μαχης ἑτεραλκεα νικην, v. 362. vergl. noch zu XVI. 118. — 662. εριδα ετανυσεν sc. αυτοις, als der Kronide einen harten Kampf ihnen zuwog. s. zu XIII. p. 52.

667. f. Verbinde: ελθων (wie 521.) καθηρον Σαρπηδονα αιμα εκ βελεων, (f. v. 77.) gehe und reinige dem Sarpedon vom Blut der Geschosse. καθαιρω, unstreitig vom Stammwort αἱρεω, hat wie dieses doppelte Accusativi. Siehe noch zu 678. (Der Sänger scheint mir

mir das Gebot des Zeus an den Apollo in dem Sinne gedacht zu haben: Reinige den Sarpedon, ihn dem Wurfe der Geschosse entrückend, von den Blutströmen, die ihn ganz unkenntlich machen, und dann bade ihn im Flusswasser u. s. f. Die Reinigung musste erst vorausgehen, da er gänzlich entstellt war. S. oben 638-40. Köppens Verbindung αἱμα εν βελεων ist sprachwidrig, so wie sein nachmaliger Vorschlag, αἱμα für καθ' αἱμα zu nehmen. ἐκ βελεων nähml. αειρας, was nachher 678. ergänzt wird. XI. 163. Ἑκτορα δ' ἐκ βελεων ὑπαγε Ζευς. Oben 122. χαζετο δ' εκ βελεων. XVIII. 152. ἐκ βελεων ερυσαντο νεκυν. IV. 465. ἑλκε δ' ὑπ' εκ βελεων. Dürfte man ἑλκων εκ βελ. lesen: so würde allerdings der Ausdruck an dieser Stelle theils an Leichtigkeit gewinnen, theils auch mit dem nachfolgenden ἐκ βελεων αειρας besser harmoniren; und diess, sehe ich, war auch Bentley's Vorschlag. Nur eine Bedenklichkeit bleibt in dieser Stelle zurück: dass nämlich zu dem κελ. αἱμα καθηρον nichts correspirendes weiterhin vorkommt, wo die Vollziehung des Gebotes erzählt wird; 678. und gleichwohl erlaubt der Sprachgebrauch und die Verbindung mit dem doppelten Accusativ αἱμα-Σαπηδονα keine andere Erklärung von καθαιρειν, als: reinigen. *Hh*) — 669. απο sc. μαχης. Diess Abwaschen, denn sonst wäre hier der Sänger tautologisch, muss von dem

dem καθαιρειν unterschieden seyn, etwa dafs diefs letztere ein blofses Abwifchen feyn follte; wie V. 798. κελαινεφες αἱμα απεμοργνυ Αθηνη Τυδειδῃ. — 671. πεμπε Ύπνῳ φερεσθαι μιν, ἁμα συν πομποις κραιπνοις, fchicke ihn dann, dem Schlafe, dafs er im fchnellen Geleite ihn bringe, φερεσθαι κραιπνως. f. oben 167. Oder fo: πεμπε μιν, (ὡστε) φερεσθαι Ύπνῳ, d. i. απο Ύπνου, fchick ihn dann fort, fo dafs er im fchnellen Geleite vom Tode getragen werde. Diefs fcheint mir das Paffendfte für Sprache und Verbindung. Odyff. IV. 8. την ὁγε ιπποισι και αρμασι πεμπε.

676. f. — 678. αειρας. Diefe Stelle läfst vermuthen, dafs Homer v. 667. das καθηρον in der erften Bedeutung für: nimm, nahm. Dann müfste man fo verbinden: καθηρον καθ' αἱμα Σαρπηδονα εκ βελεων, trag dort im Blute, den im Blute liegenden Sarpedon (639. 40. ειλυτο αἱματι) aus der Schlacht: wie öfterer εκ μαχης v. 122. 781. — καθ' αἱμα, wie μεθ' αἱματι, XV. 118. δι αἱμα, X. 298. (ἐκ βελ. αειρας erfchöpft das obige ἐκ βελεων näml. αειρας, und entfpricht nicht dem καθηρον. Dann wäre αἱμα in einer folchen Verbindung nicht Griechifch. S. vorher. *Hh.*)

Mir fcheint es, dafs Patroklus zufrieden, dafs er Sarpedons Waffen hatte, und vor Begier-

gierde, den Sieg zu verfolgen, den Körper verliefs. So gelang es einigen Lyciern, den Körper in der Verwirrung fortzubringen. Aus Hang zum Wunderbaren fchuf dann die Phantafie unfers oder eines ältern Sängers diefe Fiction dazu, wie in fo vielen ähnlichen Fällen, durch die ganz unerwartete Rettung des Körpers angeregt.

684. — 764. Patroklus vergifst Achills Rath, weil Jupiter feinen Tod wollte, und verfolgt die Trojaner. Er erlegt den Adreftus u. a. treibt die Trojaner in die Stadt, und hätte Troja erobert, wenn nicht Apollo ihn zurückgefchreckt hätte. Indefs hielt Hector im Scaeifchen Thore, wo Apollo unter der Geftalt des Afius ihn antrieb, dafs er auf den Patroklus losgehn folle. Er folgt und Apollo erfüllt die Griechen mit Verwirrung. Da Hector auf den Patroklus allein losging, wirft diefer mit einem Stein den Kebriones, den Wagenführer des Hectors. Diefer ftürzt vom Wagen herab, und der Sieger fpringt, wie ein Löwe zu, feine Waffen zu erbeuten. Das that auch Hector, und fo fochten beyde, wie zwey Löwen um ein Wild.

685. f. *μεγα ααςθη*, er handelte ganz finnlos, d. h. wie ein Menfch, dem die Gottheit den Verftand nahm, damit er feinen Tod fände. S. IX. 533. und 507. — 636. *ει δε* f.

f. ει γαϱ. — Aber Jupiter, dessen Wille mehr als des Menschen Wollen vermag, verlangte seinen Tod. — 689. ὁς sc. Ζευς. — 690. d. i. wenn er selbst jemanden zum Gefechte treibt, so übersieht der, wie Patroklus jetzt, alle Gefahren, und verliert durch seine Unbesonnenheit den Sieg, welchen er schon in Händen hatte. So reizte er jetzt den Patroklus: 691. ανηκεν θυμον, excitabat animum, ωϱσεν αυτον. V. 405. Odyss. VIII. 73. Μουσα αοιδον ανηκεν αειδειν. — 692. ενθα s. zu V. 703. XI. 299. — 693. θεοι, unbestimmt, f. ὁς θεος, d. i. Ζευς, wie 846. oder θεοι sind die Parcen. θεος καλει εις θανατον, Gott ruft uns zum Tode, XXII. 297. f. das gewöhnliche Μοιϱαι αγουσι πϱος θανατον. XII. 602. und zu II. 834.

694 f. — 697. μναομαι, ältere Form μνοωμαι. f. zu I. 30. (Dort steht αντιοωσαν von αντιοω; hier εμνωοντο von einer ältern Form μνοω statt μναω. *Hh.*) Die eigentliche Construction war: εμνωοντο φυγης, dachten nur auf Flucht, s. 771. XI. 71. — Dafür hier εμνωοντο φυγαδε, hatte ihre Gedanken nur aufs Fliehn. Vollständig: εμνωοντο του φυγαδε τϱεπεσθαι, hoc cogitabant, agebant, ut in fugam se converterent. — 698. ὑψιπυλος, mit hohen Thoren. cf. 702. alta moenia Trojae. Virgil. Cf. VI. 416. — 699. εθυεν εγχει πϱο (πϱοσω) πεϱι sc. πολιν f. τειχος,

χος, vorwärts wüthete er mit dem Speere um, in der Nähe der Mauren. cf. XI. 180. V. 87. 96. (Die Ergänzung ist unnatürlich, da nichts dergleichen vorausging. Man nehme περι absolute in der Bedeutung von περισσως d. i. μαλα, wie es Homers Sprache so oft gebraucht. *Hh.*)

700. f. Der von alter Darstellung entkleidete Gedanke ist: Dreymal setzte er gegen die Mauer an: aber erkannte dann, dass es unmöglich für ihn sey, Troja erobern zu wollen, und ging zurück. Wahrscheinlich war diess der Theil der Mauer, wo man schon vorhin gesucht hatte, sie zu ersteigen. VI. 433. f. Allein, dass dieser Versuch, unter diesen so günstigen Umständen misslang, das war den alten Menschen zu unbegreiflich, als dass sie nicht eine Gottheit ins Spiel mischen sollten. Das musste denn Apollo seyn, der schon für sich die Trojaner liebte, weil er vom Jupiter jetzt zu ihrem Schutz beordert war. Völlig ähnlich ist ein anderes Factum und seine Erklärung, V. 432. f. vergl. mit den Anmerkungen p. 52. — 701. φρονεων ολοα τῳ, verderblich gegen ihn gesinnt; der Gegensatz ευ sc. αγαθα φρονεων αυτῳ. s. zu XV 630. — 702. επ' αγκονος, auf den Winkel der Mauer. Mir scheinen die αγκωνες die schräg auflaufenden Strebepfeiler, wie man sie an alten Stadtmauern findet. Diese, da sie aus der

der Mauer hervorspringen, machen einen Winkel. Dann paſst dazu das Scholion: εξοχη. ὑψος δε εχει ὁ αγκων ὑπερ μηκος ανδρος, ὡς εγγυς ειναι της επιϑησεως της επαλξεως. Da ſie bis an den Kranz der Bruſtwehr hinauf gingen, und ſchräg, wie unſere Wälle, ſo konnte Patroklus durch einen Anlauf hier die Mauer zu erſteigen hoffen. Denn an der ſenkrechten Mauer konnte er doch, auch in dem Winkel, nicht hinauf. Und daſs er bloſs mit dem Speere dagegen gerannt wäre, läſst ſich, wenn Patroklus nicht toll war, nicht denken. 703. απεστυφελιξεν, νυσσων ασπιδα, ſc. Πατροκλου. Vergl. zu V. 437. XVIII. 158. νεκρου αυτον απεστυφελιξε.

707. f. Patroklus Gedanke: Trojas Eroberung iſt dir nicht beſchieden, legt er mit gröſserer Würde und Kraft dem Apollo in den Mund. Vergl. II. p. 52. (Nicht ſowohl den Gedanken des Helden, als vielmehr den Erfolg ſeiner Handlung legt er der Gottheit bey. Patroklus muſste weichen, da er nichts ausrichten konnte; die Gottheit verhinderte ihn daran. Dieſe ſelbſt hört des Sängers Einbildungskraft reden. *Hh.*) Die angehängte Ankündigung, daſs auch Achill Troja nicht erobern ſolle, iſt wieder prophetiſche Darſtellung eines Factums, die hier ſehr zweckmäſsig angebracht iſt, um den Patroklus von

der

der Thorheit seines Versuchs zu überzeugen. f. oben pag. 176.

710. f. ἀλευομενος. Denn wer gegen Götter streitet, den trift ihr Zorn und früher Tod. VI. 129. f. — 712. Die Σκαιαι πυλαι führten nach der Ebene, in welcher sie fochten. VI. 393. — 713. ελασος sc. ἱππους κατα κλονον μαχης, d. i. ἡ κλονεονται ανδρες, in das Gewühl des Streites. S. V. 8. — 714. ἀληναι ἐς τειχος, in die Stadt sich zu sammlen: von ἀλεω, coercere.

715. f. Hector war vorhin durch die Wildheit des Patroklus, und vielleicht noch mehr durch den plötzlichen Wechsel des Glücks in Schrecken gesetzt und zur Flucht bewogen worden. Jetzt, da er sich von dem ersten Schrecken erholt hatte, und Gefühl der Ehre und Vaterlandsliebe seinen Muth von neuem belebten, bedurfte es nur eines kleinen Anstoſses, um ihn wieder in die Schlacht zu bringen. Dies geschahe durch das Zureden des Asius. Aber da der Sänger oben v. 656. die Flucht des Hectors aus einer unmittelbaren Wirkung des Zeus erklärt hatte, so muſste er gleichmäſsig auch aus diesen von neuem erwachten Muth durch einen Gott entstehen lassen. Daher die Erklärung, daſs Apollo in Asius Gestalt ihn aufforderte. S. zu II. 786. — 718. Homer macht die

Hecuba zur Tochter des Dymas, eines Phrygischen Fürsten; Euripides und andere zur Tochter des Cisseus, eines thracischen Fürsten, den er oben XI. 223. erwähnte. — 719. επι ροαις Σαγγαριοιο, an dem Wasser des Sangarus. Oben III. 187.

721. f. ου σε χρη sc. αποπαυεσθαι μαχης, du darfst nicht aufhören zu streiten. δει, es ist Noth, geht mehr auf eigennütziges Bedürfniss, dagegen χρη mehr auf den Zwang der Pflicht. Plato Menexen. c. V. ὁ νομος προσταττει, και χρη. und cap. IX. δικαιον και χρη. — 722. Der Sinn: ich bin schwächer, als du: wäre ich stärker, ich würde dich für diese Entfernung strafen. — 723. τω, δια τουτο (sc. δια το φερτερον ειναι εμε, durch diese meine Ueberlegenheit solltest du dich vielleicht schauderhaft aus der Schlacht entfernt haben, d. h. so würde ich dich jetzt so züchtigen, dass wenn du oder andere an deine Flucht und die Bestrafung derselben sich erinnerten, ihr auch schaudern solltet. Aber durch die Kürze ist der Ausdruck logisch unrichtig geworden. Hector konnte nur dann horrende mulcatus s. affectus fugere, wenn er, so wie er flüchtete, vom Asius mishandelt wurde, nicht wenn es jetzt geschahe. Dass das erstere Asius Absicht war, könnte man annehmen: (cf. II. 391.) aber auch so müsste πληγεις (VIII. 12.) oder ein ähn-

ähnlicher Begriff zu στυγερως gedacht werden, wenn der Ausdruck deutlich seyn sollte. — Ueber απερωειν s. zu II. 179. VIII. 121. — 724. εφεπε ἱππους Πατροκλῳ, treibe, s. επεχε, leite sie auf ihn. εφεπειν τινα, jemanden verfolgen. XV. 742. Daher εφεπειν ἱππους sc. μαστιγι, wie διωκειν ἱππους αρμα, urgere equos sc. scutica. XXIV. 326. εφεπων ἱππους μαστιγι. Aehnlich ist v. 728. ἱππους εις πολεμον πλησσειν, sie in die Schlacht peitschen f. ελαυνειν. — 725. αικεν μιν ἑλῃς συν θεῳ f. συν Απολλωνι, war der gewöhnliche Ausdruck. Aber wenn Gott jemanden siegen lässt, so erhält dieser Lob. Daher Ζευς oder θεος διδωσι ευχος f. κυδος f νικην. VII. 81. XI. 289.

726. f. ἱππους πεπληγειν (von πεπληγω, vulgo πλησσω) f. συν πληγαις ελαυνειν, peitsche sie in die Schlacht, stärker als, treibe sie in die Schlacht. — 730. Hectors und der Trojaner Ausfall bringt Schrecken unter die Griechen, und verschafft jenen den Sieg! — Im Geist des Zeitalters erklärt, hat Apollo es bewirkt. — 735. τον οἱ χειρ (d. i. χειρ αυτου) περικαλυψε, den seine Hand rund um bedeckte; also nicht ein so groſser Stein, als sonsten, XII. 380. f. und öfters: sondern ein kleiner Stein, den er bequem mit einer Hand fassen konnte. — 736. ερεισαμενος, f. V. 302. XII. 457. 458. — εχαζετο sc. ὁ

πετρος ου δην (απο) Φωτος, der Stein entfernte sich nicht weit von dem Manne, dem Hector ουδε αλιωσε, und war nicht umsonst, f. ουχ ἡμαρτε, fehlte nicht, das ist auf den Hector, hatte er gezielt, den traf er zwar nicht: doch weit vom Hector flog der Stein auch nicht, sondern traf den danebenstehenden Kebriones, und so war der Wurf nicht umsonst. — Hesych. αλιωσαι. ματαιωσαι. — 740. λιθος συνελεν (f. συνειλεν) οφρυς αμφοτερας, fasste beyde Augenbraunen zusammen; (so ist ἑλειν ανδρα, den Mann fassen, treffen) denn der Stein hatte die Breite einer Hand. — 742. αρνευτηρι dem Taucher gleich. So schnell wie dieser Seevogel, oder unsre Enten und Schwäne, wenn er untertaucht, vorüberschlägt (κυβιστα) und auf dem Kopf zu stehn kommt; so schnell schlug Kebriones vorn über den Wagenkasten vorwärts über und stand auf dem Kopfe. — 744. Wenn die Apostrophe nur statt haben darf, wo sie von einer Empfindung veranlasst seyn könnte: so musste Bewunderung des witzigen Spottes hier diese Veranlassung seyn. Doch ist der Witz sehr schaal!

745. f. ελαφρος, leicht, gewandt. V. 122. γυια ελαφρα, και ποδας και χειρας εθηκε. — 746. Der Sinn: wahrhaftig! der Mensch würde sich gut zum Austerfischer oder Taucher schicken. — 747. κορεσειε πολ-

πολλους, mit den Austern, die er herauf holte. — 748. αποθρωσκων sc. εις ποντον, ει (ὁ ποντος) δυσπεμφελος ειη. Bekanntlich arbeiten die Taucher, wenn das Meer unruhig ist, nicht gern. ποντος δυσπεμφελος, (von πεμφις bulla, oder πομφολυζω, bullire), mare graviter fervens.

751. f. mit der Wuth eines verwundeten Löwen stürzte Patroklus auf den Kebriones. — 752. οιμα (wahrscheinlich vom veralteten οιομαι, feror) der Anfall. 2) Die Wildheit, der Zorn, welcher diesen Anfall hervorbringt. XX. 252. αιετου οιμα. So das Verbum οιμαω vom Habicht und vom Adler, wenn sie auf ihren Raub stoſsen. XXI. 140. und 308. Also εχων οιμα λεοντος f. συν οιματι λεοντος, mit der Heftigkeit eines Löwen. — 753. προς στηθος, in die Brust, also war er beym Angriff verwundet, nicht etwa im Fliehn, und die Wunde tödtlich. Daher αλκη ἑη ωλεσεν μιν, sein Muth hatte ihn ins Verderben gestürzt; denn er ging der Gefahr entgegen. S. XII. 41 f. 299 f. Daſs der Dichter durch die Wunde des Löwen auf Patroklus nahen Tod anspielen wollen, scheint mir für die Simplicität Homers zu gesucht. Und überdem ist es bekannt, daſs der Löwe durch die Wunde nur wilder anfällt, und diese Wildheit ist gerade das tertium comparationis. Lucan. I. 201. cum latum subeat venabulum

pectus (leonis) per ferrum, tanti securus vulneris, exit. Vergl Virgil. Aen. XII. 4. f. — 754. Bewunderung der Heftigkeit dieses Anfalls, ist der Grund der Apostrophe. Aber der öftere Gebrauch, den er in der Erzählung der Thaten des Patroklus von dieser Figur macht, zeugt von der höhern Begeisterung des Sängers für dieses Heros und sein Schicksal.

755. f. Wie zwey hungrige Löwen einander sich nähern, wenn der Zufall sie beyde zu einem gefallenen Hirsche führt, mit solchem wilden Zorn näherten sich diese einander, um über den Kebriones zu kämpfen. Vergl. das ähnliche Gleichniss von zwey Geyern aus Homer und Hesiod. oben zu V. 428. Hesiod. Schild. 402. und besonders 426. f., wo er den Löwen mablet, dem man seinen Raub streitig machen will. — 756. δηρινθητην, von δηρινω, üblicher δηριω, wie πιω, und πινω, τιω, τινω, τινυω. — 758. αμφω πειναοντε, das macht ihren Kampf desto wilder. — μεγα φρονεοντε, d. i. μεγαθυμοι, voll Muth, und Vertrauen auf ihre Stärke, αλκη πεποιθοτε V. 299. — 762. λαβεν, nämlich Kebriones Kopf. — 763. εχεν (εκ) ποδος. — 764. συναγειν υσμινην, comittere pugnam. s. zu II. 381.

765-815. Wie der Eurus und Notus miteinander im Thale kämpfen, so fochten bey dem Körper des Kebriones Trojaner und Griechen. So fochten sie am Tage mit gleichem Glück: aber als die Sonne sich dem Untergange näherte, da siegten die Griechen. Denn sie erbeuteten Kebriones Waffen. Nun stürzte Patroklus noch dreymal in die Trojaner und erlegte jedesmal neun Mann; aber da er das zum viertenmale wagte, erschien seine Todesstunde. Apollo selbst schlug ihn von hinten, in den Rücken, und schlug ihm den Helm herab. Nun brach sogar sein Speer, sein Schild fiel herab, und Apollo lösste die Bänder des Panzers auf. — Betäubt stand er da, als Euphorbus ihn von hinten zwischen die Schultern stiess. Als Patroklus nicht fiel, zog er sich schnell zurück.

769. f. Wie, wenn zwey Winde miteinander wetteifern, den tiefen Wald zu erschüttern, dann Baum an Baum schlägt, und andere brechen: so wetteiferten im Morden Trojaner und Griechen. — *εριδαινετον*, wetteiferten, wer es dem andern im Zerstören zuvorthun. Il. 342. Odyss. II. 206. *περι αρετης εριδαινομεν*, contendimus. — 766. *εν βησσαις*. Schön gewählt. Denn gerade in dem eingeschränkten Thale, wird durch das Locale des Windes Gewalt vermehrt. *πελεμιζειν ὑλην*, quatere silvam, den Wald schütteln;

 sehr

fehr malerifch. — 767. κρανεια, cornus, die Corneelkirfche. τανυφλοιος, mit der langen Rinde, vermuthlich, weil fie beym Abfchälen in lange Stücke reiffet, nicht wie die der Eiche und andere, in kleine Stücke bricht. Diefe Erklärung fordert der Sprachgebrauch. Denn τανυω bedeutet in allen Compofitis lang: τανυφυλλος, τανυπους, τανυηκης, τανυσιπτερος u. f. — 768. αἱ, nämlich φηγος, μελιη, κρανεια. — 771. ου μνωοντο φοβου, keiner von beyden dachte an die Flucht. f. zu 697. 772 επεπηγει fc. εν γαια, um den Kebriones her ftachen viele Speere in der Erde. III. 135. Zur Sache vergl 638. 40. — 773. αποθρωσκει απο νευρης, der Pfeil fpringt von der Sehne, ift der eigentliche Ausdruck. II. 702. XV. 314. — 775. εν στροφαλιγγι κονιης, im Wirbel des Staubes, εν στροφαλιζομενη κονιη, im Staube, der wirbelnd um ihn auffticg unter den Streitenden. XX. 503. So στροφαλιζειν ηλακατην, verfare fufum. — 776. εκειτο μεγας μεγαλωστι, da lag der Grofse grofs, oder: lang lag er da, der lange Menfch, d. h. fein grofser Körper nahm, da er lang geftreckt, εκταθεις, da er lang geftreckt da lag, einen grofsen Raum ein. Durch das Zufammenftellen der gleichlautenden Worte wird die Aufmerkfamkeit gefchärft. — λελασμενος ἱπποσυνων, ganz vergeffend feines Fahrens: er war Hectors Wagenführer feit einiger Zeit. VIII. 318. Diefer witzige Spott

Spott wird uns, da er einen Sterbenden gilt, minder gefallen. S. zu XIII. 374.

777. f. οφρα. f. dieselben Ideen in einer ähnlichen Stelle. VIII. 66. 70. — 779. βουλυτονδε, d. i. ες το λυειν των βοων, eo, ubi juga demit bobus fatigatis, abeunte curru. Horat. Od. III. 6. 42. Nämlich, wenn die Sonne dem Untergange sich nähert, spannet der Landmann den Stier aus: gefallender läfst der Dichter den Stier von der Sonne ausgespannt werden. Daher würde ich auch diese Stelle paraphrasiren: als die Sonne dahin gelangte, wo sie dem Stiere das Joch löset, so — cf. Odyss. X. 58. — Ueber den Geist solcher Zeitbestimmungen, f. Theil III. p. 222. — 680. φερτεροι ησαν sc. Τρωων. υπερ αισαν, d. i. υπερφυως, über alle Maafse. VI. 333. ουχ υπερ αισαν, nicht zu viel. Andere: gegen das Geschick, dafs ihnen den Sieg nicht bestimmt hatte. Falsch; denn Jupiters Wille war es ja, dafs die Griechen erst Glück haben sollten, ehe Patroklus falle. f. v. 652. — 781. εκ βελεων και ενοπης Τρωων, f. απο, fern von dem Schufs und Lärmen der Trojaner.

783. f. κακα φρονεων, f. z. X. 486. — 787. Mitleiden, dafs dieser brave Krieger nach drey so muthvollen und glücklichen Anfällen fiel, war hier die Quelle der Apostrophe.

phe. — 788. Ohne Zweifel wagte ſich Patroklus tollkühn durch den glücklichen Erfolg, zu tief in die Trojaner, die, erbittert durch die Niederlagen, die er unter ihnen anrichtete, ihn umringten. In dieſer Lage erhält er die Beſonnenheit wieder, die ihm ſeine Mordbegierde entriſſen hatte: er ſieht die ganze Gröſse ſeiner Gefahr und wird nun vom Schrecken betäubt, und erlegt. Dieſe plötzliche Veränderung hatte für jenes Zeitalter, das die menſchliche Seele noch zu wenig kannte, zu viel Unerklärbares, und dieſs bewog ſie, ſich dieſe Erſcheinungen durch Einwirkung der Gottheit zu erklären. — 791. πλῆξεν f. Mir deucht es, daſs ſelbſt aus dieſer Dichtung das hiſtoriſche ſich leicht entwickeln laſſe. Von der wildeſten Streitbegierde beherrſcht, bemerkte Patroklus es nicht eher, daſs er umringt werde, als bis er bereits im Rücken angegriffen wurde. Aber ſo, wie er es bemerkt, verliert er alles Bewuſstſeyn, und ſo wurde es den Trojanern leicht, ihn zu entwaffnen. Man ſieht, daſs der Dichter dieſs Unbegreifliche erklären, und dieſs der Ehre des Patroklus ſo nachtheilige Betragen durch ſeine Interpretation verdecken will. Aber wie wenig angemeſſen der Gröſse des Gottes und des Kriegers iſt beyder Benehmen. Daſs Apollo den Patroklus mit flacher Hand in den Rücken ſchlägt, den Helm ihm abwirft, und den Panzer aufſchnallet, das iſt knabenartig,

artig, und der Held, der sich durch so etwas ausser Fassung setzen lässet, ist nichts mehr als Knabe, oder eine abergläubische Memme. Aber Homer fand diese Maschinerie so befriedigend, dass er die Minerva bey Hectors Tode fast eben so handeln lässt. Beyde handelten ihrer würdig, wenn jener mit göttlicher Kraft den übermüthigen Krieger auf einmal mit betäubenden Schrecken erfüllte, und dieser von dem Schrecken der Gottheit betäubt, unter den Streichen seiner Feinde fiel. S. zu B. XIII. 435. — 792. οσσε στρεφεδινηθεν, beyde Augen wurden im Kreise herumgedreht; (zusammengesetzt aus στρεφω und δινεω) diess geschieht beym Schrecken und beym Zorn, wenn beyde bis zum Wahnsinn steigen. Euripid. Hercules furens v. 869. τινασσει κρατα, και διαστροφους ἑλισσει γοργωπους κορας. Virgil. Aen. IV. 463. von der Dido, huc illuc volvens oculos.

793. f. εχε καναχην, wie oben 105. — 795. εθειραι sc. της κυνεης. — 796. ου θεμις ην, haud fas fuerat, d. i. vorhin war es nie geschehn. Aber was nie geschahe, sehn jene Menschen an, als hätte es nach des Schicksals Willen auch nicht geschehen sollen, s. zu XIV. 386. — 799. Ζευς εδωκεν, in so fern er als Weltregierer immer die erste Ursache der Siege ist. — 800. οἱ sc. Πατροκλῳ. Aber hart und undeutlich ist der blosse Arti-

kel,

kel, da πηληξ in den letzten sieben Versen das Subject war.

801. f. αγη (von αγω, αγνυω, αγνυμι, f. εαγη). Fehlerhaft ist es, dass er nicht sagt, wodurch der Speer brach. Ward es ihm zerhauen; oder zerbrach es beym Stoss, oder hat es Apollo zerbrochen? Das letztere ist am wenigsten glaublich, weil er dann 804. das Απολλων nicht zu wiederholen brauchte. — 802. κεκορυθμενον sc. χαλκω III. 18. δορυ κεκορυθμενον χαλκω. — 803. τερμιοεσσα (von τερμα) wäre scutum finitum. Wenn nun ατερμων, sine fine, gleichbedeutend ist, mit rund: (s. Steinbrüchel zu Euripid. Hecuba 916.) so musste τερμιοεις kraft des Gegensazzes eckigt seyn. Nun waren eine Gattung der Schilde oblonga. Auch χιτων τερμιοεις. Odyss. XIX. 242. wäre ein eckigter Rock. Die Schol ποδηρη, was bis auf die Füsse reicht: passend zum Schilde und zum Kleide. Dann würde man es von τερμις der Fuss, zunächst ableiten müssen. τερμις πους. Hesychius. Die letzte Erklärung ist die einfachere.

805. f. ατη f. Sinnlosigkeit (gleich der, welche den Verbrecher, den die Gottheit durch sinnlose Thaten ins Verderben stürzen will), bemächtigte sich seiner. XIX. 88. εν αγορη μοι αγριον ατην εμβαλον. cf. zu I. 412. — 806. ταφων, da stand er und sahe, nämlich mit stierem Blick, der nichts sieht. Vergl. XI. 544.

544. besonders XIII. 435. f. — 808. ὃς καθ' ἡλικιην (f. καθ' ἡλικας) εκεκαστο εγχειη, s. zu II. 530. ἱπποσυνη, in der Kunst des Fahrens: weil die Heroen nicht ritten, und οἱ ἱπποι so oft f. ἁρμα steht. cf. oben 776. — 810. βησεν φωτας αφ' ἱππων, viros descendere fecit. f. curru decussit s. excussit hasta. S. V. 146. — Die Grammatik forderte: εβησε ποτε, ὅτε τα πρωτα ηλθε συν οχεσι sc. εις μαχην. In der ersten Schlacht, oder militairischen Uebung hatte er zwanzig aus dem Wagen geworfen. — διδασκομενος πολεμου sc. εργα: Aber die Ellipse wäre zu hart. Es scheint also für διδασκομενος πολεμου, nach der Analogie von ειδως μαχης f. πολεμου. — 812. Die erste Wunde, gleichsam das Signal zu seinem Tode; und noch dazu von Rücken her, was für jeden Krieger so widrig ist, erregt Mitleiden, und so ist die Apostrophe hier sehr passend. — 815. Dieser Zug, dass ein so geschickter junger Krieger, den entwaffneten Held nur von hinten verwundet, und, da er ihn nicht fallen sieht, flieht, erweckt von der Grösse und dem Glück des Patroklus eine grosse Vorstellung.

816-867. Von den Schlägen des Gottes und dieser Wunde besiegt, will Patroklus sich zurückziehn, aber er fällt vom Hector durchbort. Da Hector seines Sieges zum Hohn des Sterbenden sich rühmet, antwortet dieser ihm voll Gefühl seiner Ueberlegenheit,

ver-

verkündigt dem Hector seinen eigenen nahen Tod, und stirbt. Hectór zieht den Speer aus der Wunde und geht auf den Automedon loss, der sich durch die Flucht rettet.

816. f. θεου πληγη s. v. 791. Patroklus erkannte also gleich, dass jener Schlag von einer Gottheit komme: wie Hector, dass eine Gottheit ihn getäuscht habe, da er den Deiphobus umsonst ruft, der eben noch bey ihm gewesen war. XXII. 296. — 817. εχαζετο, er wich, s. er suchte zu weichen. — 820. Dass Hector nun erst sich dem Patroklus nähert, und ihn erlegt, raubt ihm den grössten Theil des Ruhms. Aber sonderbar lässt der Dichter auch bey Hectors Tode dem Achill nur wenig eigenes Verdienst, da Minerva das Meiste thut. XXII. S. auch zu XII. 450. — 823. Des Streites der Eber mit dem Löwen erwähnen die Dichter öfterer, und beschreiben ihn, als einen sehr blutigen Kampf. Hesiod. Schild. 168. f. — συν ακαμαντα, eine unermüdliche Sau, unstreitig κατ' ισχυν, also von unermüdlicher Stärke: denn vom Laufe, wovon es sonst meistens gesagt wird, kann es dem Zusammenhange und der Natur des Thiers gemäss, nicht gesagt werden. — 826. πολλα ασθμαινοντα, die stark keuchende Sau: Diess zeugt, dass sie lange dem Löwen den Sieg erschweret hatte. Diess giebt auch den Vergleichungspunct an: wie nach einem langen Kampf der Löwe die wilde Sau erlegt; so Hector

ctor den Patroklus, nachdem dieser viele getödtet hatte.

830. f. ἀμην f. ἡμετερην, von ἀμος, einem veralteten Worte. — 831. ελευθερον ημαρ f. ημαρ ελευθεριας. f. VI. 455. — 833. προσθεν των, sc. οντες (wie XIII. 440. ὁς, οἱ προσθεν ηρκει ολεθρον) vor ihnen, der Stadt und den Weibern stehend, eilen sie in die Schlacht, d. h. vor ihnen steht noch mein Wagen und ich zum Kampfe bereit. Man übersetzt für sie: eine Bedeutung, die προσθεν im Homer zum wenigsten nicht hat. — ορωρεχαται ποσιν πολεμιζειν, d. i. εις πολεμον, tendunt in aciem. XIII. 20. τρις ωρεξατο ποσσι ιων. — 836. ἡμαρ αναγκαιον, f. ἡμαρ αναγκης, d. i. δουλοσυνης, den Tag des Zwangs, der Sclaverey. VI. 457. κρατερη σοι επικεισεται ανάγκη — ουση εν Αργει, sagt Hector zu seiner Gemahlin, wenn er sie als Gefangene denkt. — γυπες, εδονται. f. zu I. 4. — 837. χραισμησεν, sc. ολεθρον. — 838. μενων, vollständig: αυτος μενων παρ νανσι, indem er selbst zurückblieb. — 839. ιεναι, der Infinitiv. f. den Imperativ. — ἱπποκελευθε, f. zu 126. — ιεναι ανα νηας f. ανιεναι εις νηας.

843. ολιγοδρανεων, f. zu XV. 246. — 845. Dafs Hector ihn nicht aus eigener Kraft, sondern mit einer Gottheit Hülfe besiegt habe, das konnte Patroklus aus Selbstgefühl glauben. Und dafs er dem Zeus den Sieg

Sieg danke, mufste er nach der herrfchenden Idee, dafs Zeus als Weltregierer Sieg und Flucht gebe, fagen. Aber, dafs auch Apollo daran Antheil hatte, konnte Patroklus nicht, als nur e perfona poetae fagen: denn woher hätte er das gewufst? woher, dafs diefer ihn fchlug, ihm die Waffen abrifs? Man müfste denn fagen; Patroklus mufste vermuthen, dafs es Apollo, der Lieblingsgott der Trojaner, gethan habe. (S. oben zu 816. *Hh.*) — 846. ϱηϊδιως; alles was Götter thun, gefchieht, nach ihrer grofsen Macht, gar leicht. — αυτοι; alfo Zeus und Apollo, und doch hatte er v. 793. nur den Apollo genannt, (So fagte er 693. θεοι f. θεος) denn fonft mufste er v. 850. fagen: συ τεταϱτος f. (Zeus und Apollo find im Gedanken des Sängers nur eine Macht: Zeus repräfentirt das Verhängnifs, ohne welches Apollo nichts vermochte; daher auch unten 849. Μοιϱα και Λητους υἱος folgt, wo man wieder den Zeus erwartete. *Hh.*).

847. τοιουτοι, fc. οἱος συ: wenn folcher zwanzig, als du. — 850. Man begreift nicht, wie Patroklus wufste, dafs Euphorbus ihn verwundet. — 850. ου δηϱον βεη, du wirft nicht lange mehr gehn, d. i. leben. So χαμαι εϱχεσθαι, f. leben. V. 442. βεω, alte Form f. βαω, βαινω. — 853. Θανατος παϱεστηκεν σοι, fchon fteht der Tod nahe bey dir, d. i. αλλα ταχυ σε δει θνησκειν. Daher konnte

te er fortfahren: δαμεντα, welches alſo conſtructio ad ſenſum iſt; die Grammatik forderte: ὥστε δαμηναι (δαμεντ' iſt δαμεντι, auf τοι d. i. σοι bezogen. *Hh.*) Uebrigens iſt das θανατος επερχεται, ὑπερχεται, ὑπερκρεμαται bekannte Dichterſprache. (Hier iſt es Θανατος και Μοιρα παρεστηκεν; alter ſinnlicher Ausdruck, wie beym Mimnermus κηρες δε παρεστηκασι μελαιναι, der wörtlich in die bildende Kunſt überging. — Die Wolfiſchen Recenſionen geben θανατος, und doch Μοιρα in der zweyten Ausgabe; jenes incorrect. *Hh.*)

Sehr oft laſſen die Dichter die Sterbenden etwas aus der Zukunft vorherſagen, und am meiſten die Rache oder Strafe des Böſen, was ſie gelitten haben: ſo unten Hector XXII. 359 Aber hier und in unſrer Stelle kleidete der Dichter wiederum ein ſpäteres Factum in eine Prophezeyung.

855. f. τελος θανατου iſt hier blos grammatiſche Umſchreibung von θανατος. — 856. τα ρεθεα der Körper, wie XXII. 362. Jüngere Dichter ſagten το ρεθος: Sophocl. Antigone 529. (Aber nur, wenn ſie das Geſicht bezeichnen wollen. S. Heſych. u. d. W. und Lennep. Etymolog. p. 846. f. *Hh.*) — 857. ανδροτητα και ἥβην, die abſtracta f. das concretum: σωμα ανδρειον και ἡβητικον. — Die alten Philoſophen ſchmälten mit dem Sänger, daſs er ſeinen Patroklus ſo viele Liebe für das Leben äuſsern laſſe, da man doch

 für

für Vaterland und Freyheit es gern hingeben solle. Aber Homer läfst fogar den Achill diefelben Empfindungen noch ftärker äufsern. Odyff. XI. 486.

862. λαξ V. 620. — ὑπτιον ωσε. Er zog ihn erft mit dem Speere ganz wieder in die Höhe: dann, um den Speer loszumachen, trat er gegen den Körper, dafs er rücklings überfiel.

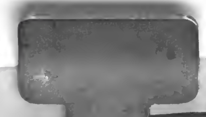
Den zu XV. 209. verfprochenen Anhang über das Schickfal, mufste ich hier weglaffen, weil er fchicklicher zu Ilias XXIV. 527. gehört, und zum Verftändnifs diefer Stelle es hinreicht, wenn man weifs, dafs hier die Μοιρα, oder die Μοιραι darunter verftanden werden müffen, die als Kinder der Nacht älter als Jupiter find.

Theil III. p. 126. ftreiche die Note zu v. 58. weg, weil fie eine Unrichtigkeit enthält, die mir entwifchte, da ich οπαδων gelefen und gefchrieben hatte


COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0036688193






NOV 3 0 196

